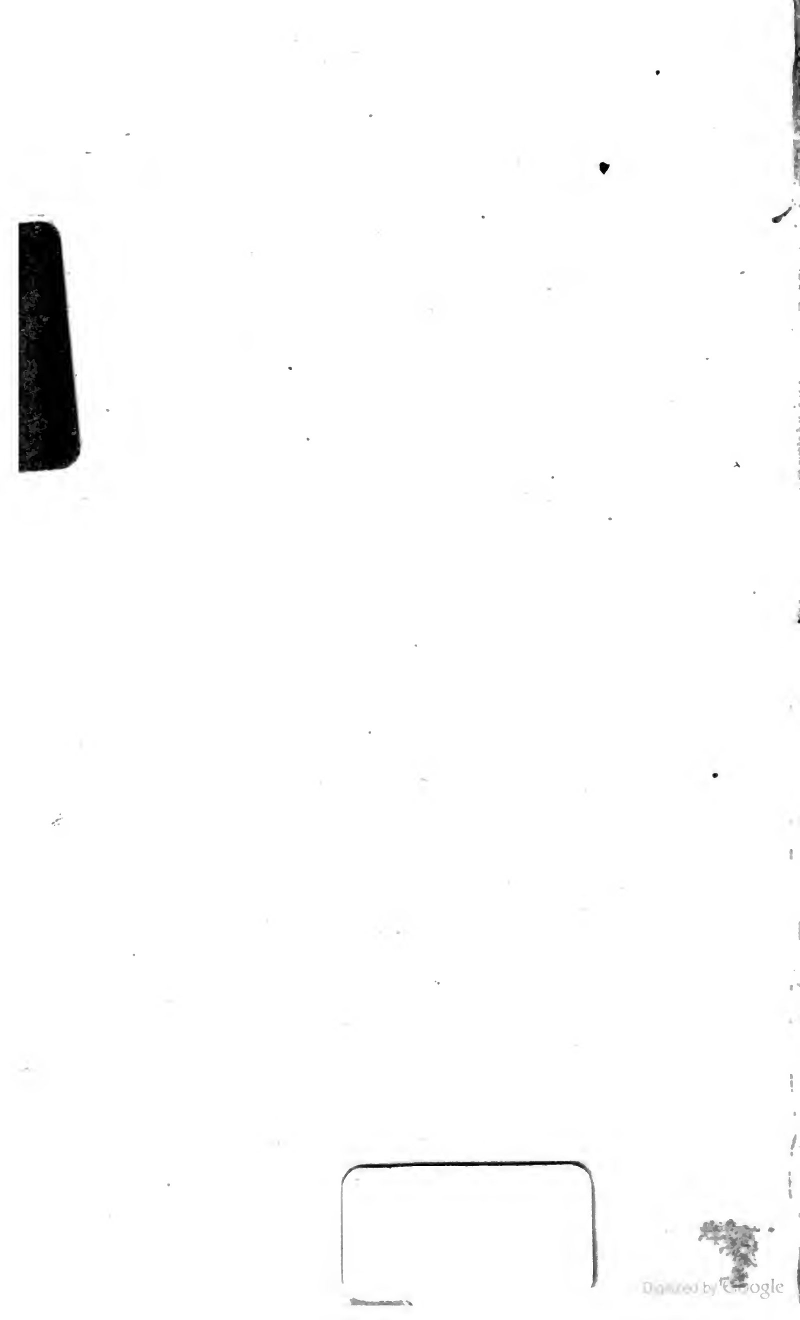






ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

INHALT.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.



DER FRIEDE.

PERSONEN.

Zwei Knechte des TRYGÄOS.

TRYGÄOS.

Die Kinder des TRYGÄOS.

HERMES.

Der Krieg.

Der Aufruhr.

Chor der in den Krieg verwickelten Völker.

HIEROKLES, ein Wahrsager.

Ein Sensenschmied.

Ein Helmbüschler.

Ein Panzermacher.

Ein Trompeter.

Ein Helmschmied.

Ein Lanzenschäfter.

Zwei Bursche.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 3.

Zwei Knechte.

Erster.

Du lange hurtig einen Klofs dem Käfer her.

Zweiter.

Sieh da.

Erster.

Befcher' ihm, ha dem verdammteften Ungethüm!

Zweiter.

Nie werd' ein Klofs ihm, füfser denn der, zum Frafs befchert!

Erster.

Noch einen Klofs her, wohlgeformt aus Efeldreck.

Zweiter.

Sieh da von neuem.

Erster.

Wo denn blieb, den du erft gereicht? 5

Frafs nicht er hinab?

Zweiter.

Nein wahrlich, fondern hinweggeraft,

Verfchluckt er ganz ihn, rund mit den Füfsen umgedreht.

1*

Erster.

Wohlan denn, schleunig knäte viel' und häufige.

Zweiter.

Kothsammelnde Männer, o bei den Göttern, greift doch an,

10 Wo nicht mit Gleichmut, wie ich ersticḱ, ihr sehen wollt.

Erster.

Noch einen hurtig, einen noch vom Zärtlinge,
Denn ein zartes Bröcklein hätt' er gar zu gern.

Zweiter.

Da nim.

Von Einer Schuld doch, Männer, glaub' ich frei zu sein:
Niemand ja sagt wol, dass ich beim Einrühren ass.

Erster.

15 Bah! reiche mehr her! einen noch; und einen noch!
Und knäte mehr noch!

Zweiter.

Nein bei Apollon, jezt nicht mehr!
Nicht länger kann ich pumpen dies Grundwasser hier!
Die Pumpe selber nehm' und trag' ich gleich hinweg!

Erster.

Ja gern, bei Zeus, zu den Raben, und dich selbst dazu.

Zweiter.

20 Ihr dort, wenn einer etwa weiss, der sage mir,
Wo man sich eine nicht gebohrte Nase kauft.

14. Beim Brotknäten ward den Knechten ein Rad um den Hals gelegt, damit sie nicht die volle Hand zum Munde führten.

17. *Pumpe* nennt er das Gefäss, worin er knätet, und den Inhalt *Grundwasser*, wegen des Geruchs.

Denn kein Geſchäft wol fand ein Menſch mühſeliger,
Als wenn man dem Käfer knätet und darreicht den Fraſs.
Ein Schwein ja, ſo wie einer ſchiſs, auch wol ein Hund,
Puzt weg gemächlich: dieſes Ding voll Übermut 25
Will ekel thun, und nicht zu freſſen würdigt es,
Wenn nicht man vorſezt, was man gerührt den ganzen Tag,
Wie einem Weib' ihr ausgeknätetes Nudelchen.
Doch ob vom Fraſs er aufgehört hat, laſs mich ſpähn,
Die Thür ein wenig öfnend ſo, ihm unbemerkt. 30
Friſch weiter! ja nicht raſte nur einmal vom Fraſs!
Fort, fort! bis ſelbſt dir unbewuſst zerplazt der Bauch!
Wie er vorgebückt da, jener Unhold, naſcht und naſcht,
Gleich einem Ringer, dem das Maul im Fluge geht;
Und das, indem er Haupt und beide Pfoten vorn 35
Faſt ſo umherſchwingt, wie wenn man ein dickes Tau
Zum groſsen Laſtſchif angeſtrengt zuſammendreht.
Ein garſtig Ding doch ſolch ein Freſſer voll Geſtank!
Wem wol der Götter angehört dies Plagevieh?

28. Die Weiber knäteten ſich zierliche Klöſslein, wie Radieschen.

34. Ringer und Fauſtkämpfer bedurften bei ihrer Anſtrengung einer tüchtigen, widerhaltenden Koſt. Des Herakles Gefräſsigkeit wird in den *Fröſchen* (550—) gerühmt. Theokrit (IV, 33) ſingt:

— — — dort wo der Fauſtheld
Ägon achzig allein wegſchmauſete leckere Kuchen.

39. Jeder Gott hat ſein Lieblingsthier. Zugleich meint er, welcher Gott hat uns dieſe Plage geſandt.

Erster.

40 Weiſs nicht. Afrodite's ſcheint er fürwahr mir nicht zu ſein,
Auch der Chariten ſchwerlich.

Zweiter.

Weſſen denn?

Erster.

Nicht anders traun,
Dies Wunder kam vom niederdonnernden Zeus geſandt.

Zweiter.

Nun ſagt vielleicht jemand der dort Zuſchauenden,
Ein Jüngling, welcher klug ſich dünkt: Was bedeutet das?
45 Der Käfer dort, was ſoll er? Drauf antwortet ihm
Ein Mann des Ionenvolkes, der ihm nahe ſizt:
Ich vermute, daſs auf Kleon dieſes ward gemünzt,
Der ohne Scham ja ſelbſt des Schunds Unflat verſchlingt.
Doch laſs mich eingehn, und den Käfer tränken auch.

Erster.

50 Ich aber will dies Wörtchen noch den Kindern dort,
Und jenen Männlein, auch den Männern dort umher,
Und auch der Männer Obermännern, anvertraun,
Und jenen hoch ſelbſt die noch übermannenden:
Mein guter Herr iſt raſendtoll nach neuer Art,
55 Nicht ſo wie Ihr, nein anders nach ganz neuer Art.
Den Tag hindurch ja, himmelwärts den Blick gekehrt,
Alſo das Maul aufſperrend, hadert er mit Zeus,

40. *Afrodite*, Göttin der Schönheit und Liebe. — *Chariten*, Göttinnen jeglicher Anmut, des Leibes und der Seele. Vgl. *Acharn.* 997.

Und faget: Was doch willft du, Zeus, noch endlich
thun?
Leg' ab den Befem! befeme nicht das Hellenenland! —

Trygäos *(hinter der Scene).*

Hoho! — 60

Erster.

Still fchweiget; feinen Laut ja hör' ich, wie mir
deucht.

Trygäos *(inwendig).*

O Zeus, was denkft du noch zu thun an unfrem Volk?
Nicht merkft du felber, wie du die Städt' haft ausge-
hülft!

Knecht.

Da ift fürwahr ja das Übel felbft, wovon ich fprach;
Denn ein Pröbchen habt ihr feiner Tollheit angehört. 65
Doch was er zuerft fagt', als der Gall' Aufruhr begann,
Vernehmet jezo. So mit fich felber fprach er dort:
Wie doch einmal gelang' ich grad' hinauf zu Zeus?
Hierauf, nachdem er fchwanke Leiterchen fich ge-
macht,
Mühfam an diefen klettert' er zum Himmel auf, 70
Bis herunterpurzelnd er fich das Haupt zerfchmetterte.
Da er nun fich geftern fo verlief, weifs nicht wohin,
Da bracht' er ein Ätna-Ungeheur von Käfer heim,
Und dem wie ein Rofsbub' aufzuwarten zwang er mich.
Er felber auch, ihn ftreichelnd, wie ein Klepperchen: 75
O, ruft er, «mir pegafifcher edler Fittig du,»
Dafs du doch flögeft grad' hinauf zu Zeus mit mir!

66. *Galle*, Siz des Wahnfinns.

73. Die ätnäifchen Roffe waren durch Gröfse berühmt: Sofokl. Ödip. a. Kol. 312.

76. Auf dem *Pegafos* unternahm Bellerofon einen Flug in den Himmel.

Doch was er vorhat, will ich hier durchkuckend spähn. —
Weh mir des Leids! Kommt her, o Nachbarn, kommt herbei!
80 Mein Herr, o schaut doch, steigt empor als Schwebender,
Wie vom Ross getragen, hoch in die Luft, auf dem Käfer dort!

Trygäos (emporschwebend).

Langsam, langsam, Rosskäfer, gemach!
Nicht wandele mir zu mutig einher,
In dem Anfang gleich auf Stärke getrost,
85 Eh Schweiss vordringt, und eh du gelöst
Des Gelenks Sennkraft in der Fittige Schwung!
Auch athme mir nicht, dir fleh' ich, so arg!
Wenn das du jedoch thun willst, o so bleib
In unserem Haus' hier lieber daheim!

Knecht.

90 O Gebieter und Herr, wie verrückt bist du!

Trygäos.

Still doch! still doch!

Knecht.

O wohin sinnlos in die Luft dich gewagt?

Trygäos.

Hoch flieg' ich vom Volk der Hellenen empor;
So kühn und so neu ist, was ich erfand.

Knecht.

95 Was fliegst du umsonst? denkst nicht du gesund?

93. Er spricht im Dithyrambenton, wie Kinesias: *Vög.* 1379.

Trygäos.

Nur glückliche Wort'; und von faulem Geschwäz
Nichts muxe du mir; nein, jauchze du mir!
Und den Menschen gebeut Stillschweigen umher;
Auch die Haufen des Dungs und die Abzugs-
gäng'
Ummaure man neu mit Ziegelgestein, 100
Und den Arsch auch schliesse man kräftig!

Knecht.

Unmöglich kann ich schweigen, wenn du nicht mir
sagst,
Wohin zu fliegen du gedenkst.

Trygäos.

Was anders, als
Hinauf zu Zeus in den Himmel dort.

Knecht.

Und welches Sinns?

Trygäos.

Befragen will ich jenen, um das Hellenenvolk 105
Gesamt und sonders, was zu thun er beschlossen hat.

Knecht.

Wenn er dir aber nicht bekennt?

Trygäos.

Verklag' ich ihn,
Dass er den Medern unser Land treulos verräth.

Knecht.

Nein, bei Dionysos, nie, so lang' Ich lebend bin!

101. Eine nicht unzweckmäfsige Warnung im Theater: *Vög.* 793. 108. *Den Medern unser Land verräth.* S. *Ritt.* 474 —.

Trygäos.

110 Nicht ist ein Ausweg anders noch.

Knecht.

Iu, iu!

O Kinderchen, euer Vater geht davon, euch hier
Als Waisen lassend, grad' in den Himmel dort geheim.
Kommt, fleht doch eurem Vater, ihr Unseligen!

Die Kinder des Trygäos.

Eine Tochter.

Väterchen, Väterchen, ist es denn Wahrheit,
115 Was in dem Hause der Ruf uns gemeldet:
Willst mit den Vögeln der Luft du, verlassend mich,
Gehn zu den Raben hinweg, ein Geschwundener?
Ist denn was Wahres daran? sprich, Väterchen, weil du mich lieb hast.

Trygäos.

Töchterchen, denkt, was ihr wollt! Doch in Wahrheit kränkt es um euch mich,
120 Wenn ihr einmál laut flehet um Brot, und Papáchen mir zuruft,
Aber im Hause von Geld' auch nicht Ein Tröpfchen sich findet.
Wenn ich nach gutem Geschäft heimkehr', in der Stunde bekommt ihr
Einen gewaltigen Weck, und die Faust noch drüber als Zukost.

---

121. Der Krieg hat alles verzehrt.

Tochter.

Und welche Wegesförderung wird dir denn sein?
Denn traun, ein Schif nicht trägt dich fort auf diesem
Weg. 125

Trygäos.

Ein Flügelrösslein trägt mich; Fährgeld zahl' ich nicht.

Tochter.

Was aber meinst du damit, dass den Käfer dort
Im Geschirr du lenkest hin zu den Göttern, o Papa?

Trygäos.

Wir finden ja in Äsopos Fabeln angemerkt,
Dass von dem Geflügel er allein zu den Göttern kam. 130

Tochter.

Dein Mährchen ist nicht glaublich, o mein Väterchen,
Dass solch ein Stinkthier gar zu den Göttern sei gelangt.

Trygäos.

Als Feind des Adlers kam er vor uralter Zeit,
Da er die Eier ihm zur Straf' auswälzete.

Tochter.

Viel besser wär' ein «Pegasosfittig» angeschirrt; 135
Dann schienst du doch den Göttern etwas tragischer.

Trygäos.

Alsdann, ihr Dingelchen, braucht' ich ja zwiefache
Kost.
Doch was ich selber nun an Kost verzehrete,
Mit eben dem wird dieser nachmals abgespeist.

129. *Äsopos: Wesp.* 578. — Als der Käfer dem Adler, der ihm die Jungen geraubt, aus Rache die Eier weggewälzt hatte, wandte sich der Adler an Zeus, der ihm erlaubte, neue Eier in seinen Schoofs zu legen. Der Käfer, noch nicht versöhnt, flog sumsend herbei; Zeus, der Eier vergessend, sprang auf, ihn zu haschen, und des Adlers Brut ging von neuem verloren.

Tochter.

140 Doch wenn zum feuchten Meeresgrund' er niederfällt,
Wie kann hervor dann schlüpfen der, als Flügelthier?

Trygäos.

Dies Steuerruder nahm ich mit Fleiss, das brauch' ich dann,
Und steure fort in meinem naxischen Käferboot.

Tochter.

Doch welcher Hafen birgt dich lang' Umtreibenden?

Trygäos.

145 Nun hier im Peiräos giebts ja eine Käferbai.

Tochter.

Gieb Achtung, dass nicht etwa gleitend dort herab
Du fallest, und als Lahmer dann, dem Euripides
Ein Mährchen bietend, werdest eine Tragödia!

Trygäos.

Dess sorgen werd' ich selber. Nun gehabt euch wohl. —
150 Ihr aber, denen dies Geschäft ich schaffen will,
Nicht fistet, auch nicht scheisset mir, drei Tage lang.
Denn wenn in den Lufthöhn dieser so was wittern wird,
Kopfunter plözlich wirft er mich ab, und weidet sich. —
Auf, Pegasos, nun, zeuch fröhlich einher,
155 Und des goldenen Zaums schönhallterndem Staat
Reg' auf das Geklirr mit munterem Ohr!
Was denn nun? o wohin seitwärts dich gebeugt

143. In Naxos baute man Böte, die, ihrer Gestalt wegen, *Käfer* hiessen.

145. Der Hafen *Peiräeus* hatte drei Baien; die eine hiess *Kantharos* (Käfer), nach einem gleichnamigen Heros.

147. Euripides, Darsteller von Krüppeln: *Acharn.* 418.

Mit den Nüſtern hinab zu dem Unrathsgang?
Du ſchwinge dich kühn von der Erd' aufwärts,
Und die Fittige dann ausſtreckend zum Flug, 160
Zeuch grad' in Zeus Vorhöfe hinein,
Von der Kacke ſowohl abhaltend die Naſ',
Als allem Genäſch alltäglicher Art.
Was machſt du, o Menſch, he du, der da ſcheiſst
Im Peiräos dort bei dem Hurenquartier? 165
Mir Verderb bringſt du, mir Verderb! Scharr' ein,
Und häufe darauf noch des Erdreichs viel,
Und pflanze darauf den Serpyll, und gieſs'
Auch Salbe darauf! Wenn etwa durch Fall
Ich verunglück' hier; dann hat für den Tod 170
Mir das chiiſche Volk fünf ſchwere Talent'
Ob deines Popó's zu entrichten.

Weh mir, wie zag' ich! Nicht im Spaſs mehr ſag' ich das.
O Maſchinenmeiſter, nim mich aufmerkſam in Acht!
Schon dreht ein Wind ſich hier um den Nabel ungeſtüm; 175
Wenn nicht du Bedacht haſt, futter' ich dir den Käfer ſtracks. —
Doch nahe jezt den Göttern glaub' ich hier zu ſein;
Und traun da ſeh' ich gar die Wohnung ſchon des Zeus.
Wer iſt bei Zeus Thürhüter? Wird nicht aufgethan?

---

170. Die *Chier*, berüchtigt wegen Unfläterei, ſollen den Frevel des Unfläters gut machen.

Trygäos. Hermes.

Hermes.

180 Woher vom Sterblichen trafs mich? O bei Herakles Macht!

Was ist mir das für ein Ungethüm?

Trygäos.

Ein Käferross.

Hermes.

O Schändlicher, und Tollkühner, und Schamloser du,

Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schändlichster!

Wie kamst du herauf, der Schändlichen du Erzschändlichster?

185 Wie heisst dein Name? Redest du nicht?

Trygäos.

Erzschändlichster.

Hermes.

Wer bist du von Herkunft? Sage mir.

Trygäos.

Erzschändlichster.

Hermes.

Und der Vater, wie heisst denn dieser?

Trygäos.

Auch Erzschändlichster.

Hermes.

Nein, traun bei der Erde, nicht entgehst du hier dem Tod,

180. Götter kündeten ihre Gegenwart an durch ambrosischen Wohlgeruch (*Äschyl. Prom.* 115): Trygäos *trift* mit anderen Gerüchen.

Wo nicht du mir sagst den Namen, wie du auch seist benamt.

Trygäos.

Trygäos, von Zunft Athmoner, Rebmann, gut und brav, 190
Kein hämischer Laurer, noch ein Freund von Zänkerei.

Hermes.

Und du kommst, wozu denn?

Trygäos.

Dieses Fleisch zu bringen dir.

Hermes.

Arm Wichtchen, wie doch kamst du?

Trygäos.

Gieriger du, da sieh,
Nicht mehr erschein' ich dir jezo als Erzschändlicher.
Geh nun, und rufe mir den Zeus.

Hermes.

O weh, o weh! 195
Dass nicht dir bestimmt war nahe zu sein den Göttern hier;
Denn weg sind alle, gestern zogen sie davon.

Trygäos.

Wohin des Lands?

Hermes.

Was? Lands!

Trygäos.

Wohin denn?

Hermes.

Himmelweit,
Ganz oben unter des Himmels hochgewölbtes Dach.

190. *Trygäos*, d. i. Weinmann.

Trygäos.

200 Warum denn alſo bliebeſt du zurück allein?

Hermes.

Ich bewache hier der Götter übrige Sächelchen,
Töpflein, und Brettergeräthchen, und Weinkrügelein.

Trygäos.

Und ausgewandert ſind die Götter, weſſenthalb?

Hermes.

Dem Hellenenvolk Zorn tragend. Darum nun alhier,
205 Wo ſie ſelbſt gewohnet, haben den Krieg ſie angeſtellt,
Euch ihm erlaſſend, völlig zu thun, was ihm beliebt.
Sich wählten ſie den allerhöchſten Raum zum Siz;
Daſs nur ſie nicht anſähen eure Kämpf' hinfort,
Und eures Flehens keinen Laut auch höreten.

Trygäos.

210 Warum ſie an uns denn ſo gehandelt, ſage mir.

Hermes.

Drum weil ihr den Krieg vorzogt, ſo oft auch jene dort
Ausſöhnung boten. Wenn ja einſt die Lakoniker
Vortheil ein wenig hatten, gern dann ſagten ſie:
Bei der Zwillingsmacht, das Attikerlein ſoll büſsen nun!
215 Wenn wieder was ausführten mit Glück die Athenlinge,
Und Friedensanträg' euch die Lakonen ſendeten;
Dann ſagtet Ihr wol haſtig: Uns beliſtet man!
Ja wohl bei Athene! ja bei Zeus! nicht iſt zu traun!
Bald kommt man wieder, halten wir nur Pylos feſt!

205. Der *Krieg* als Perſon erſcheint auch in den Acharnern, V. 938.

215. Kleon beſchimpfte die lakoniſchen Geſandten, die in Athen um Frieden baten: *Ritt.* 793.

Trygäos.

Ja so geprägt ist unserer Worte Landesart. 220

Hermes.

Drum weiss ich nicht, ob je die Friedensgöttin euch
Noch zeig' ihr Antliz.

Trygäos.

Nun wohin verschwand sie denn?

Hermes.

Der Krieg ja warf sie tief hinab in ein Felsgeklüft.

Trygäos.

In welches?

Hermes.

Dort tief unten. Dann auch schauest du,
Wie viele Stein' er oben noch darauf geschleppt, 225
Dass ihr hinfort nie jene bekommt.

Trygäos.

O sage mir,
Was jezt an uns doch jener zu thun sich vorgesezt.

Hermes.

Nicht weiss ich; eins nur, dass am Abend spät herein
Er einen Mörser ungeheurer Grösse trug.

Trygäos.

Wozu denn brauchen wird er jenen Mörser da? 230

Hermes.

Zu Graus zermalmen will er manche Stadt darin.
Ich gehe; denn herauszukommen, wie mir deucht,
Droht er; so ein Lerm ist drinnen.

Trygäos.

Weh mir Armen doch!
O lass mich entfliehn vor jenem! Denn mir war, ob selbst
Ich vernahm des kriegerischen Mörsers dumpfen Klang. 235

TRYGÄOS. DER KRIEG. DER AUFRUHR.

KRIEG.

O Menfchen ihr, o Menfchen ihr, fo jammervoll!
Wie werden plözlich euch die Backen wehe thun!

TRYGÄOS.

O Gott Apollon, wie fo weit der Mörfer dort!
O welch ein Unheil ift der Krieg auch von Angeficht!
240 Das ift er alfo, jener, den wir alle fliehn,
Der graffe, der unzwingbare, der auf zwei Beinen geht.

KRIEG *(indem er Lauch einwirft).*

Ha Prafiä, dreimal elend du, ja fünfmal auch,
Ja mehrere zehnmal, o wie vergehft du diefen Tag!

TRYGÄOS.

Dies hier, o Männer, hat noch nichts mit uns zu thun;
245 Denn diefes Unheil zielet auf das Lakonenland.

KRIEG *(indem er Knoblauch einwirft).*

Ha Megara, Megara, wie zergraufeft du alfobald,
All überall zu Einem Mörfergericht zerftampft!

TRYGÄOS.

Hollá der Taufend! was für grofs und bitteres
Wehklagen hat er dem Megarervolk da eingethan!

KRIEG *(indem er Käfe einreibt).*

250 Ha du Sikelia, du auch follft heut untergehn!
O welche Stadt wird zum Erbarmen bald zerfchabt!
Auf, giefs auch den Honig hier dazu, den attifchen!

242. *Prafiä*, d. i. Lauchftadt, ein Ort in Lakedämon.

246. Mit *Knoblauch* handelten die Megarer, die Veranlaffer des peloponnefifchen Kriegs: *Acharn.* 527. 822.

250. Ein Theil der *käfereichen Sikelia* (*Wesp.* 936) hing den Lakedämoniern an.

Trygäos.

Heda, zu nehmen anderen Honig rath' ich dir.
Vier Obole ja gilt dieser; spare des attischen.

Krieg.

Bursch, Bursch, du Aufruhr!

Aufruhr.

Nun was gilts?

Krieg.

Gleich heulst du laut! 255
Du stehst da müssig? Koste hier einmal die Faust!
Wie herbe?

Aufruhr.

Weh mir Armen doch! O lieber Herr,
Hast du von dem Knoblauch etwas gethan in deine Faust?

Krieg.

Bringst du den Stämpfel flugs daher?

Aufruhr.

O Schade nur,
Da ist noch keiner; gestern zogen wir erst herein. 260

Krieg.

So läufst du hurtig zu den Athenern hin, und holst?

Aufruhr.

Ja gerne wahrlich. Denn wo nicht, dann giebts Geheul.

Trygäos.

Wohlan, was thun wir, o erbärmliche Menschelchen?
Ihr sehet selber, was für Gefahr uns schrecklich droht.

254. *Vier Obole*, sprichwörtlich statt *viel Geld*. Der Krieg hat ihn vertheuert.

261. Die Athener sind immer kampfbereit.

265 Denn sobald er ankommt, und den Stämpfel bringt dem Herrn,
Dann sizet der, und quetscht die Städte damit zu Graus.
Doch, o Dionysos, sterb' er, und nichts bring' er her!

KRIEG.

Heda!

AUFRUHR.

Was soll ich?

KRIEG.

Bringst du nicht?

AUFRUHR.

Das Wesen ja
Ist hin den Athenern, jener Stämpfel, siehst du wol,
270 Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas ganz.

TRYGÄOS.

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herscherin,
Dass jener umkam, und zur rechten Zeit der Stadt,
Bevor er solches Mörsergericht uns eingerührt!

KRIEG.

Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt,
275 Eilfertig!

AUFRUHR.

Ja, mein Herscher.

KRIEG.

Komm mir gleich zurück!

TRYGÄOS.

O Männer, wie wirds uns gehen? Nun gilts grossen Kampf!
Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer vielleicht

269. *Stämpfel: Ritt.* 983. *Kleon* (*Ritt.* 44) und der lakedämonische Feldherr *Brasidas* (*Wesp.* 488) kamen beide um in der Schlacht bei Amfipolis.

Ward eingeweihet, nun geziemt es anzuflehn,
Dafs beide Füfs' ihm werden verdreht, dem Holenden.

Aufruhr.

Weh mir, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir! 280

Krieg.

Was ift? auch jezo bringft du nicht?

Aufruhr.

Hinweg ja fchwand
Auch jener leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

Krieg.

Wie fo, du Arger?

Aufruhr.

Dort in Thrake's Gegenden
Verliehn fie an andre jenen, und verloren ihn.

Trygäos.

Schön, fchön ja machten fie folches, o Zeus Zwillinge! 285
Vielleicht noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterblichen!

Krieg.

Da nim und fcheure diefe Gefäfs' hier wiederum.
Ich will die Keul' eingehend felbft mir fertigen.

Trygäos.

Nun findet wol des Datis Liedlein feinen Ort,
Das einft fich krauelnd er am Mittag' angeftimmt: 290

287. Da die Hofnung auf gegenwärtige Kriegsverheerung dahin ift, foll das Gefäfs zur baldigen Mifchung eines neuen Greuelfalats blank gefcheuert werden. Der Krieg will unterdefs einen neuen Feldherrn als Stämpfel bereiten.

289. Der *Weichling Datis*, Feldherr des Dareios Hyftaspis in der Schlacht bei Marathon, hatte *chairomai* ftatt *chairo* gefagt.

«Wie freu' ich mich, und labe mich, und *juble mich!*»
Nun wahrlich, o hellenifche Männer, ziemt es uns,
Dafs wir, von Händeln und Gefechten abgewandt,
Heraus die allgeliebte Friedensgöttin ziehn,
295 Bevor ein anderer Stämpfel wiederum verwehrt.
Auf, jeder Landmann, Krämer, und Handwerker ihr,
Und Künftler, auch Einkömmling' ihr, und Fremdlinge,
Und Infelmänner, kommt heran mir, alles Volk:
Jeder fchleunig nehm' ein Grabfcheit, nehme Seil und Hebebaum!
300 Nun ja ift des guten Dämons Trunk zu hafchen uns vergönnt!

Chor.

Jeder komm', und wandle freudig graden Weg zum Wohlergehn.
O Gefamthellenen, helfen nun, wenn jemals, müffen wir,
Abgewandt von Schlachtenordnung und dem graufen Blutvergufs.
Heut erfchien ein Tag, der leuchtet böfes Licht dem Lamachos.
305 Was dazu von uns gefchehn mufs, meld' und fei Werkmeifter du.

297. An den grofsen Dionyfien waren auch *Fremdlinge* und *Infelbewohner* zugegen: *Acharn.* 510.

304. *Lamachos*, Aufreger des Kriegs, Feind des Friedens: *Acharn.* überall.

Denn der Arbeit abzusagen, scheinet heut unmöglich
mir,
Bis mit Hebeln und Geräthschaft wir ans Licht heraufgebracht
Jene, die vor allen Göttern groſs und Rebenfreundin
ist.

Trygäos.

Wollt ihr stille sein? damit nicht, überfroh bei dem
Geschäft,
Ihr des Krieges Glut entflammet, wenn ihr drinnen
lermt und schreit. 310

Chor.

Aber fröhlich sind wir, hörend solcherlei Ankündigung.
Nicht ja heiſst es: Kommt und bringet Zehrung auf
drei Tage mit.

Trygäos.

Nehmt in Acht, nehmt wohl in Acht den unten da,
den Kerberos,
Daſs er boppelnd nicht und schreiend, wie vordem,
als hier er war,
Hindernis uns werde jezo, nicht die Göttin aufzuziehn. 315

Chor.

Keiner jezt auch ist, der jene wiederum entreiſsen
soll,
Wenn nur Einmal sie gefaſst hat meine Hand.

308. Der Krieg hatte die Reben zerstampft: *Acharn.* 988.

312. *Zehrung* —: *Wesp.* 243.

313. Der Krieg und Kleon sind eins. Dieser *boppelnde* und *schreiende* Kleon (*Ritt.* 137. 918), schon, als er lebte, Kerberos genannt (*Ritt.* 1030), könnte aus dem Hades aufgeregt werden, uns den Besiz der Friedensgöttin zu wehren.

Trygäos.

Iu, iu!

Ihr verderbt mich, Männer, wenn nicht euren Laut ihr dämpfen wollt.

Gleich hervor ja rasend rüttelt alles er mit dem Fuſs herum.

Chor.

320 Nun er meng' auch, und zerstampf' auch, und zerrütt' auch alles hier!

Nie ja heut in unsrer Freude möchten wir uns mäſsigen!

Trygäos.

Was für ein Unglück plagt euch, Männer? Nicht doch, bei der Götter Macht,

Wollt die schönste That im Ausbruch stören durch Geberdentanz.

Chor.

Aber nicht Geberdentanz ja will ich; nein, vor Lustigkeit,

325 Ohne mein Anregen, selber tanzen mir die Beine fort!

Trygäos.

Jezo nur nicht länger; sondern end', o ende deinen Tanz.

Chor.

Siehe da, geendet hab' ich.

Trygäos.

Eitles Wort; nicht endest du.

Chor.

Einen denn, nur diesen laſs mich tanzen noch, dann keinen mehr.

Trygäos.

Diesen nun, und keinen andern sollt ihr tanzen mir hinfort.

CHOR.

Nicht ja tanzten wir, wofern wir könnten nüzlich werden dir. 330

TRYGÄOS.

Aber seht, ihr ruhet noch nicht.

CHOR.

Dieses nur noch, o bei Zeus,
Dieses Bein noch schwingen lass uns, eh wir ruhn, das rechte hier.

TRYGÄOS.

Euch bewilligt sei auch dieses, nur sodann nicht quälet mich.

CHOR.

Aber auch das linke Bein hier nöthigt mich anhaltend fort.
Lustig bin ich! ha gejubelt, und gefarzet, und gelacht! 335
Mehr, als legt' ich ab das Alter, jezt da ich entrann dem Schild!

TRYGÄOS.

Jezo nur nicht länger freut euch; denn noch wisst ihrs nicht genau.
Doch wenn jene wir erlanget, dann, ja dann erfreuet euch!
Schreiet munter, lacht darunter;
Denn erlaubt ist wieder alles: 340
Schift, und rastet, herzt, und schlafet,
Schaut der grossen Spiele Feier,
Schmaust und zechet kottabitisch,
Sybaritisch,
Kreischt, Iu, iu, mit Lust! 345

343. *Kottabos: Acharn.* 533.
344. *Syburis*, eine Stadt in Grossgriechenland, schon neunzehn Jahre vor der marathonischen Schlacht von den benachbarten Krotoniaten zerstört. Ihr Reichthum und üppiges Wohlleben war und blieb sprichwörtlich.

CHOR.

O dass doch zu schauen endlich mir gelänge jenen Tag!
Lange ja erduldet' ich
Mühen, und Gebette, wie sie eigneten dem Formion.
Auch nicht mehr als Richter sprech' ich barsch hinfort und misgelaunt,
350 Noch in Sitten handl' ich irgend störrisch noch, wie ehemals.
Milde nur erkennst du mich,
Freundlicher und jugendlicher,
Wenn ich frei der Händel bin,
Denn wie unerträglich lang'
355 Haben wir zum Sterben uns gepeiniget, und stets geirrt
Zum Lykeion, vom Lykeion,
Kriegerisch mit Lanz' und Schild!
Aber was am meisten dir zu Danke wir beschleunigen, o
Meld' es; dich ja ordnete zum
360 Obersten des Heers für uns gut Geschick.

---

348. *Formion: Ritt.* 561. Das harte Lager der Landleute in Athen während des Kriegs beklagt Dikäopolis: *Acharn.* 72. Vergl. *Wesp.* 1123.

349. Die grämlichen Richter (*Wesp.* 106 u. s. w.) waren Freunde des Kriegs. Der Friede, welcher den Anlass zu Gerichten wegräumt, wird ihr Herz erheitern.

356. Im *Lykeion*, einem der drei Gymnasien Athens, wurden die kriegerischen Vorübungen gehalten.

Trygäos. Chor. Hermes.

Trygäos.

Auf, lafs mich fchaun, wohin wir die Stein' abwälzen dort.

Hermes.

O Schändlicher und Tollkühner du, was willft du thun?

Trygäos.

Nichts Böfes wahrlich, fondern nur, was Killikon.

Hermes.

Des Todes bift du, Verdammter!

Trygäos.

Ja, wenn das Loos mich trift.

Als Hermes aber lenkft du den Wurf fchon, weifs ich wol. 365

Hermes.

Ja zum Tode gehft du, zum bittern Tod!

Trygäos.

Auf welchen Tag?

Hermes.

Gleich jezo.

363. Killikon von Milet verrieth fein Vaterland den Einwohnern von Priene. Während der Anftalten dazu fragten ihn Freunde, was er vorhätte, und jedesmal antwortete er: *Lauter Gutes.*

364. Mehrere zum Tode Verurtheilte wurden nicht an Einem Tage hingerichtet, fondern, wie die Gefährten des Odyffeus in der Kyklopenhöhle, heut einer, morgen ein anderer, und über jeden ward das Loos geworfen. Oft ward diefe Zögerung Urfache der Begnadigung: *Äfch. Agam.* 1277. *Sofokl. Elektr.* 1486. Hermes, der die Seelen zur Unterwelt führt (*Odyff.* XXIV, 5), lenkt die Todeswürfel, und Hermes ift dem Trygäos wegen der Fleifchfpende (192) geneigt.

TRYGÄOS.

Doch nichts eingekauft noch hab' ich mir,
So wenig Mehl, als Käfe, wie, wer geht zum Tod.

HERMES.

Traun, völlig zerknirfcht ja bift du.

TRYGÄOS.

Wie denn kam es doch,
370 Dafs nichts ich gemerkt, als folches Heil mir wiederfuhr?

HERMES.

Weifst du, dafs den Tod dem angedroht hat Zeus, wer je
Aufgrabend jene würd' ertappt?

TRYGÄOS.

Nun ift es wol
Unumgänglich, dafs ich fterben mufs.

HERMES.

Defs fei gewifs.

TRYGÄOS.

Zum Ferkelchen alfo leihe mir drei Drachmen nun;
375 Denn eingeweiht fein mufs ich vor dem Tode doch.

HERMES.

«O Zeus, du *Stralausdonnerer!*»

367. Den Krieg denkt Trygäos als einzige Todesart. Wer in den Krieg zog, nahm im Feldkober Zehrung auf drei Tage mit: *Wesp.* 243.

370. Vernichtet fein war eine Wohlthat den kriegbedrängten Athenern; denn wie Äfchylos fingt (*Schuzgen.* 786):

Wer geftorben, ruhet ja
Frei der Wehklag' und des Leids.

Vgl. *Acharn.* 766.

374. Die in Myfterien Eingeweihten genoffen einer höhern Seligkeit im Schattenreiche (*Frösch.* 456 —). Mit Ferkeln weihte man fich: *Acharn.* 756.

376. Tragifche Sprache, wie 380 u. 381.

Trygäos.

Nein, bei der Götter Macht,
Nicht doch verrath' uns, lieber Herr, ich flehe dir!

Hermes.

Nicht darf ich wol ftillfchweigen.

Trygäos.

Ja, bei des Fleifches Macht,
Das ich mit freudigem Herzen dir zu bringen kam!

Hermes.

Jedoch, o leider, werd' ich von Zeus gleich *weggemorfcht*, 380
Wenn nicht ich *hervortön'* alles und *ausfchmettere.*

Trygäos.

Jezt nicht gefchmettert! fei fo gut, mein Hermeslein! —
Sagt mir doch, was ift euch, Männer, dafs ihr fteht fo ganz verblüft?
O ihr Sünder, nicht verftummt mir; fonft heraus ja fchmettert er.

Chor.

Keineswegs, geftrenger Hermes, keineswegs, nein, keineswegs, 385
Wenn an ein gefälligeres
Ferkelchen du denkeft, das von mir du zum Genufs empfingft;
Nicht für lumpicht achte folches jezt in diefem Handel mir!

Trygäos.

Hörft du nicht, wie diefe fchmeicheln dir, geftrenger Fürft und Herr?

378. Bei der *Götter* Macht, will er fagen; aber das *Fleifch* ift des Hermes Gott.

Chor.

390 Uns, die dich demütig anflehn, trage nicht im Herzen Groll,
Daſs wir dieſe nicht empfahn;
Sondern o gewähr' es, wohlthätigſter der Götter, o du
Eiferigſter Menſchenfreund!
395 Wenn dir Abſcheu iſt Peiſandros Mähnenbuſch und hoher Blick,
Herlich mit den Opferungen
Heiliger Geſchenk' und mit den
Feierlichſten Zügen wirſt,
Herſcher, du verehrt von uns immerdar!

Trygäos.

400 Dir fleh' ich, o erbarme dich doch ihres Rufs;
Sie bieten dir ja Ehre, mehr noch als zuvor.

Hermes.

Denn Diebe ſind ſie jezo, mehr noch als zuvor.

Trygäos.

Dann meld' ich dir was Groſses und Entſezliches,
Was gegen die Götter allzumal wird angelegt.

Hermes.

405 Auf, gleich entdeck' es; denn vielleicht bewegſt du mich.

Trygäos.

Selene nämlich, und der ſchlaue Helios,
Bereiten euch Nachſtellung ſchon ſeit langer Zeit:
Sie, hold den Barbarn, üben Verrath an Hellasland.

395. *Peiſandros*, ſtattlich von Anſehn und dabei furchtſam und feige. S. *Vög.* 1559.

402. *Hermes*, Schuzgott der Diebe, zu deren Geſinnung Kleon das Volk gewohnt hatte.

407. *Volksverſchwörung*, ein damals gewöhnlicher Vorwurf: *Weſp.* 358. 476 u. ſ. w.

Hermes.

Warum denn solches thun sie wol?

Trygäos.

Darum, bei Zeus,

Weil wir ja euch stets Opfer weihn, und jenen da 410

Das Volk der Bárbarn opfert. Drum natürlich wol

Ist beider Wunsch, ihr alle würdet ausgetilgt,

Dafs sie der Götter Feste sich zueigneten.

Hermes.

Das wars, warum von den Tagen sie jüngst abmaufseten,

Und vom Rundelauf abnagten aus Fahrläſsigkeit. 415

Trygäos.

Ja wohl, bei Zeus! Deshalb, o lieber Hermes, nun

Hilf uns doch willig, jene mit herauszuziehn.

Dir dann auch die grofsen Panathenäen feiren wir,

Und auch die andern Götterfesttag' allzumal,

Die Mysterien, Hermes, auch des Zeus und Adonis Fest. 420

Ja die anderen Städt' auch, wann sie frei vom Übel ruhn,

Dir Übelwender Hermes opfern sie allenthalb.

Auch anderes Gutes wird dir viel. Zuerst alhier

Schenk' ich dir diese, dafs bei dem Trunk du sprengen kannst.

411. Die *Perser* verehrten *Sonn'* und *Mond* und die Elemente. «Lafst uns den Gottern opfern, ehe wir über die Brücke gehn:» sagte Xerxes; und sogleich ward der Sonne ein Opfer gebracht: *Herod.* VII, 53. Damals eiferten die Mystiker, mehrere Gottheiten in Sonne und Mond umzudeuten.

414. Verfinsterungen meint er.

418. Dir, und nicht dem Sonnengott und der Mondgöttin, wollen wir die Ehren der Athene, der Demeter und Persefone, des Zeus, des Adonis, zuwenden; auch die des Apollon, weil du gleich ihm das Übel wendest.

HERMES.

425 O wie geht das Herz mir immer auf, bei Goldgeschirr! —
Euer ist forthin, o Männer, dies Geschäft; mit Karsten, auf,
Geht hinan in raschem Eifer, und die Steine schleppt hinweg.

CHOR.

Dieses thun wir gleich; doch uns hier, o der Götter Weisester,
Steh zur Seit', und, was geschehn muss, ordne du werkmeisterlich.
430 Auch zum andern Dienste sollst du hier uns finden unverzagt.

TRYGÄOS.

Wohlan denn hurtig reiche du die Schale dar,
Dass wir das Werk *einschalen*, flehend den Himmlischen.

HERMES.

Trankguss! Trankguss!
Schweigt andächtig! schweigt andächtig!

TRYGÄOS.

435 Trankopfernd lasst uns flehen, dass nun dieser Tag
Den Hellenen anheb' allen viel Glückseligkeit;
Und, wer beherzt nun mit ergreift die Seile hier,
Dass dieser Mann niemals ergreif' hinfort den Schild!

429. *Hermes* ist Ober*werkmeister*. Zugleich soll er die Arbeitenden dem Blicke des Zeus entziehn, der die Ausgrabung mit dem Tode bestrafen will (371). Wer mit heimlicher Vorsicht, unbemerkt von Anderen, etwas Wichtiges vollbringt, den hat, nach der Sage, Hermes geleitet: *Ilias* XXIV, 182. 334. *Äsch. Eum.* 90. *Sofokl. Filokt.* 133. *Elektr.* 1395.

432. Dass wir das Werk beginnen mit flehendem Trankguss.

434. Vgl. *Acharn*, 237.

Chor.

Nein, dafs ich friedlich meine Tag' hinlebe ftets,
Im Arm ein Mägdlein, und die Glut auffchür' in Ruh! 440

Trygäos.

Wenn aber jemand Krieg vielmehr zu haben wünfcht,
Dann, o Dionyfos, mög' er niemals endigen,
Aus dem Ellenbogen fpize Gefchoff' herauszuziehn!

Chor.

Und wenn, nach Häuptlingsehre lüftern, dir ein Mann
Misgönnt, o Göttin, Wiederkehr zum Tageslicht, 445
Dem folls in der Schlacht fo gehen, wie dem Kleonymos!

Trygäos.

Und wenn ein Speerfchmied, oder ein Schildaushökerer,
Dafs befferen Markt er habe, Krieg verlangt und Schlacht;
Erhafcht von Räubern, nehm' er zur Koft nur Gerft' allein!

Chor.

Und wenn, wer Feldherr ftrebt zu fein, nicht mit ergreift, 450
Auch jeder Knecht, wer überzugehn fich vorgefezt:
Auf dem Folterrade gewirbelt werd' er und gepeitfcht!
Doch uns erfcheine Gutes! Heil, Fern*treffer*, Heil!

440. Die Glut des lange glutlofen Heerdes.

446. *Kleonymos*, der Schildabwerfer: *Wesp.* 19.

449. Gefchrotene *Gerfte*, Viehfutter, nicht Mehl zu Brot und Klöfsen.

451. Streng gehaltene Knechte wurden durch Übergang zum Feinde Beförderer des Kriegs: *Wolk.* 7.

452. Verbrecher feffelte man an ein Rad, und peitfchte fie während des Umfchwungs.

453. *Ferntreffer*, d. i. Apollon.

TRYGÄOS.

Lafs weg das *Treffen;* Heil, o Heil nur rufe mir.

CHOR.

455 Heil, Heil denn alfo, Heil, o Heil nur ruf' ich aus.

TRYGÄOS.

Für Hermes, die Horen, Kypris, den Sohn, die Chariten!

CHOR.

Und für Ares?

TRYGÄOS.

Nein, nein!

CHOR.

Für Enyálios denn?

TRYGÄOS.

O nein!

CHOR.

All' angeftrengt nun, und mit den Tauen zieht herab!

Gefang beim Ziehen.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

460 Eia mit Macht!

456. *Hermes* ift hier, wie *Thesmof.* 301, Gott der Geiftesbildung. *Horen*, Göttinnen des Jahrwechfels, der Zeitigung, der gereiften Schönheit. *Chariten*, Göttinnen der geiftigen Anmut, unter der Pindar und Theokrit die Poefie begreifen. Diefe Gottheiten, famt den Gottheiten des Reizes und der Liebe find im Gefolge der Friedensgöttin.

457. *Enyálios*, Knappe des Ares.

Hermes.

Oh eia!

Chor.

Eia noch mit Macht!

Hermes.

Oh eia! oh eia!

Tryoäos.

Doch nicht ziehn all' einträchtigen Zug.
O gesamt greift an! Nicht bläht euch leer! 465
Bald wehklagt ihr, Böoter!

Hermes.

Eia nun!

Tryoäos.

Eia ho!

Chor.

Wohlan, mitziehn müßt beid' auch ihr.

Tryoäos.

Mit zieh' ich schon, und hang' hier an, 470
Und streb' ernsthaft mit Gewalt vorwärts.

Hermes.

Wie hat denn dies nicht Fortgang?

Chor.

O Lamachos, unrecht sezest du in den Weg dich hin.
Wir brauchen, o Mann, nicht jenes dein Bubugebild.

465. Nicht arbeitet bloſs zum Schein, ihr Böoter. Die Böoter waren Feinde des Friedens.

469. Ihr beide, Trygäos und Hermes.

473. *Lamachos:* 304. *Bubugebild:* *Acharn.* 580. 591.

Hermes.

475 Auch jene ziehn nicht, schon vorlängst, die Argeier dort;
Nur immer lachen dess sie, dems unglücklich geht,
Und das verdienend dort und dorther Mietlingssold.

Trygäos.

Die Lakonen jedoch, o Guter, ziehn mannhaft und brav.

Hermes.

Weisst du? So viel als deren Hand gelegt an Holz,
480 Die nur sind willig; doch der Wehrschmied lässt sie nicht.

Chor.

Auch nicht die Mégarer schaffen; gleichwohl ziehn sie noch,
Mit Begier das Fleisch abnagend, gleich den Hündelein,
Von solchem Hunger, ja bei Zeus, ganz ausgezehrt.

Trygäos.

Nichts aber thun wir, Männer. Auf, einmütiglich
485 Uns allesamt nun wiederum ganz angestrengt!

Gegengesang.

Hermes.

Oh eia!

475. Die Argeier, keiner Partei zugethan, hielten es bald mit den Athenern, bald mit den Lakonen, je nachdem hier oder dort Gewinn zu holen war.

479. Die Landleute, die aus Holz Ackergeräth bereiten; ihre Zahl aber wird durch die Kriegslustigen überwogen.

481. Den durch Handelsperre heruntergekommenen Megarern, wehrt der Hunger zu thun, wie sie möchten: *Acharn.* 527. 738.

Chor.

Eia mit Macht!

Hermes.

Oh eia!

Chor.

Eia nun fürwahr!

Hermes.

Oh eia! oh eia! 490

Chor.

Kaum reg' ich empor.

Trygäos.

Ists nicht schandbar,

Dass der anstrebt, und der einhält?

Euch drohn noch Schläg', Argeier!

Hermes.

Eia nun!

Trygäos.

Eia ho! 495

Chor.

Wie böse gesinnt ist mancher von uns!

Trygäos.

Ihr denn wohlan, die sehnsuchtsvoll

Ihr Fried' euch wünscht, zieht mannhaft, zieht!

Chor.

Doch dess sind noch viel Störer.

Trygäos.

Ihr Männer Mégara's, wollt ihr nicht zu den Raben gehn? 500

Denn herzlich haſst euch dieſe Göttin, eingedenk,
Weil ihr zuerſt mit eurem Knoblauch ſie geſalbt.
Doch euch Athenern ſag' ich, daſs ihr endiget,
Dorther es anzugreifen, wo nunmehr ihr zieht.
505 Denn nicht was anders übt ihr, als Rechtſprechungen.
Wenn ihr in Wahrheit trachtet, jen' hervorzuziehn,
Zu dem Meer hinunter wendet euch ein weniges.

Chor.

Auf, Männer, ſelbſt denn faſſen wir allein, wir Landbeſteller!

Hermes.

Fort gehet nun fürwahr das Werk viel beſſer euch, o Männer.

Chor.

510 Fort gehe, ſagt er, nun das Werk. Sei jeder Mann beherzt nun!

Trygäos.

Die Landbeſteller ziehn das Werk heraus, und anders niemand.

Chor.

O beginnt denn geſamt!
Traun, nahe ſchon iſt jene!
Jezt nicht gezaudert, nein vielmehr
515 Uns angeſtrengt mannhafter noch!

501. Die *Megarer*, reich an Knoblauch (246), waren die erſte Urſache des Kriegs: *Acharn.* 526 —. Durch Knoblauchsgeruch, meint Trygäos, haben ſie die zarte Göttin verſcheucht.

505. Vom Meer abgewandt, ſchaun die müſſiggängeriſchen Athener auf ihre geliebten Gerichtsverhandlungen. Der Dichter heiſst ſie aufs Meer ſchaun, d. h. auf die Seemacht, die den tapferen Vätern Wohlſtand und gute Verfaſſung gab: *Acharn.* 162.

508. Nächſt den Seemännern ſind die tüchtigen Landbeſteller, die den Frieden wünſchen, die Stüzen Athens.

Schon ist gefertigt jenes!
Oh eia nun! oh eia rings!
Oh eia! oh eia!
Oh eia! oh eia rings!

TRYGÄOS.

O herliche Traubenschenkerin, wie doch grüfs' ich dich? 520
Wo nehm' ich ein zehnmal tausendkrügiges Kufenwort,
Dich auszugrüfsen? keines hab' ich ja daheim.
Heil dir, o Fruchtin! Heil auch dir, o Festlichkeit!
Was für ein Antliz hast du doch, o Festlichkeit!
Wie duftest du, o wie kräftig bis in das Herz hinab, 525
Mehr als des Feldzugs Ende, mehr als Salbe süfs!
Ist gleich der Geruch wol, den des Feldzugs Kober haucht?

CHOR.

An spei' ich des häfslichen Mannes häfsliches Kriegsgeflecht!
Denn dort hervor ja duftet strenger Zwiebelrülps;
Hier aber Baumfrucht, Lustgelag, Dionysien, 530
Musik, Tragödien, Sofokles Lied, Kramsvögelchen,
Und niedliche Verslein von Euripides —

521. *Eirene* schenkt, was der Krieg zerstampft hat.

523. Die *Fruchtgöttin* und die *Festlichkeit* (die Spenderin von festlichen Aufzügen), beide im Gefolge der Eirene, treten auf wie ein paar schmucke Lustdirnen. S. V. 710 u. 850.

527. Der Kriegskober enthielt, Isopsalz, *Zwiebeln*, Pökelfleisch: *Acharn.* 1108.

530. Ein reizendes Friedensgemälde nach so anhaltenden Verheerungen des *zerstampfenden* Kriegs. Neue *Baumpflanzungen* und *Reben* in üppigem Wuchs,

Trygäos.

Heule du,

Dafs fo die Göttin du belügft! Nicht freut fie fich
An jenem Dichter, der die Wort' aufraft vom Markt!

Chor.

535 — Efeu, und Moftfeig', und das Geblök der Lämmerchen,
Mit vollem Gewand' hinlaufende Weiblein — zum Kamin,
Dirnlein im Weinraufch, umgeftürztes Trinkgefäfs,
Und anderes Guten vieles.

Hermes.

Jezt betrachte doch,

frifcher Anwachs von *Wollenvieh* auf den mit jungem Grafe bedeckten Feldern, rege Gefchäftigkeit der Landleute bei der Weinlefe am Beginn des in Athen noch warmen (*Athen.* p. 372) Decembermonds. Die Lefe, wozu Weiber und Mädchen aus der Nachbarfchaft geladen wurden (*Long. Dafn. u. Chl.* II, 2), ift vollendet, der Wein aus der Kelter in die Fäffer gefüllt, die Feier des ländlichen Dionyfos ift in vollem Gange. Das Lenäon fteht geöfnet, fchaarweis ftromt das Volk hinzu, um an Komödien des Ariftofanes, und an Tragödien eines *Sofokles* fich zu erfreun. Dann lagert man fich unter *Mufik* zum Schmaufe, der Hausherr in der Mitte (*Virg. Ldb.* II, 528), Krüge vorjähriges Weins (*Long.*) und die Trinkbecher mit *Efeu* bekränzt, im Freien bei Tage, in der Abendkühle am Küchenheerd, wo «neben dem Bilde des Feuergottes» (*Vög.* 432) die Kriegsrüftungen «im funkelnden Rauche hangen» (*Acharn.* 277). Die Freude wird jubelnder, *Trinkgefäfse* find *umgeftürzt*, *beraufchte Mägdlein* küffen mutwilliger (*Acharn.* 1211); und die ehrbaren *Frauen*, auf Hauswirtfchaft bedacht, rüften fich, — man denkt, *aufs Feld* zu gehn, um etwa die zur Zeit der Weinlefe monatalten *Lämmlein* zu verpflegen; aber nicht *Futter* tragen fie im *vollen Gewande*, fondern — Praxigora (*Weiberh.* 14) weifs, wie fie dazu gelangt find — einen Weinkrug, um den abgebrochenen Schmaus am *Kamine* zu erneun.

534. Euripides brachte viel Hader und Marktgefchwäz in feine Tragödien, und frommte deshalb mehr den Rednern vor Gericht, denen ihn Quintilian empfiehlt, als der Friedensgöttin.

Wie traut mit einander kosen dort die Städt' umher,
Im neuen Umgang, und wie freundlich lachen sie! 540
Und zwar von Striemen so dämonisch überbläut,
Gesamt und sonders, und mit Schröpfglöcklein umhängt!

TRYGÄOS.

Und nun betracht' auch jener rings Zuschauenden
Antliz, da erkennst du jede Kunst.

HERMES.

Hu, armer Schelm!
Ihn dort, den Helmbuschmacher, siehst du nicht, wie dort 545
Er rauft sich selbst? und diesen, der euch Hacken macht,
Wie er eben jezt anfarzte jenen Säbelschmied?

TRYGÄOS.

Ja der Sensenmacher, siehst du nicht, wie froh er ist?
Und dem Lanzenschäfter, wie er dem hohnfingerte?

HERMES.

Auf, jezt befiehl den Landbestellern wegzugehn. 550

TRYGÄOS.

Hört, alles Volk: die Landbesteller heiss' ich gehn,
Des Ackerbaus Werkzeug' in Händen, heim aufs Land
Unverzüglich ohne Wurfspiess, ohne Lanz' und ohne Schwert.
Überall hier waltet jezo Friede, Fried' aus alter Zeit.
Jeder kehre denn zur Arbeit auf das Land, nach Preisgesang. 555

545. Der *Helmbuschmacher*, ehemals Raufer von Rosshaaren (*Acharn.* 593), rauft jezo sein eignes Haar.

551. *Feierliche Heroldsprache*: *Acharn.* 172.

555. *Preisgesang*, den Göttern dargebracht.

CHOR.

Du, erwünſcht jedwedem Guten und dem Landmann, o du Tag,
Gerne ja nach deinem Anblick grüſs' ich meine Reben dort;
Auch die Feigenbäume, die ich ſelbſt gepflanzt, als Jüngerer,
Möcht' ich alter Freund doch wieder ſegnen, nach ſo langer Zeit.

TRYGÄOS.

560 Jezo denn, o Männer, anflehn wollen wir die Göttin erſt,
Die ja uns die Mähnenhelmbüſch' und die Gorgobilder nahm.
Dann in Eile trollen wir uns wieder heim nach Haus und Höf,
Wann wir eingekauft zur Wirtſchaſt etwas gut Gepökeltes.

HERMES.

O Poſeidon, wie ſo herlich jener Aufzug doch erſcheint,
565 Und gedrängt, und trozig, gleichwie dicker Brei und Volksgelag.

TRYGÄOS.

Ja bei Zeus, wohl glänzt der Schlägel, der zum Malmen ward bewehrt,
Und die dreigezackten Karſte blinken hell am Sonnenſtral.

561. S. *Acharn.* 580.

565. Die Luſt am Frieden giebt ihnen das Anſehn eines Pickeniks voll leckerer Gerichte.

567. Mit dem *dreizackigen Karſte* riſs der Weinpflanzer den ſchweren Boden auf, und *malmte* dann mit dem *Schlägel* die Erd-

Schön in Wechselreihn sie ordnen könnte man, wie
Bäum' und Feld.
Drum mich selbst verlanget herzlich nun zu eilen auf
das Land,
Und zu lockern mit dem Zweizahn endlich einmal
mein Äckerchen. 570
Auf denn, eingedenk, o Männer,
Seid der alten Lebensordnung,
Die vordem euch jene darbot:
Jener fest geballten Welkfrucht,
Jener Feigenbäum' und Myrten, 575
Jenes Mostes auch, des süfsen,
Jener auch, der Violenpflanzung
Dort am Brunn und jener Ölbäum',
Unsrer Sehnsucht: und für alles
Dieser jezo, 580
Dieser Göttin saget Dank!

CHOR.

Heil, o Heil, du Liebste, wie
Froh bewillkommt uns erschienst du!
Dein ja, mit Verlang, harrten wir,
Dafs doch, o du Göttin, du 585
Wandeltest in unsre Flur.

klöfse, um das Land für die Sezlinge tauglich zu machen. — Bäume und Reben pflanzte man in gleichgemessenen Reihen, vier im Viereck, und das fünfte in der Mitte.

570. Auch der *zweizahnige Karst* deutet auf schweres und fruchtbares Erdreich.

577. Beete mit vielfarbigem Gartenveil, wie bei Virgil (*Ldb.* IV, 32):

— Violen, getränkt vom wässernden Borne.

Denn der gröſste Gewinn beſtändig
Warſt du uns, o du erſehnt
Allen, die der Landbeſtellung
590 Leben wir bisher geführt.
Denn du allein ſchaffſt Nuzen uns.
Vieles ja gewährteſt du
Einſt, o du Beſeligende,
Süſses, unerkauft und lieb.
595 Uns, den Feldanbauern, warſt du
Gerſtenſang' und Wohlergehn.
Schau denn, wie die jugendlichen
Spröſslinge der Reben und der
Feigen, und was mehr erwächſt,
600 O wie ſie dir lachen des Empfangs frohen Gruſs!

Chorführer.

Aber wo, uns ferne, war doch eine ſo gar lange Zeit
Jene? Deſſen noch belehr' uns, o der Götter Gütigſter.

Hermes.

O ihr klügſten Landbeſteller, wohl anjezt beherziget
Meine Rede, wollt ihr hören, wie euch jene ward entrückt.
605 Gleich zuerſt ja gab den Ruck ihr Feidias, dem weh geſchah.

594. Auf dem Lande wächſt aller Bedarf; in der Stadt wird er mühſelig eingekauft: *Acharn.* 34.

596. *Sangen*, geröſtete Gerſtenähren, ein Lieblingsgericht der Landleute: *Ritt.* 805.

605. *Feidias*, der Schöpfer des koloſſalen Zeus Olympios, ward, als er ein Bild der Athene verfertigte, wegen Veruntreuung von Gold und Elfenbein angeklagt. Hievon freigeſprochen, ward er beſchuldigt, ſich und den Perikles auf dem Schilde der Athene abgebildet zu haben, und muſste *ins Elend* wandern.

Drauf da Perikles in Angst war Theil zu nehmen
solches Falls,
Eure Sinnesart befürchtend, und des Zahns Selbst-
bissigkeit,
Eh ihn Schlimmes traf, erregt' er selbst dem Staate
Feuersbrunst,
Durch das eingeworfne Fünklein, jenen Megarer-
beschluss;
Und die Kriegesflamme blies er auf so mächtig, dass
vom Rauch 610
Alle Hellasvölker thränten, jene dort, und diese
hier.
Als das kaum gehört der Weinstock, ungestüm gleich
knattert' er;
Und das Fass, vom Schlage zornig, schlug zurück aufs
andre Fass.
Keiner war auch mehr zur Hemmung; und die Göt-
tin schwand hinweg.

606. Auch Perikles ward der Veruntreuung beschuldigt; allein er vertheidigte sich durch Darlegung seiner Armut so gründlich, dass das Volk, weit entfernt, auf seine Verbannung zu dringen, ihm von neuem Liebe und volles Zutraun schenkte. Grade damals kamen die lakedämonischen Gesandten mit ihren schimpflichen Bedingungen nach Athen; Perikles zeigte den Athenern ihre eigenen Hülfsquellen, und die Schwäche des Feindes, und der Krieg war beschlossen. So Thukydides. Die Komiker stellen den Perikles als einen Mann auf, der aus Angst vor einer gerichtlichen Untersuchung, oder aus Rache wegen beleidigter Eitelkeit (*Acharn.* 532) den Krieg erregt habe: gut für ihren Zweck; denn der Tross von Zuschauern, der die wahre Ursache des Krieges nicht begrif, konnte ihn wegen eines lächerlichen oder verächtlichen Ursprungs am ersten verabscheun lernen.

609. *Megarerbeschluss*: *Acharn.* 527.

612. *Weinstöcke* und *Weinfässer* werden wild vom allgemeinen Kriegsbrande; jene stürzen sich in die Flamme, und werden verzehrt; diese, aus Thon gemacht, zerstossen sich, und verschütten den Wein.

TRYGÄOS.

615 Das ja hab' ich, bei dem Apollon, noch von keinem
sonst gehört;
Nicht auch, was gehabt mit jener Feidias, war mir
bekannt.

CHOR.

Mir auch eher nicht, denn jezo. Ah! von Antliz
war sie schön,
Als Verwandte jenes Mannes! Viel doch weiss nicht
unser eins.

HERMES.

Drauf, nachdem erkannt die Städte, deren Obermacht
ihr trugt,
620 Wie erbosst ihr wart einander, und die Zähne flet-
schetet;
Alles wider euch bewegten sie, der Steuern halb be-
sorgt,
Und gewannen der Lakonen grösste Männer durch
ihr Geld,
Jene nun, voll schnöder Habsucht, und als Fremd-
lingshöhnende,
Stiessen weg die Göttin schmählich, und den Krieg
errasten sie.
625 Bald darauf ward ihre Habsucht auch dem Landvolk
dort Verderb.

623. Während die Athener durch inneren, von den Volksführern angeregten Hader den Krieg entflammten, nährten ihn die Lakedämonier in der Hofnung, sich durch die Bundesstaaten Athens zu bereichern. Habsucht und Ungastlichkeit waren alte Sünden der Spartaner, und ein Orakelspruch sagte:

Schnöde Begier nach Gewinn wird Sparta vertilgen, und sonst nichts.

625. Auch das Landvolk der Sparter wird in Schuz genommen.

Denn die Barken, die von hier man zur Bestrafung ausgesandt,
Jenen ganz schuldlosen Männern assen sie die Feigen auf.

Chor.

Und mit Recht fürwahr, dieweil sie auch die Feigenbäume mir
Ausgerottet, die ich selber angepflanzt und aufgenährt.

Trygäos.

Ja mit vollem Recht, o leider, da auch mir zu Schanden sie 630
Meines Korns Sechsscheffelkiste mit dem Stein zerschmetterten.

Hermes.

Als darauf vom Lande ringsher kam das arbeitsame Volk;
Dass es eben so verkauft war, blieb ihm gar nicht unbemerkt.
Aber ohne Kern von Trauben, und nach Feigen hungerig,
Schaut' es auf die Redehalter. Die jedoch erkannten wohl, 635
Dass die Armen immer kraftlos und des Brotmehls dürftig sind,
Und die Göttin dort, mit Gabeln stiessen sie die Schreier aus,

627. *Feigen*, d. i. Landertrag.
632. S. *Acharn.* 32. *Ritt.* 791.
635. Unter dem Vorwande, den Armen Brot zu schaffen, erfahn die Volksführer und Gerichtsvorsteher alle Reichen nah und fern, nahmen ihnen das Geld ab, und — behielten es selbst: *Ritt.* 259. *Wesp.* 291. Nichts begünstigte solche Erpressungen so sehr, als der Krieg.

Wenn ſie oftmals auch ſich darbot, dieſem Lande zugeneigt.
Jeder Bundsgenoſs, der ihnen fett und reich ſchien, ward gezwackt,
640 Und zum Vorwand wol erdichtet: Dieſer hälts mit Braſidas;
Drauf wie angehezte Hündlein packtet ihr ihn und zerriſst.
Denn die Stadt, gebleicht von Krankheit, und in ſteter Angſt erſtarrt,
Was man auch verleumdend vorwarf, dieſes ſchlang ſie gierig ein.
Als die ſo geſchlagnen Wunden jezo ſahn die Fremdlinge,
645 Jenen bald, die ſolches thaten, ſtopften ſie mit Gold das Maul:
So daſs jene nun in Reichthum prangten; aber Hellas ſchier
Ausgeleert ward, unbemerkt euch. Und der dieſes that, der war
Lederhändler.

Trygäos.

Schweige, ſchweig', o theurer Hermes; nichts davon!
Laſs vielmehr den Mann geruhig, wo er iſt, dort unten ſein.
650 Denn nicht uns gehört hinführo jener Mann noch, ſondern dir.

640. *Braſidas*: 269. *Wesp.* 488. 643. Erpreſstes Gut nach voraufgegangener Verleumdung: *Ritt.* 259. 650. *Hermes*, der Schattenführer: 365.

Was du denn auch sagst auf jenen,
Ob im Leben er ein Schalk war
Und ein Schwäzer, und ein Laurer,
Und ein Mischmasch, und ein Wirwar:
Dieses allesamt anjezo 655
Hast den Deinen du zu tadeln.
Doch warum du schweigest, sage mir, o Herscherin.

Hermes.

Wol schwerlich redet diese zu den Versammelten;
Denn ihnen hegt sie für das Erduldete grossen Zorn.

Trygäos.

Wohlan, zu dir doch rede sie nur Weniges. 660

Hermes.

Wie du jenen gesinnt seist, sage mir, o Theuerste.
Nun, o der Weiber heftigste Tartschenhasserin! —
So so! — Ich höre. — Dess beklagst du dich? —
Gut, ich weiss. —
Vernehmet Ihr nun, wessenthalb Vorwurf sie hat.
Herkommend, sagt sie, nach der pylischen That, von selbst, 665
Und der Stadt ein Kästlein bringend voll Aussöhnungen,
Sei hinweg sie gestimmt dreimal in der Volksversammelung.

Trygäos.

Wir fehlten darin; doch verzeih uns Flehenden.
Denn unser Herz da dachte nichts, als Lederwerk,

665. Nach der Begebenheit bei Pylos erboten die Lakedämonier den Athenern einen ehrenvollen Frieden, aber dreimal in Einer Versammelung ward er weggestimmt, auf Kleons Betrieb: *Ritt.* 793.

Hermes.

670 Wohlan, vernim auch, was ſie jezt mich fragete:
Wer arggeſinnt ihr wol am meiſten war alhier,
Und wer, ein Freund ihr, gegen Krieg anſtrebt' und Schlacht.

Trygäos.

Der Wohlgeſinnteſte war ja weit — Kleonymos.

Hermes.

Und wie denn ſcheint er dir zu ſein für Kriegesthat,
675 Der Kleonymos?

Trygäos.

Von Seele bieder, auſser daſs
Er ſchwerlich ſein kann, weſs er ſagt, des Vaters Sohn.
Denn wenn einmal er mit zu Feld' auszog, ſogleich
Ein *Unterſchiebling* ſeines Gewehrs erſchien er da.

Hermes.

Auch das vernim noch, was ſie jezt mich fragete:
680 Wer jezo waltet dort auf dem Stein im Raum der Pnyx.

Trygäos.

Hyperbolos iſt Herſcher jezt in jenem Raum.
Was machſt du, Göttin? wozu das Haupt ſo umgedreht?

Hermes.

Vom Volke wendet ſie ſich hinweg, unwillig, daſs
Es ſich den argen Obermann auskieſete.

673. *Kleonymos*, der Ausreiſser, war freilich dem Kriege gram, und — hold dem Frieden.

678. Kleonymos hatte ſich eines wackeren Vaters durch Feigheit unwürdig gezeigt. S. V. 1303. *Unterſchiebling*, Wechſelkind; hier doppelſinnig, der ſein Gewehr *unter ſich ſchob*, wegwarf.

680. Die *Pnyx* (*Acharn*. 20) hatte einen ähnlichen Rednerſtein, wie die Gerichtshöfe (*Acharn*. 692).

681. *Hyperbolos*: *Ritt*. 1305.

Trygäos.

Doch nicht ja feiner brauchen wir hinfort; nur jezt, 685
Da das Volk des Beforgers nöthig hatt', und nackend war,
Hats unterdefs fich umgegürtet diefen Mann.

Hermes.

Wie denn der Stadt dies, fraget fie, zuträglich fei.

Trygäos.

Wol beffer hinfort rathfchlagen wir fo ungefähr.
Weil grad' er ein Leuchtenmacher ift. Vorher demnach 690
Da tafteten wir im Dunkel, was zu beginnen fei;
Nun aber alles hinfort bei Licht rathfchlagen wir.

Hermes.

Oh oh!
Was hiefs fie jezt doch mich erforfchen von dir?

Trygäos.

Was denn?

Hermes.

Gar vieles, und uraltes, was fie einft verliefs. 695
Zuerft, was nun denn Sofokles mache, fragte fie.

Trygäos.

Er lebt beglückt; doch gehts ihm fonderbar.

Hermes.

Wie fo?

Trygäos.

Aus jenem Sofokles wird er nun Simonides.

695. Zehn Jahre in Thorheit verlebt, die den Frieden verfcheuchte, find eine unendliche Zeit.

698. Vom Simonides erzählt Ariftoteles (*Rhet.* III, 2) dies: «Als ihm einen geringen Sold gab «ein Sieger mit Maulthieren, wollte «er nicht fingen, weil es fchmach«voll fei, Maulthiere zu befingen; «als jener zur Genüge gab, fang «er:

HERMES.

Simonides? wie denn?

TRYGÄOS.

Er, ein Greis, und abgemorfcht,

700 Des Gewinnes wegen führ' er auch im Geflecht durchs Meer.

HERMES.

Wie nun? Kratinos, lebt der Meifter noch?

TRYGÄOS.

Er ftarb,

Da Lakonenfchwärm' einbrachen.

HERMES.

Und woran?

TRYGÄOS.

Woran?

Er fiel in Ohnmacht; denn fein Herz ertrug es nicht,
Zu fehn, wie ein Fafs ward eingefchmettert, voll von Wein.

705 Und wie viel noch anderes glaubft du dafs in der Stadt gefchah?

Drum nimmermehr, o Herrin, laffen wir ab von dir.

HERMES.

Wohlauf, nach folchem nim dir nun die Fruchtin hier

«Heil euch, ihr Töchter der fturmgefchwinden Roffe.» — Von des Sofokles Geldgierde ift weiter nichts bekannt. Der Scholiaft erzählt, er habe fich auf dem Feldzuge gegen die Samier bereichert. Diefen aber machte Sofokles unter Perikles, fieben Jahre vor dem Beginne des peloponnefifchen Kriegs, als rüftiger Funfzigjähriger. Was Trygäos erzählt, wird (nach V. 705) als Wirkung des gräfslichen Krieges angefehn, der einen fo *edlen* Sänger (731 u. *Frösch.* überall) zu *Unedlem* verleiten kann.

701. *Kratinos*, Freund des Weins: *Ritt.* 534. Seine Todesart ift eine komifche Erfindung des Ariftofanes.

707. So wird dem Dikäopolis (*Acharn.* 999), und dem verjüngten Demos (*Ritt.* 1390) die *Verföhnung* beigefellt.

Als eigne Gattin; und in deinem Geländ' hinfort
Beiwohnend dieſer, zeuge dir viel Traubenzucht.

Trygäos.

Komm, Liebſte, näher, komm und gieb mir einen Kuſs. 710
Sprich, könnt' es mir wol ſchaden, wenn nach langer Zeit,
O Gebieter Hermes, ich mit der Fruchtin ſchäkerte?

Hermes.

Nein, wenn ein Gemiſch nur nach du trinkſt von Herzpolei.
Doch ohne Verzug nim dieſe nun, die Feſtlichkeit,
Und führe ſie zum Rathe, deſſen einſt ſie war. 715

Trygäos.

O Heil und Segen bringt dir, Rath, die Feſtlichkeit!
Wie ſchlürfſt du reichlich Brühe bald, drei Tag' hindurch!
Wie ſchlingeſt du Kaldaunen, drin gekocht, und Fleiſch!
Nun, lieber Hermes, lebe recht vergnügt.

Hermes.

Auch du,
O Menſch, vergnügt nun geh' hinweg, und denke mein. 720

713. Die Polei ſtärkt den verdorbenen Magen: *Acharn.* 870.

716. Die *Fruchtin* folgt dem *Landmanne*, dem *Rathe* wird die *Feſtlichkeit*, Theoria, übergeben. *Theoren* ſind, die vom Rath der Fünfhundert zu auswärtigen Feſtlichkeiten oder Orakeln geſandt wurden (*Wesp.* 1200). Vorzüglich hieſs Theoria eine feſtliche Sendung, welche auf dem Schiffe Theoris alljährig nach Delos reiſte, ſeitdem Theſeus die Athener von der Tyrannei des kretiſchen Königs Minos befreit hatte. Das Schif ward bei der Abfahrt bekränzt, und die Bekränzung mit einem *dreitägigen Opfer* begleitet. So lange das Schif abweſend war, durfte kein Miſſethäter getödtet werden. Der Krieg hatte feierliche Sendungen dieſer Art ſchon mehrere Jahre unterbrochen.

TRYGÄOS.

O Käfer, heim nun, wieder heim lafs fliegen uns!

HERMES.

Nicht hier, o Freund, ift jener.

TRYGÄOS.

Wo denn kam er hin?

HERMES.

Vor den Wagen Zeus gefpannet, trägt er den Donner-
ftral.

TRYGÄOS.

Woher, der Arme! findet er dort Beköftigung?

HERMES.

725 Nun, von Ganymedes findet er wol Ambrofia.

TRYGÄOS.

Wie fteig' ich felbft denn hinunter?

HERMES.

Faffe Mut, bequem!

Dorthin an die Göttin dich gedrängt.

TRYGÄOS.

Her, Mägdelein!

Begleitet mich eilfertig! denn fehr viele ja
Voll heifser Sehnfucht harren euer dort gefpannt.

CHOR.

730 Nun gehe vergnügt. Wir aber indefs, die Geräth-
fchaft wollen wir reichend
Den Gefährten alhier zu bewahren vertraun; denn
zumeift ja pfleget gewöhnlich

725. Der Käfer, der fchon irdifchen Zärtlingen hold ift (11), wie mufs er fich laben an dem Ambrofiabrocken eines Ganymedes!

Um die Schaubühn' her viel diebisches Volk ingeheim
Unfug zu verüben.
Auf, hüte demnach Du dies mannhaft; wir anderen
vor der Versammlung,
Wir reden das uns obliegende Wort, so wie die Vernunft es erfodert.

(An die Zuschauer.)

Zuschlagen ja muss, wer führet den Stab, wenn je ein
Komödiendichter 735
Lobpreiset sich selbst vor dem schauenden Kreis, da
er vortrat mit Anapästen.
Ists aber vergönnt, dem Ehre zu thun, Zeus Tochter
du, welcher den Vorrang
In dem komischen Spiel vor den Menschen umher und
den herlichsten Ruhm sich erstrebte;
Dann dünkt sich wol lobwürdig zu sein, der uns einübte das Spiel hier.
Denn zuerst, so viel wettrangen mit ihm, er der Einzige hat sie geschwichtigt, 740
Die Lappen und Lump' aushöhneten stets, und herum
mit Läusen sich balgten.
Die Herakles zugleich, die immer das Maul voll knäteten, hungerig immer,
Auch die Flüchtlinge dort, die betriegenden Schälk', und
die Schläg' annahmen mit Absicht,

732. Diebsgesindel um Schaubühnen: *Acharn.* 256.

735. Auf der Schaubühne standen öffentliche Aufseher, die für Ordnung und Ruhe sorgten. Als Zeichen ihrer Würde, und zugleich als Strafwerkzeug, trugen sie einen *Stab* oder eine Ruthe.

741. *Bettler* (*Acharn.* 395 —) brachte auf die Bühne Eupolis, nach Euripides Vorgange.

Aus jagt' er ſie als Ehrloſe zuerſt, und gab auch den Knechten Erlaſſung,

745 Die man ſonſt aufführt' in ſtetem Geheul, und zwar deswegen allein nur,

Daſs der Mitknecht ſein, des Geſchlagenen, höhnt', und mit ſchelmiſchem Spott ihn befragte:

«Armſeliger Wicht, was traf dir das Fell? Iſt der borſtige Zagel vielleicht dir

«In die Seiten geſtürzt mit Heeresgewalt, daſs dein Waldrücken entblöſst ward?»

So widrigen Schund hob jener hinweg, und den Jux unwürdiges Spaſses,

750 Und erſchuf uns Kunſt groſsedeler Art, und thürmete hoch das Gebäud' auf,

Mit Gedanken und Wort von groſsem Gehalt, und nicht marktähnlichen Scherzen,

Da er nicht einbeizt' in komiſchem Salz alltägliche Männchen und Weiblein;

Nein, wie von heräkliſchem Eifer beſeelt, an das Gröſseſte leget er Hand an,

Durchdringend den ſcheuslichen Ledergeruch, und das Drohn barbariſches Unflats.

755 Vor allen zuerſt nun richt' ich den Kampf auf den Scharfzahnigen ſelber,

Dem gräunvoll ha! von den Augen daher, wie der Kynna, ſtralte die Unſcham;

Und hundert im Kreiſ' anzüngelnde Köpf' unſeliger Schmeichler umleckten

745. Ein im Vorübergehn jammernder Knecht, wie in den *Fröſchen* (12 —), iſt nicht Nachahmung, ſondern Hohn ſolcher, die *ſtets heulten.*

753. *Herakles.* S. *Weſp.* 1043. Die ſieben folgenden Verſe ſind faſt wörtlich dorther entlehnt.

Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des wild aushöhlenden Waldstroms,
Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schoofs, ungespült, und den Arsch des Kameeles.
Solch Scheusal nun sah ich unerschreckt, und wagte den Kampf für euch selber, 760
Und die Eiland' auch, und behauptete stets Obstand. Deshalben geziemt nun,
Dass dankbar ihr mich belohnet mit Gunst, und mein in Liebe gedenket.
Denn vormals auch, wenn ein Wunsch mir gelang, nicht wandelt' ich um die Palästra,
Mir ein Knäbchen zu fahn; nein, hebend sogleich die Geräthschaft, eilt' ich von dannen,
Nur wenig Beschwer, viel gebend der Lust, und zu allem bereit, was gebühret. 765

Deshalb ist Pflicht, dass flehen für mich,
Wie die Männer alhier, so die Knaben zugleich;
Ja die Kahlköpf' auch sein freundlich ermahnt,
Dass eiferig mit sie erstreben den Sieg.
Denn jeglicher sagt, wenn der Sieg ward mein, 770
An der Tafel sowohl, wie im Zechergelag:
«Für den Kahlkopf dies, für den Kahlkopf das,
«Von dem Naschwerk hier; nichts schmälere du
«Dem edelsten Mann in edlem Gesang,
«Dem die männliche Stirne so vorragt!» 775

---

763. Auch dies ist aus den *Wespen* (1038) wiederholt.

765. Viel *Lust* versüfste die *Beschwer* heilsamer Wahrheiten.

768. Aristofanes hatte über der *hohen Stirn* eine *Glaze*, wie Shakspeare.

Gesang.

Muse, hinweg von dem Krieg,
Wohlauf, dich gewandt, und mit mir,
Deinem Freund', im Chortanz,
Hochzeiten der Götter besing',
780 Und Schmaus beglückter
Männer und festliche Lust.
Denn dir zuerst liegt dieses ob.
Doch so dir Kárkinos kommend
Fleht, mit den Söhnen zu sein
785 In ihrem Chortanz;
Nicht ihm gehorch', und nicht Mit-
helferin komm du jenen;
Achte vielmehr sie lauter
Wachteln im Hause gezeugt,
790 Ducknackige Tanzmännlein,
Zwergelchen, Ziegengebrocks
Abbröckelchen,
Wundermaschinler.
Sagte der Vater doch, als

776. Das Fest der Friedensgöttin soll mit Gesang und *Chorreihn* gefeiert werden, aber mit dem edlen Gesange edeler Dichter; ausgeschlossen soll sein das werthlose Lied unwürdiger Versemacher.

779. *Götterhochzeiten*, wie des Prometheus und der Hesione: *Äschyl. Prom.* 560, oder die komische des Ares und der Afrodite: *Odyss.* VIII, 266.

780. So singt Isigeneia in dem Schmaussaale ihres Vaters des Hauses Reichthum und Glanz: *Äsch. Agam.* 246.

783. *Karkinos*, Krebs: *Wolk.* 1261. *Wesp.* 1512.

789. Die Wachtel, ein streitsüchtiger Vogel, ward, wie der Haushahn, zu Kämpfen gebraucht.

793. Der eine dieser Krebssöhne schrieb Tragödien, worin Götter auf Maschinen zum Himmel stiegen.

794. Karkinos gebar, ohne Beistand der Muse (786), nach langem Kreißen, ein Schauspiel: die *Maus*. Sie lief aufs Theater, und ward — von der Kaze verzehrt, d. h. ausgezischt.

Unerwartet ihm 795
Kam so ein Drama, die Kaz'
Hab' ihms gemaust am Abend.

Gegensang.

«Solcherlei Feiergesang
«Schönlockiger Chariten ja
«Muss der weise Dichter 800
«Anstimmen, wann fröhlich dem Lenz
«Ihr Lied die Schwalbe
«Sizend ertönt am Gebälk,»
Und nicht den Chor hat Morsimos,
Nicht auch Melanthios: der mir 805
Traun mit dem herbesten Laut
Ins Ohr hineindröhnt',
Als den Tragödienchorreihn
Hatten er selber, und sein
Bruder, sie beid' ein lecker 810
Fressendes Gorgogeschlecht,
Harpyische Meerlakfreund',
Hizig in Vettelgelust,
Bockduftige,
Pesten des Fischmarkts, 815

795. Aus Stesichoros, leicht abgeändert.

804. *Morsimos*, ein schlechter Tragödienschmied.

805. *Melanthios*, desgleichen, und ein Schlemmer dazu. Er spielte selbst die Hauptrolle, und sprach im Donnerton.

811. Die *Gorgonen*, drei Töchter des Forkys, im Westen der Erde, werden geschildert als schlangenhaarige geflügelte Unholdinnen mit Schweinshauern und ehernen Füssen; dazu gesellt der Dichter unersättliche Fressbegier.

812. *Harpyien*, weibliche Genien der Sturmwinde, ehemals als schöne Jungfrauen gedacht, seit der Zeit der Bildner als allverschlingende Ungeheuer.

815. Dem Horaz (Epist. I, 15, 31) ist der Schlemmer Mänius

Gegen ſie räuſpere laut
Ins Unendliche,
Heilige Muſ', und mit mir
Nim Theil an dieſem Feſtreihn.

Trygäos. Ein Diener.

Trygäos.

820 Wie ſchwer doch war die Reiſe bis zu den Göttern hin!
Mir wahrlich ſchmerzen die Beine recht vor Müdigkeit!
Klein anzuſehn von oben wart ihr Leutchen mir.
Aus der Himmelshöh' erſchient ihr arggeſittet ganz;
Hier unten aber weit noch arggeſitteter.

Diener.

825 Herr, kommſt du wirklich?

Trygäos.

Ja ſo weit ich gehört von wem.

Diener.

Wie gings?

Trygäos.

Die Beine thun mir weh, da den weiten Weg
Ich hindurchgewandert.

— — ein ſchlürfender Strudel der Fleiſchbank,
Der, was er irgend erſchnappt', in den gierigen Bauch es hineinſchlang.

825. *Ja ſo weit* — d. i. Ja, du ſagſt es.

826. An die Friedensgöttin geſchmiegt (727), gewann er die Leichtigkeit der Götter, die auf der *Dunſtluft* wandelten.

DIENER.

Auf denn, erzähle mir.

TRYGÄOS.

Und was?

DIENER.

Sahſt du auch ſonſt noch einen Mann in der Luft umher
Dort irren, auſser dir ſelber?

TRYGÄOS.

Nein, nur ein Seelener
Zwei oder drei von Dithyrambenſertigern. 830

DIENER.

Was machten die?

TRYGÄOS.

Sie ſammelten ſich Eingäng' im Flug,
Von jenen Lufteinluſthindurchaufſchwimmenden.

DIENER.

War nicht auch jenes, was man ſagt, in der Luft zu ſehn,
Daſs Sterne dort wir werden, ſo wie einer ſtirbt?

TRYGÄOS.

Ja freilich.

DIENER.

Und wer iſt denn jener Stern da nun? 835

TRYGÄOS.

Ion der Chier, der gedichtet hat vorlängſt

830. *Dithyrambenfertiger: Wolk.* 332.

834. Nach der Vorſtellung einiger Weltweiſen war des Menſchen Seele ein Theil des feurigen, alldurchdringenden Weltgeiſtes, und kehrte nach dem Tode des Leibes als Geſtirn zum Äther zurück. Je feuriger die Seele geweſen war, je feuriger ſtralte ſie am Himmel fort; aber ungeſehn verdumpfte die werthloſe Seele als mattes Licht in der Wolkenregion.

836. Der Chier Ion, Tragödiendichter und Dithyrambenſänger, hatte den Morgenſtern mit hohem Schwunge begrüſst.

«Den Morgenstern» hier so poetisch, dass sogleich
Den Morgenstern ihn selber alle nenneten.

DIENER.

Wer aber sind die umher so laufenden Sterne dort,
840 Die lichterloh hinschiessen?

TRYGÄOS.

Das sind solche, die
Von der Abendmahlzeit reicher Stern' heim wieder gehn,
Laternen tragend, und in jeder Latern' ein Licht.
Doch führe hurtig diese da mir gefasst hinein;
Die Badewann' auch spül', und mache Wasser heiss;
845 Dann mir und dieser rüste wohl ein Ehebett.
Wenn das geschehn ist, komm heraus mir wiederum.
Ich aber will abgeben die dem Rath indess.

DIENER.

Woher bekamst du die beiden da?

TRYGÄOS.

Aus dem Himmel her.

DIENER.

Nicht geb' ich mehr für die Götter dort drei Obolo,
850 Wenn sie Hurenwirtschaft treiben, wie wir Sterblichen.

TRYGÄOS.

Nicht anders, dort auch leben davon einige.

DIENER.

Nun lass uns eingehn. Sage mir, was geb' ich der
Zu essen?

839. Er meint die Sternschnuppen.

843. Die Fruchtin: 707.

847. Die Festlichkeit: 714.

850. *Hurenwirtschaft*: 523.

Trygäos.

Gar nichts. Denn sie mag hier schwerlich was,
Nicht Brot, noch Mehlbrei, da gewohnt sie droben
ward,
Bei jenen Göttern stets zu lecken Ambrosia. 855

Diener.

Zu lecken? Nun denn sez' ich ihr ein Näpfchen vor?

Chor.

Glückselige Zeit fürwahr
Erlebt, wie alhier zu sehn,
Der Greis für die Zukunft.

Trygäos.

Wie dann, wenn mich als Bräutigam ihr seht in vol-
lem Glanze? 860

Chor.

Neidwürdig erscheinst du, Greis,
Dann jugendlich aufgeblüht,
Beträuft mit Gewürzöl.

Trygäos.

Das denk' ich! Wie denn, wann geschmiegt ich ruh'
an ihren Brüstlein?

Chor.

Glückseliger, als Karkinos Drehmännchen, dann er-
scheinst du. 865

Trygäos.

Und das ja billig; da ich kühn den Käfergaul bestei-
gend
Ein Retter den Hellenen ward: daſs nun auf ihren
Äckern

Sie alle können ungeſtört bald herzen, bald auch ſchlummern.

Diener.

Rein iſt das Mägdlein abgeſpült, und ſchmuck der Steiſs.
870 Gar iſt der Fladen, und die Seſamſtoll' im Werk,
Und das andre geſamt auch; nur die Mannsarbeit iſt nach.

Trygäos.

Nun laſs uns ſchnell abgeben dieſe Feſtlichkeit
Dem Rathe.

Diener.

Wer iſt dieſe denn? wie ſagteſt du?

Trygäos.

Die Feſtlichkeit iſt dieſe, die wir oft vordem
875 Herumgezauſet bis nach Brauron faſt berauſcht:
Das glaub'; und gefangen ward ſie kaum.

Diener.

O lieber Herr,
Was bringet die für Lenden-Fünfjahrfeier mit!

Trygäos.

He, wer von euch iſt rechtlich dort? nun wer denn wol?

870. Aus *Seſamon*, einer kornartigen Hülſenfrucht, backte man Hochzeitkuchen, von deren Genuſs der Bräutigam ſich fruchtbaren Segen verſprach.

875. In *Brauron*, einem Städtchen unweit Marathon, feierte man, auſser den jährlichen Brauronien (*Lyſ.* 649), alle *fünf Jahre* ein wildes Bacchosfeſt. Trunkene Männer brachten Luſtdirnen hin, und geſellten dem Bacchos die Afrodite.

876. Der Krieg verhinderte, die entſprungene Feſtlichkeit wiederzuhaſchen.

Wer nimt in Verwahrung dieſe für den Rath von mir?
Du da, was fummelſt du mit dem Fuſs?

Dierer.

Auf die *Iſthmien* 880
Nehm' ich ein Gezelt mir, meinem Dingelchen zum Ergez.

Trygäos.

Sagt ihr mir noch nicht, wer in Verwahrung dieſe nimt?
Komm her du; dich ja ſtell' ich zum Pfand' hier öffentlich.

Diener.

Dort jener winket.

Trygäos.

Wer denn?

Diener.

Wer? Ariſrades;
Sie ihm zu vertrauen bittet er.

Trygäos.

Doch, armer Schelm! 885
Der wird im Anſturz ihr die Supp' ausſchlappen ganz.
Wohlan, zuerſt nun lege nieder dein Geräth.
O Rath, o Prytanen, ſchauet doch die Feſtlichkeit!
Betrachtet, was ich für Gutes hier euch liefere!
Gleich, wenn ihr fodert, wird die runden Beinchen ſie 890
Aufſchnellen, und zu feſtlichem Tanz einladen euch.

880. Den Fuſs im Kreiſe drehn iſt Geberde des Nachdenkenden. Der Diener ſinnt, wie die Feſtlichkeit ihm zu Theil werde. — Den Doppelſinn der *Iſthmien* auf der korinthiſchen *Landenge*, erklärt *Thesmoſ*. 654.

884. *Ariſrades: Ritt*. 1285.

Jezt auch die Küch' hier ſchauet doch, wie ſchön gebaut.
Vom Rauch geſchwärzet iſt ſie darum, weil vordem
Hier, eh der Krieg war, ſtand des Rathes Kochgeſchirr.
895 Demnächſt das Kampfſpiel mögt ihr ſtracks beſchleunigen,
Da ihr dieſe habet, morgen ſchon auf das herlichſte:
Im Sande könnt ihr ringen, auf vier Füſsen ſtehn,
Und zu voller Kraftanſtrengung jünglingshaft geſalbt
Einhaun und walken zugleich mit Fauſt, und — wie ihr wollt.
900 Am dritten als Roſstummeler dann wettrennet ihr:
Wo im Hui der Reitende neben dem Reitenden hin hophopt,
Und die Wagenlenker wild auf einander umgeſtürzt
Aufathmen ſchnaufend in des Gemengs Durchrüttelung;
Doch andere liegen ausgeſtreckt, von Kraft entblöſst,
905 Die dort bei des Ziels Umlenkung Hingetaumelten.
Wohlauf, o Prytanen, nehmt ſie an, die Feſtlichkeit.
Seht doch, wie freudig ſie der Prytane dort empfängt.
Wol nicht, wenn umſonſt du führen ſollteſt vor den Rath;
Dann ſähn wir dich *vorwenden* wol die *ſtille Hand.*

905. Die Rennbahn hatte zwei Schenkel (*Vög.* 493). Beim Umlenken ums Ziel ſchlugen oft die Wagen um.

908. Die Prytanen führten vor, wer beim Rath der Fünfhunderte Schuz und Recht ſuchte; ſie lieſsen ſich aber gut dafür zahlen. Kam einer mit leerer Hand, ſo *wandten* ſie einen Feiertag *vor;* denn an Feiertagen *ruheten* Geiſt und *Hand* von Rechtsgeſchäften. Trygäos aber meint zugleich, ſie *hielten ſtill die Hand vor,* um eine Gabe zu empfangen.

Chor.

Wohlthätig ist traun für uns 910
Mitbürger gesamt der Mann,
Der also geschickt ist!

Trygäos.

Ja herbstend werdet ihr noch mehr einsehn, was ich geschickt bin!

Chor.

Du zeigest auch nun dich klar;
Denn allen gesamt zum Heil 915
Kamst Du, ein Erretter!

Trygäos.

Was wirst du sagen, trankst du erst vom neuen Most ein Schlückchen?

Chor.

Ja nächst den Göttern achten dich den ersten wir beständig!

Trygäos.

Wol grosses Werthes euch ja bin
Trygäos der Athmoner Ich. 920
Der ich aus schwerem Ungemach die Volksgemein' errettet,
Wie auch das Landvolk, und gedämpft dem Hyperbolos das Mütlein.

Chor.

Wohlauf denn, was noch haben wir forthin zu thun?

Trygäos.

Was? Diese werd' hier jezt mit Töpfen aufgestellt.

922. *Hyperbolos: Ritt.* 1305.

924. Altäre und Statuen nieder Gottheiten wurden eingeweiht mit Töpfen voll Hülsenfrucht, die

CHOR.

925 Mit Töpfen, wie ein unzufriedenes Hermeslein?

TRYGÄOS.

Was dünkt euch denn, mit einem maſtigen Stier viel-
mehr?

CHOR.

Mit dem Stier hinweg! ſie möchte *ſtier* anſehen uns.

TRYGÄOS.

Mit einer Sau denn, feiſt und groſs?

CHOR.

Nein, nein!

TRYGÄOS.

Warum?

CHOR.

Daſs nicht entſtehn mög' eines Theagenes Sauerei.

TRYGÄOS.

930 Mit was für anderem meinſt du denn?

CHOR.

Mit einem Schaf.

TRYGÄOS.

Mit einem Schaf?

CHOR.

Ja freilich.

TRYGÄOS.

Nur wie gefällt des Schafs
Bä bä?

CHOR.

Es fugt mir, daſs in der Volksverſammelung,

von Mägdelein in buntem Gewande hingeſtellt wurden.

925. Hermesſeulen ſtanden auf den Gaſſen Athens: *Wolk.* 1473. *Hermes* zürnt, wenn ihm, dem Hauptgotte, ein ſo ſchlechtes Opfer gebracht wird; auch die Friedensgöttin, jezt Hauptgöttin, könnte darob zürnen.

929. *Theagenes: Wesp.* 1196.

Wenn einer, rathsam sei der Krieg, vorträgt, sogleich:
Wie das Herz mir *bebet!* sagen umher die Sizenden; —

Trygäos.

Sehr wohl gesagt.

Chor.

— und dafs sie auch sonst sanftmütig sein. 935
Dann sind wir gegen einander mild wie Lämmerchen,
Und gegen die Bundsgenossen noch weit freundlicher.

Trygäos.

Geh denn, und führe hurtig uns das Schaf daher.
Ich schaff' indefs uns einen Altar zur Opferung.

Chor,

Wie alles, was ein Gott nur will, und Segensmacht befördert, 940
Fortgehet nach Wunsch, und anderes stets
Mit anderem wohl sich vereinigt!

Trygäos.

Wie dieses klar erscheint! denn sieh, der Altar ist draufsen fertig!

Chor.

Beschleuniget nun, da gefügt
Wie vom Gott der Orkan 945
Sich gelegt, und des Kriegs
Oft ändernder Anhauch.
Denn nun ist klar, wie herum
Sich zu Besserem wendet der Dämon.

Trygäos.

Da ist der Korb, der die Gerst' enthält, und Weihekranz, und Messer; 950

950. Aller Zubehör zum Opfern ist da; nichts fehlt — als das Opferthier. Beim Opfern war nothwendig ein Korb und ein Gefäfs mit Weihwasser. Im Korbe lag *Gerste*, die man, als älteste

Auch Feuer ist schon da; und nichts, als nur das
Schaf, verweilt uns.

Chor.

Wollt ihr denn bald wetteilen? Seht,
Wenn jener Chäris euch erblickt,
Zu pfeifen kommt er her, auch un-
955 geladen; und dann weifs ich wohl,
Ihm, der sich aufbläst und zerquält,
Gebt Ihr noch dazú was.

Trygäos.

Auf nun, den Korb hier nim du, samt der Weihe-
flut,
Und wandle hurtig um den Altar zur Rechten hin.

Diener.

960 Sieh da, herum schon ging ich; anderes nun gebeut.

Trygäos.

Wohlan, so nehm' ich diesen Brand, und tauch' ihn
ein.
Du schüttele hurtig! Strecke du auch der Gerste dar!
Auch spül' in der Flut dich selber, wann du mir ge-
reicht;
Und jenen Schauenden wirf der Gerstenfrucht.

Diener.

Geschehn.

Ackerfrucht, zum Voropfer streute, *Blumen*, womit die Opferer sich selbst, das Opfer, und die Geräthe kränzten, und das *Messer*, womit man schlachtete.

953. *Chäris*, der Pfeifer (*Acharn.* 16. 875) stellte sich ein, wo es zu schmausen gab.

961. Mit einem in die *Weiheflut* getauchten Feuerbrande besprengte man den Altar und die Umstehenden vor dem Opferbeginn.

964. Eine komische Erweiterung des Opfers, durch den Doppelsinn von *Krithe*, Gersten*frucht*, veranlafst. Anderswo tadelt der Dichter das possenhafte Werfen unter die Zuschauer: *Wesp.* 58.

Trygäos.

Haſt du geſpendet?

Diener.

Ja, bei Hermes, alſo daſs 965

Von dieſen allen dort umher Zuſchauenden

Kein einziger iſt, der nichts von Frucht auch hab' an ſich.

Trygäos.

Nichts nahmen ſich die Weiber?

Diener.

Doch am Abende

Wird jeder ihr Mann mittheilen.

Trygäos.

Auf denn, beten wir.

Wer hier? wo ſind denn jene Viel' und Redliche? 970

Diener (*den Chor beſprengend*).

Auf, jenen gereicht! denn Viele ſinds und Redliche.

Trygäos.

Für redlich achteſt du jene?

Diener.

Nicht denn? welche ja,

Da wir mit Waſſer ſie ſo reichlich überthaun,

Stets wiederum ſich ſtellen grad' an den ſelben Ort.

Trygäos.

Auf, hurtig laſst uns beten, laſst uns beten jezt. 975

Ehrwürdigſte Friedobwalterin du,

Eirene voll Macht,

970. Bei Opfern fragte ein Herold: *Wer hier?* Wer nun auch zugegen war, die Antwort lautete, der guten Vorbedeutung wegen: *Viele und Redliche.*

973. Der Diener beſprengt den Chor ſo arg, daſs die Zuſchauer was ab kriegen, und eine derbe Wizlauge dazu.

O Herrin der Chör', o Herrin der Ehn,
Dies Opfer empfah' aus unſerer Hand!

Diener.

980 O woll' es empfahn, Hochherliche du,
Ja bei Zeus, und nicht thu' alſo, wie dort,
Ankörnend zur Lieb', Ehweiberchen thun!
Denn die Weiberchen ſtehn, halb öfnend die Thür,
An des Hofs Eingang, und ſie gucken hervor:
985 Wenn jemand dann mit Bedacht aufmerkt,
Gleich fliehn ſie zurück;
Kaum geht er hinweg, und ſie gucken hervor.
O thue du nichts dergleichen an uns!

Trygäos.

Nein, zeige vielmehr dich in voller Geſtalt,
990 Wie es Edleren ziemt, uns Liebenden nun,
Die ſchmachten um dich voll Inbrunſt ſchon
Drei Jahre nach zehn. O löſe die Kämpf'
Und den wilden Tumult;
Kampflöſerin ſeiſt du genannt uns.
995 Auch bringe zur Ruh' uns jeden Verdacht,
Den mit prunkendem Wiz wir Schwäzeler gern
Hin ſchwäzeln und her; und verein' uns geſamt,
Uns Hellas Volk, wie im Anfang feſt
Mit der Freundſchaft Kitt, und mildes Verzeihn,
1000 Eindringend wie Thau, ſtröm' über das Herz.
Und auf unſeren Markt ſchütt' allerlei Gut
Uns reichlich herab, Knoblauch ſehr groſs,

978. Der Frieden ſtiftet Ehen, und bringt feſtliche Chorreihn.

995. Hemme die Volksſprecher, wie Kleon und Hyperbolos, die das wechſelſeitige Vertraun der Staaten durch ihr Kunſtgeſchwäz erſchüttern.

999. Feindesliebe lehrt der menſchliche Dichter. Das Bild vom Thau iſt homeriſch, *Il.*, XXIII, 597.

Auch Apfel, Granat' und reife Melon',
Und den Knechten dabei Flaufsmäntelchen klein.
Aus Böotia lafs hertragen uns fehn 1005
Taub', Ent' und Gans, Zaunfchlüpferchen auch.
Vom kopaïfchen See lafs viel Aalkörb'
Ankommen, und uns um diefe gedrängt
Einkaufend im Lerm mit Mórychos ftehn,
Mit Téleas auch, mit Glauketas auch, 1010
Und den Frefslingen fonft; auch Melanthios noch
Komm' endlich zulezt auf den Markt, und find'
All' alle verkauft, und fchrei', Ototö!
Und ein Stück Monodie aus Medeia geraft:
«O des Grams! o des Grams! aushändig mir find» 1015
Die im Mangold laufchenden Quappeler da!
Und wer zufchaut, freue fich herzlich.
Glorreiche Göttin, dies verleih' uns Flehenden.

DIENER.

Nun nim das Meffer, dafs wie ein Kunftkoch du das Schaf
Abfchlachteft.

TRYGÄOS.

Unfug wäre das.

DIENER.

Warum denn gar? 1020

TRYGÄOS.

Die Friedensgöttin freut fich nie an Schlachtungen;

1005. *Böotia*, der Speifemarkt Athens: *Acharn.* 869 —.

1009. Drei Schlemmer. — *Melanthios*: 805. Er fchrieb eine Medeia.

1016. *Mangold*: *Acharn.* 903.

Unblutig ist der Altär ihr. Drinnen opfr' es denn,
Und die ausgelöseten Schenkelbeine bring' heraus.
So wird das Schaf ja für den Choragen noch gespart.

Chor.

1025 Du vor der Thüre weilend musst anjezo
Scheitholz hieher auflegen geschwind',
Und das andere, dessen Bedarf ist.

Trygäos.

Schein' ich dir nicht nach Seherart das Reisig wohl zu legen?

Chor.

Wie solltest du nicht? Was entgeht dir, das braucht
1030 Ein verständiger Mann? und was denkest du nicht,
Das denken er muss, der durch hellen Verstand
Sich bewährt, und fertige Kühnheit?

Trygäos.

Die Scheiterlegung soll fürwahr den Stilbides beschämen.
Auch jenen Tisch nun trag' ich her, und keines Knechts bedarfs hier.

Chor.

1035 Wer wollte denn nicht mit Preis
Verehren den Mann, der so
Gar vieles bestand, und Glück

1023. Die fleischlosen Schenkelknochen, mit Nezhaut und Fett umwickelt, werden verbrannt; das Fleisch verzehren die Opferer. Statt der Schmausenden wird scherzhaft der *Chorage* genannt, der die Schauspieler zu beköstigen hatte: *Acharn.* 1161.

1028. Wahrsager aus der Flamme wussten das *Reisig* so zu legen, dass es brav knittern und lodern musste.

1033. *Stilbides* (Feuerglänzler) hiess ein berühmter Profet jener Zeit.

Der heiligen Stadt errang?
Drum nimmer hört er auf, zu sein
Neidwürdig bei allen. 1040

Diener.

Vollbracht ist dieses. Lege du hier die Schenkel auf;
Ich will zum Eingeweide gehn und Opferschrot.

Trygäos.

Ich sorge dess hier: aber komm mir bald zurück.

Diener.

Schau an, da bin ich. Schein' ich saumhaft dir zu sein?

Trygäos.

Du brate wohl nun dieses. — Ei da kommt ja noch 1045
Gewandelt jemand, der mit Lorber sich gekränzt.
Wer das doch sein mag?

Diener.

O wie pralerisch sieht der aus!
Wahrsager ist er.

Trygäos.

Nein, bei Zeus, nur Hiérokles.

Diener.

Er selber ists wol, jener Profet von Oreos.
Was der doch anbringt?

Trygäos.

Offenbar wird dieser da 1050

1045. *Hierokles* galt für einen *Wahrsager*, weil er den *Lorberkranz* des begeisternden Apollon trug.

1049. *Oreos*, eine Stadt in Euböa. Diese Insel war dem Frieden nicht geneigt.

Entgegen etwas ſtellen den Ausſöhnungen.

Diener.

Nein, ſondern bloſs dem Bratengeruch hier ging er nach.

Trygäos.

Ihn nicht zu ſehn denn laſs uns ſcheinen.

Diener.

Wohl geſagt.

Hierokles.

Was doch für ein Opfer bringt man hier, und welchem Gott?

Trygäos.

1055 Du brate ſchweigend; bleib von der Hüft' auch weiter ab.

Hierokles.

Wem ihr denn opfert, ſagt ihr nicht?

Trygäos.

Iſt auch der Schwanz

Recht gut?

Diener.

Ja recht gut, liebe Göttin Eirene du!

Hierokles.

Wohlan, die Erſtling' abgeſchnitten, und gereicht.

Trygäos.

Erſt braten, das iſt beſſer.

Hierokles.

Doch dies iſt ja ſchon

1060 Gebraten.

Trygäos.

Zu geſchäftiger Mann, wer du auch biſt! —

1055. Die Hüfte gebührt den Göttern. Trygäos will, daſs weniger daran bleibe.

Zerschneide. Wo der Tisch denn? Her den Opfer-
trank.

Hierokles.

Die Zunge gesondert schneidet man.

Trygäos.

Uns wohl bekannt.

Weisst Du, was du thun musst?

Hierokles.

Wenn du sagst.

Trygäos.

Nicht red' uns ein,

Kein Wörtchen; denn der Friedensgöttin opfern wir.

Hierokles.

Ach armselige Leut' und kindische! —

Trygäos.

Dir auf das Haupt das! 1065

Hierokles.

Die ihr ohne Bedacht, der Unsterblichen Sinn nicht
erkennend,

Bündnisse schlosst, ihr Männer mit wild anstarrenden
Affen.

Diener.

Ha, ha, ha!

Trygäos.

Was gelacht?

Diener.

O der wild anstarrenden Affen!

1062. Nach dem Abendessen ward die Zunge des Opferthiers dem Hermes, dem Gotte der Beredsamkeit, geopfert, und dadurch von ihm die Gabe des Schlafes erfleht.

1065. Das gewünschte Unglück wird zurück gewünscht: *Acharn.* 842.

1067. *Affen*, st. Lakonen.

HIEROKLES.

Ach leichtfertige Tauben, ihr traut arglistigen Füchslein,

1070 Denen Betrug nur im Sinn, nur Betrug ist!

TRYGÄOS (*essend*).

Möchte doch Dir auch,

O Grosspralender du, so heiss nun glühen die Lunge!

HIEROKLES.

Wenn nicht göttliche Nymfen den Bakis irre geleitet,

Und nicht Bakis die Menschen, und nicht erst Nymfen den Bakis; —

TRYGÄOS.

Dass dich Verderb hinraffe, wo nicht bald aus du *gebakisst!*

HIEROKLES.

1075 Noch nicht heisst das Geschick, der Eiren' auflösen die Bande,

Sondern zuerst alsdann, —

TRYGÄOS.

Mit dem Salz muss dieses bestreut sein.

HIEROKLES.

Denn noch nicht ist solches genehm den unsterblichen Göttern,

Dass wir vom Streit ausruhn, eh der Wolf sich dem Schafe vermählet.

1071. Essend spottet er des Hungernden, wie in den Acharnern Dikäopolis des Lamachos. Ein Fieber dir in die geschwäzige Lunge, so heiss wie der Braten hier.

1072. *Nymfen* begeisternder Quellen, wie die Hippokrene. Auch die Musen waren ursprünglich Nymfen. — *Bakis: Ritt.* 123.

1076. *Salz*, nicht zum Opfern, sondern als Würze.

1077. Im Orakelton verkündigt er, was die Volksführer wünschten, ewigen Krieg.

So wie der Iltis annoch in der Flucht auf das gar-
ſtigſte ſiſtet,
Und in beſchleunigten Wehen die Blafferin blinde
Geburt wirft; 1080
Eben ſo lang' auch bleibt unvergönnt, daſs Friede ge-
macht ſei.

Trygäos.

Aber warum denn ſollen wir nicht ablaſſen vom
Kriege?
Sollen wir looſen, ob uns, ob den Feind mehr treffe
des Jammers?
Steht doch bevor den Verſöhnten gemeinſame Wal-
tung in Hellas.

Hierokles.

Niemals wirſt du machen, daſs gradaus wandle der
Bachkrebs. 1085

Trygäos.

Niemals wirſt du ſchmauſen hinfort noch im Pryta-
neion,
Und nicht zum Vollbrachten ein anderes ſchaffeſt du
künftig.

Hierokles.

Niemals ſtelleſt du wol ihn glatt, den ſtachlichten Igel.

Trygäos.

Wirſt du Athen zu bethören mit Trug ablaſſen doch
endlich?

Hierokles.

Welchem Orakel gemäſs denn verbranntet ihr Schen-
kel den Göttern? 1090

1085. Daſs der Lakone redlich handle.

1086. Im Prytaneion ſpeiſten während des Kriegs Wahrſager, deren Profezeiungen der Staat bedurfte.

TRYGÄOS.

Siehe dem fchönften Orakel gemäfs, das gefungen Homeros.

«So, da hinweg fie getrieben die feindliche Wolke des Krieges,

«Nahmen den Frieden fie gern, und feftigten ihn mit dem Opfer.

«Als fie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide gekoftet,

1095 «Goffen fie Trank aus Schalen; und Ich war Führer des Weges.

«Doch dem Orakeler gab niemand den glänzenden Tümmler.»

HIEROKLES.

Theil nicht hab' ich daran; nicht fagte ja das die Sibylla.

TRYGÄOS.

Aber Homeros fürwahr, der verftändige, fagte fo treffend:

«Ohne Gefchlecht und Gefez, ohn' eigenen Heerd ift jener,

1100 «Wer des heimifchen Kriegs fich erfreut, des entfezlichen Scheufals.»

HIEROKLES.

Achte darauf, dafs nicht, durch hämifchen Trug dich befchnellend,

Raub wegfchnappe der Weih.

TRYGÄOS *(zum Diener)*.

Du hier, das wehre du wachfam;

1092. Homerifche Verfe mit Eigenem vermengt.

1099. Aus Il. IX, 63.

1102. Raubvögel ftürzten manchmal auf Altäre. Trygäos verfteht den Hierokles felbft.

Denn für die Eingeweid' ist fürchterlich dieses Orakel.
Schenke nun ein zur Spreng', und reiche mir her des Geweides.

HIEROKLES.

Nun denn, wenns euch gefällt, so will ich selbst mich bedienen. 1105

TRYGÄOS.

Trankguss, Trankguss.

HIEROKLES.

Mir auch schenke nun ein, und gieb des Geweides ein Antheil.

TRYGÄOS.

Nein, noch nicht ist solches genehm den unsterblichen Göttern;
Dieses zuvor, wir sprengen des Tranks, du gehest hinweg nun. —
Bleib, o Göttin Eirene, bei uns, so lange wir leben! 1110

HIEROKLES.

Trage die Zunge mir her.

TRYGÄOS.

Und die deinige trage von uns weg.

HIEROKLES.

Trankguss.

TRYGÄOS.

Auch dies hier zu dem Trankguss nim ungesäumt hin.

HIEROKLES.

Niemand giebt des Geweides ein Theil mir?

TRYGÄOS.

Nicht ja vergönnt ist,

1111. Die *Zunge* des Opferschafes: 1062.

Eher zu geben davon, eh der Wolf ſich dem Schafe vermählet.

HIEROKLES.

1115 Laſs dich erflehn, bei den Knieen!

TRYGÄOS.

Umſonſt nur feheſt du, Guter;
Denn nie ſchaffeſt du wol ihn glatt, den ſtachlichten Igel. —
Kommt Ihr heran, Zuſchauer, und der Eingeweid'
Eſst mit uns.

HIEROKLES.

Was denn Ich?

TRYGÄOS.

Die Sibylla ſchmauſe du.

HIEROKLES.

Bei der Erd', o niemals eſst ihr dieſes beid' allein!
1120 Ich raff' es hinweg euch; denn es liegt hier öffentlich.

TRYGÄOS.

Du ſchlage, ſchlage den Bakis da!

HIEROKLES.

Seid Zeugen mir!

TRYGÄOS.

Auch mir, daſs ein Schlucker und ein pralender Mann du biſt!
Ja ſchlag', und wehr' ihn ab mit dem Scheit, den Flunkerer!

DIENER.

Du ſelbſt vielmehr; Ich will der Schaffell' unterdeſs,
1125 Die dieſer mitnahm durch Betrug, aushülſen ihn.

1124. Von einem andern Opfer hat Hierokles Felle mitgenommen; dieſe will ihm der Diener, wie der Zwiebel die Haut, abſtreifen.

Mir fogleich die Schaffell' abgelegt, du Opferer!

Trygäos.

Hörft du? Was doch für ein Rabe kam von Oreos!
Willft bald du hinweg mir fliegen nach Elymnion?

Chorgefang.

Freude ja, Freude mir,
Dafs dein, o Helm, frei ich bin, 1130
O Käf', und dein, Zwiebelkoft!
Denn nicht behagt Treffen mir;
Nein, am Feftfeuer zech' Ich
Im Kreis lieber Freund' hingeftreckt,
Reichlich aufbrennend dürr Scheiterholz, 1135
Welches mir die Sommerzeit
Völlig austrocknete,
Röftend mir auf Glut die Kicher,
Und den Buchbaum ganz entflammend,

1127. *Rabe*, Unglücksvogel und Dieb.

1128. Elymnion, eine Infel bei, oder, nach andern, ein Ort auf Euböa. S. V. 1049.

1131. *Feldkoberkoft: Acharn.* 1108.

1133. Am behaglichen Feuer liegen auf Laublagern die Schmaufenden, mit Blumen der Jahreszeit bekränzt, und zechen. Theokrit (XII, 63) fingt:

Jenes Tags, dann werd' ich, von Dille mir, oder von Rofen,
Oder von hellen Violen den Kranz um die Schläfe bewahrend,
Froh pteleatifchen Wein aus mifchendem Kruge mir fchöpfen
Neben dem Feuer geftreckt. Dann röfte mir einer die Bohne;
Dann foll fchwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet,
Von Afodeloskraut, Dürrwurz und gekräufeltem Eppich.

Geröftete Bohnen und *Kichern* erregen den Durft.

1140 Küssend auch die Thrakerin,
Wenn die Frau im Bade weilt.

Chorführer.

Angenehm doch ist es wahrlich, wann bestellt nun ist die Saat,
Und der Gott sie wohl begiefset, und ein Nachbar also spricht:
Sage mir, was unterdefs doch machen wir, Komarchides?
1145 Einen Trunk zu thun gefällt mir, weil der Gott so schön es macht.
Auf, und siede nun Faselen, liebe Frau, drei Nösselchen,
Weizenmehl auch mische drunter, auch der Feigen lang' hervor,
Send' auch Syra, dafs den Manes sie vom Felde ruf' herein;
Denn durchaus nicht möglich ist es, Rebenlaub zu brechen heut,
1150 Noch die Scholle klein zu malmen, weil zu patschig ist das Feld.
Und bei mir da lafs die Drosfel holen und das Finkenpaar.

1140. *Thrakerin: Acharn.* 272.
1142. Der Chorführer malt einen ländlichen Pickenik unter guten Freunden und Nachbaren, während ein befruchtender Regen, der die Feldarbeit unterbricht, die bestellte Saat begiefst, und sie nicht fremden Erntern, sondern dem Eigener zu reifen verheifst.

1149. Dem jungen saftigen Rebenpflänzling wurden die überflüssigen Zweiglein mit den Fingern abgekneipt; mit der Hippe geschneitelt ward er erst, wann er Holz gewonnen.
1150. Die *Scholle* des gepflügten, oder mit dem Karste aufgewühlten Erdreiches ward mit dem Schlägel gemalmt: 567.

Auch war etwas Bieſt im Hauſ', und Haſenfleiſch vier Stücke noch;
Wenn davon nicht was am Abend weggeholt das Wieſelchen;
Denn es lermte traun, ich weiſs nicht was, im Hauſ', und polterte:
Drei davon bring' uns, o Burſch, und eines gieb dem Vater ab. 1155
Myrtenzweig' erbitte vom Äſchinades, mit Beeren dran.
Und zugleich des ſelben Weges lade man Charinades,
Einen Trunk mit uns zu trinken,
Weil der Gott ſo gut es machet,
Und der Saatflur Segen bringt. 1160

Gegengeſang.

Wann die Cikade nun
In ſüſser Tonweiſ' ertönt,
Umherzuſchaun freu' ich mich
Des Lemnerweins Rebenfeld,
Ob gereift ſchon die Frucht ſei; 1165
Denn frühzeitig trägt dies Gewächs,
Wie der Traub' Herling ſchwillt, ſeh' ich froh.
Aber wo gereift ſie glänzt,
Eſſ' ich ſie, ſchmeck' ich ſie;
Und, o liebe Horen! ruf' ich; 1170
Dann geſundes Mus von Iſop
Schmauſ' ich drauf, und werde fett
In der ſchönſten Sommerzeit.

1156. Die Myrte kränzte fröhliche Zecher; Beeren daran verheiſsen eine ungewöhnliche Feſtlichkeit.

1171. Eine *Iſop*latwerge zur Magenſtärkung, wie der Polei V. 713.

CHORFÜHRER.

Beffer, als den gottverhafsten Rottenhäuptling anzu-
fchaun,

1175 Welcher drei Helmbüfche trägt, und Purpurkleidung,
grell von Glanz.

Diefe, fagt er, fei gefärbet in der Sarderfärberei;

Mufs er aber ftehn und kämpfen, mit dem Purpur
angethan,

Dann gefärbet wird er plözlich in der Scheifserfär-
berei,

Und zuerft dann flink, wie jener rafche Rofshahn
fliehet er,

1180 Dafs die Büfche wehn, indefs Ich harrend fteh' am
Vogelgarn.

Wenn fie dann einmal daheim find, unerträglich
fchalten fie,

Die von uns auf ihre Rolle fchreibend, die dort auf
und ab

Tilgend zweimal oder dreimal. Morgen zieht das
Heer ins Feld:

Nicht gekauft hat der die Zehrung; denn im Ausgehn
wufst' er nichts;

1176. Sarderfärberei: *Acharn.* 112.

1178. Die Angft röthet, wie Silfion: *Ritt.* 899.

1179. Eins von den frazenhaften Ungeheuern auf perfifchen Tapeten, von Äfchylos in den Myrmidonen *Rofshahn* genannt. Man bildete ihn als vierfchenklichtes Rofs mit purpurnem Hahngefieder, krummem Schnabel und rothem Kamm. Sein romantifcher Gefährte war der Bockhirfch.

1180. Indefs ich ruhig um den Erfolg mein friedliches Gefchäft treibe.

1182. Auf der *Mufterrolle* war jeder Krieger nach feinem Verdienft eingefchrieben; oft aber ward durch Gunft oder Abgunft der gebührende Rang verrückt: *Ritt.* 1370. Hier ift die Rede von einer Aushebung nach Gunft.

Als er hierauf an Pandions Seule ſtand, da ſchauet' er 1185
Selber ſich, und ohne Rath nun lief er, herben Saft im Blick.
Solches thun ſie uns, dem Landvolk, minder denen aus der Stadt,
Jene Göttern ſo wie Menſchen feige Schildverſchleuderer.
Deſs noch ſollen ſie mir Zahlung leiſten, wenn ein Gott es will.
Viel ja thaten ſie mir Unrecht, 1190
Sie die Löwen ſind zu Hauſe,
Aber Füchslein in der Schlacht.

Trygäos. Besuchende.

Trygäos.

Iu, iu!
Was doch für ein Weſen kommt auf die Hochzeit mir zum Mahl!

(Dem Knechte den Helm reichend.)

Da nim, und fege die Tiſche rein mit dieſem Ding; 1195
Denn gar zu nichts mehr wird es brauchbar ſein hinfort.
Dann trag' hinein die Kuchen und Kramsvögelchen,

1185. Zwölf Seulen hatte Athen, worauf die Namen der ausgehobenen Krieger zu leſen waren. Zur Seule des Pandion gehörte die Dorfſchaft des Chors.

1188. *Allverhaſsteſten* denkt er, und ſagt *Schildverſchleuderer*, auf Kleonymos zielend.

1191. Von den Lakonen ſagten die Athener ſprichwörtlich: «Daheim Löwen, in freier Luft Füchſe.» *Plut.* im *Sylla*.

Und des Hasenfleisches Überfluss, und feines Brot.

EIN SENSENSCHMIED.

Wo ist Trygäos?

TRYGÄOS.

Ich brodele hier Kramsvögelchen.

SENSENSCHMIED.

1200 O Theuerster, o Trygäos, was für Gutes hast
Du uns gethan als Friedenstifter! Denn zuvor
Da kaufte niemand eine Sens' auch um Hellerswerth:
Doch nun für funfzig Drachmen bring' ich sie an Mann;
Und dér da verkauft Dreidrachmenkrüg' auf das Land umher.
1205 Wohlan, Trygäos, hier von den Sensen nim heraus,
Und dem anderen, was du willst, umsonst; auch dies empfah.
Von dem, was wir absezen vortheilhaft nunmehr,
Wird dir zur Hochzeitgabe dies hier dargebracht.

TRYGÄOS.

Auf, leget dies nun ab bei mir, und geht hinein
1210 Zu der Abendmahlzeit, ohne Verzug; denn sehet dort,
Der Waffentrödeler schreitet unmutsvoll daher.

EIN HELMBÜSCHLER.

Weh mir, wie von Grund aus hast du, Trygäos, mich verderbt!

TRYGÄOS.

Was ist dir, Armer? wächst dir gar aus dem Kopf ein Busch?

HELMBÜSCHLER.

Verderbt mir hast du Kunst sowohl, als Unterhalt;
1215 Auch diesem hier, und jenem Lanzenschäfter dort.

Trygäos.

Was wol bezahl' ich dir für die zwei Helmbüsche
da?

Helmbüschler.

Was bietest du selbst mir?

Trygäos.

Was ich dir biet'? Ich schäme mich.
Gleichwohl da die Mähneinfassung viel Arbeit enthält,
So gäb' ich dafür an Feigen wol drei Nösselchen,
Um abzufegen meinen Tisch mit dem Quaste da. 1220

Helmbüschler.

Hinein denn gehend hole mir die Feigen her;
Denn besser, Freund, ist, etwas doch empfahn, denn
nichts.

Trygäos.

Weg mir, zu den Raben trage sie weg aus dem Hause
mir!
Aus haaren sie ja; nichts sind die beiden Büsche
werth.
Ich möchte sie niemals, auch um Eine Feige nicht. 1225

Ein Panzermacher.

Was doch mit diesem Panzer, der zehn Minen gilt,
Und so herlich anschliesst, was beginn' ich armer
Mann?

Trygäos.

Nun dieser wahrlich soll dir keinen Schaden thun.
Du überlass ihn mir um den Preis, wie du eingekauft;
Denn als ein Leibstuhl ist er ungemein geschickt. 1230

Panzermacher.

Hör' auf zu höhnen mich und meine Sachen hier.

TRYGÄOS.

Alſo! wenn man drei Steinchen beilegt. Nicht bequem?

PANZERMACHER.

Wo willſt du denn abwiſchen, du Einfältiger?

TRYGÄOS.

Alhier die Hand durchſteckend durch das Ruderloch,
1235 Und hier zugleich.

PANZERMACHER.

Gar beide?

TRYGÄOS.

Ja fürwahr, bei Zeus;
Daſs ich nicht ertappt ſei, laſſend ein Schifsloch ruderlos.

PANZERMACHER.

Zehn Minen! darauf ſezeſt du dich zum Scheiſsen hin?

TRYGÄOS.

Bei Zeus, das thu' ich, duBöſewicht! Denn meinſt du wol,
Für tauſend Drachmen würd' ich abſtehn meinen Arſch?

PANZERMACHER.

1240 Wohlan, ſo hole das Geld heraus.

1232. Steine brauchte, wer vom Leibſtuhl aufſtand: *Plut.* 818. Ein Sprichwort lehrte:

Drei Steine ſind hinreichend dem Abwiſchenden,
Dafern ſie rauh ſind, doch, wenn glatt, dann vier an Zahl.

1234. Die Armöfnungen des Panzers vergleicht er *Ruderlöchern: Acharn.* 95.

1236. Die Trierarchen gaben zu den beſegelten Schiffen Verzierung und Ruder her (*Ritt.* 911), und ſo viele Ruder, als Löcher im Schif waren; den Sold für die Ruderer erhielten ſie vom Staat. Geizige Trierarchen unterſchlugen manchmal einige Ruderer, und verſtopften dann, um nicht entdeckt zu werden, ſo viel Ruderlöcher: wodurch ſie doppelt gewannen.

Trygäos.

Doch, guter Mann,
Er klemmt den Hintern. Trag' ihn hinweg; ich kaufe nicht.

Ein Trompeter.

Was ſoll ich denn mit dieſer Trompet' anfangen nun,
Die einſt für ſechzig Drachmen mir ich eingekauft?

Trygäos.

Wenn Blei in die untere Höhlung hier du gieſseſt, und
Von oben dann ein Stäbchen einſtellſt, etwas lang; 1245
So wird ſie dir ein niederhangender Kottabos.

Trompeter.

Weh mir, du ſpotteſt.

Trygäos.

Noch ein anderer Rath; vernim.
Das Blei zuerſt nun, wie ich ſagte, gieſs hinein.
Wenn dann alhier, an Spartonſeilchen aufgehängt,
Du eine Schal' anfügeſt; dann wird dirs ein Ding, 1250
Das die Feigen im Felde deinem Volk zuwägen kann.

Ein Helmschmied.

O unverſöhnlicher Dämon, der du mich verderbt,
Als einſt auf dieſes eine Min' ich verwendete!
Was mach' ich jezo? Denn wer wird noch kaufen das?

Trygäos.

Geh' hin und verhandle deinen Kram den Ägyptiern; 1255
Ausleerungsmittel drin zu meſſen taugt er wohl.

1241. Statt zu ſagen, er klemmt die *Schulter*. Ausflucht, um den Kauf zu hintertreiben.

1246. *Kottabos: Acharn.* 533.

1256. «Die Ägyptier,» ſagt Herodot (II. 77), «leeren den «Leib drei Tage hinter einander «jeden Monat, durch Brechmittel

Ein Lanzenschäfter.

Weh mir, o Helmschmied, wie so erbärmlich geht es uns!

Trygäos.

Nun diesem geschah des Leides gar nichts.

Helmschmied.

Aber was
Ist noch, wozu man die Helme künftig brauchen wird?

Trygäos (*ihm die Ohren fassend*).

1260 Wenn solcherlei Handhaben wer dran machen lernt,
Weit besseren Absaz noch denn jezo findet er.

Helmschmied.

O Lanzenschäfter, lass uns gehn.

Trygäos.

Nein, keineswegs;
Weil dem ich seine Lanzen erst abkaufen will.

Lanzenschäfter.

Wie viel bezahlst du?

Trygäos.

Wenn du sie durchsägst, mitten durch;
1265 Zu Pfählen nehm' ich hundert um eine Drachme wol.

Lanzenschäfter.

Wir sind ein Gespött hier; lass uns weggehn, Freund, sogleich.

Trygäos.

Ja wahrlich; denn die Bursche kommen schon heraus

«die Gesundheit suchend, und «durch Ausleerungen, da sie «glauben, dass von den Nahrungs«mitteln alle Krankheiten der «Menschen entstehn.» Nach dem Scholiasten ward diese Arzenei aus dem Rettig bereitet.

1260. Ein paar Öhrlein daran gemacht, so wird es ein Krug, der jezt besseren Absaz findet.

Zu piſſen, jene der Eingeladenen hier, damit
Sie zu ihrem Geſang ſich vorbereiten, wie mir
ſcheint.
Ha, was du Gutes zu ſingen denkſt, o Bürſchelchen, 1270
Zu mir dich ſtellend ſinge zuvor die Prob' alhier.

Erster Bursch.

«Jezt von dem rüſtigen Jugendgeſchlecht beginnen
wir — »

Trygäos.

Halt du!
Nichts mir von *rüſtiger* Jugend, zumal, Heilloſeſter,
jezo
Während der Fried' hier blüht, Dummkopf der du
biſt, und Verdammter!

Bursch.

«Als ſie genaht nun waren, die Wandelnden gegen
einander, 1275
«Trafen zugleich Stierhäut' und hochgenabelte Schilde.»

Trygäos.

Schilde? Wo Du nicht ruhſt, an Schild' uns noch zu
erinnern!

Bursch.

«Jezt war gemiſcht Wehklagen und Siegfrohlocken
der Männer.»

Trygäos.

Was? Wehklagen der Männer? Du heulſt noch, beim
Dionyſos!

1272. Aus einem alten Epigonengedichte. Die Epigonen, oder Nachgebornen, vereinigten ſich zum zweiten Thebanerkriege, um den Tod ihrer im erſten geſunkenen Väter zu rächen. Vom Dichter werden ſie *Hoploteroi*, *jüngere* Krieger, genannt; Trygäos aber verabſcheut alles, was an *Hopla*, Waffen, erinnert.

1275. Aus Ilias IV, 446 —.

1280 Wenn Wehklagen du ſingſt, und die hochgenabelten Dinger!

BURSCH.

Aber was ſing' ich demnach? du ſage mir, was dich vergnüget.

TRYGÄOS.

«Alſo ſchmauſeten jen' an dem Stierfleiſch!» — und ſo was Ähnlichs.

«Frühmahl ſezten ſie auf!» — und was anmutig zu kaun iſt.

BURSCH.

«Alſo ſchmauſeten jen' an dem Stierfleiſch, als ſie der Roſſe

1285 «Schaumige Hälſe gelöſt, nachdem ſie des Kriegs ſich geſättigt.»

TRYGÄOS.

Brav ſo: ſie ſättigten ſich des Kriegs, dann aſsen ſie.
Das ſinge, das, wie ſie aſsen dort, die Geſättigten.

BURSCH.

«Jezo behelmten ſie ſich, da ſie endigten.»

TRYGÄOS.

Luſtig mit Wein wol.

BURSCH.

«Und ſie entſtürzten den Thoren; da ſcholl unermeſslicher Aufruhr.»

TRYGÄOS.

1290 Daſs arg du verderbeſt, Bürſchelchen, ſamt dem Kriegsgefecht!
Du ſingſt ja gar nichts, auſser Krieg. Weſs biſt du denn?

1288. *Sich behelmen*, heiſst zugleich, *ſich bezechen.*

Bursch.

Wer? ich?

Trygäos.

Ja, du hier wahrlich.

Bursch.

Sohn des Lamachos.

Trygäos.

Au, au!
Traun, ich wunderte mich, da ich hörete, ob du vielleicht nicht
Eines Bulomachos Sohn, und eines Klausimachos, wärest. 1295
Fort trolle dich, und den Lanzenträgern singe das.
Wo ist mir denn des Kleonymos Sohn? Nun, Bürschelchen,
Sing', eh du hineingehst, etwas; du ja, weiss ich wol,
Nicht Händel singst du, eines Biedermanns Geschlecht.

Zweiter Bursch.

Zwar mit dem Schild siegpranget ein Saïer, ihm, den am Dickicht, 1300
Als untadliche Wehr, ohne mein Wollen ich liess.

Trygäos.

Sage mir, Schwänzelchen, doch, ob vom eigenen Vater du singest.

Bursch.

Doch mein Leben erhielt ich.

1292. *Lamachos*, d. i. Streitlieb: *Acharn.* 270.

1295. *Bulomachos*, Kampfhold. *Klausimachos*, Heulekampf.

1300. Ein Epigramm des Archilochos, der im Kampfe gegen die thrakischen Saïer seinen Schild im Stiche liess.

Trygäos.

Und schändetest das der Erzeuger.
Nun lass uns eingehn. Das ja weiss ich ganz gewiss,
1305 Dass dieses, was du eben jezt von dem Schilde sangst,
Niemals du vergissest, du ein Sprössling solches Manns.
Euch nun ist übrig dies Geschäft, die hier bei uns ihr bleibet,
Dass dies ihr wegmalmt und zerstäubt, nicht leer die Hauer regend;
Nein, heldenmütig greifet an,
1310 Und puzt mit beiden Backen rein; denn nichts ja, o ihr Sünder,
Sind uns die weissen Zähne nuz, wenn nicht sie was zerknäten!

Chor.

Wir werden dafür sorgen; doch wohl thust du, uns ermahnend.

Trygäos.

Auf, die vordem ihr hungrig wart, greift an die Hasen mutig.
Denn nicht fürwahr jedweden Tag
1315 Stöfst man auf leckre Kuchen wol, die frei und frank herumgehn.
Deshalben knirscht nun, oder bald, vermut' ich, kommt die Nachreu. —

Trygäos.

Schweigt andachtsvoll! Jezt werde die Braut hieher aus dem Hause geführet,
Mit Fackelgeleit, und das sämtliche Volk ruf' uns frohlockenden Glückwunsch.
Die Geräthschaft dann muss wieder hinaus auf das Land nun alle gebracht sein;
Nachdem wir getanzt, und des Trankes gesprengt, und verjagt den Hyperbolos völlig, 1320
Und den Himmlischen dann demütig gefleht,
Reichthum zu verleihn dem Hellenengeschlecht;
Dass Gerst' auch viel wir bauen umher,
Wir alle zugleich, und Wein auch viel,
Und Feigen zum Schmaus; 1325
Dass unsere Fraun auch gebären uns selbst,
Und jegliches Gut, so lange vermisst,
Uns kehre zurück in den vorigen Stand,
Und schwind' hellblinkendes Eisen.
Komm, Weibchen, o komm aufs Land, 1330
Dass, Schöne, du schön mit mir
Ausruhst in dem Bettlein.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Chor.

O Seliger, wie mit Recht
So Gutes dich jezt beglückt! 1335
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Was thun wir denn jener?
Was thun wir denn jener?
Wir lesen ihr Frucht ab!
Wir lesen ihr Frucht ab! 1340

1320. *Hyperbolos. Ritt.* 1305.
1339. *Trygäos, Weinleser. Opora, Fruchtin.*

Auf, tragen wir ihn, wir Vor-
geordneten, hoch erhöht,
Den Bräutigam, Männer!
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
1345 Ihr wohnet hinfort so schön,
Nicht ringend mit Ungemach,
Nein, Feigen euch sammelnd.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Frucht heget er groſs und dick;
1350 Sie heget die Feige süſs:
Das sagest du essend bald,
Und trinkend des Weines viel.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Trygäos (*an die Zuschauer*).

O freuet euch, freut euch hoch,
1355 Ihr Männer, und folgt ihr mir,
Festkuchen genieſst ihr.

D I E   V Ö G E L.

Auf, tragen wir ihn, wir Vor-
geordneten, hoch erhöht,
Den Bräutigam, Männer!
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
1345 Ihr wohnet hinfort so schön,
Nicht ringend mit Ungemach,
Nein, Feigen euch sammelnd.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Frucht heget er groſs und dick;
1350 Sie heget die Feige süſs:
Das sagest du essend bald,
Und trinkend des Weines viel.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Trygäos (*an die Zuschauer*).

O freuet euch, freut euch hoch,
1355 Ihr Männer, und folgt ihr mir,
Festkuchen genieſst ihr.

DIE VÖGEL.

PERSONEN.

Euelpides.
Peisthetäros.
Zaunschlüpfer.
Wiedehopf.
Chor der Vögel.
Ein Priester.
Ein Poet.
Ein Wahrsager.
Meton.
Ein Auffseher.
Ein Gesezhändler.
Iris.
Ein Vaterschläger.
Kinesias.
Ein Auflaurer.
Prometheus.
Poseidon.
Triballos.
Herakles.
Ein Diener des Peisthetäros.
Herolde.
Boten.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 91, 2.

(*Euelpides* und *Peisthetäros*, *auswandernde Athener, mit zwei Knechten, durchirren eine Felsgegend, jener eine Dohle, dieser eine Krähe in der Hand.*

EUELPIDES (*zur Dohle*).

Gradaus besiehlst du, wo der Baum herüberscheint?

PEISTHETÄROS.

Dafs du zerplazest! Diese hier kräht uns zurück.

EUELPIDES.

Was, o du Sünder, wanken wir so auf und ab?
Wir gehn uns todt, umschweifend als ein Webeschif.

PEISTHETÄROS.

Dafs doch, der Kräh' aufmerkend, ich Armseliger 5
Des Wegs umherlief mehr denn tausend Stadien!

EUELPIDES.

Dafs doch, der Dohl' aufmerkend, ich Unglücklicher
Mir abgeäschert selbst die Nägel meiner Zeh'n.

PEISTHETÄROS.

Ja, nicht einmal, wo wir in der Welt sind, weifs ich mehr.

1. Spott über die leichtgläubigen Athener bei widersprechenden Vogelzeichen.

8. Sprichwörtlich, wie unser: *sich die Beine ablaufen.*

Euelpides.

10 Kannst du von hieraus wo erspähn die Vaterstadt?

Peisthetäros.

Nicht traun von hieraus könnt' es Exekestides.

Euelpides.

Weh mir!

Peisthetäros.

Du selbst, Freund, magst auf solchem Wege gehn.

Euelpides.

Traun, arg behandelt hat uns der vom Vogelmarkt,
Der Kluppenhändler Filokrates mit der Muck' im Kopf:
15 Da er sprach, die beiden wiesen uns zu Tereus hin,
Dem Wiedehopf, der Vogel ward aus dem Vogelvolk,
Und verkaufte die Dohl' hier, Tharreleides Sprössling,
Für einen Obolos, und die Krähe da für drei.
Doch beide nichts ja können sie, als beissen nur.
20 Und nun was schnappst du? Wirst du noch von den Felsen wo

11. Von *Karien* aus hatte der Knecht *Exekestides* (767) den Weg zum athenischen Bürgerrecht zu finden gewusst; von *hieraus* hätte er es nicht.

12. Den Weg *Wehmir* betrete ich nicht mit dir.

15. Nach der attischen Volkssage heiratete Tereus, ein thrakischer Fürst, des attischen Königs Pandion Tochter Prokne, die ihm den Itys gebar. Später entehrte er ihre Schwester Filomela, und schnitt ihr die Zunge aus; worauf beide dem Vater den geschlachteten Itys auftischten. Als dieser, die Überbleibsel erkennend, die Frauen mit Wehr verfolgte, wurden alle verwandelt; Prokne ward zur Nachtigall, Ity wehklagend; Filomela zur Schwalbe, und *Tereus* zum *Wiedehopf*.

16. D. i. aus dem luftigen Athenervolk.

17. Tharreleides Sohn, Asopodoros, war winzig und schwazhaft.

Hinab uns schmettern? Nirgend ja ist hier zu sehn
Ein Weg.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, nein, nirgend hier ein Pfädchen nur.

EUELPIDES.

Hat nichts die Kräh' auch über den Weg zu sagen dir?

PEISTHETÄROS.

Die krächzet wahrlich immer eins nun und vorher.

EUELPIDES.

Was sagt sie dir denn über den Weg?

PEISTHETÄROS.

Was anders, als, 25
Abknirschend fressen wolle sie noch die Finger mir.

EUELPIDES.

Ists nicht entsezlich, dass, da sehnsuchtsvoll wir sind,
Zu den Raben zu gehn, und völlig vorbereitet schon,
Wir jezo nicht ausfinden können den Weg dahin?
Denn wir, o Männer, die gesellt ihr seid zum Wort, 30
Wir kranken, nicht wie Sakas krankt, nein, umgekehrt.
Er nämlich, kein Mitbürger, drängt mit Gewalt sich ein;
Doch wir an Stamm und Geschlechte wohl geachtete
Mitbürger bei Mitbürgern, nicht gescheucht von wem,
Entflogen wir aus der Vaterstadt mit raschem Fuss, 35
Sie eben gar nicht hassend, jene Biederstadt,
Als wäre sie gross nicht durch Natur und Götterhuld,
Und allen gemeinsam, drin zu verrechten Hab' und Gut.

28. Zu den *Raben* (ins Unglück) *gehn*, statt zu den Vögeln.

31. *Sakas*, d. i. Thraker, ein gewöhnlicher Knechtsname.

38. Drin zu *leben*, erwartet man; aber das Leben der Athener war ein tägliches *zu Gericht sizen: Wesp. überall.*

Denn Cikaden hört man Einen Monat oder zwei
40 In des Baumes Wipfeln singen; doch die Athener stets
In des Rechtes Händeln singen sie fort ihr Leben lang.
Deshalb auf dieser Wanderschaft nun wandern wir,
Und ein Körbchen tragend, einen Topf, und Myrtenreis,
Ziehn wir umher, zu suchen, wo nicht Händel sein,
45 Dass dort wir beid' ansiedeln uns auf Lebenszeit.
Doch unsre Wallfahrt geht nunmehr zum Tereus hin,
Dem Wiedehopf, bei jenem uns zu erkundigen,
Ob wo er solche Stadt gesehn, so weit er flog.

PEISTHETÄROS.

Heda!

EUELPIDES.

Was ist?

PEISTHETÄROS.

Die Krähe deutet schon vorlängst
50 Mir oben etwas.

EUELPIDES.

Auch die Dohl' hier schaut empor
Mit ofnem Schnabel, wie wenn was anzeigend mir.
Unmöglich ist es anders, hier sind Vögel wo.
Wir werden es bald erfahren, wenn wir Lerm gemacht.

PEISTHETÄROS.

Weisst du, was zu thun? Mit dem Beine klopf' an diesen Fels.

EUELPIDES.

55 Und du mit dem Haupte; dann ertönt zwiefacher Lerm.

43. *Korb*, *Topf* und *Myrtenreis*, zu einem Opfer, die neue Stadt zu weihen. S. 853.

Peisthetäros.

Mit einem Stein denn angepocht!

Euelpides.

Gern, wenn du meinst.

Bursch, Bursch!

Peisthetäros.

Was sagst du? Dem Wiedehopf da rufst du Bursch?

Muss statt des Burschen nicht Huphup gerufen sein?

Euelpides.

Huphup! — Du machst noch, dass ich klopfe zum zweitenmal.

Huphup.

Zaunschlüpfer.

Wer seid ihr? Wer da ruft dem Herrn so laut? 60

Euelpides.

Apollon Fluchabwender, welch ein Rachen das!

Zaunschlüpfer.

Ich Armer, weh mir! Vogelsteller sind die zwei!

Euelpides.

Was hier so graulich? War zum Gruss kein besser Wort?

Zaunschlüpfer.

O Verderb euch!

Euelpides.

Doch nicht sind wir Menschen ja.

57. So rief man dem Thürhüter.

ZAUNSCHLÜPFER.

Was denn?

EUELPIDES.

65 Ich bin der Vogel Bebesterz aus Libya.

ZAUNSCHLÜPFER.

Ist nichts gesagt.

EUELPIDES.

So schaue das vor den Füſsen da.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch dieser nun, wie heiſst der Vogel? sprichst du bald?

PEISTHETÄROS.

Beſcheiſserling, der bin ich, Luchſenländiſcher.

EUELPIDES.

Was biſt du ſelber denn für ein Thier, bei der Götter Macht?

ZAUNSCHLÜPFER.

70 Ein Vogel bin ich, welcher dient.

EUELPIDES.

Vielleicht beſiegt

Von einem Kampfhahn?

ZAUNSCHLÜPFER.

Keineswegs; nein, als mein Herr

Einſt ward ein Wiedhopf, fleht' er, daſs ich ſelber würd'

65. In *Libya* wohnten Barbarn und, was gleich durch die That ſich beweiſt, *Feiglinge.*

68. *Luchſenländiſcher* lautet wie gebürtig aus dem nordiſchen Luchslande, iſt aber dem Dichter ein gewöhnliches Wortſpiel auf die Sykofanten und Auflauerer (*Acharn.* 526), von *lugen*, *luxen*, *beluxen.*

70. Nach geendigtem Perſerkriege hielt man, um die Athener zur Beharrlichkeit im Kampf aufzumuntern, alljährige Hahnenkämpfe; der beſiegte Hahn hieſs *Diener*, Dulos. Die Hähne, noch bei Heſiod unbekannt, kamen durch ioniſchen Handel aus Perſien zu den Griechen, die mit Vorliebe ſie *Vögel* nannten.

Ein Vogel, der nachfolgend ihm aufwartete.

Euelpides.

Braucht denn auch ein Vogel eines, der aufwarten mufs?

Zaunschlüpfer.

Der wahrlich, weil, vermut' ich, einst ein Mensch er war. 75

Bald äfs' er nun Meergründlinge gern, falerische;
Zu den Gründlingen schlüpf' ich ungesäumt mit dem Schüsselchen.
Bald Mus begehrt er; nöthig ist ihm Querl und Topf;
Ich schlüpfe zum Querl.

Euelpides.

Zaunschlüpfer ist der Vogel da. —
Weifst du, was zu thun, Zaunschlüpfer? Hurtig, deinen Herrn 80
Ruf' her zu uns.

Zaunschlüpfer.

Doch grade schläft er nun fürwahr,
Da er Myrtenfrucht und etliche Schnaken aufgezehrt.

Euelpides.

Gleichwohl aus dem Schlummer weck' ihn.

Zaunschlüpfer.

Zwar ich weifs gewifs,
Ihm macht es Verdrufs; doch euch zu Gefallen weck' ich ihn.

Peisthetäros (*vor sich*).

Dafs du arg verdammt seist, der mich getödtet hat vor Angst! 85

76. *Faleron*, Hafen bei Athen.
85. D. i. du Zaunschlüpferchen mit dem grofsen Rachen.

Euelpides.

O wehe mir Unglücklichen! Auch die Dohl' entflog
Vor grofser Angst mir!

Peistheтäros.

O verzagteftes Thierchen du!
Aus Angst entlaffen haft du die Dohle.

Euelpides.

Sage mir,
Haft du denn die Krähe nicht entlaffen, als du fankft?

Peistheтäros.

90 Nein wahrlich, bei Zeus!

Euelpides.

Wo ift fie denn?

Peistheтäros.

Sie flog hinweg.

Euelpides.

Unentlaffen traun, o Guter! Was du tapfer bift!

Wiedehopf.

Den Wald geöfnet, dafs ich hervorgehn könn' einmal!

Euelpides.

O Held Herakles, was für ein Wunderthier ift das?
Was doch für Beflüglung! was in dem Dreihelm-
bufch für Schwung!

Wiedehopf.

95 Wer find, die mich hier fuchen?

Euelpides.

Die zwölf Himmlifchen —

92. *Wald*, ftatt *Thür*.

Behandelten, ſcheints, dich übel.

Wiedehopf.

Höhnt ihr vielleicht, mich ſo
Beflügelt ſehend? Selbſt ja war ich, o Fremdlinge,
Ein Menſch vordem.

Euelpides.

Nicht deiner lachen wir.

Wiedehopf.

Weſſen denn?

Euelpides.

Dein Schnabel iſt uns etwas lächerlich anzuſehn.

Wiedehopf.

Ja denke, ſo beleidigend hat mich Sofokles, 100
Mich jenen Tereus, dargeſtellt in Tragödien!

Euelpides.

So biſt du Tereus? Was denn, Vogel, oder — Pfau?

Wiedehopf.

Ein Vogel bin ich.

Euelpides.

Wo denn ſind die Federn dir?

Wiedehopf.

Mir ausgefallen.

Euelpides.

Von einer Krankheit denn vielleicht?

Wiedehopf.

Nein, allen Vögeln iſt es gemein, zur Winterzeit 105
Gehn aus die Federn, und uns wachſen andere.

100. Sofokles hatte am Schluſs ſeiner Tragödie den König Tereus als Wiedehopf auf die Bühne gebracht. Deſſen Geſtalt borgte Ariſtofanes.

101. *Vogel oder Pfau?* iſt ſo launig, wie die Verſicherung: nicht über dich lachen wir, nur über deinen Schnabel. Der Pfau, ein Neuling aus Morgenland, war damals ſehr ſelten: *Acharn.* 63.

Doch saget, wer ihr beide seid.

EUELPIDES.

Zwei Sterbliche.

WIEDEHOPF.

Woher gebürtig?

EUELPIDES.

Wo die stattliche Flotte prangt.

WIEDEHOPF.

Wol Heliasten?

EUELPIDES.

Nein fürwahr, das Gegentheil,

110 Apeliasten.

WIEDEHOPF.

Wird denn solche Saat bei euch

Gesäet?

EUELPIDES.

Wenig fänd' im Gefild' ein Suchender.

WIEDEHOPF.

Und welch Geschäft vorhabend jezo kamt ihr her?

EUELPIDES.

Dich hier zu sprechen wünschten wir.

WIEDEHOPF.

Weswegen denn?

EUELPIDES.

Weil erstlich ein Mensch du warest, wie wir vordem,

115 Und Schulden gewiss auch hattest, so wie wir vordem,

108. Das schifreiche Athen (*Acharn.* 162) hatte kurz vorher eine *stattliche Flotte* gegen Sicilien gesandt.

109. Nach der *Heliäa* (*Ritt.* 255) werden die Richter Heliasten genannt. Der Dichter spottet über die Menge der Heliasten (*S. Wesp.*), wogegen die Zahl der friedliebenden *Apeliasten* (Unheliasten) geringe sei.

Und nicht zu bezahlen liebtest, so wie wir vordem;
Dann aber, weil, in Vogelbildung umgeformt,
Du über Land' und Meere rings hinschwebetest,
Und alles, was nur Mensch und Vogel weiss, erkennst:
Deshalb zu dir nun kommen wir demütig her, 120
Ob du eine Stadt uns, reich an Wolle, melden kannst,
Dass wir uns lagern, wie auf ein weiches Zottelvliess.

WIEDEHOPF.

Nun grösser, als die Kranaerstadt, verlangst du sie?

EUELPIDES.

Nein, grösser gar nicht, aber uns zuträglicher.

WIEDEHOPF.

Aristokratisch denkst du offenbar.

EUELPIDES.

Was? Ich? 125
Nichts minder! Selbst ja Skellios Sohn ist mir ein Greul.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bewohntet ihr am liebsten wol?

EUELPIDES.

Alwo die grössten Geschäfte wären solcher Art:
An meine Thüre käm' in der Morgenstund' ein Freund,
Der so mich anspräch': O bei Zeus dem Olympier, 130

121. *In der Wolle sizen*, d. i. behaglich leben.

123. Die *Kranaerstadt*, Athen.

125. *Aristokratie*, d. i. Macht der Edleren, im alten Sinne des Wortes, wünschte der Dichter, als Feind vom blinden Treiben des Volks unter gewinnsüchtigen Irreleitern. Dies brachte ihm von Bösgesinnten den gehässigen und damals geläufigen Vorwurf, als wolle er durch Gewalthum die demokratische Verfassung stürzen: *Wesp.* 503. Ein Scherz wendet den Verdacht auf des Skellios Sohn *Aristokrates*, der wahrscheinlich ein Feind der Demokraten war.

Komm ja zu mir heut, du und deine Kinderchen,
Wann früh sie gebadet; ich rüst' ein Hochzeitmahl daheim.
Und keineswegs lass anderes vorgehn; oder sonst
Komm mir auch dann nicht, wenn es bei mir einst übel steht.

Wiedehopf.

135 Fürwahr, bei Zeus, mühsame Geschäfte liebest du.
Was Du denn?

Peisthetäros.

Etwas ähnliches lieb' auch Ich.

Wiedehopf.

Und zwar?

Peisthetäros.

Wo mir begegnend solche Klag' anhüb' ein Mann,
Wie hoch beleidigt, dem ein schöner Knab' erwuchs:
Vortreflich, dass den Sohn mir, o mein schmucker Herr,
140 Da aus dem Gymnasion frisch vom Bad' ihn gehn du sahst,
Du nicht geküsst hast, noch gegrüsst, noch angelockt,
Als trauten Liebling, du mir angeerbter Freund!

Wiedehopf.

O armer Wicht du, welch ein Unheil, was du liebst!
Doch so, wie ihr saget, giebt es eine beglückte Stadt,
145 An des rothen Meers Gestade.

Euelpides.

Weh mir, keine Stadt
Am Meergestad' uns, wo in der Früh' aufducken wird

144. Eine scherzhaft erdichtete Stadt der weichlichen Persia am östlichen Okeanos.

Die heim vor Gericht uns fodernde Salaminia.
Ist nicht in Hellas eine Stadt zu nennen uns?

Wiedehopf.

Warum nach Lépreos nicht in Elis wandert ihr
Zu wohnen?

Euelpides.

Warum? bei den Göttern, weil, auch ungesehn, 150
Mir ist ein Ekel Lepreos um den Melanthios.

Wiedehopf.

Doch andere sind, wie in Lokris dort die Opuntier,
Wo zu wohnen gut ist.

Euelpides.

Doch fürwahr ein Opuntios,
Das möcht' ich niemals werden, auch um ein Goldtalent! —
Nun denn, wie ist bei den Vögeln hier die Lebensart? 155
Du kennst sie genau.

Wiedehopf.

Zu leben nicht unangenehm.
Erst müssen wir durchkommen ohne Seckel auch.

Euelpides.

Damit enthobst du dem Leben schon viel Fälscherei.

147. Die *Salaminia*, ein athenisches Eilschif im Dienste des Staates, um landflüchtige Missethäter vor Gericht zu laden. Sie war vor kurzem dem wegen Mysterienentweihung und Hermenverstümmeung (*Lys.* 1102) angeklagten Alkibiades nachgesandt worden.

149. Lépreos, eine Stadt in Elis, von den Spartanern eingenommen, und mit Heloten bevölkert, war Wohnsiz der Sittenlosigkeit.

151. Der Tragiker *Melanthios* (*Fried.* 805) war mit der *Lepra*, dem Aussaz, behaftet.

152. Die *Opuntier*, ein üppiges Volk.

153. *Opuntios*, einäugig und träge.

Wiedehopf.

Dann weiden wir in Gärten weiſse Seſame,

160 Auch Myrtenfrucht, Mohnkörner und Siſymbrien.

Euelpides.

Fürwahr ein Hochzeitleben lebt ihr Vögel ja.

Peisthetäros.

Fi, fi!

Traun, groſsen Rathſchluſs nehm' ich wahr im Vogelvolk,

Und eine Macht, die ſich hübe, wenn ihr folgtet mir.

Wiedehopf.

165 Dir folgen? worin denn?

Peisthetäros.

Worin mir folgen? Nun zuerſt:

Nicht fliegt umher ſo überall mit ofnem Maul;

Denn dieſes gleich iſt etwas, das nicht Ehre bringt.

Wenn dort bei uns nach ſolchen Flatternden einer fragt:

Wer dieſer Vogel? dann erwiedert Teleas:

170 Ein Menſch, der gleich dem Vogel unſtät fliegt umher,

Beſtimmungslos, der nie auf Einem feſt beharrt.

Wiedehopf.

Ja bei Dionyſos, ſolcher Tadel iſt gerecht.

Was alſo thun wir?

Peisthetäros.

Eine Gemeinſtadt bauet euch.

159. Aus *Seſamon* (*Fried.* 870) backte man Hochzeitkuchen; der *Mohn* verhieſs Fruchtbarkeit; mit der *Myrte*, dem Laube der Afrodite, und mit *Siſymbrion* kränzten ſich Braut und Bräutigam.

166. Er ſtraft zugleich die windigen Maulaffen Athens: *Ritt.* 1264.

169. *Teleas*, ein Schlemmer (*Fried.* 1010) und Windbeutel. Seinen eigenen Fehler verkennend, ſtraft er andere.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bauten wol wir Vögel uns?

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig? O wie linkiſch war geſagt das Wort! 175
Schau dort hinab.

WIEDEHOPF.

Ich ſchaue ja.

PEISTHETÄROS.

Schau nun hinauf.

WIEDEHOPF.

Ich ſchaue.

PEISTHETÄROS.

Wende den Hals umher.

WIEDEHOPF.

Nun ja, bei Zeus,
Der Mühe verlohnts wol, aus dem Gelenk ihn mir zu drehn!

PEISTHETÄROS.

Was haſt du geſchaut?

WIEDEHOPF.

Die Wolken und den Himmel nur.

PEISTHETÄROS.

Iſt nicht in Wahrheit dies, o Vögel, eure *Statt*? 180

WIEDEHOPF.

Statt, *Statt*? was meinſt du?

PEISTHETÄROS.

Eben das, als ſagt' ich, Ort.
Die *Stätte*, wo Geſchäft und Wandel *ſtets* umher
Ihr treibt, mit Recht ja wird ſie genannt jezt eure *Statt*.
Doch wenn ihr einmal anbauet und befeſtiget,
Was eure *Statt* iſt, wird ſie genannt ſein eure *Stadt*. 185

Alsdann beherſcht ihr die Menſchen, wie Grashüpferchen,
Und ſelbſt die Götter hungert ihr aus, gleich Meliern.

WIEDEHOPF.

Wie ſo?

PEISTHETÄROS.

In der Mitt' iſt ja die Luft von der Erde hier.
Wie nun, wenn wir nach Pytho's Tempel wollen gehn,
190 Wir erſt um Durchgang bitten bei den Böotiern:
So, wann die Menſchen opfern einſt den Himmliſchen,
Wofern ſie nicht Zoll geben euch, die Himmliſchen;
Durch euer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich
Laſst ihr der Schenkel Opferduft nicht mehr hindurch.

WIEDEHOPF.

195 Iu, iu!
Bei der Erde Macht, bei Schling' und Nebelgarn und Nez,
Noch keinen Einfall hübſcherer Art vernahm mein Ohr!
Ja gern erbauen möcht' ich dieſe Stadt mit dir,
Wenns auch den andern Vögeln ſo geliebete.

PEISTHETÄROS.

200 Wer ſoll denn ihnen dies Geſchäft vortragen?

187. Die Götter auf dem Himmelsgewölbe lebten, auſser der Ambroſia, vom emporſteigenden Opfergedüft. — *Melos*, eine Inſel des ägäiſchen Meers, ward, weil ſie als Pflanzort der Lakedämonier, nicht zu Athen ſtand, von den Athenern unter Nikias Anführung belagert, und durch Hunger zur Übergabe gezwungen. Der *meliſche Hunger* ward zum Sprichworte.

190. Nur in Kriegszeiten ward dieſer Durchgangszoll an die Böotier, Athens damalige Feinde, entrichtet.

193. *Chaos: Wolk.* 423.

196. Er ſchwört bei dem, was ihm furchtbar iſt, wie Menſchen und Götter bei der furchtbaren Styx. — *Nebelgarn*, ein kaum ſichtbares Nezgeflecht.

Wiedehopf.

Du.

Denn ſie, die Barbarn waren einſt, die hab' ich ſelbſt
Belehrt in der Sprache, da ſo lang' ihr Genoſs ich war.

Peisthetäros.

Wie willſt du denn zuſammen ſie berufen?

Wiedehopf.

Leicht.

Hier werd' ich eingehn jezo gleich in dies Gebüſch,
Und wann ich aufgereget meine Nachtigall, 205
Berufen wir ſie; jene dann, ſobald den Laut
Von uns ſie angehöret, eilen flugs herbei.

Peisthetäros.

O liebſter du der Vögel, ſteh nicht länger hier;
Nein, dich beſchwör' ich, ohne Verzug in dies Gebüſch
Hinein gewandelt, und erregt die Nachtigall! 210

Wiedehopf (*ſingend*).

O Geſellin mir, laſs fahren den Schlaf,
Und ergeuſs der Geſäng' hochfeſtlichen Ton,
Die ſanft ausweint dein göttlicher Mund,
Wenn um Itys du ach, dein Kind und meins,
Hellſtimmig des Grams Melodien wehklagſt 215
Aus regſamer Kehl'. Auf ſchwinget ſich klar

201. Die Sprache der Barbarn oder Unhellenen galt den Athenern für ein Schwalbengezwitſcher (*Äſch. Agam.* 1058). Der Wiedehopf, als Thraker ſelbſt ein Barbar (15), war in Athen entwildert worden.

Durch der rankenden Wind' Umlaubung der
Hall
Zum Throne des Zeus: wo goldenes Haars
Dir Föbos laufcht, und der Klagelegie
220 Antwortet mit Klang von des indifchen Zahns
Klangfpiel, und den Chor der Unfterblichen führt;
Und der heilige Mund der Olympier tönt
Einftimmig zugleich
Voll Gottheit Laute der Wehmut.

(Man hört eine Flöte, die den Nachtigallton nachahmt.)

PEISTHETÄROS.

225 O herfchender Zeus, wie melodifch fingt das Vögelein!
Wie honigfüfs füllt lauter Wohlklang dies Gebüfch!

EUELPIDES.

Heda!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es?

EUELPIDES.

Schweigft du bald?

PEISTHETÄROS.

Warum denn das?

EUELPIDES.

Zu neuem Gefang fchon prüft der Wiedehopf den Ton.

WIEDEHOPF *(fingend)*.

Huphup, wuwu! huphup, wuwu!

219. Menfchliche Sitte auf Götter übertragen. Nach des Sängers Harfe tanzen bei Homer Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfraun feftliche Reigen. Hier, nach der goldenen Harfe (*Thesmof.* 315) des Fobos Apollon, nicht blofs die Mufen, wie *Il. I*, 601 —, fondern auch die übrigen männlichen und weiblichen Gottheiten, die fich täglich in Zeus Pallafte zum Schmaus verfammeln. Einen folchen Tanz fchildert der Homeride im Hymnos auf den Apollon V. 188 —. Apollons Harfe ift mit feltenem *Elfenbein* ausgelegt.

Io, io! heran, io! heran, io! 230
Io, heran mir, meine Mitgefiederten:
Die im reichbehalmten Saatgefild'
Ihr weidet, o Zehntausende, Gerstennäscher ihr;
Und die ihr Samen auch pickt, schnellfliegende
Schaaren anmutsvoller Sänger; 235
Auch die in Ackerfurchen häufig
Ihr die Scholl' umzirpet also
Fein, der Stimmchen euch freuend:
Tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio!
Und so viel ihr in den Gärtlein durch des Efeus 240
Gerank Weide sucht, und im Gebirg' umher,
Im Oleaster auch, und in dem Arbutus;
O in der Eile fliegt mir auf den Ruf her;
Trioto, trioto, trioto, tobrix!
Die ihr am Sumpf tiefer Bergschluchten auch 245
Scharfe Stechfliegen euch
Schnappet, und der Niederung
Feuchten Grund liebet, und die
Au des marathonischen Gefildes!
Auch buntflüglichter Vogel du, 250
Haselhuhn, Haselhuhn!
Und was auf wögendem Schwalle des Meeres
Rings für Geschlecht mit Alkyonen schwärmet!
Eilet heran, zu vernehmen das Neuere!
Denn hier alle Geschlechte versammeln wir, 255
Ahnender und langhalsiger Vögel.
Hier kommt gar sinnreich jezt ein Greis,
Seltsam an Rath,

249. Die Sumpfgegend von Marathon war reich an Gevögel und Stechfliegen: *Lysistr.* 1041.

256. Hochfliegende Vögel, *kundig des Schicksals.*

Seltſames Thun anſtiftend uns.
260 Her denn eilt zum Wort, ihr alle!
Eilet, eilet, eilet, eilet!
Torotoro, torotoro, torotinx!
Kikkabau, kikkabau!
Torotoro, toroto, lililinx!

Peistheṫäros.

265 Siehſt du von Vögeln etwas?

Euelpides.

Ich, bei Apollon, nichts,
Wie ſtarr zum Himmel ofnes Mauls ich gaff' empor.

Peistheṫäros.

So ging der Wiedhopf, ſcheints, umſonſt in dies Gebüſch,
Wo er lockend, gleich dem Regenpfeifer, zwitſcherte.

Ein Vogel.

Torotinx! torotinx!

Peistheṫäros.

270 Aber hier, o Guter, ſchaue, kommt ja ſchon ein Vogel her!

Euelpides.

Ja bei Zeus, ein Vogel wirklich! Welcher denn? Vielleicht ein Pfau?

Peistheṫäros.

Dieſer ſelbſt wird uns es melden. Wer doch iſt der Vogel hier?

Wiedehopf.

Nicht ein Alltagsvogel iſt er, wie ihr ſtets ſie ſehen könnt,
Nein, ein Seebewohner.

Peisthetäros.

Tausend! o wie schön und purpurroth!

Wiedehopf.

Wol natürlich; denn genannt auch wird er Purpurflügeler. 275

Peisthetäros.

Du, ich meine dich.

Euelpides.

Was rufst du?

Peisthetäros.

Noch ein andrer Vogel da!

Euelpides.

Ja, ein anderer, etwa jener, «der den Ort ausheimisch hat.»

Peisthetäros (*zum Wiedehopf*).

«Welch ein Musenbard', ein seltsam Misgevögel aus dem Gebirg'?»

Wiedehopf.

Dieser heisst der Medervogel.

Peisthetäros.

Meder? o bei Herakles Macht,

Wie denn ohne Kameel geflogen kommt als Meder er daher? 280

277. Ein Stück von Sofokles begann:

Wer jener Vogel, der den Ort ausheimisch hat?

Darin vereinigen sich zwei Bedeutungen: erstlich die schlichte, *ein Vogel aus fremden Landen;* dann ein Vogel, *der ausserhalb seiner gewöhnlichen Bahn fliegt*, und dadurch Unheil deutet, ein Unglücksvogel.

278. Nach Äschylos Edonen. Der Vogel kommt mit Geschrei an.

279. Den Haushahn meint er: 70 —.

280. Die *Perser*, wie die Inder (*Äsch. Schuzgen.* 288), ziehn

Im Rossetrab der Saumkameele durch das Land.

EUELPIDES.

Dieser andere mit dem Helmbusch, welcher Vogel ist denn das?

PEISTHETÄROS.

Was für ein Wunderthier doch? Bist denn nicht allein du Wiedehopf,
Sondern dies ein anderer?

WIEDEHOPF.

Dies hier ist ein Sohn des Filokles,
Der des Wiedehopfs; ich selber bin sein Ahn: wie wenn man sagt,
285 Hipponikos, Kallias Sohn, und Kallias, Hipponikos Sohn.

PEISTHETÄROS.

Kallias denn ist dieser Vogel? Wie er die Federn fallen läſst!

WIEDEHOPF.

Als ein Spröſsling edles Stammes, wird von Laurern er berupft;

282. Der schofele zweite Wiedehopf, ein Nachkomme des ersten, der zu jenem sich verhält, wie der edle und reiche Kallias zu seinem gleichnamigen Enkel, einem in Bettelarmut versunkenen Wüstling, wird ein Sohn des Filokles und Enkel des sofokleïschen Wiedehopfes (V. 100) genannt, weil dieser den Filokles begeistert hatte, der Schöpfer eines neuen Wiedehopfes zu werden.

283. Der Tragiker *Filokles* (*Wesp.* 475), häſslich von Gestalt (*Thesmof.* 168), brachte den sofokleïschen Tereus noch einmal auf die Bühne, und so verscheuſslicht, als hätte er seine Leibesbeschaffenheit dem geistigen Kinde eingeprägt.

285. In der Familie wechselten zwischen Vater und Sohn immer die Namen *Hipponikos* und *Kallias*. Der jezt lebende Kallias hatte sein groſses Vermögen durchgebracht, im Verkehr mit *Laurern*, d. i. schlechten Menschen (*Acharn.* 526), und *Mezen*, und sah nun eben so ruppig aus, wie die Tragödie oder der Wiedehopf des Filokles.

Und dazu auch hübſche Weiblein rupfen ihm die
Flügel aus.

Peistheträros.

O Poſeidon, noch ein Vogel, bunt von Federn, kommt
daher.
Wie benamet ſich denn dieſer?

Wiedehopf.

Dieſer dort iſt Schlingekropf. 290

Peistheträros.

Iſt denn Schlingekropf noch einer anders, als Kleony-
mos?

Euelpides.

Als Kleonymos aber, wie doch warf er den Helm-
buſch nicht hinweg?

Peistheträros.

Doch wozu denn ſind ſo ſtattlich aufgebuſcht die Vö-
gel da?
Kamen ſie zur Doppelrennbahn?

Wiedehopf.

Grade wie die Karier
Gern auf bebuſchtem Hügel wohnen, guter Mann,
zur Sicherheit. 295

Peistheträros.

O Poſeidon! ſchauſt du dort nicht, welch ein Un-
glücksſchwarm gedrängt
Kommt von Vögeln?

293. Die Rennbahn hatte zwei Glieder, die ſich am Ziele vereinigten, wo die Wettläufer umdrehten, und zu den Schranken zurückliefen. Die Wettrenner trugen Helme mit Büſchen.

294. Die *Karier* waren Erfinder des Helmbuſches (Lofos); hier aber bedeutet *Lofos* Anhöhe, weil die Karier auf *Anhöhen* gegen ihre Feinde, die Ionier, ſich verſchanzten.

Euelpides.

O Apollon, welch ein Gewölk! Iu, iu!
Nicht zu fehn ja ift der Eingang noch vor lauter Fliegenden!

Peisthetäros.

Diefer hier ift traun ein Repphuhn, jener dort ein Hafelhuhn.
300 Aber dies ift Penelops, und jenes dort ift Alkyon.

Euelpides.

Wer denn ift der hinter ihr da?

Peisthetäros.

Wer es ift? Ihr Kerylos.

Euelpides.

Schererlein, ift das ein Vogel?

Peisthetäros.

Ift denn nicht ein Sporgilos? —
Hier die Eule!

Euelpides.

Was? wer hat wol Eulen nach Athen gebracht?

Peisthetäros.

Heher, Töppellerch', und Turtel, Trappe, Taub', und Emmerling,
305 Sperber, Ringeltaube, Habicht, Kukuk, Rothfink, Feuerkopf,
Porfyris, Thurmfalke, Taucher, Weinling, Beinbrach, Auerhahn.

Euelpides.

Iu, iu, was Vögel hier!
Iu, iu, was Amfelchen!

301. *Kerylos*, das Männchen des Eisvogels, klingt faft wie *Keirylos*, welches man Bart*fcheerer* deuten kann, und fo nannte man den berüchtigten Barbier *Sporgilos*.

Wie mit Piepen und Geschnatter alles durch einander
rennt! —
Doch sie drohn uns gar? Sie sperren, wehe mir, die
Schnäbel auf, 310
Scharfe Blick' auf uns gerichtet!

Peisthetäros.

Dieses daucht mir selber so.

Chor der Vögel.

Popopopo popopopopoi!
Wo, der mir gerufen hat?
Welches Ortes weidet er?

Wiedehopf.

Lange bin ich gegenwärtig, und den Freunden nie
entfernt. 315

Chor.

Tititi tititimpru!
Was denn nun so freundliches
Hast du mir zu sagen wol?

Wiedehopf.

Was gemeines Wohl befestigt, so gerecht, als an-
genehm.
Denn zwei Männer, fein im Grübeln, sind gekommen
her zu mir. 320

Chor.

Wo? wie? was sagst?

Wiedehopf.

Von den Menschen, sag' ich, kamen zwei geehrte
Greise her,

315. Bei Äschylos (*Eum.* 64) sagt Apollon zu seinem Schützling:

Niemals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir
Zur Seite stehend, oder fern' auch abgewandt.

Mit ſich führend Stamm und Wurzel einer ungeheuren That.

Chorführer.

Ha, der das Gröſste du gefrevelt, ſeit ich auferzogen ward,

325 Welch ein Wort?

Wiedehopf.

Noch nicht erſchrecke dich das Wort!

Chorführer.

Was thatſt du mir?

Wiedehopf.

Männer nahm ich auf, die anreizt unſre Mitgenoſſenſchaft.

Chorführer.

Und gethan haſt du ein ſolches?

Wiedehopf.

Und ich freue mich der That.

Chorführer.

Und ſie ſind nun, wo?

Wiedehopf.

Bei uns hier, wenn bei euch ich ſelber bin.

Chor.

Strofe.

Ah, ah!

330 O Verrath, o entſezlicher Fall!
Denn der Freund uns war, und gemeinſam uns
Die Gefild' hier weidet' um uns,
Hat verlezt uralter Geſez' Anſehn,
Hat verlezt Eidſchwüre der Vögel;

328. Bei *mir* und bei *euch*, ihr Vögel, wenn *ich* anders zu euch gehöre.

330. Nach Äſchylos Eumeniden 139 — gemodelt.

Und in den Betrug gelockt, und mich in die Hand
gestürzt 335
Jenem heillosesten Geschlechte, das, seitdem es ward,
Feindlich mir gesinnt erwuchs!

Chorführer.

Doch wohlan, von diesem Vogel wird hernach die
Rede sein.
Jezo lasst die Alten, mein' ich, büssen beid' alhier die
Schuld,
Schnell zerfleischt von Krall' und Schnabel!

Peisthetäros.

Ach verloren sind wir ja! 340

Euelpides.

Schuld fürwahr bist du uns beiden dieses Unglücks,
du allein!
Wozu führtest du mich von dorther?

Peisthetäros.

Dass du Begleiter wärest mir.

Euelpides.

Dass ich zu weinen fände reichlich!

Peisthetäros.

Darin alberst du denn doch
Mächtig.

Euelpides.

Nun?

Peisthetäros.

Wie weinst du, wenn dir sind die Augen
ausgehackt?

Chor.

Gegenstrofe.

Hu, hu! 345
Mit darauf, mit hinan, mit hinein

Zu vertilgendem Kampf! in der Fittige Schwung
Sie bestürmt, und umliegt ringsher!
Denn Wehklag' ist hier beiden bestimmt,
350 Dafs Frafs sie bieten dem Schnabel!
Nirgend ja ein Waldgebirg', oder ein Gewölk der Luft,
Nirgend auch ein grauendes Gewäffer ist, das bergen wird
Beide, wenn sie flohn vor mir!

Chorführer.

Doch wohlan, nicht länger zaudernd, rupfet beide, krazt und beifst!
355 Wo der Häuptling denn? Er dringe stracks mit dem rechten Flügel vor!

Euelpides.

Dacht' ichs doch! Wohin entflieh' ich Armer?

Peisthetäros.

Heda, bleib mir stehn!

Euelpides.

Dafs ich von diesen klein zerhackt sei?

Peisthetäros.

Wie denn glaubst du diesen wol
Wegzufliehn?

Euelpides.

Nicht weifs ich selbst, wie.

Peisthetäros.

Nun von mir denn hör' ein Wort:
Stand gehalten, und gekämpfet, und gefafst — die Töpfe hier!

355. Der rechte Flügel war Ehrenplaz: *Herod.* VI, 110.

359. Die *Töpfe* (44), in Ermangelung eines Schildes.

Euelpides.

Doch was kann ein Topf uns helfen?

Peisthetäros.

Wenigſtens kommt die Eul' uns nicht. 360

Euelpides.

Doch für jene Scharfgekrallten?

Peisthetäros.

Schnell den Bratſpieſs aufgeraft,

Und nach einander dran geheftet!

Euelpides.

Doch für die Augen was zu thun?

Peisthetäros.

Dort den Eſſignapf dir nehmend, oder die Schüſſel, halte vor.

Euelpides.

O du Kluger, ſchön erfandeſt du, ein Feldherr, dieſen Fund!

Ja du überſchnellſt an Schlauheit ſchon ſogar den Nikias! 365

Chor.

Eleleleu! rück' an! den Schnabel eingeſenkt! Kein Zaudern gilt!

Zerre, raufe, ſtoſse, kraze, haue durch, zuerſt den Topf!

Wiedehopf.

Saget mir, warum, o aller Waldgeſchlecht' unholdeſte,

Wollt ihr morden, unbeleidigt, und zerreiſsen dieſe zween,

360. Die *Eule*, Athens Vogel (303) wird Ehrfurcht haben vor Athenern.

361. Der *Bratſpieſs* vertrit den Speer.

365. Bei der Belagerung von Melos (187) hatte beſonders *Nikias* ſich ſchlau und thätig gezeigt.

366. *Eleleleu*, Aufruf zur Tapferkeit in der Schlacht.

370 Die doch meiner Ehgemahlin Vettern und Mitbürger find?

Chor.

Was? verfchonen follen diefe mehr wir, als der Wölfe Brut?
Welche könnten wir fonft beftrafen, die uns mehr anfeindeten?

Wiedehopf.

Wenn denn von Natur auch Feinde, find fie Freunde doch von Sinn;
Und fogar um euch zu lehren, kommen fie, was Nüzliches.

Chor.

375 Wie doch könnten die einmál uns etwas Nüzliches lehren wol,
Oder melden, die ja Feinde find von unfern Ahnen her?

Wiedehopf.

Doch von Feinden kann ja manches lernen, wer verftändig ift.
Denn die Vorficht rettet alles; und vom Freunde magft du die
Schwerlich lernen; doch der Feind wird felbft fie dir aufnöthigen.
380 Gleich die Städte, nur von Feinden lernten fie, von Freunden nicht,
Schaffen hochgethürmte Mauern, und fich lange Schiff' erbaun;

370. S. V. 15.

371. Wer Wölfe getödtet hatte, die auszurotten ein folonifches Gefez gebot, empfing eine Belohnung.

381. *Lange* Schiffe find Kriegsfchiffe, *rund* waren die Handlungsfchiffe.

Und die Erlernung dessen sichert Kinder, Haus und Eigenthum.

Chor.

Ihre Wort' erst anzuhören, möchte wol, wie uns bedünkt,
Nüzlich sein; man hat ja manchmal Kluges auch vom Feind' erlernt.

Peisthetäros (zu Euelpides).

Nachzulassen scheint der Eifer jenen. Trit gemach zurück. 385

Wiedehopf (zum Chor).

So gerecht ist dieses, als ihrs mir zu Gefallen billig thut.

Chor.

Nie doch haben wir auch in anderm dir entgegen was gethan.

Peisthetäros (zu Euelpides).

Mehr noch handeln jene friedlich gegen uns. Darum den Topf
Und die Schüsseln hingeleget!
Doch die Lanze hier, den Bratspiess, 390
Müssen haltend wir einhergehn
Innerhalb der Wehr, auf jenen
Topf da vorn hinschauend immer
Nahe; denn nicht fliehn, geziemt uns!

Euelpides.

Wirklich so? Doch fals wir sterben, 395
Wo zu Land' ist unser Grab dann?

388. Die beiden, welche weder als Feinde ofnen Krieg haben, noch als Freunde sorglos sein wollen, wandeln mit der Lanze innerhalb des Lagers; den Topf, ihren Schild, haben sie abgelegt, doch so, dass sie ihn in der Nähe bleiben, um im Fall eines erneuten Angrifs ihn sogleich wiedernehmen zu können.

Peisthetäros.

Der *Kerameikos* wird empfahn uns.
Denn von dem Volk zu sein beerdigt,
Melden wir den Heergebietern,
400 Beid' im Kampf mit unsern Feinden starben wir vor *Orneä.*

Chorführer (*zum Chor*).

Zeuch wieder geschaart in den vorigen Stand,
Und senke den Mut, vornüber gelehnt,
Dort neben den Zorn, dem Geschildeten gleich.
Wir vernehmen indess die, welche sie sein,
405 Und woher sie genaht,
Und in welcherlei Absicht.
He, Wiedehopf, dich heischt mein Ruf.

Wiedehopf.

Und was zu hören rufst du mir?

Chorführer.

Wer sind die Männer, und woher?

Wiedehopf.

410 Zwei Fremd' aus Hellas weisem Volk.

397. Athen hatte einen doppelten Kerameikos, einen inneren und einen äusseren, die beide die Stadtmauer schied. Im äusseren war der Begräbnisplaz ehrenvoller Krieger: *Ritt.* 771. Der Kerameikos empfing seinen Namen von der *Töpferkunst* (keramike Techne), die hier erfunden ward. Was Wunder nun, wenn zwei Athener, die sich mit *Töpfen* vertheidiget hatten, auf einen Ehrenplaz im Kerameikos Anspruch machten?

399. Der Heergebieter heilige Pflicht war, für das Begräbnis der im Krieg Gefallenen zu sorgen, weil blos der Bestattete Ruhe im Hades fand. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht erlaubte eine Anklage auf Leben und Tod.

400. *Orneä*, Vogelstadt, ein Ort zwischen Korinth und Sikyon, den Lakedämoniern zugethan.

402. Homer singt Il. III, 134:
Diese ruhn stillschweigend nunmehr, und der Krieg ist geendigt,
Hingelehnt auf die Schild', und die ragenden Speer' in dem Boden.
Die Vögel, geschickte Krieger, sollen ihren Speer, den Mut, ablegen, und neben ihrem Schilde, dem Zorn, ausruhen.

Chorführer.

Und welch ein Schickfal bewegt fie,
Dafs beid' her zu Vögeln kommen?

Wiedehopf.

Begier des Lebensumganges,
Und dein, um mitwohnend dir
Nah zu fein immerdar.

Chorführer.

O was? 415
Und welche Red' hier reden fie?

Wiedehopf.

Unglaublich ifts, und nie erhört.

Chorführer.

Erfcheint ihm Vortheil würdig hier des Aufenthalts,
Auf den er trauet, mir gefellt,
Bezwingen mög' er bald den Feind, 420
Und bald dem Freunde nüzlich fein?

Wiedehopf.

Er rühmt von grofsem Heile, das
Nicht Sprache fafst, noch Glauben: denn,
Dein fei fürwahr dies alles, was
Dort ift, und drüben ift, und weit 425
Umher, beweift er Schritt vor Schritt.

Chorführer.

Ob er ein Rafender ift?

Wiedehopf.

O unerhört, wie gefcheit!

Chorführer.

Ift denn Verftand in dem Hirn?

420. Hafs des Böfen im Feind, und Liebe des Guten im Freund, waren dem Griechen ungetrennt.

Wiedehopf.

430 O der verschlagenste Fuchs!
Ganz ausgelernt, durchtrieben, fertig, überfein!

Chorführer.

Lass reden, lass ihn reden mir!
Denn hörend schon, was Du mir sagst
Der Rede, flieg' ich hochauf!

Wiedehopf.

435 Auf, du, und du hier, nehmet jezt die Rüstungen
Gesamt, und hängt sie wieder auf, zur guten Stund',
In die Küche drinnen, nah an des Feuergottes Bild.
Doch du, um welche Worte die ich herberief,
Meld' izt, und lehre.

Peisthetäros.

Nie, bei Apollon, thu' ich das,
440 Wo nicht sie gleichen Vertrag zuvor eingehn mit mir,
Wie jenes Äflein ihn mit dem Weib' abredete,
Der Waffenschmied: dass weder beissen sie wollen mich,
Noch zerren die Mannheit, noch zerwühlen —

(Er zeigt nach hinten.)

Chorführer.

Nein gewiss,
Den nimmermehr!

Peisthetäros.

Nicht den; die Augen mein' ich nur.

430. *Fuchs*, d. i. Schlaukopf, ohne verächtlichen Nebenbegrif.

435. Am *Heerde*, neben *Hefästos* Bilde, hingen in Friedenszeiten die Rüstungen: *Fried.* 530.

441. *Panätios*, ein Schwertfeger in Athen, war klein und *affenartig*. Als er seine Frau, eine Riesin gegen ihn, im Ehebruch ertappt hatte, fiel er in Wut über sie her, ward aber, nach manchem Biss und Gekraz, von ihr bewältigt. Drauf schlossen beide den erwähnten Vertrag.

Chorführer.

Den Vertrag gewähr' ich.

Peisthetäros.

Nun so beschwöre solches mir. 445

Chorführer.

Ich schwöre, so wahr vor den Richtern allen ich siegen mag,
Und diesen Hörern allen!

Peisthetäros.

So geschehe dir.

Chorführer.

Doch werd' ich wortlos, kröne mich Ein Richter nur!

Ein Vogel als Herold.

Hört, alles Volk: die Schwergerüsteten heiss' ich nun,
Die Waffen nehmend wiederum nach Hause gehn, 450
Und schauen, was auf den Tafeln wir ausfertigen.

Chor.

Strofe.

Zu Betrug ja gewandt von Natur und listenreich
War stets der Mensch; gleichwohl sei gehört, was du sagst.

448. Fünf Kampfrichter entschieden über den Preis einer Komödie. Mit *Einem* Richter *siegen* ist daher eine Umschreibung für *besiegt werden*. Aber es liegt ein Hieb darin für einen der Richter, der das Schlechte pries, und von dem gelobt zu werden Schande brachte dem Ehrenmann. Ähnliche Laune hat Virgils:

Wer nicht Bavius hasst, sei, o Mävius, deinem Gesang' hold!

449. Feierliche Heroldsprache: *Acharn.* 172.

451. Die *Friedensverträge*, meint er (463), die vorläufig den Soldaten durch *Tafeln* verkündigt, und dann durch Eingraben in eine Seule (*Acharn.* 736) bekräftigt werden.

Denn geschehn ja kanns, auch
455 Gutes trägst du an, wie du mir es ersehn hast,
Auch erhöhtere Macht wol,
Die, von mir unbemerkt, sich entzog dem erblödeten Geist,
Und die Du wahrnahmst. Für all' hier sprich!
Denn was immer zum Nuz mir
460 Zu verschaffen du weisst,
Allen wirds gemeinsam.

Chorführer.

Wohlauf nun, was du zu richten ins Werk herkommst aus eigenem Antrieb,
Das sage getrost; denn von jenem Vertrag nicht abgehn werden zuerst wir.

Peisthetäros.

Ja wahrlich, es gärt mir im Busen, bei Zeus, und ein schon rührt' ich die Rede,
465 Die jezt ungestört ausknäten ich darf. Her, Bursche, den Kranz, und die Händ' uns
Zu beströmen geschwind', hol' einer den Quell!

Chorführer.

Soll Schmaus sein, oder was anders?

465. *Diener* und *Dienerinnen* reichten bei Schmäusen das Wasser zum Handwaschen: *Äschyl. Ag.* 1045. Aber den *Burschen* darf man so wenig eigentlich nehmen, als den *Rosenkranz* und das *Waschwasser*. «Ich bin fertig,» meint Peisthetäros, «jezt frisch an den Genuss!» Diesen Gedanken hüllt er in Anspielungen auf ein leckeres Mahl. «Wie?» — ruft der verwunderte Chorführer — «soll etwa ein Schmaus sein?» — «Ja, ein recht fetter Ohrenschmaus.»

Peisthetäros.

Nein wahrlich; vielmehr ich ſinne vorlängſt auf ein
groſs und maſtiges Kraftwort,
Das dieſen der Seel' Halsſtarrigkeit bricht. So gar
ſehr jammert mich euer,
Als die, da zuvor ihr Könige wart, —

Chorführer.

Wir Könige? weſſen?

Peisthetäros.

Das ſeid ihr
Von allem, was iſt: von mir da zuerſt, und dém, ja 470
ſelber von Zeus auch.
Uraltes Geſchlechts wart eher ja ihr, als Kronos ſamt
den Titanen,
Und die Erd'.

Chorführer.

Und die Erd'?

Peisthetäros.

O Apollon, gewiſs!

Chorführer.

Hiervon traun höret' ich niemals.

Peisthetäros.

Nichts haſt du gelernt, noch umher dich gethan, noch
gehandhabt deinen Äſopos,
Der deutlich ja ſagt, wie die Lerche zuerſt aufwuchs
als Vogel vor allem,
Vor der Erde ſogar; wie darauf einſt ihr Vater ver-
ſchied an der Krankheit; 475

471. Die *Titanen*, Söhne des *Himmels* und der *Erde*, unter dem Anführer *Kronos*, waren die erſten Beherſcher der Welt. Sie beſiegte Zeus, und ſperrte ſie unter der Erde in den dunkelen Tartaros.

473. *Äſopos*: *Wesp.* 578.

Und noch ringsum kein Erdreich war, und dér fünf
Tage so dalag;
Und hülflos jen', ohn' anderen Rath, sich den Vater
begrub in dem Köpflein.

CHORFÜHRER.

Ei wahrlich, so hat ja der Vater der Lerch' in *Kefale*
nun das Begräbnis!

WIEDEHOPF.

Nicht wahr also? Wenn eher sie sind, als Erd', und
eher denn Götter,
480 Wie der ältesten und ehrwürdigsten ja, ist ihr recht-
mäſsig die Herschaft!

EUELPIDES.

Bei Apollon fürwahr, dann laſst nur brav in der Zu-
kunft wachsen den Schnabel.
Nicht leicht giebt Zeus sein Zepter hinweg an des
Eichbaums Picker, den Grünspecht.

PEISTHETÄROS.

Daſs also gar nicht Götter vordem obwalteten über
die Menschen,
Nein Vögel allein, mit Königesmacht; dafür zeugt
mancher Beweisthum.
485 Gleich Anfangs stell' ich ein Beispiel euch an dem
Hahn, wie er herrisch gewaltet

477. Er meint die Lerche, die Theokrit (VII, 23) die *Lerche mit buschichter Haube* nennt. Der Busch war des Vaters Grabhügel.

478. *Kefale*, Kopfen, eine Ortschaft in Attika.

481. Nicht um mit dem Schnabel das Zepter zu entreiſsen, sondern damit der Schnabel selbst als Zepter diene.

482. Die Eiche ist Baum des Zeus, und der Specht, der die Eichenrinde durchpickt, Zeus natürlicher Feind.

In dem Perfergebiet vor allen zuerſt, vor Dareios
und Megabyzos;
Drum wird er auch perſiſcher Vogel genannt, von
der Zeit noch jener Beherſchung.

Euelpides.

Deshalb auch jezt noch ſchreitet er her, wie der mäch-
tige König von Perſis,
Und trägt auf dem Haupt ſtets ſeine Tiar', er allein
der Geflügelten, aufrecht.

Peisthetäros.

Auch übt' er Gewalt ſó groſs damals, und ſó viel,
daſs auch anjezt noch, 490
Vor der herſchenden Macht damaliger Zeit, wann
kaum er den Morgengeſang tönt,
Aufſpringen vom Schlaf ihm alle zum Werk, Erzſchmied,
Topfbrenner, und Kürſchner,
Schuhmann, Badmann, ſamt Mehlkaufmann, Lerm-
ſchildklangkitharamacher;
Dann wandeln ſie aus, eilfertig geſchuht, in der Nacht.

Euelpides.

Mich frage du hiernach!
Ich Armer verlor mein Zottelgewand von frygiſcher
Woll' um den Haushahn. 495
Denn am zehnten einmal, da ſie namten ein Kind
in der Stadt wo, trank ich ein wenig,

486. Der König *Dareios* und ſein Satrap *Megabyzos* begannen die Feindſeligkeit gegen die Hellenen.

489. Der Perſerkönig trug den Turban aufrecht, die übrigen Perſer, zurückgebeugt.

493. *Schildmacher* und *Harfenfertiger* in eins gerührt.

496. Am ſiebenten oder *zehnten* Tage nach der Geburt empfing das Kind ſeinen *Namen*, wozu Verwandte und Freunde geladen wurden, die ſich mit Opfer und Gaſtmahl *den Tag hindurch* gütlich thaten.

Und schlummerte nun; und bevor Nachtschmaus sie schmauseten, krähete dieser.
Ich, wähnend, der Tag brech' an, will heim nach Alimus; doch wie hinaus kaum
Ich gekuckt vor das Thor, da schlägt mit der Keul' ein Entmänteler mich auf die Schulter;
500 Ich falle dahin, und will aufschrein; und hinweg war gehuscht das Gewand mir.

Peisthetäros.

Auch war ja der Weih im hellenischen Volk damals Obwalter und König.

Wiedehopf.

Im hellenischen Volk?

Peisthetäros.

Und er führte zuerst den Gebrauch ein, während der Herschaft,
Sich zu wälzen im Staub bei der Weihn Ankunft.

Euelpides.

Ja, beim Dionysos, ich selber
Wälzt' eben mich so, da ein Weih ankam; und, wie rücklings ich offenes Maules
505 Dalag, so verschluckt' ich den Obolos, und — zog heim mit ledigem Mehlsack.

Peisthetäros.

In Ägyptos dann und Fönike zugleich war der Kukuk herschender König.
Wenn der Kukuk nun ausrief Kuku; schnell tummelten sich die Föniker,

503. Störche und *Weihe* wurden bei ihrer Erscheinung von den Armen *ehrfurchtsvoll* begrüsst, weil sie den Frühling mitbrachten, und die Noth des Winters lösten. Vgl. V. 716 u. *Ritt.* 418.

507. In *Ägyptos* und *Fönike* erscheint der Kukuk um die Erntezeit.

Dort Weizen umher, dort gelbliche Gerst', auf jeglichem Felde zu ernten.

Euelpides.

Drum heifst es mit Recht in dem Sprichwort wol: Kuku, in das Feld, ihr Befchnittnen!

Peisthetäros.

Dann walteten fie mit folcher Gewalt, dafs, wenn auch irgend ein König 510

In den Städten umher der Hellenen gebot, Agamemnon und Menelaos,

Doch ftets auf dem Zepter ein Vogel ihm fafs, theilhaft, wann jener Gefchenk nahm.

Euelpides.

Ei, fieh einmal, das wufst' ich nicht! und ftets doch fafste mich Wunder,

Wenn ein Priamos hier mit dem Vogel zur Hand in der tragifchen Scene hervortrat.

Hoch ftand er empor, auf Lyfikrates dort wachfam, ob jener Gefchenk nahm. 515

Peisthetäros.

Doch feltfam ift vor allem noch eins: denn Zeus, jezt herfchender König,

Steht da, und trägt den geflügelten Aar auf dem Haupt, als herfchender König;

512. Auf den Zeptern der Könige war als Schmuck ein Vogel gebildet. Bei Pindar (*Pyth.* I, 10) fizt der wirkliche Adler auf Zeus Zepter, und fchlummert ein, von Mufik beraufcht.

514. In einer Tragödie trat der König Priamos auf, den Zepter in der Hand mit einem emporgerichteten Adler, den Euelpides nach feiner Art deutet. Den Priamos fpielte ein Schaufpieler, deffen Larve dem Feldherrn *Lyfikrates* ähneln mochte, der Beftechungen annahm.

517. Den Bildfeulen des Gottes war fein Lieblingsvogel beigefellt, bald auf dem *Haupte*, bald in der Hand.

Und Athene die Eul'; und Apollon dort, als sein Aufwärter, den Habicht.

Euelpides.

Bei Demeter fürwahr, wohl sagest du das. Doch weshalb tragen sie solches?

Peisthetäros.

520 Dafs, wenn ja ein Opfernder ihnen einmal in die Hand, wie Opfergebrauch ist,
Die Geweid' hinreicht, noch eher denn Zeus, sie flugs die Geweide sich nehmen.
Auch schwur kein Mensch bei der Götter Gewalt damals, nein, alle bei Vögeln.
Und Lampon schwört noch heutiges Tags bei der Gans, wenn er einen Betrug spielt.
So haben sie euch, sie alle vordem, als grofs und heilig geachtet!

525 Nun als Leibeigene, tölpisch und plump!
Ja schon, wie wenn rasende Hund' ihr wärt,
So schiefst man auf euch, in den Tempeln sogar.
Jedweder bereits, wer Vogeler ist,
Euch stellet er Schling', und Fall', und Garn,
530 Leimrut', und Dohn', und Sprenkel, und Nez.
Dann trägt man euch kluppweise zu Markt,
Und der Käufer befühlt euch Brust und Bauch.

518. *Apollon* weissagt nicht aus eigener Macht, sondern als Diener des Zeus: *Äsch. Eum.* 19. — *Habicht*, ein profetischer Vogel.

522. Die Sitte, bei Thieren zu schwören, lehrte, nach den Scholiasten, der weise Rhadamanthys.

523. *Lampon*, ein Wahrsager von gewöhnlichem Schlage, der bei den orakelsüchtigen Athenern viel galt, und im Prytaneion gespeiset ward.

527. Bei Euripides verjagt Ion (106. 170) die Vögel aus dem Tempel, weil sie die Gefäfse beschmuzen. Sonst war der Tempel auch Vögeln eine Freistatt: *Herod.* I, 159.

Nicht einmal, wenn das denn beliebet zu thun,
Nur gebraten allein fezt euch man vor;
Man reibet dazu noch Silfion, Käf', 535
Und Effig und Öl, und zufammengerührt
Noch andere Tunk' aus Süfsem und Fett,
Und fchüttet fodann aus dem Topf fiedheifs
Sie herunter auf euch,
Euch felbft, als wäret ihr Äfer. 540

Chor.

Gegenftrofe.

O wie fehr, o wie fehr unerfreulich ift das Wort,
Das uns du herbringft, Menfch! Wie bewein' ich genug
Der Erzeuger Vergehn, dafs
Solcher Ehr' Erbgut fie geerbt von den Ahnherrn,
Und bei mir es dahinfchwand! 545
Doch es führt ein gewogener Gott und ein gutes Gefchick
Mir daher nun dich, zum Heiland mir.
Denn wenn dir ich die Küchlein
Und mich felber vertraut,
Wohl hinfort dann hauf' ich. 550

Chorführer.

Auf, lehre du felbft: was müffen wir thun? Denn traun, auch zu leben verdreufst uns,
Wenn nicht wir erneun, wie immer es fei, den Befiz der verlorenen Herfchaft.

Peisthetäros.

Erst lehr' ich demnach, zur einzigen Stadt zu vereinigen alle Gevögel,
Und darauf die benebelte Luft ringsher, und den sämtlichen Zwischenbezirk dort
555 Zu umziehn mit mächtigem Ziegelgestein, so fest, wie Babylons Mauern.

Wiedehopf.

O Kebriones, und Porsyrion du! welch furchtbares Wunder von Stadtbau!

Peisthetäros.

Wann fertig nunmehr sich erhebet die Stadt, dann fodert dem Zeus die Gewalt ab.
Und wo Nein der sagt, und durchaus nicht will, und nicht stracks ändert die Meinung;
Dann heiligen Krieg ihm kündiget an, und den Himmlischen allen verwehret,
560 Dass nimmer hinfort durch euer Gebiet so strozendes Mutes sie wandern,
Wie in voriger Zeit sie stiegen herab ehbrecherisch zu den Alkmenen,
Zu den Alopen, und zu den Semelen hin; und kommen sie doch, so verhaftet
Ihr ihnen den Mut mit tüchtigem Schloss, dass die Weiberchen ausser Gefahr sein.
An das Menschengeschlecht auch werde gesandt noch ein anderer Vogel als Herold:

555. Babylon ward aus grossen Backsteinen gebaut, die, statt des Kalkes oder Gipses, mit Asfalt verbunden wurden.

556. *Kebriones* und *Porfyrion* sind Vogelnamen. Zugleich hiessen so zwei Himmelstürmende Giganten. Auch die Vögel sind Götterstürmer.

Da die Vögel nunmehr obwalten im Reich, so opfre
man künftig den Vögeln, 565
Und hierauf dann den Unsterblichen erst; auch füge
man wohl und geziemend
Den Unsterblichen einen der Vögel hinzu, wie jeg-
lichem einer gemäfs sei.
Wenn einst Afrodit' ihr Opfer empfängt, so opfre man
Weizen dem Seehuhn;
Wenn Poseidon empfängt ein gemästetes Schwein, sei
der Ent' auch Weizen gewidmet;
Wenn Herakles den Stier, dann werde der Mew' ein
gehonigter Fladen geopfert; 570
Wenn ein Widder dem Zeus als Könige wird, ist
auch Zaunschlüpferchen König,
Dem eher gebührt, als selber dem Zeus, ein geschlach-
teter Bock aus den Schnaken.

Wiedehopf.

Wird dann nicht Zeus im Donnergeroll mit geflügel-
tem Stral euch zerschmettern?

Euelpides.

Er gefällt mir, der Schnaken geschlachteter Bock!
Nun donnere hoch mit Gewalt Zan!

Wiedehopf.

Wie möchte denn uns für Götter ein Mensch ansehn,
nicht eher für Dohlen? 575
Wir fliegen ja doch mit der Fittige Schwung!

Peisthetäros.

Schnickschnack! Da siehe den Hermes,

568. Gekochter *Weizen* war Reizung zur Liebe.

570. Die *Mewe* ist gefräfsig wie Herakles.

574. *Zan*, feierlich für Zeus.

576. Die Beflügelung einzelner Gottheiten, die von den Malern ausging, kam zur Zeit der Perserkriege empor.

Wie er fliegt, auch ein Gott, und Fittige trägt; und
andere Götter so viele!
Gleich Nike ja fliegt, und reget im Flug Goldfittige;
wahrlich auch Eros!
Und Iris, wie selbst ein Homeros gesagt, ist der schüch-
ternen Taube vergleichbar! —
580 Wenn jene demnach mit geblendetem Sinn euch all'
ansehen für gar nichts,
Und für Götter allein die Olympier dort; dann lasst
ihr ein Spazengewölk ziehn,
Und mehr saatpickendes Volk, dass vom Feld' es hin-
wegschnapp' ihnen die Einsaat.
Nachher mag Deo hülfreich nahn, und den Hungri-
gen Weizen vertheilen!

EUELPIDES.

Nicht wollen, bei Zeus, wird die; gieb Acht, was zur
Ausflucht alles sie vorbringt.

PEISTHETÄROS.

585 Auch die Raben sogleich lasst allem Gespann, mit
welchem das Land sie beackern,
Und den Schafen der Trift aushacken das Aug', um
euere Macht zu bewähren.

578. Nach einer Sage nahmen die Götter dem Zänker *Eros* die Flügel, dass er nicht in den Himmel zurückflöge, und gaben sie der Athene *Nike*, der Siegsgöttin. Eine *goldgeflügelte* Nike stand auf der Burg in Athen, aber die Flügel wurden in der Folge von einem Tempelräuber entwandt.

579. Nicht von *Iris*, der *schnellfüssigen* Gotterbotin, sagt Homer, sondern von Here und Athene (*Il.* V, 778):

Sie dann eilten dahin, gleich
schüchternen Tauben an Gange.

Des Dichters Schalkheit deutet den homerischen Ausdruck auf Beflügelung, die Homer noch nicht ahnete.

583. *Deo*, mystischer Name der Demeter.

Dann heile mit Kunſt ſie Apollon der Arzt; für Bezahlung iſt er ja willig.

Euelpides.

Nicht eher, bevor mein Stierchengeſpann ich in möglichſter Eile verkaufet!

Peisthetäros.

Doch achten ſie dich als Gott, als Heil, als Kronos, und Erd', und Poſeidon;
Dann allerlei Gut ſei ihnen beſchert.

Wiedehopf.

O genannt mir des Guten nur Eines! 590

Peisthetäros.

Nun zuerſt wird knospende Blüten des Weins kein Schwarm Heuſchrecken zerfreſſen;
Denn ein einziger Trupp Thurmfalken und Kauz' iſt genug zu deren Vertilgung.
Dann wird nicht Flieg' und Wespe hinfort naſchhaft um die Feigen ſich ſammeln;
Bald reinigen wird von allem Geſchmeiſs Ein Zug Kramsvögel ſie völlig.

Wiedehopf.

Doch Reichthum nun, wie ſchaffen wir den? Das iſt ihr heiſseſter Wunſch doch. 595

Peisthetäros.

Wenn die Vögel ein Menſch um Metalle befragt, die ergiebigſten Schachte verleihn ſie;
Und wo vortheilhaft zu beſuchen ein Markt, deſs melden ſie Kunde den Sehern:

587. *Apollon*, als Arzt, hieſs Päan: *Acharn.* 1225. Bezahlung nahm er gern, wie ehemals vom Laomedon, dem er die troiſche Stadtmauer erbaute.

596. Man hielt Gegenden für metallreich, wo gewiſſe Vögel, aus einer glücklichen Weltgegend kommend, ſich niederſezten.

597. Früher hatten die Fönikier

So dafs kein Schiffer verunglückt mehr.

Wiedehopf.

Wie so, dafs keiner verunglückt?

Peisthetäros.

Wann wegen der Fahrt jemand rathfragt, stets dann antwortet ein Vogel:

600 Nun segele nicht, Unwetter ja kommt; nun segele, guter Gewinn kommt.

Euelpides.

Gleich kauf' ich ein Schif, und gehe zur See, und nicht hier länger verweil' ich!

Peisthetäros.

Die verborgenen Schäz' auch zeigen sie an, die einst einscharrte der Vorfahr,
Schwer Silber und Gold; sie wissen es ja. Deshalb sagt jeder im Sprichwort:
Kein Sterblicher weifs, wo des Reichthums Schaz mir liegt, als etwa ein Vogel.

Euelpides.

605 Ich verkaufe das Schif, ich wähle den Karst, und die Geldkrüg' hack' ich heraus mir!

Wiedehopf.

Die Gesundheit dann, wie gewährt man die? Hygieia ja wohnt bei den Göttern.

Peisthetäros.

Wenns ihnen so recht wohl geht, ist das nicht eigentlich derbe Gesundheit?

den Seehandel allein; in der Folge thaten es ihnen griechische Völker nach, besonders die Fokäer, Kreter, Samier. In Athen war der Seehandel nach ausländischen *Märkten* durch Perikles und Kleon emporgekommen.

607. *Derbe Gesundheit:* *Ritt.* 1091.

Sei gewiſs, daſs ein Menſch, dem übel es geht, niemals recht wohl ſich befindet.

Wiedehopf.

Wie gelangen ſie denn zum Alter einmal? Denn dies auch wohnt im Olympos.
Muſs jeglicher früh wegſterben ein Kind?

Peisthetäros.

Nicht doch; zu legen die Vögel 610
Zulage von drei Jahrhunderten noch.

Wiedehopf.

Und woher?

Peisthetäros.

Und woher? Von ſich ſelber.
Nicht weiſst du, daſs fünf Männergeſchlecht' auslebt die geſchwäzige Krähe?

Euelpides.

O Wunder, wie viel doch beſſer für uns ſind die, als Zeus, zur Beherſchung!

Peisthetäros.

Nicht wahr, ſehr viel? Fürs erſte ja brauchts
Gar nicht, daſs ihnen wir Tempel erbaun 615
Aus köſtlichem Stein, noch Thüren davor
Einhängen von Gold; nein, unter Gebüſch
Stets wohnen ſie, und Stecheichengeſtrüpp.
Der geflügelten Mächt' Ehrwürdigſten dann

609. *Olympos* iſt nicht der Berg in Theſſalien, wie *Wolk.* 271, ſondern das nach ihm benannte Himmelsgewölbe, die ſpätere Götterwohnung.

612. Heſiod ſang:

Neun Geſchlechte durchlebt die geſchwäzige Krähe von Männern
Friſch ausdaurender Kraft; und der Hirſch drei Alter der Krähe;
Drei Hirſchleben hindurch wird der Rab' alt; aber der Fönix
Daurt neun Rabengeſchlecht'; und wir zehn Alter des Fönix,
Wir ſchönlockigen Nymſen, des Ägiserſchütterers Töchter.

620 Wird der Ölbaum sein als Tempel geweiht.
Gen Delfos nicht, noch zu Ammons Siz
Gehn wir, und opfern daselbst; nein, vom
Oleaster umwölbt und Erdbeerbaum,
Stehn wir, nur Weizen und Gerst' in der Hand,
625 Vor ihnen, die Arm' aufstreckend, und flehn,
Von dem Guten auch uns zu bescheren ein Theil.
Und das wird uns auf der Stelle gewährt,
Wann wenigen Weizen wir hinstreun.

Chor.

O trautester mir, ehrwürdiger Greis, aus dem feindlichsten jezo befreundet,
630 Nie mag es geschehn, dass willig hinfort ich von dir abgeh' in der Meinung.
Des Hochsinns voll durch solches Wort von dir,
Gedroht nun hab' ich, und mit Eid gelobt:
Wenn du, mir festigend
Das Wort der Eintracht, wahr und heilig,
635 Ungefälscht und gerecht,
Gegen die Götter gehst, mit mir
Einstimmig denkend, soll nicht lange mehr
Der Götter Hand führen meine Zepter.
Auf, was man muss vollziehen mit Kraft, dazu sein selber bestellt wir;
640 Doch was mit Verstand rathschlagen man muss, das sei dir alles vertrauet.

Wiedehopf.

Nicht aber wahrlich ist zu nickender Schläfrigkeit

621. In *Delfi*, (*Wolk.* 617) war das Orakel des Apollon, der in Zeus Namen sprach, in *Libya* (*Wolk.* 272) des Zeus *Ammon*.

638. *Zepter:* 481.

Die Zeit uns übrig, noch zur *Nikiaſſerei.*
Nein, ſchleunig muſs man etwas thun. Zuerſt beliebt
Hinein zu gehn in meiner Küchlein Wohnung hier,
In meine Halm' und vorgefundenen Reiſige; 645
Und euere Namen meldet uns.

PEISTHETÄROS.

Sehr leicht geſchehn.
Ich ſelber heiſse Peiſthetäros.

WIEDEHOPF.

Und wie der?

EUELPIDES.

Euelpides von Thria.

WIEDEHOPF.

Beide denn gegrüſst
Seid mir.

PEISTHETÄROS.

Wir nehmens an mit Dank.

WIEDEHOPF.

Nun geht hinein.

PEISTHETÄROS.

Wir gehen; führ' uns ſelber du.

WIEDEHOPF.

Wohlan denn, kommt. 650

PEISTHETÄROS.

Ah, ah, zum Unglück! Halt, zurückgelenkt den Schritt!
Laſs ſehn! Du ſag' uns: wie denn können Ich und der
Geſellet ſein euch Fliegenden, als nicht Fliegende?

WIEDEHOPF.

Sehr wohl.

642. *Nikiaſſerei,* Verbieſterung, *Ritt.* 357.

647. *Peiſthetäros*, Treufreund. — *Euelpides*, Hoffegut.

Peisthetäros.

Betracht' izt, was Äsopos uns erzählt
655 In seinen Fabeln, wie es jenem Fuchs einmal
Schlecht ging, da Gemeinschaft er mit dem Adler angeknüpft.

Wiedehopf.

Sei ohne Furcht nur; denn es giebt ein Würzelchen,
Wenn das ihr gekaut, gleich seid ihr beide gesittiget.

Peisthetäros (*mit zwei Knechten*).

Dann wollen wir eintreten. Heda, Xanthias,
660 Und Manodoros, hebet auf hier dies Gepäck.

Chor.

He du! ja du selbst! noch ein Wort!

Wiedehopf.

Was beliebt?

Chor.

Du führe die Gäst' in die Wohnung,
Und bewirte sie wohl; doch die Nachtigall dort, die melodische Musengespielin,
Lass uns sie zurück, wann du her sie gelockt, dass froh wir scherzen mit jener.

Peisthetäros.

O das, bei Zeus ja, thue das den Bittenden!
665 Herausgelockt aus dem Blumenrohr das Vögelein!
Herausgelockt hieher, bei den Göttern, jene, dass
Auch wir am Anblick uns erfreun der Nachtigall.

Wiedehopf.

Wenns euch denn gut dünkt, solls geschehn. He, Prokne, komm
Heraus, und lass dich sehen hier den Fremdlingen!

659. Knechte der beiden Athener.

Peistheтäros.

O Zeus, du herlicher, welch ein ſchönes Vögelein! 670
Wie zart das Ding iſt, und wie weiſs!

Euelpides.

Du, hör' einmal,
Sogleich zu werden hätt' ich Luſt ihr Vogeler.

Peistheтäros.

Und was ſie Gold hat, gleich dem ſchmuckſten Jüng-
ferchen!

Euelpides.

Ich gehe, denk' ich, gleich daran, und küſſe ſie.

Peistheтäros.

Was, Geck? da den Schnabel ſie von zwei Bratſpieſs-
chen trägt? 675

Euelpides.

Was thuts? Wie dem Eilein, ja bei Zeus, muſs ab-
geſchält
Vom Geſicht die Schal' ihr werden, und ſodann ge-
küſst.

Wiedehopf.

Laſst uns hineingehn.

Peistheтäros.

Führe du mit gutem Glück.

Chor.

O du lieb', o raſche du,
Liebſte mir des Vogelheers, 680

670. Der Schauſpieler hatte Larve und Kleidung einer Hetäre, und vor der Larve zwei Bratſpieſschen als Schnabel.

673. Die griechiſchen Jungfraun trugen viel Gold. *Il.* II, 872:
Er, der mit Golde geſchmückt, in die Schlacht einging, wie ein Mägdlein.

Du Mitwallerin meinem Chor,
Nachtigall, o Gespielin!
Kommst du, kommst du sichtbar?
Bringst du süſsen Gesang mir her?
685 Auf, die lieblichen Flötenton
Du in Lenzmelodie ertönst,
Jezt beginn' Anapäste!

Chor.

Auf, Männer demnach, dumpflebender Art, an Geschlecht Laubsprossen vergleichbar,
Ohnmächtiges Thuns, Bildnisse von Lehm, wie wankende Schatten so nichtig,
690 Ungefiederte, nur tagwährende Brut, traumähnliche Söhne des Elends!
Her wendet den Sinn den Unsterblichen zu, uns daurenden ewige Dauer,
Den ätherischen und nie altenden hier, die nur Unvergängliches anzieht:

688. Eine scherzhafte Fantasie, in der mehrere kosmogonische Vorstellungen von Filosofen, Dichtern und Sofisten durcheinander gerührt und verspottet werden. Homer singt (*Il.* VI, 146):

Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechte der Menschen;
Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann
Wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der Frühling:
So der Menschen Geschlecht, dies wächst und jenes verschwindet.

690. Pindar singt (*Pyth.* VIII, 135):

Ein Taggeschöpf. Was ist Jemand? was Niemand?
Des Schattens Traum ist der Mensch.

Ähnliche Bilder der Nichtigkeit geben *Äschyl. Prom.* 550 —, *Sof. Aj.* 126. *Eurip.* u. s. w.

Dafs, wann ihr gehört umständlich von uns und genau, was schwebt in den Lufthöhn,
Und der Vögel Natur, wie der Götter Geburt, und der Ström', und der Höll', und des Chaos,
Recht gründlich erkennt, ihr den Prodikos dann meinthalb hinwünscht, wo Geheul ist. 695
Nur Chaos und Nacht und Erebos war Anfangs, und des Tartaros Abgrund;
Nicht Erde, noch Luft, nicht Himmel auch war. In des Erebos ödem Bezirk nun
Da gebieret die schwarzumflügelte Nacht vom befruchtenden Winde das Urei,
Woraus in der Zeit úmrollendem Lauf vorsprofs der begehrliche Eros,
Der am Rücken mit zwei Goldfittigen glänzt, von Natur wie die wirbelnde Windsbraut. 700

694. Die *Hölle*, Hades oder Erebos, war innerhalb der Erdscheibe; unter dem Erebos erstreckte sich der Tartaros, der, als unterirdischer Gegenhimmel, zugleich mit dem überirdischen Himmel das Weltall begrenzte: *Wolk.* 193. Jenseit der Schöpfung war Chaos, das endlose Nichts.

695. *Prodikos* (*Wolk.* 360) hatte viel über den Ursprung der Dinge filosofirt, und in seiner Unwissenheit die Rechte der Vögel geschmälert. Dafür soll er ins Unglück fahren.

697. Nach *Hesiods Theogonie* (116—) entstand aus dem *Chaos* die *Erde* mit dem *Erebos* darin, und dem *Tartaros* darunter, und zugleich mit der Erde der Gott *Eros*, der harmonische Ordner der Weltschöpfung. Bei Aristofanes ist uranfänglich blofs der *öde Bezirk* des Erebos, der nachher von der später entstandenen Erde umgrenzet ward.

698. Der Dichter benuzt die Erfindung der Götterflügel (576), um die im Erebos und Tartaros hausende Nacht als einen schwarzen Vogel von ungeheurer Gröfse vorzustellen. — Dem *Winde*, besonders dem Westwinde, legte man befruchtende Kraft bei, die, der Sage nach, häufig den Stuten zu Theile ward.

699. *Eros* mit *goldenen Flügeln:* 578. Auch der wird als Vogel gedacht.

Der nun, dem geflügelten Chaos gepaart in der Nacht
des tartarischen Abgrunds,
Aus brütet' im Nest er unser Geschlecht, und bracht'
es zuerst an das Tagslicht.
Noch war das Geschlecht der Unsterblichen nicht, bis
von Eros alles gemischt ward;
Aus den mancherlei Mischungen jezo erwuchs der
Okeanos, jezo der Himmel,
705 Und die Erd', und der seligen Götter Geschlecht, das
unsterbliche. Also ja sind wir
Uralt, weit mehr denn die Götter gesamt. Doch dass
wir stammen von Eros,
Ist vielfach klar: denn wir fliegen ja stets, und Lie-
benden stehen wir gern bei.
Manch reizenden Knaben, der hoch sich verschwur,
hat noch an dem Ziele der Jugend
Durch unsere Macht zu gefälligem Sinn sein liebender
Jüngling gebändigt,
710 Mit der Wachtel Geschenk, mit des Seehuhns auch, mit
der Gans, mit des persischen Vogels.
Auch wird ja den Sterblichen alles von uns schwung-
fiedrigen Mächten, was gross ist.
Jahrwechsel zuerst, die verkündigen wir, wann Lenz
kommt, Winter und Fruchtzeit:
Zu besäen das Feld, wenn der Kranich hinweg mit
Gekrächz gen Libya wandert;

703. Im Anfange, wie Filosofen lehren, waren die Urstoffe und Samen der Dinge in blinder Unordnung gemischt, bis Eros den inneren Streit und Zwiespalt derselben in Liebe und Harmonie löste. Aus dieser Harmonie ging die sichtbare Welt hervor.

710. Durch geschenkte Bälle, Knöchlein, *Vögel*, suchten Liebhaber reizende Knaben kirre zu machen. *Persischer Vogel:* 70.

713. Die Ankunft des Kranichs, welcher im Herbste vom nordi-

Und den Seemann jezt anmahnet, das Steur in dem
Rauch aufhängend, zu schlummern;
Dem Orestes sodann auch zu weben ein Kleid, dass
im Frost er keines entwende. 715
Wenn der Weih hierauf in den Lüften erscheint, so
verkündet er andere Jahrzeit,
Da der wolligen Heerd' abscheren man muss ihr Lenz-
vliess. Jezo die Schwalb' auch,
Wann das Zottelgewand zu verkaufen geziemt, und
ein dünneres Kleid zu erhandeln.
Euch Ammon sind und Delfos wir, und Dodon', und
Föbos Apollon.
Denn ihr fraget zuerst uns Vögel um Rath, und kehrt
euch zu jedem Geschäft dann, 720
Zu der Kaufmannschaft, und zu alles Bedarfs Aus-
mittelung, und zu der Hochzeit.
Als Vogel sodann gilt alles bei euch, was Kund' aus-
zeichnet der Zukunft:

schen Strymon her (*Virg. Ldb.* I, 120) durch Griechenland nach dem wärmeren *Libyen* zog, verkündigte den Griechen die herbstliche Saatzeit, und sein *Gekrächz* rief den Regen herbei. Hesiod (*Hausl.* 450) singt:

> Zum Saatpflügen ermahnt dich der Ruf, und regnichten Winter
> Meldet er an.

714. Das Steuerruder hing in der Winterzeit, wann die Schiffe auf dem trocknen Ufer standen, im Rauche: *Hesiod. Hausl.* 629.

715. *Orestes*, ein Gaudieb in Athen: *Acharn.* 1178.

716. Der *Weih* Verkünder des *Frühjahrs* (503), die *Schwalbe* des *Frühlings* (*Ritt.* 418).

717. Die Schafe wurden zweimal geschoren (*Theokr.* XXVIII, 12), im *Frühling* und im Herbst.

719. Wir sind euch die berühmtesten Orakel. *Ammon* und *Delfi*: 621. *Dodona* hatte das älteste Orakel des Zeus in einem Haine redender Eichen: *Äschyl. Prom.* 830. — *Föbos Apollon*, Sprecher des Zeus im delfischen Orakel: 518.

722. *Vogel*, Oionos, hiess den Griechen jede Andeutung der Zukunft. Der Dichter nimt *Vogel* in buchstäblichem Sinne.

Umlaufender Ruf wird Vogel genannt; ja Niesen auch nennet ihr Vogel;
Wahrschau ist Vogel, und Vogel die Stimm', auch Vogel der Knecht, und der Esel.
725 Seht ihrs nicht klar? wir, wir sind euch weissagender Föbos Apollon!
Wenn uns ihr demnach als Götter erkennt;
Zum Gebrauch habt ihr weissagende Mus',
Und Wetter und Wind, und Sommer und Frost,
Und mäfsige Glut. Auch entlaufen wir nicht,
730 Und sezen uns hoch zum Vornehmthun
In den Wolken zurecht, so breit wie Zeus;
Nein, stets in der Näh' hier schenken wir euch,
Und den Kindlein auch, und den Kindskindlein,
Reichthumswohlsein, dämonisches Glück,
735 Gutleben, und Fried', und Jugend, und Spafs,
Festmähler, und Tänz', und Hühnleinmilch.
Ja beläftiget einst noch fühlet ihr euch
Von der Fülle des Guts;
So reich sein werdet ihr sämtlich.

---

723. *Umlaufende Gerüchte* waren göttliches Ursprunges; weshalb *Ossa*, die Göttin des Gerüchtes, von Homer die Botin des Zeus genannt wird: *Il.* II, 93. *Sof. Öd. Tyr.* 158. — Das *Niesen* galt gewöhnlich für ein glückliches Vorzeichen: *Odyss.* XVII, 541 —. *Theokr.* XVIII, 16.

724. *Wahrschau*, Symbolon, eine Vorbedeutung aus der zufälligen Erscheinung eines Thiers, wie bei Äschylos (*Ag.* 114) des hasenverzehrenden Adlerpaars. — *Stimme*, ein plözlich vernommener Laut des Glücks oder Unglücks. — Ein *Knecht* mit gutem oder schlimmem Namen konnte dem Begegnenden Heil oder Unheil bedeuten. — *Esel.* «Schau, wie der Esel wieder aufgestanden ist!» rief einer, dem ein Esel kraftlos hingesunken war. Das hörte jemand, und deutete, ein kranker Freund werde genesen. So war der Esel zum Vogel geworden.

731. Zeus der Wolkenversammler kann vor Wolken nicht sehn, was Noth thut.

736. *Hühnermilch: Wesp.* 521.

Nachtigall.

Strofe.

Muse des Buschichts, 740
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Reich an Ton, mit der ich oft
In Thalen und in bewaldeten Gebirghöhn,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend geheim auf der laubigen Esche Gesprofs, 745
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Aus der regsamen Kehl' austöne des Sangs
Heilige Weisen dem Pan, und geweihte
Chöre der bergobwaltenden Mutter,
Totototo, totototo, tototinx: 750
Dafs von dorther, gleich der Biene,
Frynichos holden Ertrag
Der ambrosischen Lieder sich sammelte, stets
Darbringend süfsen Wohllaut.
Tiotio, tiotio, tiotinx. 755

740. Die Muse der Nachtigall, eine der Dryaden, weilt im Dickicht des Hains.

748. *Pan*, ein arkadischer Feldgott, krummnasig, gehörnt, mit Geifsfüfsen und Schwanz, in der Hand eine Syringe und einen Hirtenstab, ward den Athenern erst kurz vor der marathonischen Schlacht bekannt. Er war Aufseher der Bergweiden und lebte in Waldungen.

749. Die *Mutter* der Götter, eine frygische, durch Mysterien verbreitete Gottheit, die nach verschiedenen Orten Frygiens, Kybele, Berekynthia, Dindymene hiefs, ward mit der griechischen Rheia vermengt. Sie hielt in Bergen ihre Chorreigen: *Sofokl. Filokt.* 391. *Eurip. Bacch.* 77 —. In ihrem Gefolge schwärmte Pan, der deshalb bei Pindar der *grofsen Mutter Gefährte* heifst, und bei Aristoteles ihr *allweilender Hund*.

752. *Frynichos*, (*Wesp.* 220) blühte vor Äschylos. Wie die Biene sammelte er aus den Liedern der Nachtigall süfsen Wohllaut, der ihm wie Honig vom Munde trof.

Chorführer.

Wenn im Vogelvolk von euch nun einer, ihr Zuschauende,
Wünscht Verkehr, um froh zu leben künftig, der komm' her zu uns.
Denn was hier bei euch wie schändlich durch Gesez wird eingeschränkt,
Alles das, bei uns den Vögeln ist es brav und wohlgethan.
760 Wenn ja hier, den Vater schlagen, nach dem Geseze schändlich ist,
Grade dieses, brav bei uns dort ist es, dass anrennend man
Seinen Vater knuft, und saget: Hebe den Sporn auf, willst du Kampf!
Wenn bei euch hier, weil er weglief, bunt gebrandmarkt ward ein Knecht,
Dort bei uns wird dieser gelten als gefleektes Haselhuhn.
765 Auch wenn einer ist ein Fryger, völlig so wie Spintharos,
Frygischer Rothfink wird er hier sein, von Filemons Vetterschaft.
Ist auch einer Knecht und Karer, so wie Exekestides,

758. Wer den Vater schlug, verlor die Hand, oder ward vom Volk gesteiniget.

762. Der Sporn ist des Hahns natürliche Waffe; bei Kampfhähnen ward noch eine eherne Spize darauf gesteckt. *Hebe den Sporn auf*, war ein Sprichwort, wodurch man zur Gegenwehr ermunterte.

763. *Entlaufene Knechte* (*Wolk.* 7) wurden gehaun (*Ritt.* 7) und *gebrandmarkt* (*Lysistr.* 333).

765. Die *Fryger* in Athen waren gröſstentheils Knechte, und standen in geringem Ansehn. *Spintharos* und *Filemon*, zwei Ausländer, wahrscheinlich aus Frygien, die, wie der *Karier Exekestides* (11), in Athen als Bürger sich eingeschwärzt hatten.

Nur bei uns *Antvögel* fuch' er, *Ahnen* hat er und Gefchlecht.
Wenn das Thor Ehrlofen öfnen will der Sohn des Pifias,
Hier ein Repphuhn werden mög' er, feines Vaters ächte Brut; 770
Denn bei uns nicht fchändlich ift es, als ein Repphuhn auszuziehn.

Nachtigall.

Gegenftrofe.

Alfo die Schwän' auch,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Allzumal den Tonverein
Mit Flügeln raufchend, hallten fie Apollon, 775
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend auf grafigem Bord' an des Hebros Geftröm,

768. Die athenifche Bürgerfchaft war in zehn *Stämme*, und jeder Stamm in drei *Gefchlechter* getheilt. Jeder ächtgeborene Bürgerknabe ward vor dem fiebenten Jahre in den Tempel des väterlichen Apollon (1530) geführt, und dort, in Anwefenheit mehrerer Gefchlechtsgenoffen, als Bürger verzeichnet. Wer als Verklagter wegen Unbürtigkeit nicht *Ahnen* und *Gefchlechtsgenoffen* nennen konnte, ward als Ausländer verftofsen. *Antvogel* ift Ente, vorzüglich Enterich.

769. Der Sohn des *Pifias*, des Vaters ächte Brut, öfnete dem *Feinde* das Thor, und ward ins Gefängnis geworfen. — Das *Repphuhn* weifs Nachftellern mit Lift und Gewandheit zu entgehn.

773. Seit den fokäifchen Entdeckungen der Weftländer Europa's war der Schwan ein berühmter Gefangvogel, und dem Apollon heilig. Nicht blofs aus der Kehle fang er, fondern auch mit den Fittigen tönte er, befonders im Hauche des Weftwindes.

777. Die erften Gefangfchwäne der Fabel bot das Land der Ligyer, deren König Kyknos, aus Kummer über feines Verwandten Faethon Fall, in einen Schwan verwandelt, noch im Tode Klageweifen fang. Dann wurden fie auch am Kayftros, am *thrakifchen Hebros*, und an anderen Flüffen gemein.

Tiotio, tiotio, tiotinx.
Es durchdrang die ätherische Wolke der Schall;
780 Und wie erstarrt war das mancherlei Wild rings;
Brandungen sanken in Heiterkeit windlos.
Totototo, totototo, tototinx.
Drein auch scholl der Olympos ganz, wo
Staunen die Herscher ergrif;
785 Und olympische Chariten sangen darein,
Und Musen, laut mit Jubel.
Tiotio, tiotio, tiotinx.

Chorführer.

Nichts ist besser doch und süsser, als ein Paar Schwungfittige.
Gleich von allen, die ihr zuschaut, wenn geflügelt einer wär',
790 Und vor Hunger sich am Chorlied' ärgert' in der Tragödia;
Hurtiges Flugs davon zum Frühstück flöge der nach Hause hin,
Und mit vollem Bauch zu uns dann käm' er wieder angehuscht.
Wenn bei euch ein Patrokleides schwul sich fühlt' und — kackerlich,
Nicht dann schweisste so in den Mantel dieser; nein, er flög' hinweg,

781. Gesang der Musen und Sirenen stillt das Meer und die Winde. S. *Thesmof.* 41. Auch der Musenlieblinge Gesang, eines Orfeus oder Linos, und hier der melodischen Schwäne.

783. Wie der Nachtigall (216), so dringt des Schwanes liebliche Melodie zum *Olympos* (609) empor, und erweckt die Himmlischen zu Gesang und Tanz.

791. Die Schauspiele begannen sehr früh am Morgen, und daurten den Tag hindurch. Die Zuschauer sassen unter offenem Himmel.

793. *Patrokleides* führte sogar den Beinamen *Kackerling.*

Und vom Stuhlgang nun gelüftet, käm' er wieder angehufcht. 795

Wenn bei euch ein Ehebrecher wo fich findet, wers auch fei,

Und er fähe nun des Weibchens lieben Mann auf der Rathesbank;

Traun, von euch mit regem Fittig flög' ein folcher fchnell hinweg,

Und wenn abgethan, fo käm' er wieder her, und fezte fich.

Nun? geflügelt denn zu werden, ift doch aller Ehren werth. 800

Denn Diitrefes, da Flügel nur von Korbgeflecht er trug,

Ward Schwadronhaupt, dann des Reitzugs Obrift, dann aus einem Nichts

Thut er grofs, und ftolzt einher nun als ein rafcher Pferdehahn.

Peisthetäros.

Dies war denn diefes. Doch bei Zeus, nie hab' ich noch

Gefehen etwas mehr zum Lachen lächerlich. 805

797. Die *Bank* der *Rathsherren* war vorn.

801. *Diitrefes* flocht Körbe um Flafchen. Weil er fich reich geflochten, fcherzt der Dichter, er habe fich auf *Korbflügeln* gehoben.

803. Der *Rofshahn*, ein fantaftifches Thier auf perfifchen Tapeten (*Fried.* 1179) ift Sinnbild des aufgeblafenen Glückspilzes, der nicht gern an den vorigen Stand zurückdenkt.

EUELPIDES.

Was denn belachſt du?

PEISTHETÄROS.

Deine zwei Schwungfittige.

Wem gleich zu ſehn wol glaubſt du in der Befiederung?

Der ſchlechteſten Gans, die je ein Mahler hingepfuſcht.

EUELPIDES.

Und der Amſel du, der man den Schädel abgerupſt.

PEISTHETÄROS.

810 So vogelähnlich wurden wir, nach Äſchylos,
«Doch nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene.»

WIEDEHOPF.

Nun ſprich, was geſchehn muſs.

PEISTHETÄROS.

Erſtlich wird der Stadt geſucht
Ein Name, groſs und rühmlich; dann den Himmliſchen
Nachher geopfert.

EUELPIDES.

Dieſer Rath gefällt auch mir.

WIEDEHOPF.

815 Laſs ſehn, wie der Name lauten wird für unſre Stadt.

PEISTHETÄROS.

Wollt ihr den groſsen, jenen von Lakedämon her?
Wird Sparta jene benamt von uns?

811. In den Myrmidonen des *Äſchylos* ſtand die Erzählung:

Geritzt vom Pfeil des Bogens ſtand ein Adeler,
Und ſprach, im Hinſchaun auf des Schafts Beſiederung:
Gar nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene
Gefangen ſind wir.

Den beiden Athenern ſind durch die Kraft der Wunderwurzel (657) *eigene Federn* gewachſen.

Wiedehopf.

Bei Herakles doch!
Etwas von *Spart* anbinden follt' ich meiner Stadt?
Nicht meiner Bettftatt, wenns noch andere Gurten giebt!

Peisthetäros.

Nun welcher Name folls denn fein?

Wiedehopf.

Von dort herab 820
Aus den Wolken ftamm' er und dem oberen Luftbezirk,
Ein recht gelockerter.

Peisthetäros.

Willft du Kukukswolkenheim?

Wiedehopf.

Iu, iu!
Wie fchön durchaus und prächtig fandft den Namen du!

Euelpides.

Ift dies vielleicht das felbe Kukukswolkenheim, 825
Wo auch find des Theagenes ungeheure Befizungen,
Und zugleich des Äfchines alle?

Peisthetäros.

Ganz gewifs, wo nicht
Das Flegrafeld, wo die Götter jene Gigantenbrut

819. Der Boden der *Bettftellen* beftand aus geflochtenen Spartfeilen; diefe aber will der Wiedehopf nicht mehr, weil fie an *Sparta* erinnern; er will fie mit anderen Gurten vertaufchen. S. *Lyfiftr.* 930.

826. *Theagenes* und *Äfchines* windbeutelten fich für reich.

828. *Flegrafeld*, Brandftätte, hiefs der Ort, wo Zeus mit den übrigen Göttern die *himmelftürmenden Giganten* (*Wolk.* 847) vernichtete. Dies Feld, worauf mächtige Prahlereien vorfielen, war nirgend in der Natur, und überall, wo man es hinfabelte.

Grofsmächtigpralend hochherunterfchmetterten.

Euelpides.

830 Ein fettes Ding doch diefe Stadt! Nun welcher Gott
Wird Stadtbefchirmer? Wem denn wirken wir Feft-
gewirk?

Peisthetäros.

Ich denk', Athenäa bleibt ja wol Stadtherfcherin?

Euelpides.

Doch wie befteht noch wohlgeordnet eine Stadt,
Wo eine Gottheit, Weib von Gefchlecht, mit voller
Wehr
835 Dafteht bewehrt, und Kleifthenes mit dem Webefchif?

Peisthetäros.

Wer denn befchüzt wol uns die Baftei, die *pelar-
gifche*?

Wiedehopf.

Ein Vogel hier der Unfrigen, der aus Perfis ftammt,
Weil der berühmt ift als Gewaltigfter überall,
Als Aresküchlein.

Euelpides.

O du Küchlein, unfer Herr!
840 Wie wohnt er fchicklich, diefer Gott, auf der Felfen-
burg!

Peisthetäros.

Wohlauf denn, jezo wandle du zur Luft empor,

831. Der kriegerifchen *Pallas Athene* ward alle fünf Jahre an den grofsen Panathenäen ein *schöngewirkter Teppich* verehrt: *Ritt.* 565.

835. *Kleifthenes*: Wolk. 354. Eine verkehrte Welt ähnlicher Art fand Sofokles bei den Ägyptern: *Ödip. auf Kolon.* 337.

836. Ein Theil der Mauer um die Stadtburg hiefs *pelasgifche* Mauer, hier *pelargifche*, d. i. Storchmauer.

837. Der *Haushahn* (70. 487) heifst, wegen der Hahnenkämpfe, *Küchlein des Ares.*

Und jenen Mauerleuten steh zupflegend bei,
Bausteine schleppe, wirk' enthüllt den Mörtel durch,
Die Mulde trag' aufwärts, von der Leiter fall' herab,
Bestelle Wächter, halte Glut stets eingescharrt, 845
Mit einer Glocke lauf umher, und — schlafe dort.
Herolde send' auch, den zu den Göttern hoch hinauf,
Und jenen hoch herab zu den Menschen, und von dort
Meinthalb auch hieher.

Wiedehopf.

Aber du hier Rastender,
Du heule meinthalb!

Peisthetäros.

Geh, wohin ich dich send', o Freund; 850
Denn ohne dich wird nichts des Gesagten ausgeführt.
Ich nun, zu opfern dieser neueren Götterschaft,
Berufe den Priester, dass er führe den Opferzug.

844. Schnell die Leiter herab, und hinauf, dass die Stadt bald fertig sei.

845. *Bestelle Wächter*, wenn die Stadt fertig ist. Wächter standen an den Mauern und auf den Thürmen, und hielten bei Nacht Glut eingescharrt, entweder um durch angezündete Fackeln Kunde von etwas zu geben (*Thukyd.* III, 80), oder, in Kriegszeiten, um sogleich ein Feuer anzuzünden, das die Unternehmungen des Feindes sichtbar machte (*Xenof. Anab.* VII, 2, 18).

846. Ein Auffeher ging mit einer Glocke umher, die Stadtwächter am Einschlafen zu hindern. Auf den Ton der Glocke sprach jeder das Losungswort.

850. *Heule*, statt *lebe wohl*, weil der in *Ruhe zurückbleibende* Peisthetäros ihm mit Aufträgen lästig wird.

853. Der gesamten neuen Götterschaft soll ein Opferzug werden, ähnlich dem des ländlichen Dionysos in den Acharnern V. 241. Im Korbe, den wahrscheinlich eine Vogeljungfrau trug, lag das Opfergeräth: *Fried.* 950. — *Weiheflut*, natürlich in einem Gefäss. Theokrit (XXIV, 96) sagt bekränztes Wasser statt Wasser in einem bekränzten Gefäss.

Bursch, Bursch! Den Korb hier hebet, samt der Weiheflut.

Chor.

855 Ich strebe mit, gleichgesinnt,
Gleich ermahnend treib' ich an:
Gehe der grosse Zug,
Herlich geh' er einher den Göttern;
Werde zugleich von den Dankenden
860 Dargebracht ein Schaf zum Opfer!
So gehe denn, so gehe Pytho's Hall dem Gott;
Auch singe sein Gesinge Chäris!

(In dem Zuge bläst die Flöte ein Rabe.)

Peisthetäros.

Halt, Flötenbläser! — Was, bei Herakles, ist denn das,
Das hier? Fürwahr, viel sah ich schon und Seltsames,
865 Doch keinen Raben, der mit dem Maulgurt flötete!

Wiedehopf.

An das Werk, o Pfaf! den neuen Göttern opfre nun!

Priester.

Gleich thu' ichs. Auf, wer langet mir den Korb daher?

(Er nimt, was zu dem Opfer gehört.)

So betet an Hestia, die Vogelherrin,
Und den Weih, der Herrin Heerdbewahrer,

862. *Chäris*, ein schlechter Flötenbläser (*Acharn.* 16), fehlte nicht leicht bei Schmäusen: *Fried.* 953.

865. *Maulgurt*: *Wesp.* 594.

868. Der *Göttin des Heerds* brachte man die Erstlinge: *Wesp.* 856.

869. Der *Weih* ist *Heerdbewahrer*, weil seine Erscheinung im Frühling neue Speisen dem Heerde schaft.

Und die Vogel-Olympier 870
Und Olympierinnen,
Jeden fo wie jede!

Chor.

O Sunion-Habicht, Heil, pelargifcher König, Heil!

Priester.

Auch den Schwan, den Pythier, und Delier,
Und Leto, die Wachtelmutter, 875
Und Artemis, die Dieftelfinkin!

Peisthetäros.

Wildfängin nicht, nein *Dieftelfinkin* Artemis!

Priester.

Den Rothfink auch, den Sabazios,
Die Straufsin auch, die gewaltige
Mutter des Göttergefchlechts und der Menfchen! 880

Chor.

Machtvolle Kybele-Straufsin, Mutter Kleokritos,
O verleih den Kukukswolkenheimern
Gefundheit, Heil und Wohlfahrt,
Ihnen felbft und den Chiern!

873. Auf dem Vorgebirge Sunion hatte Pofeidon Tempel und Verehrung. Statt *Sunierate*, Sunionheiland (*Ritt.* 559), fagt der Chorführer *Sunierake*, Sunionhabicht. *Pelargifcher* König (Storchkönig) ftatt *pelagifcher*, d. i. Meerkönig.

874. Der gefangliebende *Schwan* ift Vogel des Apollon (773), der in *Delos* geboren war, in *Pytho* weiffagte.

875. In *Ortygia* bei Sicilien gebar *Leto* die Artemis. *Ortygia* heifst Wachtelland.

878. Den frygifchen *Sabazios* (*Wesp.* 8) vertrit der *frygifche Rothfink*: 766.

880. Die Göttermutter *Kybele* (*Wesp.* 8), die *grofse* Mutter genannt, wird erfezt durch den *Straufs*.

881. *Kleokritos* ward, wegen grofser Füfse, *Straufsfufs* genannt.

884. Die *Chier* hatten den Athenern im Kriege beigeftanden; dafür fchloffen die Athener fie in ihr Gebet ein. Vermuthlich benuzten das die Chier zu Privatvortheilen.

Peisthetäros.

885 Die Chier lob' ich, die sich anthun überall!

Priester.

Auch die Heroen, jene Vögel, und die Heroenkinder,
Und den Porfyrion, und den Pelekan,
Und den Pelekin, und den Dildap,
Und den Birkhahn, und den Pfau,
890 Und den Kibiz, und den Schmirring,
Und den Scharb, und den Reiher,
Und den Merrach, und den Geiermönch,
Und das Kobelmeislein!

Peisthetäros.

Halt ein! zu den Raben! halt mit dem Ruf! Iu, iu!
895 Zu welchem Opfer, ha du Zerrütteter, rufst du denn
Meeradler her und Geier? Siehst du nicht, dafs schon
Der Weih allein wol alles dies fortschnappen kann?
Hinweg dich getummelt, du mit deinem Hauptgeflecht!
Denn selber werd' ich dieses opfern auch allein.

Priester.

Gegenstrofe.

900 Nun wiederum mufs ich denn
Dir ein zweites Hohelied
Tönen zur Weiheflut,
Frommes heiliges Tons, die Götter
Rufend daher, ich der einzige;
905 Fals genug ihr habt des Zubrots.
Denn dieses, was zum Opfern ihr bestimmt, fürwahr
Nichts weiter ists, als Haut und Knochen.

905. *Zubrot*, was dem trockenen Brote aufhilft; besonders *Fleisch* meint der Leckere.

907. *Haut und Knochen* opferte man den Göttern: *Fried.* 1023.

Peisthetäros.

So flehn wir opfernd zu der gefiederten Götterschaft.

Ein Poet (singend).

Kukukswolkenheim, das glückselige,
Feire hoch, Musa, 910
In deines Hymnos Aufschwung!

Peisthetäros.

Was giebt es denn da? Von wannen bist du, sprich,
und wer?

Poet.

Ich ströme den süfsgleitenden Hall der Honiglieder,
Ich den Musen im Dienst
Ämsig, sag' ich mit dem Homeros. 915

Peisthetäros.

Woher denn kommt es, du ein Knecht hast langes
Haar?

Poet.

Nicht so gemeint, nein alle wir Verskundige
Sind den Musen im Dienst
Ämsig, sag' ich mit dem Homeros.

Peisthetäros.

Auch nicht umsonst dient' ämsiglich dies dein Män-
telchen. 920
Doch sprich, Poet, weshalb du hieher dich verliefst?

Poet.

Gesänge hab' ich auf euer Kukukswolkenheim
Gedichtet, und Dithyramben, viel' und herliche,

914. Im Margites, den man dem Homer zuschrieb, stand der Vers: Ich, den Musen im Dienst, und dem treffenden Föbos Apollon.

Auch Partheneien, auch so was nach Simonides.

PEISTHETÄROS.

925 Wann hast du das gedichtet, und seit welcher Zeit?

POET.

Vorlängst, vorlängst schon tön' ich diese Stadt mit Ruhm.

PEISTHETÄROS.

Nun, eben erst doch feir' ich ihren zehnten Tag,
Und wie einem Kindlein gab ich ihr den Namen jezt.

POET.

Aber geschwind' eilt der Mus' Eingeisterung,
930 So wie des Gauls hinschimmernde Hast.
«O Vater nun, Gründer Ätna's,
«Du des heiligen Thums gleichnamiger,»
O beschere mir, was
Im eigenen Haupt du denkst,
935 Geneigt zu bescheren mir, bei dir!

PEISTHETÄROS.

Der arge Wicht hier schaffet uns noch Ungemach,
Wo nicht befreit durch eine Gabe wir entgehn.

(Zu seinem Knecht.)

Heda, du hast ja Lederwams und Unterkleid;
Zieh' aus, und gieb dem grossen Versemeister das. —
940 Da nim das Wams hin; ganz erstarrt ja scheinst du mir.

924. *Parthenien*, Chorgesänge, die an den Festen mehrerer Göttinnen von Jungfrauen aufgeführt wurden.

927. *Zehnten Tag*: 496.

931. Den Peisthetäros begrüsst er, wie Pindar in einem verlornen Stücke den Hieron, den Gründer der Stadt Ätna.

932. *Thum*. Macht. Die Königsmacht war heilig, als von Zeus unmittelbar übertragen. Sofokles (*Fil.* 139) nennt den *göttlichen Zepter des Zeus*, und bei Äschylos (*Eum.* 502) ist der Herscher

Mit gottgeschenktem Königsstab verherlichet.

Hieron aber bedeutet *Heiligmann*.

Poet.

O das Geschenk, wie die freundliche
Musa das so gutwillig empfäht!
Du in den Geist dir nun geprägt
Dies pindarische Lied!

Peisthetäros.

Los lassen will er uns durchaus nicht, dieser Mensch. 945

Poet.

«Im Nomadenvolk Skythia's
«Da irrt Straton um,»
Der gewebetes Wollgewandes nichts sich erwarb.
Ungerühmt ja geht ohne Gewand ein Fellwams.
«Du versteh mein Wort!» 950

Peisthetäros.

Ich verstehe, wie gern du willst auch das Untergewand empfahn. —
Zieh' aus du; denn man muss dem Poeten Gutes thun.
Geh weg, und nim dies Jäckchen mit.

Poet.

Ich gehe schon;
Und wann in die Stadt ich gekommen, stimm' ich an sogleich:

942. *Musa* nennt sich der Kauz, weil die Musa, wie Horaz sagt, «sich ganz in ihn gestürzt hat.»

946. Pindar sang:
Im Nomadenvolk Skythia's
Da irrt Straton um,
Der des leichten Rollwagens Wohnung nicht sich erwarb,
Und des Ruhms entbehrt.

Von diesen Wohnungen der nomadischen Skythen sagt Äschylos (*Prom.* 713):
Dann trifft du Wandelskythen, die geflochtene
Wohnhütten hoch auf leichtgerollte Wagen baun.

Dem Straton schenkte Hieron ein Maulthiergespann. Dadurch dreist gemacht, bat er sich jezt auch einen Wagen aus.

950. So begann Pindars Lied an Hieron.

955 Feire du, goldthroniger Gott,
Die zitternde, schaudernde!
In beschneietes Feld und besäetes
Kam ich! Alalá!

PEISTHETÄROS.

Ja wohl, bei Zeus! Du aber bist geborgen ja
960 Vor dem schaudernden Frost, da dieses Jäckchen du bekamst. —
Nein, dieses Unglück hätt' ich nie geahnet nur,
Dafs der so schleunig unsere Stadt auswitterte! —
Du, jezt von neuem geh umher mit der Weiheflut.

PRIESTER.

Still schweigt in Andacht!

WAHRSAGER.

Nicht geopfert diesen Bock!

PEISTHETÄROS.

965 Wer bist du?

WAHRSAGER.

Wer? Wahrsager.

PEISTHETÄROS.

Nun wehklage du!

WAHRSAGER.

Ruchloser, nim das Göttliche nicht leichtsinnig auf!
Denn es giebt von Bakis einen Spruch, der gerade geht
Auf jenes Kukukswolkenheim.

956. *Zitternd* und *schaudernd* heifst ihm die Stadt als Luftstadt. Aus Schmeichelei fügt er *besätes Feld* hinzu.

967. *Bakis: Ritt.* 123.

Peisthetäros.

Warum demnach
Hast solches nicht du angekündigt, eh die Stadt
Ich dort erbaute?

Wahrsager.

Götterwink verwehrte mirs. 970

Peisthetäros.

Ists nicht vergönnt denn, anzuhören jenen Spruch?

Wahrsager (*aus einem Buche*).

«Aber wann einst beisammen der Wolf und die grauliche Krähe
«Herbergt dort in dem Raum, der Sikyon trennt und Korinthos; —

Peisthetäros.

Was doch zu schaffen hat mit mir das Korinthervolk?

Wahrsager.

Bezeichnet hat hier Bakis räzelhaft die Luft. 975
«Opfert zuerst für *Pandora* der Trift weissswolligen Widder.
«Doch wer zuerst ankommt als Dolmetsch meiner Orakel,
«Diesem verehrt ein reines Gewand, und neue Beschuhung.»

972. *Wolf und Krähe*, Unverträgliches, wie *Mensch und Vogel* in der neuen Stadt.

973. Zwischen *Korinth* und *Sikyon* lag *Orneä*, d. i. Vogelstadt: 400. Zugleich zielt der Spruch auf die Antwort, die Apollon dem Äsopos ertheilte, als er wegen Reichthümer anfragte:

Siedele dich in dem Raum, der Sikyon trennt von Korinthos.

Diese Gegend war überaus fruchtbar. So auch die Luftstadt, wie aus folgendem Opfer erhellt.

974. Die Korinther waren Feinde der Athener: *Ritt.* 603.

977. Dem Wahrsager ist *Pandora* nicht die *von allen* Göttern mit Reizen und Kunstfähigkeiten *begabte* Jungfrau der Fabel (*Hesiod. Hausl.* 54 —), sondern die *Allgebende*.

PEISTHETÄROS.

Steht das von den Schuhen auch darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

980 «Einen Pokal auch gefchenkt, und die Hand voll fettes Geweides.»

PEISTHETÄROS.

Auch das vom Geweide fteht darin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

«Wenn nun, göttlicher Jüngling, du thuft dies, meinem Befehl nach,
«Dann wirft Adeler du im Gewölk fein. Doch fo du nichts giebft,
«Dann nicht Turtel fürwahr, noch Adeler wirft du, noch Grünfpecht.»

PEISTHETÄROS.

985 Auch diefes fteht hier alles drin?

WAHRSAGER.

Da nim das Buch!

PEISTHETÄROS.

Nicht dem gemäfs ift diefes Spruchs Ankündigung,
Den ich mir felbft auffchrieb in Apollons Heiligthum.
«Aber fobald ungeladen ein Mann, grofsfprecherifch pralend,
«Kommt, und die Opferer quält, und Begier hat fettes Geweides;
990 «Siehe, fodann ihm geklopfet den Raum, wo fich trennen die Schultern.»

983. *Adler im Gewölk: Ritt.* 1010. 1087.

987. Gültiger als ein Orakel des Bakis, ift ein Orakel aus dem Munde des Apollon felbft.

Wahrsager.

Du sagst, was nicht ist, scheinet mirs.

Peisthetäros.

Da nim das Buch!

«Und nicht seiner geschont, auch des Adelers nicht im Gewölke,

«Nicht wenn Lampon er wär', und der grosse Profet Diopeithes.»

Wahrsager.

Auch dieses steht hier alles drin?

Peisthetäros.

Da nim das Buch!

Willst du mir hinaus zu den Raben!

(Er schlägt ihn.)

Wahrsager.

Weh, ich armer Mann! 995

Peisthetäros.

So, anderswohin nun lauf' und sprich Weissagungen!

Meton.

Zu euch da komm' ich —

Peisthetäros.

Ha, noch Ein Ungesegneter! —

992. Adler nennt er ihn, weil er mit dem Adler, den er im Munde führt (983), das Volk bethören will.

993. *Lampon*: 523. *Diopeithes*, Wahrsager und Dieb: *Ritt.* 1085.

997. Noch ehe die *achtjährige Periode* (*Wolk.* 600) von scharfsinnigen Männern weiter ausgebildet ward, brachte der Astronom *Meton* seine *neunzehnjährige Periode* in Vorschlag. Er entdeckte, dass 235 Mondwechsel (6939 Tage 16 Stunden und etwas darüber) Sonne und Mond beinahe zu der selbigen Stelle der Ekliptik zurückführen, von der beide zugleich ausgingen. Da nun 19

Und was zu thun hier? Was für Gestalt hat dein Entschluss,
Und welche Meinung? Welch ein Kothurnosgang daher?

Meton.

1000 Als Geometer will ich euch ausmessen hier
Die Luft, und vertheilen, Feld vor Feld.

Peisthetäros.

Bei der Götter Macht,
Wer bist du Mann doch?

Meton.

Wer ich bin? Ich Meton, den
Längst kannte Hellas, und Kolonos.

Peisthetäros.

Sage mir,
Was ist denn dieses, das du bringst?

Meton.

Richtzeug der Luft.
1005 Denn kurz mich zu fassen, ist die Luft an Gestalt umher
Dem Stülpkamien am gleichsten. Leg' ich oben nun

tropische Jahre 6939 Tage 14 Stunden und etwas darüber enthalten, nahm er die runde Zahl von 6940 Tagen an, die er nach Ideler (*astron. Unters.* S. 195) so geschickt in Monate eintheilte, dass diese im Verlauf der ganzen Periode mit den Erscheinungen des Mondes übereinstimmten. — Nicht Meton wird vom Dichter verspottet, sondern die Aftermetone jener Zeit, denen Meton, der wol über solchen Spott erhaben war, wie Sokrates in den Wolken den Aftersokratikern Person und Namen lieh. Grade so bezeichnet Lucian (*Pseudom.* c. 25 und *Versteig. der Filos.*) schlechte Platoniker, Epikureer, Pythagoreer mit den unwürdig gebrauchten Namen ihres Platon, ihres Epikurs, ihres Pythagoras.

1000. *Erdmesser: Wolk.* 203.

1003. In *Kolonos* bei Attika, wo Ödipus starb, war ein astronomisches Weihgeschenk Metons.

1006. *Stülpkamien: Wolk.* 97. In der folgenden Messung ist Verworrenes und Unsinniges mit Fleiss gemischt.

Daran das Richtscheit, dieses krumm gerichtete,
Und stelle den Zirkel — Du begreifst?

PEISTHETÄROS.

Ich begreife nicht.

METON.

Ein grades Richtscheit leg' ich an, und messe, dass
Der Zirkelschlag dir werde viereckt; und der Markt 1010
In der Mitte sei, auf welchen zugehn ringsumher
Die Gassen, schnurgerad' auf die Mitt', und, wie vom Stern,
Der selber rund ist, schnurgerad' hinblizend rings
Die Stralen ausgehn.

PEISTHETÄROS.

O ein neuer Thales der! —
Hör, Meton.

METON.

Was denn?

PEISTHETÄROS.

Weisst du, wie sehr du lieb mir bist? 1015
Auch mir demnach willfahrend tummle dich deines Wegs!

METON.

Was ist für Gefahr?

PEISTHETÄROS.

Wie in Lakedämon, werden hier
Die Fremden entfernt, und schon verjagt sind etliche.
Viel Schläg' in der Stadt rings!

METON.

Ist vielleicht Aufruhr bei euch?

1017. Lykurg verbot Aufnahme von Fremdlingen, weil er Sittenverderb fürchtete.

Peisthetäros.

1020 Nein wahrlich, gar nicht.

Meton.

Wie denn so?

Peisthetäros.

Einmütig ward
Beliebt, hinauszustäuben alle Flunkerer.

Meton.

So muſs ich mich wol abführen.

Peisthetäros.

Doch nicht weiſs ich, ob
Ausweichen du kannst; denn nahe drängt dich dies Geleit.

(Er schlägt.)

Meton.

O weh, ich Armer!

Peisthetäros.

Sagt' ich dirs nicht lange schon?
1025 Fort wandere nun, und miſs dich selber anderswo!

Aufseher.

Wo ist ein Staatswirt?

Peisthetäros.

Wer der Sardanapalos hier?

1026. *Aufseher*, Episkopoi, hieſsen die, welche nach zinspflichtigen Städten des Auslands geschickt wurden, um sie im Namen Athens zu verwalten. — *Staatswirte*, Proxenoi, waren in den gröſsern Städten angestellte Männer, die für den befreundeten Staat sorgten, dessen Gesandte aufnahmen, sie bewirteten u. s. w. Der *Aufseher*, aus Athen kommend, sucht in der neuen Stadt den für die Athener angestellten Staatswirt.

1026. Ein stolz gebietrischer *Sardanapal* des Morgenlandes.

Aufseher.

Her komm' ich als Auffeher, dem die Bohne fiel,
In euer Kukukswolkenheim.

Peisthetäros.

Auffeher du?
Wer hat dich denn gefendet?

Aufseher.

Diefer Lumpenbrief
Des Teleas.

Peisthetäros.

Nun, was meinft du dázu? Nim den Lohn, 1030
Lafs ruhn die Gefchäft', und gehe fort.

Aufseher.

Von Herzen gern.
In der Volksverfammlung wär' ich nöthiger wol daheim;
Denn durch mich verhandelt ward ein Gefchäft für Farnakes.

Peisthetäros.

So nim und geh; der gebührende Lohn ift diefer hier.
(Er fchlägt.)

Aufseher.

Was foll das fein?

Peisthetäros.

Die Volksverfammlung für Farnakes. 1035

Aufseher.

Seid Zeugen, dafs man Schläge mir Auffeher bot!

1027. Durch die *Bohne gewählt.*

1029. Dies *garftige Diplom* entzieht mich dem einträglichen Gefchäfte — für den perfifchen Feldherrn *Farnakes.* Vgl. *Ritt.* 474.

1030. *Teleas*, ein windiger Fant (168), mafst fich der Herfchaft über die Vögel an. *Lohn:* er meint *Schläge;* der Auffeher verfteht den *Lohn*, den ihm Farnakes geben wird.

Peisthetäros.

Gleich weggerannt mir! gleich mir entfernt die Urnen hier! —

(*Der Auffeher flieht.*)

Ifts nicht entfezlich, dafs man fchon Auffeher fchickt
In die Stadt, bevor Weihopfer dampften den Himmlifchen?

Ein Gesezhändler (*aus einer Rolle ablefend*).

1040 «Wofern der Kukukswolkenheimer
«Den Athener beleidiget —

Peisthetäros.

Was kommt da wieder doch für ein Unglücksbuch heran?

Gesezhändler.

Ein Verordnungshändler bin ich, und manch neu Gefez
Komm' ich zu Kauf euch anzubieten her.

Peisthetäros.

Was giebts?

Gesezhändler.

1045 «Es foll den Kukukswolkenheimern gültig fein

1037. Die *Gerichtsurnen* (*Wesp.*) hatte er mitgebracht als Sinnbild feines obrigkeitlichen Amtes.

1040. *Gefeze*, Nomoi, und *Verordnungen*, Pfefismata, unterfcheiden fich dadurch: Die *Gefeze* gingen das ganze Volk an, und waren beftimmt für ewige Dauer; die *Verordnungen* betrafen aufserordentliche Fälle, und horten auf, wann diefe aufhörten. Die Verordnungen wurden im Senat entworfen, und vom Volk in der Gemeinde beftätiget. Durch Beftechung hat fich der Gefezhändler folche *Verordnungen* in Athen zu verfchaffen gewufst, die er den Kukukswolkenheimern als Gefeze *verkaufen* will.

«Ein gleiches Mafs und Gewicht, und gleiche Verordnungen,
«Wie den *Heulenſtädtern.*»

PEISTHETÄROS.

Dir aber ſoll, was *Beulenſtädtern*, gültig ſein.

(*Er ſchlägt*).

GESEZHÄNDLER.

Du, was befällt dich?

PEISTHETÄROS.

Fort mir mit den Verordnungen;
Wo nicht dir barſche Verordnungen heut ich zeigen ſoll! 1050

AUFSEHER (*zurückkehrend*).

Vor lad' ich den Peiſthetäros wegen Schmach
Auf den nächſten Mond Munychion.

PEISTHETÄROS.

Wahrhaftig jener? Biſt denn du noch immer da?

GESEZHÄNDLER.

«So aber jemand austreibt Staatsverwalter,
«Und nicht ſie aufnimt, laut der Seule — 1055

PEISTHETÄROS.

O weh, ich Armer! Du auch biſt noch immer da?

AUFSEHER.

Dich verderb' ich, und zehntauſend Drachmen büſseſt du!

PEISTHETÄROS.

Ich aber ſchmettere dir die Urnen hier entzwei.

1047. *Athener* erwartet man; denn die Pflanzſtädte — und das iſt Kukukswolkenheim von Athen (1026) — empfingen von der Mutterſtadt Mafs, Gewicht und Geſez: *Thuk.* III, 34. Des Scherzes wegen nennt er die *Heulenſtädter* aus *Olofyxos* am Berge Athos.

1052. Auf den Elafebolion, oder Merz, worin die ſtädtiſchen Dionyſien gefeiert wurden, folgte der Munychion.

1055. *Seule*: 451.

Aufseher.

Weiſst du, was Abends du an die Seul' hinſaueteſt?

Peisthetäros.

1060 Abah! — Ergreif' ihn einer! — Du da, bleib doch ſtehn!

Priester.

Laſst uns hineingehn unverzüglich jezt von hier,
Und drinnen opfern dieſen Bock den Himmliſchen.

Chor.

Strofe.

Nun wird mir Allſchauer, nun
Mir Allherſcher, all dies Staubvolk
1065 Opfer laut anflehend weihn.
Rings umſchau' ich ja dies Erdreich,
Rings auch pfleg' ich Blüt' und Frucht,
Tödtend ſo vielfache Brut
Raubgewürms, die, was im Land'
1070 Alles aus dem Kelche ſich entfaltet, mit dem Giergefräſs,
Und die an dem Baume ſchön zeitigende Frucht, verzehrt.
Sie auch, die duftreiche Gärtlein
Macht zur Grauneinöde, tödt' ich.

1059. Wahrſcheinlich eine Hermesſeule: *Wolk.* 1473.

1060. *Du da*, zum Aufſeher, indem dieſer entflieht.

1063. Beiwörter des Zeus: *Sofokl. Öd. a. Kol.* 1085.

1070. *Feldfrucht*, im Gegenſaze der Baumfrucht. *Äſchyl. Agam.* 1367:

Der labend war nicht minder, denn Zeus Regenguſs
Der Erde, wann des Feldes Blüte Frucht gebiert.

Kriechendes und Stechendes, wie
Vieles sich erzeuge, wenn zu 1075
Morden ich mich schwinge, muss untergehn.

Der Chorführer.
(An die Zuschauer.)

Heut zu Tage ganz besonders höret man auskündigen:
Wer erschlagen wird von euch Diagoras den Melier,
Ein Talent soll der empfangen; und wer einen Tyrannen auch
Von den gestorbnen wird erschlagen, soll empfangen ein Talent. 1080
Jezo wollen wir denn kund thun, auch wir Vögel, dieses hier:
Wer erschlagen wird von euch Filokrates den *Sperlinger*,

1078. Nach der Zerstörung von Melos (*Olymp.* 90, 4) ging *Diagoras* nach Athen, wo er, der schon mehrere Jahre vorher im Rufe eines Götterleugners stand, (*Wolk.* 824), bald so gefährlich schien, dass man schon im folgenden Jahre (*Ol.* 91, 1) seinen Tod beschloss. Diagoras rettete sich durch die Flucht. Die Athener verkündeten durch *Heroldsruf:* wer den Diagoras todt brächte, sollte ein Talent bekommen, wer lebendig, zwei. Aristofanes, dessen Vögel im Frühlinge von *Olymp.* 91, 2, aufgeführt wurden, tadelt durch leisen Spott die Härte gegen den Freidenker, wie im *Frieden* (605) die Verbannung des Feidias.

1079. *Lebende Tyrannen* waren nicht in Athen seit Vertreibung der Peisistratiden, doch pflegten die Volksredner oft die unschuldigsten Personen als Tyrannen verdächtig zu machen: *Wesp.* 503 —. Wer einem wirklichen Tyrannen zu Leibe wollte, musste ihn entweder unter den Todten suchen, oder, was der Dichter verschweigt, unter — den Volksführern, die, ohne den Schein zu haben, oft die ärgsten Dränger waren.

1082. Der Vogelhändler *Filokrates* (14) war Tyrann der Vögel, und als solcher zugleich Leugner ihrer Gottheit. *Sperlinger*, wie *Melier*.

Ein Talent soll der empfangen; wer ihn lebend bringet, vier;
Weil er Finken im Bund verkaufet, sieben um Einen Obolos;
1085 Weil er auch Kramsvögel aufbläst, und sie plump antastend zeigt,
Und den Amseln gar die Federn durch die Naselöcher steckt;
Dann auch eingefangne Tauben hält versperrt im Taubenschlag,
Und sie nöthigt, dass sie andre locken, eingehemmt im Nez.
Dieses wollen wir euch kund thun. Auch wenn wer Geflügel nährt,
1090 Eingesperrt in seinem Hofraum, lasst sie los, ermahnen wir.
Wenn ihr aber nicht gehorchet, dann gefangen wiederum
Von uns Vögeln, sollt bei uns ihr auch im Nez Lockvögel sein.

Chor.

Gegenstrofe.

O glückselig Federvolk
Hoher Luft, das, troz dem Winter,
1095 Niemals Flausröck' um sich hüllt!
Nie auch heiss durchbrennt des Sommers
Glutstral fernanlodernd uns.
Nein, alsdann auf Blumenaun
Kühl im Laubobdach wohn' ich;
1100 Während die begeisterte Cikade den geschärften Hall
Mitten in des Tages Glut rasend von der Sonn' erhebt.

Winterherberg' ist Felshöhlung,
Wo mit Bergnymflein man Spiel hat.
Lenzet es, da naschen wir der
Chariten Bestellungen, und 1105
Jugendlicher Myrten hellgrüne Frucht.

Der Chorführer.
(An die Zuschauer.)

Noch den Richtern etwas sagen wollen wir des Sieges halb,
Denen, fals ihr Spruch für uns ist, Gutes allen wir verleihn,
Dafs um vieles gröfsre Gaben, selbst als Paris, sie empfahn.
Erstlich nun, wonach zumeist doch jedem Richter steht das Herz, 1110
Nie an *Eulen* wirds euch mangeln, jenen lauriotischen;
Nein, sie werden bei euch sich anbaun, und in euren Seckeln stets
Junge brüten, und in Meng' aushecken kleine Pfennige.
Aufserdem noch wird die Wohnung euch wie Göttertempel sein,
Denn zum Giebel euren Häusern sezen wir den *Adler* auf. 1115
Fällt euch dann ein Ehrenämtlein, und ihr raftet gerne was,

1105. Liebliche Früchte, wie sie in einem *Garten der Chariten* (*Pind. Ol.* IX, 39) wachsen.

1109. *Paris* war *Richter* in dem berühmten Streit um die Schönheit.

1111. Münzen mit dem Gepräg einer Eule. *Laurion*, ein Silberbergwerk in Attika.

1114. Auf den Giebeln der Göttertempel stand ein Adlerbild: *Pind. Olymp.* XIII, 29.

Flugs ein Habichtlein, ein rasches, euch in die Hände geben wir.
Wenn ihr wo zum Schmause gehet, Vogelkröpfe leihn wir euch.
Doch wenn nicht ihr begünstigt, gleich lasst Bleche schmieden euch zum Schirm,
1120 Wie ein Marmorbild; denn jeder, wer von euch des Schirms entbehrt,
Wann ihr weisse Mäntel anhabt, dann besonders soll er schwer
Büssen uns, und so von allen Vögeln hier beschissen sein.

PEISTHETÄROS.

Das Opfer, o ihr Vögel, ward uns wohl vollbracht.
Dass aber dort von der Mauer uns kein Bote noch
1125 Ankommt, von dem wir hören, wie es droben steht!
Doch seht, ein Läufer, wie am Alfeios, schnauft daher.

BOTE.

Wo ist er? wo, wo ist er? wo, wo ist er? wo?
Wo ist der Archon Peisthetäros?

PEISTHETÄROS.

Hier bin Ich.

BOTE.

Ganz ist die Mauer dir erbaut.

1118. *Vögelkröpfe* zum Einsacken. Man liess ausserdem bei Gastmählern Speisen nach Hause tragen.

1119. Mondförmige *Bleche* schüzten den Bildseulen das Haupt vor Vögeln.

1126. Ein *Läufer* wie in den olympischen Wettspielen am *Alfeios*.

PEISTHETÄROS.

Das hör' ich gern.

BOTE.

Das schönste Werk von unvergleichlicher Wunderpracht! 1130

Dafs oben wol Proxenides der *Prahlinger*,
Und Theagenes ihm entgegen, mit zwei Wagen und
Mit ungeheuern Rossen, gleich dem Troergaul,
In der Breite vorbei sich jagten leicht.

PEISTHETÄROS.

Herakles oh!

BOTE.

Jedoch die Höh' ist, denn sie gemessen hab' ich selbst, 1135
Von hundert Klaftern.

PEISTHETÄROS.

O Poseidon, wie so hoch!
Wer hat zu so unmäfsiger Höhe sie aufgethürmt?

BOTE.

Die Vögel, niemand anders: kein Ägyptier
Trug Ziegel, kein Steinmeze half, kein Zimmerer;
Nein eigenhändig, dafs mit Verwunderung ich es sah. 1140
Zuerst aus Libya kamen dreifsig Tausende

1131. *Proxenides* (*Wesp.* 338) und *Theagenes* (*Vög.* 826), zwei Besizer von glänzenden Luftschlössern, scheinen Liebhaber vom Pferderennen gewesen zu sein, wie damals viele *windige* Jünglinge Athens: *Ritt.* 557. *Wolk.* 13.

1134. Die Luftstadt ist nach dem Vorbilde Babylons erbaut (555) «Auf der Mauer an den «Ränden (sagt Herodot I, 179) «errichteten die Babylonier ein«stöckige Wohnungen gegen ein«ander; und dazwischen liefsen «sie einen Raum für das Rennen «eines Viergespanns.»

1138. Die mühseligen Erbauer der *ägyptischen* Pyramiden galten dem geistigen Griechen für *Lastträger*.

1141. Nach einer Sage trugen die Kraniche, gegen den Wind anfliegend, Steine in Schnabel und Kropf, um nicht aus der

Von Kranichen, die Geftein zur Grundlag' eingefchluckt;
Worauf es dann fcharffchnablichte Krexe meifselten.
Backfteine trugen Störche her, zehn Taufende;
1145 Und Waffer trugen tief gefchöpft zur Luft empor
Die Taucher und das Stromgeflügel aller Art.

PEISTHETÄROS.

Und Lehm, wer trug den ihnen zu?

BOTE.

Ein Reihertrupp,
In Gelten.

PEISTHETÄROS.

Wie denn brachten fie da den Lehm hinein?

BOTE.

Dies, Guter, ward erfunden, und gar meifterlich.
1150 Die Gänf', hervor ihn klatfchend, gleich den Schaufelern,
Die warfen ihn in die Gelten auch, mit den Füfsen felbft.

PEISTHETÄROS.

Was doch mit den Füfsen einer nicht auswirken kann!

BOTE.

Und traun die Enten, wohlgegürtet, halfen auch,
Backfteine tragend; ämfig flogen auch empor,
1155 Die Mauerkell' auf den Rücken, gleichwie Lehrlinge,
Die Schwalben, und den Lehm in den Schnäbeln trugen fie.

Bahn verfchlagen zu werden. Solche Fabelfteine haben fie verfchluckt, um fie als *Grundlage* zu *fezen*.

1152. Ein Sprichwort lautete: Was doch mit den Händen einer nicht auswirken kann.

Peisthetäros.

Wer wollte Lohnarbeiter nun ſich mieten noch?
Laſs ſehn, wie weiter? Was von Holz an der Mauer iſt,
Wer machte das?

Bote.

Da waren Vögel, kundige
Baumeiſter, die Pelekane, die mit den Schnäbeln, als 1160
Mit Beilen, hauten die Flügelthor'; und es war der Schall
Von ihrem Beilhieb, wie wenn ein Schifswerft laut erſchallt.
Und nun iſt alles wohlverwahrt mit Thorverſchloſs
Und ſtarken Riegeln, und gewacht wird rings umher,
Die Runde geht, die Glocke trägt man, allenthalb 1165
Sind Wächter ausgeſtellet, und Lermfackeln rings
Auf allen Thürmen. Aber Ich nun laufe hin,
Mich abzuwaſchen; was noch zu thun iſt, ordne du.

Chor.

Du da, was machſt du? Stehſt du voll Verwunderung,
Daſs ſo die Mauer aufgemauert ward im Nu? 1170

Peisthetäros.

Ja wohl, bei den Göttern! iſt es doch verwundernswerth;
Denn gleich in Wahrheit ſcheint es mir den Erdichtungen.
Doch ſeht, ein Wächter kömmt ja dort als Bote her
Zu uns gelaufen, grelles Blicks wie im Waffentanz.

1160. *Pelekan* kann *Hauvogel* gedeutet werden, von *Pelekys*, Beil.

1165. *Glocke*: 845.

1166. *Wächter*: 1166.

1174. *Waffentanz*: *Wolk.* 643.

ZWEITER BOTE.

1175 Iu, iu, iu, iu, iu, iu!

PEISTHETÄROS.

Was giebts da Neues?

BOTE.

Fürchterliches erlebten wir!
Denn einer der Götter dort um Zeus ist eben jezt
Durch unsre Stadtthor' eingeflogen in die — Luft,
Unbemerkt den Dohlen, die des Tags Schildwache stehn.

PEISTHETÄROS.

1180 O fürchterlich ist und unerträglich, was er that!
Doch welcher Gott?

BOTE.

Nicht weiss man; nur dass er Flügel schwang,
Das weiss man.

PEISTHETÄROS.

Nun denn, mussten nicht Umstreifende
Alsbald gesandt sein hinter ihn?

BOTE.

Wir sandten ja
Stracks dreissigtausend Habichte, Schüzenmacht zu Ross;
1185 Und ausgerückt ist, was nur Klau' und Kralle zuckt,
Thurmfalke, Busshard, Geier, Nachtaar, Adeler;
Von dem stürmischen Umschwung und dem sausenden Flügelschlag
Wogt rings der Äther, wo der Gott wird aufgesucht.
Nicht weit entfernt auch ist er hier, nein nahe wo
1190 Schon ist er.

1182. *Umstreifende*, Peripoloi, waren achtzehnjährige Jünglinge, die noch nicht in den Krieg mitzogen, sondern die Grenzen Attika's bewachten.

Peisthetäros.

Auf denn, Schleudern nun sogleich gefaſst,
Und Bogen! Her kommt allzumal Dienſtpflichtige!
Schieſst allzumal los! Eine Schleuder gebt auch mir!

Chor.

Strofe.

Krieg, es erhebt ſich Krieg,
Mit unerhörter Wut,
Mir und der Götterſchaar! 1195
Auf denn, bewahrt die Luft,
Sie die umwölkte, die
Stammt aus dem Erebos;
Daſs nicht geheim ein Gott
Hindurchwandle hier! 1200
Späht all', und werft ringsum den Blick!
Denn nahe ſchwebet ſchon daher der Himmliſche,
Und ſeines Schwunges Flügelgeräuſch vernehmen wir.

(Iris erſcheint.)

Peisthetäros.

Du dort, wo wo wo fliegſt du hin? Sacht, warte doch!
Nicht weiter! Ruhig ſtehe dort! Gehemmt den Lauf! 1205
Wer? welches Stammes? Gleich geſagt, woher du biſt!

Iris.

Von jenen Göttern bin ich her, den Olympiern.

Peisthetäros.

Dein Name denn, wie heiſst er? Fahrzeug, oder Helm?

1196. *Luft* und Himmel entſtanden aus dem Erebos: 696.

1208. *Fahrzeug*, wegen der Flügel, mit denen Äſchylos (*Prom.*

Iris.

Iris, die fchnelle.

Peisthetäros.

Welche Jacht? Salaminia?

Iris.

1210 Was foll das fein?

Peisthetäros.

Will diefe da zu greifen nicht
Auffliegen ein Bufshard männlicher Kraft?

Iris.

Mich greifen gar?
Wozu denn dies Unwefen?

Peisthetäros.

Heulen follft du laut!

Iris.

Ein ungereimter Handel doch!

Peisthetäros.

Durch welches Thor
Bift du in die Stadt gekommen, o Verruchtefte?

Iris.

1215 Das wahrlich weifs ich felber nicht, durch welches Thor.

Peisthetäros.

Hörft du, wie wizig die mit uns Scherzreden führt?—

465) die Leinfegel vergleicht, und des vom Winde aufgebaufchten Gewandes. — Die *Helme* hatten Federbüfche: *Acharn.* 593.

1209. Die Athener hatten zwei Eilfchiffe im Dienfte des Staats, *Salaminia* (147) und *Paralos.* Weil Iris fich die *fchnelle* nennt, meint Peifthetäros, fie könne wol eins diefer Schiffe fein.

1211. *Auffliegen*, um die Jungfrau zu überfchatten.

1213. Des *Peifthetäros Worte* kommen der Iris höchft ungereimt vor, die, als vernünftige Göttin, von der Herfchaft der Vögel und von Kukukswolkenheim — obgleich mitten darin — nichts gewahrt, fondern blofs Luft und Leere (1178) fieht, wo die Vögel ihre prachtvollften Schlöffer und Mauern erbaut haben.

Bei den Oberdohlherrn gingst du vor? Mit der Sprach' heraus!
Hast du von der Storchvogtei den Pass?

Iris.

Was plaget dich?

Peisthetäros.

So nahmst du keinen?

Iris.

Bist du bei Trost?

Peisthetäros.

Kein Zeichen auch
Gab dir der Vogelhäuptling' einer, den du traffst? 1220

Iris.

Nein wahrlich, keiner gab mir was, o Thörichter.

Peisthetäros.

Stillschweigend denn so durchzufliegen wagest du,
Durch unser fremdes Stadtgebiet und Chaosreich?

Iris.

Wodurch denn anders fliegen wol die Himmlischen?

Peisthetäros.

Nicht das zu wissen liegt mir ob; hierdurch nur nicht. 1225
Und Beleidigung häufst du jezo noch. Nun weisst du wohl,
Dass höchst gerecht vor allen Irissen jezt gehascht
Du stürbest, wenn der verdiente Lohn dir würd' ertheilt?

Iris.

Doch sieh, unsterblich bin ich.

1217. Anführer der *Dohlen*, die Tags die Schildwache haben: 1179.

1219. *Zeichen*, Einlassmarke. Zugleich Zeichen der Liebe und Traulichkeit.

1226. *Beleidigung*, indem du zum Durchfliegen noch Scherzreden fügst.

Peisthetäros.

Doch wol ſtürbeſt du.

1230 Denn Unerträgliches, mein' ich ja, erlitten wir,
Wenn die anderen wir beherſchten, und ihr Götter da
Mutwillen triebt, und nicht erkennen wolltet, daſs
Ihr müſst gehorchen eurerſeits den Mächtigern.
Doch ſage, wohin nun ſteuerſt du dein Flügelpaar?

Iris.

1235 Ich? Nun zu den Menſchen flieg' ich her vom Vater Zeus,
Mit Befehl, daſs Opfer ſie den olympiſchen Göttern weihn,
«Schafſchlachtend auf Stieropferherden, und mit Duft
«Die Gaſſen füllend.»

Peisthetäros.

Was für Göttern, meineſt du?

Iris.

Ei, was für Göttern? Uns in dem Himmel wohnenden!

Peisthetäros.

1240 Seid Ihr denn Götter?

Iris.

Wer denn ſonſt noch wäre Gott?

Peisthetäros.

Die Vögel ſind ja Götter nun den Sterblichen;
Nur ihnen muſs man opfern, nicht, bei Zeus, dem Zeus.

Iris.

O Thor, o Thor du, rege nicht der Götter Sinn

1231. Die *anderen*, Menſch und Thier.

1237. Von Euripides iſt der Vers:
Schafſchlachtung bringt man auf der Dämonen Opferherd.

In Wut, damit nicht dein Geschlecht «grundaus verderbt
«Mit Zeus Verderbkarst Dike ganz umrüttele, 1245
«Und Qualm den Leib nicht und des Palastes Windungen
«Daniederäschre dir mit likymnischem Donnerschlag.»

Peisthetäros.

Hör' an du, stille deiner Red' Aufboppelung!
Sei ruhig! Meinst du, dass ich ein Lyd', ein Fryger sei,
Den du mit solchem Schwaze wegbubuen magst? 1250
Weisst du, wenn Zeus mich länger noch belästiget,
«Dass ich den Palast ihm, und die Amfionswohnungen
«Daniederäschre mit feuertragenden Adelern?»
Auch Porfyrionen lass' ich himmelan auf ihn
Losfliegen, all' in Pardelfelle wohl gehüllt, 1255
Sechshundert an Zahl, und drüber! Und ja schon vordem
Hat Ein Porfyrion ihm genug Unruh gemacht.
Jedoch wo Du mich länger noch belästigest,
Dir raschen Botin tummel' ich stracks die Bein' empor,
Und, seist du Iris selber, wundern sollst du dich, 1260
Wie ich, so alt schon, jugendlich dir zusezen will!

1244. Ein Rührbrei aus tragischen Stellen. Äschylos (*Ag.* 516) sagt:

Der Trojas Grundfest' untergrub mit des rächenden
Zeus schwerem Graunkarst, dass zerwühlt daliegt die Flur.

1247. Im *Likymnios* des Euripides ward, nach dem Scholiasten ein *Mensch*, nach Hesych ein *Schif*, vom Bliz getroffen. *Likymnischer Donnerschlag*, wie *melischer Hunger*.

1249. *Lyd'*, *ein Fryger*, d. i. Feigling: 65.

1252. *Amfion* und Zethos, Söhne des *Zeus* von der Antiope, befestigten Thebe mit den Felsstücken, die jener durch Gesang und Spiel vom Kithäron lockte. Die *Amfionswohnung* soll aus Äschylos Niobe entlehnt sein.

1254. *Porfyrion*: 556.

Iris.

Dafs du zerberſteſt mit dem Geſchwäz, Armſeliger!

Peisthetäros.

Willſt du mir hinwegfliehn? Huſch mir hinweg in Kreuz und Quer!

Iris.

Wenn nicht dir bändigt dieſen Troz mein Vater Zeus!

Peisthetäros.

1265 Weh mir, ich Armer! Fort mir anderswohin im Flug,
Und niedergeäſchert einen ſonſt, der jünger iſt!

Chor.

Gegenſtrofe.

Sei das Verbot bekannt,
Dafs das Geſchlecht von Zeus
Nie ſich erkühn' hinfort,
1270 Mir durch die Stadt zu gehn;
Dafs auch hinfort ein Menſch
Nie von der Opferflur
Hier den Olympiern
Emporſende Rauch!

Peisthetäros.

1275 Seltſam! der Herold, welchen wir zu den Sterblichen
Abfertigten, niemals denkt er wol an Wiederkehr.

Herold (*heraneilend*).

O Peiſthetär, o ſeliger, o du weiſeſter,

1266. Jüngere und Leichtgläubigere ſchrecke mit deinem Niederäſchern: 1247.

O rühmlichster, o hochweisester, o du geschliffenster,
O überseliger! Ruf doch: Stop!

Peisthetäros.

Was meldest du?

Herold.

Mit der goldnen Kron' hier, deiner Weisheit Ehrenschmuck, 1280
Bekrönet dich, und ehrt dich alles Volk der Welt!

Peisthetäros.

Ich empfange. Doch was ehren so die Völker mich?

Herold.

O du, der berühmtesten Ätherstadt Ansiedeler,
Nicht weisst du, was für Ehre du bei den Menschen hast,
Und welch ein Heer Liebhaber dieses Luftbezirks! 1285
Denn ehe dort du angesiedelt jene Stadt,
Lakonensüchtig überall war jeder Mensch,
Trug Zottelhaar, litt Hunger und Wust, sokratelte,
Stappt' her am Knittel; jeder nun, ganz umgekehrt,
Ist vogelsüchtig, und, mit inniger Seelenlust 1290
Nachahmend alles, thun sie, was nur Vögel thun.
Denn erstlich alle, wann sie vom Bett aufstehn, sogleich
Frühmorgens fliegen sie, so wie wir, zu dem Leib-*Gericht*;

1279. Unterbrich das Rudergeklatsch meines Lobs (*Ritt.* 545) mit deinem *Stop hallo.* So hiess das Losungswort beim Abfahren und beim Landen (*Frösch.* 181). Der Herold glaubt nicht aufhören zu können aus eigner Macht.

1287. Jede Mode mitmachen war der Geist des leichten Athenervolks; die Vogelmode war die angemessenste. Den struppigen *Lakonen* (*Wesp.* 489) ähnelten zumeist die *Afterfilosofen* (*Wolk.* 104), denen *Wust* und *Hunger* zum Handwerk gehörte.

1288. *Sokrateln*, dem Sokrates im Äussern nachäffen.

Hierauf entschwingt wol alles sich zu den Büchelchen;
1295 Drauf weidet sich alles dort an den Volksverordnungen.
Ja die Vogelsucht ist so bemerklich, dass sogar
Schon vielen ward ein Vogelname beigelegt.
Repphuhn zum Beispiel ward ein Weinschenk zubenamt,
Ein lahmer; und Menippos ward zur Schwalb' ernannt;
1300 Ein Rabe ward Opuntios, der einäugige;
Fuchsgans Theagenes; Haubelerch' auch Filokles:
Lykurgos Ibis; Chäresôn gar Fledermaus;
Ein Syrakusier Elster; auch ward Meidias
Gerufen Wachtel, denn er sah der Wachtel gleich,
1305 Die grad' im Wettspiel einen Knips am Kopf erhielt.
Auch sangen all' aus Vogelliebe gern ein Lied,
Wo was von einer Schwalb' hineingedichtet war,
Von einer Gans, vom Täubchen, oder Penelops,
Von Fittigen, auch von der Feder nur ein weniges.
1310 So fand ich dort die Sachen. Eins noch meld' ich dir.
Bald kommen dorther mehr noch als zehn Tausende,
Die um Flügel und krummklauige Sitt' ansuchen hier.
Schaff' also Federn dir für die Einzubürgernden.

1295. Die *Volksverordnungen* (1040) wurden in Bücher geschrieben.

1299. *Menippos*, war, nach dem Scholiasten, ein Pferdehändler, und *brannte* ihnen *die Zeichen ein*. S. *Wolk*. 23.

1302. *Chäresôn: Wolk*. 105.

1304. Die *Wachtelspiele* (*Fried*. 789) waren mannigfach. Hier ist Folgendes gemeint. Einer stellte eine Wachtel hin, ein anderer schlug sie mit dem Zeigefinger auf den Kopf, oder rupfte ihr ein paar Federn aus. Hielt die Wachtel still, so hatte ihr Herr gesiegt; entfloh sie, so war der andre Sieger.

1307. Vom *Simonides* begann ein Lied:

Herliche Botin
Des duftreichen Frühlings,
Dunkele Schwalbe.

Peisthetäros.

Nicht denn, bei Zeus ja, dürfen wir noch lange
ſtehn;
Nein, unverzüglich gehe du, und alle Körb' 1315
Und alle Wannen häufe ganz mit Federn voll.
Dann trage Manes mir heraus ſie alleſamt.
Ich aber will, wie jeder ankommt, ſie empfahn.

Chor.

Strofe.

O wie bald wird der Sterblichen einer die Stadt
Als männerreich anrufen! 1320

Peisthetäros (*vor ſich*).

Mög' uns das Glück nur beiſtehn!

Chor.

So ergreift ſie die Liebe für unſere Stadt!

Peisthetäros (*hineinrufend*).

Schnell hergebracht, befehl' ich!

Chor.

Denn was findet alhier nicht
Der Bewohnende Schönes? 1325
Bei der Weisheit, die Lieb', und die Chariten auch,
Die ambroſiſchen, auch die gefällige Ruh
Mit ſtets entwölktem Antliz!

Peisthetäros (*zum Knechte*).

Wie ſchlingelhaft bedieneſt du!
Willſt du dich ſchneller tummeln? 1330

1317. *Manes*, ein Vogelſklave. blüht, was in Athen vermiſst
1326. In Kukukswolkenheim wird.

Chor.

Gegenſtrofe.

O geſchwinde den Korb mit den Federn gebracht!
Du mahn' ihn an noch Einmal,
Und ſchlage drauf ſo tüchtig;
Denn er ſchlendert ja faul wie ein Eſel daher!

Peisthetäros.

1335 So machts der träge Manes!

Chor.

Doch die Federn zuerſt nun
Dir zerlegt in die Ordnung,
Die melodiſchen hier, die profetiſchen dort,
Die vom Meer auch allein; daſs du klug, wie der Blick
1340 Ihn zeigt, den Mann beſiederſt.

Peisthetäros

(im Unwillen den Chor abbrechend).

Nicht mehr, bei dem Uhu, halt' ich zurück die Hand von dir,
Da ich ſehe, wie langſam du dich ſchleppſt und träges Gangs!

Ein Vaterschläger.

«O würd' ich Adeler luſtiges Schwungs,
«Daſs leicht ich einherflög' über der See
1345 «Fruchtloſe blaue Wallung!»

Peisthetäros.

Kein Lügenbot' iſt unſer Bote, wie es ſcheint;
Da kommt ja einer, welcher ſingt von Adelern.

Vaterschläger.

Eya!
Nichts ist doch wahrlich mehr denn ein Luftflug angenehm;
Und Herzenswunsch mir sind die Vogelsazungen! 1350
Ganz vogelsüchtig, flieg' ich schon, und trachte nur
Zu wohnen mit euch, und sehne mich nach den Sazungen!

Peisthetäros.

Nach welchen denn? Viel sind ja der Vogelsazungen.

Vaterschläger.

Nach allen; doch vorzüglich, dafs für tugendhaft
Der gilt bei den Vögeln, wer den Vater würgt und beifst. 1355

Peisthetäros.

Ja wohl, bei Zeus, für tapfre Mannheit achten wirs,
Wenn etwa schlägt den Vater, wer noch Küchlein ist.

Vaterschläger.

Deswegen also komm' ich als Einwandernder,
Denn würgen möcht' ich den Vater, und das Gut empfahn!

Peisthetäros.

Jedoch wir Vögel haben hier ein alt Gesez, 1360
Vor grauer Zeit in der Störche Tafeln eingehaun:
«Nachdem der Vater Adebar die Störchlinge,

1362. Was hier von den *Störchen* gesagt ist, erzählt von den *Schwänen* Euripides, und von den *Raubvögeln* Sofokles, *Elektr.* 1054:
Warum, in Lufthöhen den weisen Schwarm
Der Raubvogel betrachtend doch,
Wie treu jenen sie Speis' erwerben,
Woher sie Geburt und Pfleg' empfingen,
Zu befolgen ihr Thun verschmähn wir?

«Bis dafs fie all' ausfliegen können, aufgenährt;
«Dann foll die Brut den Vater nähren wiederum.»

Vaterschläger.

1365 Wol fchönen Gewinn denn, ja bei Zeus, erlangt' ich hier,
Würd' auferlegt mir auch des Vaters Fütterung!

Peisthetäros.

Gar keinen. Doch dieweil ja du Armer kommft als Freund,
So fei befiedert, wie ein Waifenvögelein.
Dir aber, Jüngling, rath' ich nun, nicht üblen Rath,
1370 Nein, was mir felber ward gelehrt als Knaben: Du
Mishandle nicht den Vater! Hier vielmehr empfah
Den Flügel, und mit der anderen hier den Hahnenfporn,
Und achtend für eines Hahnes Kamm dies Helmgebüfch,
Halt Wach' und Kriegsdienft, fchaffe mit Sold dir Brot, und lafs
1375 Den Vater leben. Auf, da du doch ftreitluftig bift,
Hinweg nach Thrake fchwinge den Flug, und ftreite dort!

1368. *Waife*, Orfanos, war eine Vogelart. In einen *Waifenvogel* verwandelt, fcherzt Peifthetäros, wird er *vaterlos*, und mithin der Vaterpflege überhoben fein.

1370. An den Scherz knüpft der Dichter hohen Ernft, weil zu weit getriebener Scherz eins der heiligften Gefeze, die Eltern zu ehren (*Wolk*. 993), zumal in diefen Zeiten gefunkener Sittlichkeit, leicht gefährden konnte.

1376. In Athen rüftete fich, bei Aufführung der Vögel, *Euetion* zu einem Angrif auf Amfipolis in *Thrake*. Dorthin fendet Peifthetäros den rüftigen Schläger, und zugleich wol manchen der athenifchen Zufchauer, die in Kriegsdienften lafs geworden. *Thrake* ift Vaterland des Ares; zu diefem wandert der neue *Hahn* als Aresküchlein: 839.

VATERSCHLÄGER.

Ja, bei Dionyſos, wohl zu reden ſcheinſt du mir,
Und gehorchen will ich.

PEISTHETÄROS.

Klug ja wirſt du thun, bei Zeus.

KINESIAS.

«O zu dem Olymp ſchweb' ich empor, froh des behenden Fittigs!» —
Ja ich flieg' um einander die Bahn jedes Geſangs, — 1380

PEISTHETÄROS.

Dazu bedarf es einer Laſt Schwungfedern wol.

KINESIAS.

Unerſchrocken an Seel' und an Leib, neue zu ſpähn!

PEISTHETÄROS.

Sei uns gegrüſst der lindenhölzne Kineſias!
Was treibt dich, den Krummfuſs ſo im Kreiſ' hieher zu drehn?

KINESIAS.

Ein Vogel möcht' ich ſein, und gern 1385
Wie die Nachtigall tönt' ich!

PEISTHETÄROS.

Hör' auf zu liedeln; und was du meineſt, ſage mir.

KINESIAS.

Von dir beflügelt, möcht' ich gern, zum Höheren

1383. Der kykliſche Dichter *Kineſias*, ein *wolkenbegeiſterter* (*Wolk.* 332), war lang, hager und ſäbelfüſsig. Um nicht einzuknicken, umband er ſich Bruſt und Rücken mit *Lindenbrettern*.

Empor mich schwingend, aus dem Gewölke neu mir fahn

1390 Eingänge des Lieds, luftwirbelnde, schneeumstöberte.

Peisthetäros.

Wie? aus dem Gewölke, wer denn fäht Eingänge dort?

Kinesias.

Ja wahrlich dortan hänget uns die ganze Kunst.
Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,
Muſs luftig sein, und dunkel, und schwarzglimmerig,
1395 Und flügelschwungreich; wie du selbst gleich hören wirst.

Peisthetäros.

Nein, ich fürwahr nicht.

Kinesias.

Ja, bei Herakles Macht, du selbst!
Denn alle sie durchgeh' ich dir in weiter Luft
Die Gebilde der fliegenden Ätherbewaller,
Langhalsiger Hochgevögel!

Peisthetäros.

1400 Ho, stop!

Kinesias.

Auf der Meerbahn hüpfend möcht'
Ich mit der Wind' Anhauchen fortgehn! —

Peisthetäros.

Bei Zeus, besänftigen will ich dir der Winde Hauch!

Kinesias (*indem er befiedert wird*).

Bald gegen den Süd hinsteurend den Lauf,
Bald nordwärts dann mit dem Leibe gewandt,
1405 Portlos' ätherische Furchen entlang!

1400. *Ho, stop*: 1279. Vergebens müht er sich, dem Gebraus Einhalt zu thun.

1405. Ein Gemisch unzusammenhangender Bilder, wie bei unsern Romantikern.

Das haſt du hübſch, o Alter, und gar klug erdacht.

Peisthetäros (*ihn herumſchwingend*).

Nicht wahr? du freuſt dich, flügelſchwungreich nun zu ſein?

Kinesias.

Dies bieteſt du dem Dithyrambenmeiſter, mir,
Um den die Stämm' hier alleſamt wetteifern ſtets?

Peisthetäros.

Willſt du bei uns denn bleiben, und Sangmeiſter ſein 1410
Dem leotrofidiſch leichten Chor der Vögel hier,
Vom Stamm der *Schwänzler*?

Kinesias.

Traun, du verhöhnſt mich offenbar.
Doch werd' ich niemals ruhig ſein, das ſag' ich dir,
Bevor geflügelt ich durcheilen kann die Luft.

Ein Auflaurer.

«Wer die Vögel alhier, ohne Beſiz, bunt an den Fittigen?» 1415
O du langgeflügelte bunte Schwalbe!

1408. Zur Aufführung der Dithyramben gaben die Choragen die Koſten her: *Acharn.* 1161. *Dithyrambenmeiſter* iſt der vom Choragen angeſtellte Einüber des mit Tanz begleiteten Dithyrambengeſangs. Jeder der zehn Stämme Athens hielt, dem Scholiaſten zufolge, einen ſolchen Dithyrambenmeiſter, und Kineſias macht Anſpruch, von ihnen der erſte zu ſein.

1411. *Leotrofides* war mager und *leicht*, leicht auch die Vögel, noch leichter die *windigen Zuſchauer.* Vgl. V. 166.

1412. *Schwänzler*, geſchwänzte Vögel, und *ſchwänzelnde Athener.*

1415. Alkäos ſang:

Wer die Vögel alhier? Kamen vom Weltſtrom des Okeanos.
Penelopen daher, bunt an dem Hals, ſchwebend auf Fittigen?

Ohne Beſiz. Bei Nichtsbeſizenden iſt für den Auflaurer kein Geſchäft zu machen.

PEISTHETÄROS.

Hier ist ein Übel, und kein verächtliches, aufgewacht.
Schon wieder kommt ja dort heran ein Zwitscherer.

AUFLAURER.

O du langgeflügelte bunte, noch Einmal!

PEISTHETÄROS.

1420 Auf seinen Mantel singt er wol dies Skolion;
Auch scheint ihm mehr als Eine Schwalbe noth zu sein.

AUFLAURER.

Wer ist, der mit Federn hier versorgt die Kommenden?

PEISTHETÄROS.

Hier ist er. Aber was du begehrst, mir angesagt.

AUFLAURER.

Ich? Flügel, Flügel! Frage nicht zum zweitenmal.

PEISTHETÄROS.

1425 Gerad' auf Pellene hast du zu fliegen wol im Sinn?

AUFLAURER.

Ei was? ich bin Vorlader unsern Inselern,
Aufpasser gleichfals —

PEISTHETÄROS.

O wie gesegnete Kunst du treibst!

1420. Der *durchlöcherte Mantel* macht ihn den Frühling herbeiwünschen, und den vollen Frühling, wann alle Schwalben dasind: 716.

1425. In *Pellene*, einer achäischen Stadt, wurden der Here (nach anderen, dem Hermes) Wettspiele gehalten. Der Preis war ein dichtes Flausgewand, die *warme Schuzwehr* der *kalten Luft*, wie Pindar (*Olymp.* IX, 146) sagt.

1426. Die *Inselbewohner* des ägäischen Meers, wenn schon fast alle den Athenern schuzverwandt, würden gleichwohl von den Führern des athenischen Volks, von Aufpassern und von Richtern grausam gebrandschazt: *Ritt.* 259. 1064. *Wesp.* 291. Besonders die Reichen mussten alle Augenblick (wie Alkibiades 147), ein Schif mit einem Vorlader erwarten, der sie vor das athenische Gericht brachte, wo über ihr Vermögen mit strenger Willkühr verfügt ward.

Auflaurer.

Und Händelspürer. Drum bedarf ich Flügel nun,
Zu huschen rings in die Städte mit Vorladungen.

Peisthetäros.

Mit Flügeln etwa ladest du noch tüchtiger? 1430

Auflaurer.

Nein, sondern dass die Räuber mir nicht Schaden thun,
Und zurück ich dorther kehre samt den Kranichen,
Für Kieselballast ganz von Händeln voll den Kropf.

Peisthetäros.

Ein solch Geschäft denn treibst du wirklich? sage mir.
Du, noch ein Jüngling, lauerst schon auf Fremdlinge? 1435

Auflaurer.

Was denn beginn' ich? Karsten hab' ich nicht gelernt.

Peisthetäros.

Doch es giebt fürwahr noch sonst Geschäfte der Redlichkeit,
Womit ein Mann des Alters sich durchhelfen muss,
Vielmehr mit Rechtthun, als mit krausem Rechtsgewirr.

Auflaurer.

Seltsamer, nichts von Ermahnung mir, nur Flügel her! 1440

1428. Wo kein Anlass zur Anklage war, griffen ihn die *Händelspürer* aus der Luft.

1431. Der Auflaurer beschönigt mit Furcht vor *Seeräubern* den Wunsch seiner habsüchtigen Eilfertigkeit.

1433. *Kieselballast:* 1441.

1436. Nur unter den Ackerbestellern fanden sich Nichtheliasten: 111. *Fried.* 508.

1439. Wie ernst wird wiederum der Komiker, wenn die Unredlichkeit der Rechtsverdreher ihm die Galle regt! Vgl. *Acharn.* 685 —.

Peisthetäros.

Dies ſagend geb' ich dir Flügel jezt.

Auflaurer.

Wie kannſt du ſo

Durch Worte wen beflügeln?

Peisthetäros.

Jeder wird ja ſo

Durch Worte beflügelt.

Auflaurer.

Jeder?

Peisthetäros.

Haſt du nicht gehört,

Was wol den Vätern immerfort vom Munde tönt

1445 Vor jungen Bürſchlein, wann bei dem Scherer man ſich trift?

Gar ſehr hat meinen Jungen doch des Diitrefes

Zuſpruch beflügelt, daſs er ſo mit Pferden jagt!

Ein anderer ſagt, ſein Junge ſei zur Tragödia

Kraftvoll geflügelt, und ihm ſchwebe hoch der Geiſt.

Auflaurer.

1450 Mit Worten denn wird man geflügelt?

Peisthetäros.

Mein' ich ja.

Durch Worte nämlich hebet ſich die Seel' empor,

Und aufgerichtet wird der Menſch. Alſo auch dich

Gleichſam beflügelnd will ich durch heilſame Wort'

Umlenken zu thun Rechtſchaffenes.

1445. Müſſige Bürſchlein ſizen (*Ritt.* 1376) im Barbierſchoppen; dort trift ſie der Vater, und ſilzt ſie aus.

1446. *Diitrefes:* 801. Die *pferdeſüchtigen* Jünglinge Athens (*Wolk.* 13. *Vög.* 1131) wollten es ihm gleichthun.

Auflaurer.

Doch das will ich nicht.

Peisthetäros.

Was willſt du denn?

Auflaurer.

Nicht ſchänden will ich mein Geſchlecht. 1455
Erbkunſt vom Urahn iſt bei mir Aufpaſſerei.
Drum gieb mir Flügel, ſchnell und leicht hinfliegende,
Vom Habicht oder Falken, daſs, wenn die Fremdlinge
Ich vorgeladen, und darauf verklagt alhier,
Dann wieder zurück ich fliege dorthin.

Peisthetäros.

Ich verſteh. 1460
Dies iſt die Meinung, daſs verurtheilt werd' alhier,
Bevor er kam, der Fremdling.

Auflaurer.

Wohl verſteheſt du.

Peisthetäros.

Dann ſchift er hieher, weil du dorthin ſchwingſt den Flug,
Um hinwegzuraffen ſein Vermögen.

Auflaurer.

Ganz gefaſst.
So raſch wie ein Kreiſel muſs es fortgehn.

Peisthetäros.

Ich verſteh 1465
Den Kreiſel; und da hab' ich ja fürwahr bei Zeus
Alhier die ſchönſte Kerkyräer-Beflügelung.

1459. *Alhier*, in Athen.

1460. *Dorthin*, zu den Inſeln.

1467. In *Kerkyra* wurden die tüchtigſten *Peitſchen* gemacht, mit elfenbeinenem Handgrif, und doppelten in einander gewundenen Riemen.

Auflaurer.

Weh mir! mit der Peitſche droheſt du?

Peisthetäros.

Nein, Flügel ſinds,

Mit welchen du mir noch heute raſch hinkreiſeln ſollſt.

Auflaurer.

1470 Weh mir, ich Armer!

Peisthetäros.

Willſt du hinweg mir fliegen ſtracks?

Willſt du dich enttummeln, du verdammteſter Böſewicht?

Barſch gleich bekommt dir die Rechtsverdrehungsſchelmerei! —

Weggehen laſst uns mit dem Gepäck der Fittige.

Chor.

Strofe.

Vieles ſchon, ſo neu, wie ſeltſam,

1475 Haben wir erflogen,

Und Wunderdinge gnug geſehn.

Denn ein Baum iſt aufgewachſen,

Fremder Art, von *Herzensheim*

Ein wenig fern, Kleonymos:

1480 Tauglich zwar zu nichts, jedoch

Mächtig anzuſchaun und groſs.

Dieſen ſieht man ſtets im Frühling,

Wie er Laub und Feigen *anzeigt;*

1478. Der *feige Kleonymos* lebte fern von *Herzensheim. Herz,* Kordia, lag in Thrake. Vgl. 1376.

1483. *Kleonymos*, ein morſches Feigengewächs (*Ritt.* 528. *Wesp.* 145) war ein *Sykofant* (*Acharn.*

Aber wann es wintert, sieht man
Seiner Schilde Blätterfall. 1485

Gegenstrofe.

Dann auch ist ein Land entfernt wo
Selbst am Rand des Dunkels,
In jener Lampenwüstenei:
Wo zugleich mit den Heroen
Stets die Menschen schmausen und 1490
Verkehren, nur am Abend nicht.
Ihnen dann begegnen traun
Würde sehr unsicher sein.
Käme Nachts ein Mann entgegen
Einem Heros wie Orestes, 1495
Nackend würd' er, und vom Schlage
Lahm die rechte Seit' hinab.

Prometheus (*verhüllt*).

Weh mir, ich Armer, wo mich Zeus hier sehen wird!
Wo ist denn Peisthetäros?

Peisthetäros.

He, was wäre das?
Was soll die Verhüllung? 1500

526) im milden Frühling, d. i. in Friedenszeit, ein *Schildabwerfer* im rauhen *Winter*, oder Krieg.

1487. Am *Rande der Dunkelheit*, d. i. im fernen Norden, wohnten die *Skythen*, deren *wüstes Land*, Skythoon Eremia, zum Sprichworte ward (*Acharn.* 713). Greuliche Mordthaten und Räubereien mochten hier vorgehn, wie in Athen bei Nacht und Nebel, weshalb das nächtliche Athen scherzweise eine *Lampenwüstenei* genannt wird, vielleicht mit Spott auf damalige schlechte Strassenbeleuchtung. Der Haupträuber Athens war der Bettler *Orestes*: 715, den der Chor scherzweis einen *Heros* nennt.

1496. Der Schlagfluss war Wirkung eines plözlich erblickten Heroen.

Prometheus.

Wirst du einen Gott gewahr,
Der hinter mir herwandelt?

Peistheтäros.

Nein fürwahr, ich nicht.
Wer bist denn du?

Prometheus.

Wie weit am Tage mag es sein?

Peistheтäros.

Wie weit es sein mag? Über Mittag kaum hinaus.
Doch sage, wer bist du?

Prometheus.

Weiter denn Stierabspannen schon?

Peistheтäros.

1505 Ha, mir zum Ekel wirst du ganz!

Prometheus.

Was macht denn Zeus?
Erheitert ers von Wolken, oder wölkt er auf?

Peistheтäros.

Wehklage laut du!

Prometheus.

Nun enthüllt denn zeig' ich mich.

Peistheтäros.

O lieber Prometheus!

Prometheus.

Sachte, sacht! nicht so geschrien!

Peistheтäros.

Was giebts denn?

Prometheus.

Still doch! Nicht beim Namen mich genannt!

1504. In der Dämmerung wurden die Stiere abgespannt; dann war Feierabend.

Denn verloren bin ich, wenn mich Zeus hier sehen wird. 1510
Doch dafs ich dir anzeig' alles, was man droben macht,
So fasse hier und halte diesen Sonnenschirm
Mir über die Scheitel, dafs die Götter nicht mich sehn.

Peisthetäros.

Iu! das hast du, klug wie Prometheus, vorbedacht!
Nun ducke geschwind' hier unter, und sag' an getrost. 1515

Prometheus.

So höre jezo.

Peisthetäros.

Wie vor dem Hörenden rede du.

Prometheus.

Zeus ist dahin nun.

Peisthetäros.

Zeus dahin? Seit wann denn das?

Prometheus.

Seitdem die Stadt ihr dort in der Luft ansiedeltet,
Kein einzig Opfer bringt ja noch ein Sterblicher
Den Göttern; auch kein Dämpfchen mehr vom Schenkelbrand 1520
Kommt uns emporgewallet seit der ganzen Zeit.
Nein, wie bei der Thesmoforienfeier fasten wir
Ohn' allen Altárrauch. Doch die Barbargötter dort,
Vor Hunger zwitschernd, wie in illyrischem Kauderwelsch,

1522. Der dritte Tag der fünftägigen Thesmoforien hiefs der *Hungertag*.

1524. Wie *Barbarn* (Thraker, *Illyrier* u. a.) *oberhalb*, d. i. im Norden von Attika wohnen, so auch *Barbargötter* im Olympos oberhalb den griechischen Göttern.

1525 Mit Kriegesangrif drohn sie obenher dem Zeus,
Wo nicht er offen wieder schaft den Handelsweg,
Daſs ungeſtört eingehn der Geweid' Abſchnizelchen.

PEISTHETÄROS.

Wie? giebt es denn noch andere Barbargötter dort,
Euch oberhalb?

PROMETHEUS.

Wie? giebt es nicht barbariſche,
1530 Wo der Vätergott herſtammt dem Exekeſtides?

PEISTHETÄROS.

Der Name denn von jenen Barbargöttern dort,
Wie heiſst er?

PROMETHEUS.

Wie er heiſst? Triballen.

PEISTHETÄROS.

Ich verſteh';
Die hoch im Nordland ſich *zerballen,* wann es ſchneit.

PROMETHEUS.

Vollkommen richtig. Eines nun verkünd' ich dir.
1535 Bald kommen hieher, um ſich mit euch zu verſtändigen,
Geſandte von Zeus, und dort den Triballen oberwärts.
Ihr aber müſst in keinen Vertrag eingehn, wo nicht
Das Zepter abtrit Zeus den Vögeln wiederum,
Und die Baſileia dir zur Ehgemahlin giebt.

Barbärn zwitſchern, wie die Schwalben (201); ſo die *Barbargötter*; «denn nicht alle wiſſen Griechiſch»: *Luc. Zeus trag.* K. 13.

1530. Ächtgeborene Kinder wurden im Tempel des *väterlichen Apollon* als Bürger eingeſchrieben: 768. Wer nicht *Apollon* als ſeinen *Vatergott* nennen konnte, war kein ächter Bürger. *Exekeſtides*: 11: 765.

1532. *Triballen*, illyriſche Völkerſchaft.

1539. *Baſileia*, Königsherſchaft.

Peisthetäros.

Wer ist Basileia?

Prometheus.

Gar ein schönes Mägdelein, 1540
Die künstlich töpfert, was zum Donnern Zeus bedarf,
Und alles andere, grofs und klein, als guten Rath,
Und gut Gesez, und Mäfsigung, und Schifsarsenal,
Und loses Maul, Rentmeister, und Triobole.

Peisthetäros.

So ganz besorgt ihm die den Haushalt?

Prometheus.

Mein' ich ja. 1545
Wenn die von jenem du erlangst, nichts fehlet dir.
Drum bin ich hergekommen, dir dies kund zu thun;
Denn immer noch den Menschen bin ich wohlgesinnt.

Peisthetäros.

Dir allein von den Göttern danken wir ja Bratgründlinge.

Prometheus.

Und die Götter hass' ich allesamt, wie du selber weisst. 1550

Peisthetäros.

Ja wohl, bei Zeus, beständig warst du ein Götterfeind.

1541. Die Herschaft macht die wahre Göttlichkeit des Zeus. Zum *Donnern*, dem Zeichen der Allmacht, gesellt der Dichter die Vorzüge des Athenervolks, unter denen auch das *lose Maul* sich bläht. *Schifsarsenal: Acharn.* 162. Der *Rentmeister* (*Wesp.* 707) zahlte das Triobolon (*Ritt.* 51).

1549. D. i. *Feuer*, um die Gründlinge zu braten.

1550. Bei Äschylos (*Prom.* 981) sagt er:

— — — auf alle Götter trag'
ich Hafs.

PROMETHEUS.

Ein ächter Timon. Doch um hinwegzueilen nun,
Gieb mir den Schirm, dass, wenn ja Zeus mich von oben sieht,
Er glaub', ich folg' hier einer Festkorbträgerin.

PEISTHETÄROS.

1555 Auch diesen Stuhl denn nim dir als Stuhlträger mit.

CHOR.

Strofe.

Dann bei den Schattenfüsslern fern
Ist ein Teich voll Wustes, wo
Seelen aufbannt Sokrates.
Dorthin kam auch einst Peisandros,
1560 Wünschend, dass die Seel' er sähe,
Die ihm Lebenden war entwischt.

Gegenstrofe.

Einem Kameel als Opferlamm
Schnitt er nun die Gurgel ab,

1552. Dieser Menschenfeind lebte zu des Dichters Zeit in und um Athen.

1554. Den edeln Korbträgerinnen an den *Panathenäen* (*Ritt.* 565) ward von Dienerinnen, Töchtern der Einsassen, ein *Sonnenschirm* und ein *Stuhl* nachgetragen.

1556. Im heissen Libyen wohnten die fabelhaften *Schattenfüssler*, mit Fussohlen, grösser als der übrige Leib. Sie streckten Ein Bein als Sonnenschirm in die Höhe.

1557. Zum komischen Bilde des Sokrates gehörte das Geisterbannen, da seine Denkwirtschafterei mit *geistähnlichen* Geschöpfen erfüllt war. An wüsten Seen (wie *Acheron*, *Avernus*) wurden die dumpfen Seelen zum Blutgenuss hervorgelockt. Der *wustvolle* Teich stimmt zum *struppigen Oberdenkwirtschafter* (*Wolk.* 104).

1559. *Peisandros* war stattlich von Wuchs, aber *seelenlos*, feige im Krieg, und *wollüstig*. Gross und wollüstig ist auch das Kameel: *Wesp.* 1048.

Und wie Odyſſeus ging er weg.
Jezt herauf ihm kam von unten, 1565
Nach dem Blute des Kameeles,
Chärefon die Fledermaus.

Poseidon (*zu Triballos*).

Hier ſieheſt du das neue Kukukswolkenheim
Vor uns, die Stadt, wohin wir abgeordnet gehn. —
Was machſt du da? Zur Linken alſo hüllſt du dich? 1570
Herumgeworfen dein Gewand zur Rechten hin!
Was? Armer, deckſt du einen Fehl, wie Läspodias?
O Volksgewalt, wohin noch endlich führſt du uns,
Wenn dieſen gar handauf die Götter wähleten!

Triballos.

Still ſwigen du?

Poseidon.

Wehklage! denn bei weitem ja 1575
Vor allen Göttern ſah ich dich den barbariſchten.
Wohlan, Herakles, was zu thun?

Herakles.

Du haſt gehört
Mein Wort ja, daſs ich dem Menſchen umdrehn will den Hals,
Wer er auch ſei, der den Göttern hat vermaurt den Weg.

1567. Des Peiſandros Seele kam in der Geſtalt der *Fledermaus Chärefon: Wolk.* 105. Vielleicht dachte der Dichter zugleich an *Odyſſ.* XXIV, 5:

— — und ſchwirrend folgten die Seelen,
So wie die Fledermäuſ' im Geklüft der ſchaudrichten Höhle.

1572. *Läspodias* hatte ein Geſchwür an der linken Wade.

Poseidon.

1580 Doch, Guter, uns ja wählte man des Vergleiches halb
Zu Gesandten.

Herakles.

Desto nöthiger scheints, úmdrehn den Hals.

Peisthetäros.

Die Käferaspel hergelangt! Gebt Silfion!
Bring' einer Käs' her! Du die Kohlen angefacht!

Herakles.

Dem Mann entbieten wir die Götter unsern Gruſs,
1585 Wir drei, die hier sind.

Peisthetäros.

Drauf denn raspel' ich Silfion.

Herakles.

Was denn für Fleisch ist jenes?

Peisthetäros.

Einige Vögel hier
Sind wegen Aufstands gegen die Vogelbürgerschaft
Als Frevler verurtheilt.

Herakles.

Dárum streust du Silfion
Vorher darüber?

Peisthetäros.

O Herakles, sei gegrüſst!
1590 Was giebt es?

Herakles.

Als Gesandte kommen wir daher,
Mit der Götter Auftrag unseren Krieg zu endigen.

Ein Diener.

In unserm Ölkrug ist des Öls kein Tropfen mehr.

1582. Er faſst den Herakles an der schwachen Seite. Vgl. *Fried.* 192.

Peisthetäros.

Doch ziemts den Vögelchen, dafs fie hübfch gefettet
fein.

Herakles.

Denn wir ja fehn vom Kriege keinen Gewinn für
uns;
Ihr aber, wenn uns Göttern ihr befreundet wärt, 1595
Des Regenwaffers hättet ihr die Lachen voll,
Und lebtet alkyonifche Tag' in Ruhe ftets.
Für alles dies, unbefchränkt an Vollmacht, kommen
wir.

Peisthetäros.

Wohlan, zuerft nicht haben wir Krieg wider euch
Jemals begonnen; und jezt auch wollen wir, wenns
gefällt, 1600
Wofern, was recht ift aufserdem, jezt thun ihr wollt,
Den Frieden eingehn. Doch das Recht erfodert dies:
Das Zepter mufs uns diefen Vögeln wiederum
Abtreten Zeus; und damit fein wir ausgeföhnt.
Hierauf geladen fei die Gefandfchaft mir zum Mahl. 1605

Herakles.

Mir nun genügt dies völlig, und ich ftimme zu.

Poseidon.

Was plagt dich? bift du fo albern und bauchdiene-
rifch,
Dafs deinen Vater du der Obergewalt beraubft?

Peisthetäros.

Wahrhaftig? Nicht denn gröfser noch wird eure
Macht,

1597. Wenn die *Alkyonen* brüteten, war das Meer *ruhig*, und den Schiffern günftig.

1610 Ihr Götter, wenn die Vögel herfchen unterhalb?
Denn jezo, da der Wolken Schleier fie umhüllt,
Meineide fchwören euch geduckt die Sterblichen.
Doch wenn zu Bundsgenoffen ihr die Vögel habt,
Sobald ein Menfch dann fchwört bei dem Raben und bei Zeus,
1615 Dann kömmt der Rabe heimlich zum Meineidigen
Herangeflogen, und hackt ihm aus das Aug' im Stofs.

Poseidon.

Fürwahr bei Pofeidon, diefes ift fehr wohl gefagt.

Herakles.

So fcheints auch mir.

Peisthetäros.

Was fagft denn du?

Triballos (*kopfnickend*).

Nabäfatreu.

Herakles.

Du fiehef, Beifall giebt auch der.

Peisthetäros.

Noch Eines jezt
1620 Vernehmt, wie viel euch Gutes wir dann werden thun.
Wenn je ein Menfch der Götter einem hat gelobt
Ein Opfer, dann Ausflüchte fuchend fagt: Der Gott
Kann warten! und nicht abbezahlt, aus fchnödem Geiz;
Ein treiben wir auch folches.

Poseidon.

Lafs doch fehn, wie das.

Peisthetäros.

1625 Wenn dann das Geldchen ungefähr ein folcher Menfch
Hinzählt und herzählt, oder juft im Bade fizt;

Ein herunterschiessender Weihe dann schnappt unversehens
Sich zweier Schafe Werth, und trägt ihn hinauf zum Gott.

Herakles.

Das Zepter diesen abzutreten wiederum,
Stimm' ich noch Einmal.

Poseidon.

Auch den Triballos frage jezt. 1630

Herakles.

Du Triball, wie meinst du? gehn wir heulen?

Triballos.

Saunaka
Baktarikrusa.

Herakles.

Alles, sagt er, sei ihm recht.

Poseidon.

Wenn ihr es meinet, nun so mein' ich dieses auch. —
Du da, geschehn soll das mit dem Zepter, meinen wir.

Peisthetäros.

Bei Zeus, da ist noch Eines; eben denk' ich dran. 1635
Die Hera freilich überlass' ich gern dem Zeus;
Jedoch Basileia, jene Maid, zur Gattin mir
Ausliefern muss man.

Poseidon.

Mit dem Vertrag' ists nicht dein Ernst.
Heimkehren lasst uns wieder.

Peisthetäros.

Wenig acht' ich dess.
He Koch, die Tunke werde ja recht süss gemacht. 1640

Herakles.

Seltsamster der Menschen, wo, Poseidon, stürmst du hin?

Um das eine Weiblein wollen Krieg anfangen wir?

Poseidon.

Was also thun wir?

Herakles.

Was wir thun? Wir vertragen uns.

Poseidon.

Nicht merkst du Wichtlein, dass du längst betrogen wirst?

1645 Du schadest dir ja selber. Denn wenn Zeus einmal
Hinstirbt, nachdem die Gewalt er jenen übergab;
Dann wirst du arm sein. Dein ja wird das alles doch,
So viel an Gütern Zeus im Sterben hinterläfst.

Peisthetäros.

Weh mir, wie schlau dich der zu überschwazen weiss!

1650 Komm näher doch; dir will ich etwas anvertraun.
Dich teuscht der Oheim schälkisch, du Armseliger.
Denn des Vatergutes fällt auf dich kein Schnippelchen,
Dem Geseze nach; Bastard bist du, kein ächter Sohn.

Herakles.

Bastard bin ich? was sagst du?

Peisthetäros.

Ja du selbst, bei Zeus,

1655 Als Sohn des fremden Weibes. Oder wie doch wol

1646. *Gewalt*, mit der Jungfrau Basileia.

1653. *Bastarde*, Nebensöhne von einer ausländischen Sklavin, erbten nicht nach *athenischem Gesez*, wenn eheliche Kinder dawaren; der Vater aber konnte ihnen ein *Nebenkindstheil*, doch nicht über tausend Drachmen aussezen.

Meinst du, dass Erbin Athenäa könnte sein,
Als Tochter, wären Brüder da von ächtem Stamm?

Herakles.

Doch wie, wenn der Vater mir im Sterben schenkt das Gut,
Als Nebenkindstheil?

Peisthetäros.

Doch das Gesez erlaubts ihm nicht.
Selbst hier Poseidon, der dich jezt aufreizen will, 1660
Wird dir zuerst abstreiten jenes Vatergut,
Behauptend, Bruder sei er selbst von ächtem Stamm.
Vernim, so lautet auch von Solon dies Gesez:
«Der Bastard hat kein Erbgangsrecht,
«Wenn da Kinder sind der Ehe. 1665
«Doch fals nicht Kinder sind der Ehe,
«Den Nächsten dann der Sippschaft
«Fällt zu das ganze Gut.»

Herakles.

So sollte nichts denn mir von des Vaters Eigenthum
Zufallen?

Peisthetäros.

Nichts fürwahr, bei Zeus. Doch sage mir, 1670
Hat schon dich der Vater eingeführt in die Bürgerzunft?

1656. Keine *Tochter* konnte *Alleinerbin* sein, wenn rechtmässige Söhne lebten. Zeus hatte deren freilich aus seiner ersten Ehe mit Here; da aber ihre Ächtheit zweifelhaft sein konnte, wird *Pallas Athene*, die er selbst aus dem Haupte geboren hatte, sein *einziges eheliches Kind* genannt.

1662. Der Vaterbruder bekam die Erbschaft, wo bloss uneheliche Kinder waren.

1671. *Eingeführt in die Bürgerzunft*, d. i. in das Buch als Bürger eingetragen: 768. Unächte Kinder wurden nicht eingeschrieben.

Herakles.

Nein wahrlich; auch gewundert hat mich das vorlängst.

Peisthetäros.

Warum denn aufwärts gafft du da mit dem Rauferblick?

Auf, wenn mit uns du leben willst, hin stell' ich dich

1675 Als Hochgebieter, und aufgetischt wird Hühnermilch.

Herakles.

Gerecht erscheinet mir vorlängst schon, was du sagst

Von jenem Mägdlein; ich denn übergebe sie.

Peisthetäros.

Was meinst denn du?

Poseidon.

Ich stimme ganz das Gegentheil.

Peisthetäros.

So macht der Triball den Handel aus. Was sagest du?

Triballos.

1680 De skiöne Jomfru un de grote Konnigin

Dem Vuggel gew' ik.

Herakles.

Übergeben, sagest du?

Poseidon.

Nein wahrlich, er sagt, nicht übergeben woll' er sie,

Wenn dieser nicht hinfährt im Flug, den Schwalben gleich.

Peisthetäros.

Nicht übergeben will er doch den Schwalben sie?

Poseidon.

1685 Ihr mögt das beid' abthun, und euch vereinigen;

Ich selbst, da euch es so gefällt, ich schweige still.

1683. Da Triballos gesagt hat, Peisthetäros müsse sein Vogelthum *dem Vogel*, so meint Poseidon, durch eine Flugprobe darthun.

Herakles.

Uns denn gefällt, was du foderst, alles einzugehn.
Wohlan, du selber komm mit uns in den Himmel nun,
Dass du Basileia und das alles dort empfangst.

Peisthetäros.

Zu rechter Zeit ja sind gemezelt diese hier 1690
Zu unsrer Hochzeit.

Herakles.

Wollt ihr denn, so bleib' indess
Ich hier, und brate dieses Fleisch? ihr aber geht.

Poseidon.

Du brätst das Fleisch? O welche Fressbegier du zeigst!
Willst du wol mitgehn?

Herakles.

Schön ja wär' ich berathen dann!

Peisthetäros.

Wohlauf, ein hochzeitliches Gewand mir hergebracht! 1695

Chor.

Auch in *Luchsenheim* an jener
Wasseruhr verweilt ein trug-
volles Zungenbäuchlervolk,
Welches erntet, so wie aussä't,
Und sich Trauben liest mit seinen 1700

1696. *Luchsenheim*, Fanai, hiess ein Ort in Chios; hier aber bedeutet es das Land der *Auflaurer* (68), die an der *Wasseruhr* in Gerichten (*Acharn.* 702) durch *Trug* der geläufigen *Zunge* ihren *Bauch füllten.*

1700. *Trauben lesen und Feigen suchen*, d. i. Nahrung suchen; aber *Feigen suchen* heisst zugleich *Sykofant sein: Acharn.* 526.

Zungen, und sich *Feigen sucht.*
Ha des Barbarvolkes von
Gorgiassen und Filippen!
Durch die Zungenbäuchler, jene
1705 Schelm-Filippe kam der Brauch hier
Rings in Attika: wer opfert,
Schneidet erst die Zung' heraus.

Ein Bote.

O ihr an allem hochbeglückt, unsäglich hoch!
O selig, dreimalselig schwebendes Vogelvolk!
1710 Empfangt den Grofsherrn hier *in den Segenswohnungen!*
Denn jener naht voll Glanzes, wie kein *Glanzgestirn*
Dem Auge leuchtet, seiner *golddurchblinkten Burg!*
Auch der Sonne *fernhinleuchtende Feuerstralen* sind
Nicht diesem Lichtglanz ähnlich! O wie naht er stolz
1715 Mit der schönen Gattin, deren Reiz nicht fafst ein Wort;
Wie zuckt in der Hand ihm Zeus *geflügelter Donnerkeil!*
Namloser Duft auch zieht in *des Umfangs Tief'* umher:
Ein prächtig Schauspiel! und von Brandaltären wehn

1703. *Gorgias und Filippos*, *Wesp.* 434.

1707. *Zungenschneiden*: *Fried.* 1062.

1708. Der Bote verkündet des Peisthetäros Zurückkunft so feierlich, wie bei Äschylos (*Agam.* 494) der Herold die Rückkehr des troischen Siegers. Auch dem Euripides und wahrscheinlich auch den Lyrikern sind in dieser Rede Töne und Ausdrücke abgeborgt.

Friedſame Lüftchen wallende *Wirbelung des Rauchs.*
Doch ſeht, da iſt er ſelber! Drum geöffnet ſei 1720
Der Göttin Muſa heiliger Mund zum Segensruf!

Halbchor.

Wende dich, trenne dich, ſtelle dich, zeige dich!
Flieget umher um den Seligen,
Seliges Glückes froh!
Ah Bild, ſo anmutsvoll, ſo ſchön! 1725
Wohl dir, der den ſeligſten Hochzeitbund
Schloſs für dieſe Stadt!
O wie groſs, o wie groſs die Geſchicke des Heils,
Die dem Vogelgeſchlecht zulenkt der Mann!
Auf, auf, Hymenä'n und Brautmelodien 1730
Hebt an zum Empfang'
Ihm ſelbſt und der Braut Baſileia!

Halbchor.

Strofe.

Zur himmliſchen Hera hat
Ihn, der vom erhabnen Thron
Die Götter beherſcht mit Macht, 1735
Der Mören Beſchluſs geſellt
Durch ſo glücklichen Ehbund.
O Hymen, Hymenäos!

Gegenſtrofe.

Selbſt Eros, von Reiz umblüht,
Goldflügelich, lenkt' und zog 1740
Die Zügel zurückgeſpannt,
Dem Bräutigam Zeus Genoſs,
Und der ſeligen Hera.
O Hymen, Hymenäos!

Peisthetäros

(mit Basileia im Luftwagen).

1745 Mich erfreut der Gesang, mich erfreuen die Tön'
Und die Worte der Lust. Auf, jezo dem Zeus
Auch der erdaufschütternden Donner Geroll,
Und der Leuchtungen Glanz, wie er lodert, besingt,
Und der Bliz' einschlagenden Glutstral.

Chor.

1750 O goldschimmernde Pracht du der Leuchtungen!
O Zeus Flammengeschofs, unsterbliches!
O dumpfkrachende, regenumprasselte
Donner, wodurch nun diesem das Land bebt,
Da von Zeus er alles gewann, und hat
1755 Basileia, des Zeus Mitthronerin.
O Hymen, Hymenäos!

Peisthetäros.

Folgt nun dem Brautaufzug', o folgt,
Stämme Mitgeflügelter
Alle, hin zu der Flur des Zeus,
1760 Zu dem Vermählungslager hin!

(Zu Basileia.)

O du, gereicht nun deine Hand,
Göttin, und, die Flügel mir
Anfassend, mitgetanzet!
Hochauf im Tanze heb' ich dich!

Chor.

1765 Alalá! Io Päan!
Tralalla, Heil dem Sieger, o
Dir Dämonenoberhaupt!

LYSISTRATA.

PERSONEN.

Lysistrata.

Kalonike.

Myrrhine.

Lampito.

Chor der Greiſe.

Chor der Weiber.

Stratyllis.

Ein Rathsvormann.

Kinesias.

Sein Knäblein.

Herold der Lakonen.

Geſandte der Lakonen.

Ein Schlenderer, Thürhüter u. ſ. w.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 92, 1.

LYSISTRATA.

Ja wenn zum Bacchostempel man sie foderte,
Zum Pan auch, oder zur Genetyllis und Kolias;
Nicht durchzukommen wäre wol vor dem Paukenschwarm.
Nun aber ist nicht Eine Frau noch hier zu sehn.
Doch dort ja wandelt meine Nachbarin hervor. 5
Heil dir, Kalonike!

KALONIKE.

Heil auch dir, o Lysistrata!
Warum in Verwirrung? Nicht so kraus gesehn, o Kind!
Nicht artig stehn dir krummgespannete Augenbraun.

LYSISTRATA.

Doch, o Kalonike, ganz in Glut ist mir das Herz,
Und unserthalb, der Weiber, kränkt und ärgert michs, 10
Da doch einmál bei den Männern wir im Rufe stehn,
Schälkinnen sein wir.

2. *Pan* (*Vög.* 748) hatte seinen Tempel unfern vom Tempel der Afrodite *Kolias* und der *Genetyllis* (*Wolk.* 53). Seine Orgien wurden von Weibern mit wildem Geräusch gefeiert; ihm schweigend zu nahen war unerlaubt.

3. Begeisternde *Pauken* gehörten zu den Orgien.

KALONIKE.

Und wir find es ja, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und da angefagt ward, dafs fie hier fich verfammelten,

Um Rath zu halten über ein nicht werthlos Gefchäft;

15 Feft fchlafen fie all', und kommen nicht.

KALONIKE.

Doch, Theuerfte,

Sie kommen wol. Schwer wirds ja Weibern auszugehn.

Denn eine von uns hat erft um den Mann zu gaffen noch;

Die hat den Knecht zu wecken, die das Kindelein

Zu betten, die zu wafchen, die noch vorzukaun.

LYSISTRATA.

20 Doch anderes war ja für fie zu thun weit dringender,

Als das.

KALONIKE.

Was ift denn, o geliebte Lyfiftrata,

Wozu du jezt uns Weiber hier zufammenrüffft?

Was doch für ein Wefen? und wie grofs?

LYSISTRATA.

Sehr grofs.

KALONIKE.

Auch dick?

LYSISTRATA.

Ja wahrlich, dick auch.

KALONIKE.

Dann warum nicht kommen wir?

19. Pflegammen *kauten* die Speifen *vor*: *Ritt*. 715.

Lysistrata.

Nein, folcher Art nicht! Schnell ja heran wol kämen wir. 25
Vielmehr von mir wird eine Sach' izt aufgefucht,
Und ftets in viel fchlaflofen Nächten umgewälzt.

Kalonike.

Gelt, etwas Feines ift das Umgewälzete.

Lysistrata.

So Feines wahrlich, dafs dem gefamten Hellasland
An uns den Weibern haftet alles Wohlergehn. 30

Kalonike.

An uns den Weibern? Traun von Wenigem hängt
es ab!

Lysistrata.

Dafs haftet an uns des Staates Angelegenheit,
Und fonft dahin find felbft die Peloponnefier, —

Kalonike.

Am beften wahrlich wären die dahin, bei Zeus.

Lysistrata.

Und auch die Böotier allefamt verloren gehn. 35

Kalonike.

Nicht allefamt doch! Nur die Aale nim mir aus.

Lysistrata.

Doch über Athen nicht foll die Zung' ausfprechen je
Dergleichen etwas; nur du felbft mutmafse mir.
Wenn aber gefamt fich hier die Weiber eingeftellt,
Und die der Böoten, und der Peleponnefier; 40
Wir traun gemeinfam retten noch das Hellenenland.

Kalonike.

Was könnten Weiber Kluges wol werkftelligen,

31. D. i. von einer unbedeutenden Kraft.

36. Die böotifchen Aale find Freunde der Athener: *Acharn.* 889. *Fried.* 1007.

Und Glänzendes? die wir fizen blumenhaft geschmückt,
Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verfchönerung,
45 Und modifch wallendem Rock, und Prunkfandalien?

LYSISTRATA.

Das eben ift es, was, wie ich hoffe, Rettung bringt:
Die Krokosjäcklein, Salben, und Sandalien,
Und der Schminke Hochroth, und des Gewands Durchfichtigkeit.

KALONIKE.

Auf welcherlei Art denn?

LYSISTRATA.

Dafs von den jezt Mitlebenden
50 Kein einziger Mann auf den anderen heben foll den Speer!

KALONIKE.

Ein Krokoskleid, bei dem Götterpaar, färb' ich mir gleich!

LYSISTRATA.

Noch den Schild ergreifen!

KALONIKE.

Gleich in dem modifchen Rock gewallt!

43. *Edle Frauen* trugen buntes Gewand mit eingewirkten Blumen und Thieren. Ein folches befafs Helena (*Odyff.* XV, 103), und webte Hektors Gattin (*Il.* XXII, 441):

Doppelt und purpurhell, durchwebt mit mancherlei Bildwerk.

44. *Krokos*, Safran, war die Prachtfarbe der Göttinnen und edelen Frauen.

48. *Durchfichtige Gewande* aus dünngewebter, oft von Goldfäden blinkender, Seide, erfand auf der Infel Kos des Pamfylos Tochter Pamfyla, von der Plinius fagt: «man raube ihr ja nicht den «Ruhm, erfonnen zu haben, wie «ein Kleid die Frau nackend «zeige.» Ähnlich waren die amorgifchen Gewande (150). So fein gewebte Stoffe, fpäter auch aus Byffos bereitet, wurden fprichwörtlich *koifche* genannt, und bei römifchen Schriftftellern *gewebter Wind*, *leinener Nebel* u. dgl.

Lysistrata.

Auch nicht das Dölchlein!

Kalonike.

Prunkſandalien mir gekauft!

Lysistrata.

Nun, hätten nicht daſein die Weiber ſchon geſollt?

Kalonike.

Nein wahrlich, ſondern eilendes Flugs ankommen längſt. 55

Lysistrata.

Doch leider ſehn wirſt du, wie ſehr ſie attiſch ſind,
Jedwedes Ding betreibend ſpäter, als gebührt.
Doch auch von den Meeranwohnern iſt kein Weib noch da,
Aus Salamis auch nicht!

Kalonike.

Doch ich weiſs, die kamen ſchon
Auf Pinken *angeſtochen* früh in der Dämmerung. 60

Lysistrata.

Auch nicht, worauf ich ſicher hoft' und rechnete,
Sie würden zuerſt eintreffen, ſelbſt die Acharnerfraun,
Die kommen auch nicht!

Kalonike.

Jene doch des Theagenes
Hatt' als zum Ausgang ſchon der Hekate Bild befragt.
Sieh aber, dorther kommen dir ja einige; 65

58. *Meeranwohner: Wesp.* 1236.

59. *Salamis* iſt das Land der Ruderer. Vgl. *Weiberh.* 39.

62. Die *Acharnerfraun*, Nachbarinnen von Athen, hatten durch Einbuſse den Krieg recht gründlich haſſen gelernt.

63. *Theagenes*, ein abergläubiſcher Mann, befragte bei jeder Kleinigkeit eine Seule der *Hekate* (Vgl. *Wesp.* 816), ungefähr wie Strepſiades (*Wolk.* 1480) die Hermesſeule.

Und andere dorther rücken an. Iu, iu!
Woher die?

LYSISTRATA.

Aus Anágyros her.

KALONIKE.

So helfe Zeus!
Der herbe Stink-Anagyros ſcheint mir aufgeregt!

MYRRHINE.

Sind wir zu ſpät gekommen, o Lyſiſtrata? —
70 Was ſagſt? was ſchweigſt du?

LYSISTRATA.

Loben, Myrrhine, kann ich nicht,
Die eben erſt ankommt, da bevorſteht ſolch Geſchäft.

MYRRHINE.

Mit Noth im Dunkeln fand ich ja mein Gürtelchen.
Doch wenn es ſo ſehr drängt, ſag' es uns Anweſenden.

LYSISTRATA.

Nein lieber laſs uns warten noch um ein Weniges,
75 Bis von den Böoten, und den Peloponneſiern,
Die Weiber daſind.

MYRRHINE.

Weit geziemender redeſt du.
Und ſiehe, dort ja kommt auch Lampito heran.

LYSISTRATA.

O Liebſte mir der Lakoninnen, Heil dir, Lampito!

67. *Anagyros*, eine Dorfſchaft zwiſchen dem faleriſchen Hafen und Sunion. Hier wuchs die Stinkpflanze *Anagyros*, von der man das Sprichwort hatte: den *Anagyros aufregen*, für, ſich ein Unglück aufladen.

In welcher Schönheit, o du Holdeste, zeigst du dich!
Wie frisch die Farb'! und wie gedrungen strozt der
Leib! 80
Wol würgst du den Stier auch!

Lampito.

Meen' i jo, bi dem Jötterpoor!
Ouch üb' i mi nakicht, und zu dem Oorsch uf hoppt
mien Been.

Lysistrata.

Was du für ein hübsches Wesen hast von Brüstelein!

Lampito.

Wie en Opferthier jo thuot ihr mi betatschela.

80. Lykurgos bestimmte den Jungfraun in Sparta eine männliche Erziehung, damit sie gesunde Mütter gesunder Söhne würden, und, falls es Noth thäte, das Vaterland vertheidigten. Die zu Hause sizenden athenischen Frauen waren blass und weichlich: *Weiberh.* 407. Unsre *Lampito* mag auf der Bühne so ziemlich dem Athleten Milon aus Kroton geglichen haben, der *Stiere würgte* und aufzehrte.

82. Die Lakonen (*Thuk.* I, 6) waren die ersten, welche sich entblössten, und bei ihren Leibesübungen nackt mit Öle salbten. Diese mit den Jünglingen zugleich gehaltenen Übungen, über welche bei Euripides (*Androm.* 587) der grämliche Peleus sich zur Unzeit ärgert, beschreibt Properz (III, 14) vom 5 Verse an:

Jezo verschwindet der Ball dem hurtigen Wurfe des Armes;
Oder im Rollen des Reifs klingelt der hakige Stift;
Oder die Läuferin stehet bestäubt am Ziele der Rennbahn;
Im Pankration auch duldet sie Wunden des Schlags.
Jezt umschnürt sie mit Riemen die freudigen Arme zum Faustkampf;
Jezt der Scheibe Gewicht dreht sie im Schwunge zum Wurf.
Kreise durchtrabt sie zu Ross; an der schneeigen Seite der Jungfrau
Hängt ein Schwert, und das Haupt schirmet gehöhletes Erz.

Unter den vielen Tänzen der Lakonen war ein beiden Geschlechtern gemeinsamer, in welchem man die Füsse an den Hinteren schlug.

84. *Opferthiere befühlte* man, ob sie fett und drall wären.

LYSISTRATA.

85 Wefs Landes denn ift hier die andere junge Frau?

LAMPITO.

Als edle Frou von Böotia, bi dem Jötterpoor,
Kummt fie zu oich har.

LYSISTRATA.

Wahrlich, o Böoterin,
Schön ift beftellt dein *Äckerchen* wol.

KALONIKE.

Ja traun, bei Zeus,
Auf das fauberfte hat fie da den Polei sich ausgerupft.

LYSISTRATA.

90 Und das andere Kind ift?

LAMPITO.

Wohlgefchlacht, bi dem Jötterpoor,
Und har us Korinthos.

LYSISTRATA.

Wohlgefchlacht, fürwahr bei Zeus,
Erfcheint fie klärlich, fo wie traun etwas von dort.

LAMPITO.

Wer hod denn halt jezund den Genoffam angefeit,
Den hier der Wieber?

LYSISTRATA.

Das bin ich.

LAMPITO.

La höra dann,
95 Was dien Begehr ifch hier an uns.

90. D. i. aus altedlem Stamme. So die Weiber in Theokrits *Adonisfeier* 91:

Dafs du auch diefes vernehmft, wir find von korinthifcher Abkunft,
Gleichwie Bellerofon war! wir reden dir peloponnefifch.

92. Ja, was man dort wohlgefchlacht nennt. Koringth war ein Hurenneft.

Lysistrata.

Gern, liebe Frau.

Myrrhine.

Ja ſage, was Ernſthaftes du auf dem Herzen haſt!

Lysistrata.

Gleich ſagen möcht' ichs; doch zuvor muſs Eines ich
Noch fragen von euch, nur Weniges.

Myrrhine.

Was dir auch beliebt.

Lysistrata.

Verlangt euch nicht nach den Vätern euerer Kindelein,
Die fern in den Krieg mitzogen? Wohl ja weiſs ich, daſs 100
Euch allen geſamt hier auſser Landes iſt der Mann.

Kalonike.

Ja meiner iſt fünf ganze Monat', armer Mann!
Abweſend in Thrake, wo er bewacht den Eukrates.

Lysistrata.

Und meiner in Pylos ſieben Mondumläuf' hindurch.

Lampito.

Und miener, wenn ouch hoim us dem Zuog er kahrt amool, 105
Mit gepacktem Schild' urplözli louft er im Fluog davon.

Lysistrata.

Doch ſelbſt von Buhlſchaft blieb auch nicht ein Fünkelchen.

104. *Eukrates* der beſtechliche: *Ritt.* 254. Wahrſcheinlich war er nach *Thrake* geſandt, einen Aufruhr zu dämpfen. Seine Soldaten muſsten ihn ſcharf *bewachen*, daſs er ſie nicht dem Feind verriethe.

Denn ſeit Verrath ausübten an uns die Mileſier,
Nie ſah ich einen Tröſter mehr acht Zolle lang,
110 Der uns auch nur als lederner Nothknecht dienete.
Wollt ihr demnach wol, wenn ich Rath ausfinden kann,
Mit mir den Krieg auflöſen?

MYRRHINE.

Ja bei dem Götterpaar!
Ich wahrlich wol, und müſst' ich auch dies Oberkleid
Zum Pfande ſezend gleich vertrinken heute noch!

KALONIKE.

115 Ich wahrlich wol, und ſollt' ich der Meerbutt' ähnlich ſehn,
Als hätt' ich ſelber halb mich zerſchnitten und verſchenkt!

LAMPITO.

I wohrli wollt' ouch ſelber uf den Taÿgatos
Uſklimma, krigt' i nur den Frieda do zu ſchaun!

LYSISTRATA.

Geſagt denn; nicht ja muſs verhehlt ſein dieſes Wort.
120 Wir müſſen, o ihr Weiber, wollen wir einmal
Mit Gewalt die Männer nöthigen zur Friedfertigkeit,
Uns ganz enthalten —

MYRRHINE.

Weſs? o ſprich!

LYSISTRATA.

Wollt ihrs denn thun?

MYRRHINE.

Wir wollen es thun, und ſtände Tod uns auch bevor!

108. Milet war auf Anrathen des Alkibiades von den Spartern eingenommen. Sprichwörtlich waren damals die Ausſchweifungen der vor hundert Jahren ſo tapferen Mileſier.

Lysistrata.

Uns enthalten alſo müſſen wir — der Mannes-
kraft! —
Was wendet ihr euch plözlich? wohin wollt ihr
gehn, 125
Ihr dort? was rümpft ihr mir das Maul, kopfſchüt-
telnd ſo?
Was entfärbt ihr euch? was rinnt die helle Thrän'
herab?
Thun, oder nicht thun wollet ihrs? was noch ge-
ſäumt?

Myrrhine.

Wol nimmer thu' ichs! Laſs den Krieg fortſchlen-
dern nur!

Kalonike.

Auch ich fürwahr nie! Laſs den Krieg fortſchlen-
dern nur! 130

Lysistrata.

So redeſt, o Meerbutte, du? Nur eben doch
Erbotſt du ſogar ein abgeſchnittenes Halb von dir.

Kalonike.

Sonſt alles, alles! ja wenn ich muſs, durch Feuer ſelbſt
Will dir ich einhergehn! Dies vielmehr, als das vom
Mann!
Nicht iſt es möglich, o du liebe Lyſiſtrata! 135

Lysistrata (*zu einer Andern*).

Was du denn?

Die Andere.

Ich auch will vielmehr durch Feuer ſelbſt!

Lysistrata.

O wie ganz in Unflat liegt doch unſer ganz Geſchlecht!
Nicht ſonder Urſach ſind wir Stof den Tragödien;

Denn nichts ja ſind wir, als «Poſeidon nur und Kahn.»

140 Wohlan, o liebe Lakonin; denn wenn du allein
Hier wärſt mit mir, die Sache retteten wir noch wol:
Mir beigeſtimmt, du!

LAMPITO.

Schwares Ding, bi dem Jötterpoor,
Daſs Wieber ſchloaſa ohne Mannsbroſheit alloan!
Doch mienethalb! Hier mueſs um den Frieda was geſchehn.

LYSISTRATA.

145 O Liebſte mir und Einzige du der Weiber hier!

MYRRHINE.

Doch wenn zumeiſt wir uns enthielten, weſs du ſagſt,
(Was nicht geſchehe!) würde mehr wol deſſenthalb
Es Friede werden?

LYSISTRATA.

Allerdings, bei dem Götterpaar!
Denn wenn daheim wir ſäſsen blühend angemalt,
150 Und wir in Leibröcklein von amorgiſchem Klargewand
Wie nackend gingen, aller Fäſerchen glatt gerupft,
Dann ſpannten die Männer, voll Begier nach Umklammerung;
Wenn aber wir nicht kämen, ſondern weigerten;
Zum Frieden böten ſie bald die Hand, wohl weiſs ich es.

139. *Poſeidon und Kahn*, d. i. *ſchwanger werden* und *gebären*. Sie denkt an Sofokles *Tyro*, die dem Poſeidon zwei Söhne, Nereus und Pelias gebar, und ſie in einem Kahn ausſezte. Mit einer Liebesſcene mochte das Stück beginnen, mit dem Kahn endigen; Anfang und Ende vom Lied wurden zum Sprichwort.

150. Auf der ſporadiſchen Inſel Amorgos wuchs treflicher Flachs, den man zu Klargewanden (48) verarbeitete.

Lampito.

Dorum Menelaos, als er der Helena Öpfelin, 155
Der nakenden anſach, warf er hinweg, moan i, ſien
Schwart.

Kalonike.

Doch wie, wenn uns die Männer laſſen, armes Ding?

Lysistrata.

Den geſchundenen Hund dann ſchinde, ſagt Fere-
krates.

Kalonike.

Nur Poſſenſpiel iſt jenes Nachgeahmete.
Doch wenn ſie uns anpacken und in das Kämmer-
lein 160
Mit Gewalt hineinziehn?

Lysistrata.

Halte dich an der Thüre feſt.

Kalonike.

Doch wenn ſie ſchlagen?

Lysistrata.

Dann dich bequemt arg über arg!
Denn keine Luſt gewähret, was aus Zwang geſchieht.
Auch ſonſt ſie gequält noch! Unbeſorgt dann, bald
genug
Abſtehen wird man. Nimmer mag ja Freud' empfahn 165
Ein Mann, wofern nicht auch dem Weib' es wohlbe-
hagt.

155. Als man dem Menelaos nach der Einnahme Troja's Helena auslieferte, liebkoſte er ihr, ſtatt Rache zu nehmen, durch ihre Schönheit bezaubert. S. *Eurip. Androm.* 627.

158. *Einen geſchundenen Hund ſchinden*, ſo viel als, in *doppelter Noth ſizen*. In dem Sinne ſprach es der Komiker Ferekrates. *Hund* aber bedeutet zugleich den ledernen Nothknecht (110), der wahrſcheinlich aus Hundsleder war.

KALONIKE.

Wenn ihr es meinet, nun so meinen wir es auch.

LAMPITO.

Und unseren Männern wolla wir inprediga,
Zu halta durchus den Frieda trii und ohne Truog.
170 Doch diese do, der Asaner Strudelköpfikeit,
Wie mag man die anhalta, nicht zu schrägela?

LYSISTRATA.

Nur getrost, bei uns hier wollen wirs einpredigen.

LAMPITO.

Umsunst, do betokelt noch die Kriegsgalera sind,
Und des Geldes unusgründlicher Schaz bi der Jöttin liegt.

LYSISTRATA.

175 Jedoch auch dieses ward mit Fleiss schon vorbedacht.
Denn besezen wollen wir die Burg noch diesen Tag.

170. *Asaner*, Athener. *Schrägeln*, ungrade handeln.

173. D. i. so lange sie noch Mittel haben zum Kriegführen. Fehlten den Athenern die Kriegsschiffe, so hörten sie auf, eine Seemacht (*Acharn.* 163.) zu sein. Sie würden dann, wie Kleon sagt (*Ritt.* 992), zu elenden Viehmelkern hinabsinken.

174. Auf der *Burg*, in einem Hintergebäude des Athenertempels, war die *Schazkammer* Athens, in der, ausser baarem Gelde, auch das Verzeichnis der Bürger lag, die dem Staat schuldeten. Von diesem Gelde, sagt Thukydides (II, 24), beschlossen die Athener, im Beginne des Kriegs, tausend Talente auszusondern, «um bloss «mit dem andern Krieg zu führen. Ja, wenn einer sprechen, oder «dafür stimmen sollte, dies Geld «auf anderes zu verwenden, es sei «denn, dass der Feind mit einer «Flotte auf die Stadt schifte, und «man sich vertheidigen müsste, «darauf sezten sie den Tod.» Aus *Thuk.* VIII, 1, sieht man, dass nach der sicilischen Niederlage die Schazkammer leer war, und grade in dem Jahre, als die Lysistrata gegeben ward, machte man den Anfang, aus fernerer Kriegsbegier, diesen Nothschilling anzugreifen. Welchem Verfahren der nach Frieden trachtende Dichter zu steuren suchte.

176. Das Einnehmen der Burg war Geschäft der Gewalthaber, und wurde drum für gefährlich geachtet.

Den ältesten Fraun ward anbefohlen dies Geschäft,
Dafs, während wir mit einander dies anordnen hier,
Sie, zu opfern scheinend, schnell der Burg sich bemächtigen.

LAMPITO.

Wol mag es angohn; denn ouch dasmoal sprichst du brof. 180

LYSISTRATA.

Warum denn dieses nicht auf das schleunigste, Lampito,
Beschwören wir, so dafs es unverbrüchlich sei?

LAMPITO.

Den Oid nur angezoiget, und gliech schwöra wir.

LYSISTRATA.

Wohl sprichst du. Wó ist denn die Skythäna? — Was gegaft?
Da lege vor uns rücklings hin den runden Schild! 185
Auch die Bundesschnizel reicht mir her!

184. *Skythäna*, d. i. *Skythin.* Skythen, auch Bogenschüzen, hiefsen die Stadtsoldaten, die zugleich in Versammlungen des Volks und der Gerichte, den Dienst der Polizeidiener versahn: *Acharn.* 54. Lysistrata, die Vorsteherin einer weiblichen Versammlung, ruft unter diesem Titel ihre Magd herbei, als wäre sie eine öffentliche *Staatsdienerin.* So die *Heroldin* in der Weiberherschaft V. 738.

185. Die Schilde waren wannenförmig vertieft. Bei Theokrit (XXIV, 4) dient ein umgekehrter Schild als Wiege. Nach Thukydides (VII, 82) übergab der besiegte Haufe des Demosthenes an die Syrakuser seine Baarschaft auf vier Schilden.

186. Den Eidschwur bei Bundesopfern beschreibt Xenofon (*Anab.* II, 2, 5): «Dies aber «schwuren sie, schlachtend einen «Eber, einen Stier, einen Wolf, «und einen Widder, und in den «blutgefüllten Schild eintauchend, «die Hellenen ein Schwert, die «Barbarn eine Lanze.» So berichtet Äschylos, den Lysistrata sogleich, wiewohl etwas verkehrt angeführt (*S. vor Theb.* 41):

Wie sieben Männer, wilde Heeranführende,

MYRRHINE.

Lyſiſtrata,

Und welchen Eid verlangſt du von uns denn?

LYSISTRATA.

Welchen Eid?

Auf den Schild, wie einſt nach der Sage dort bei Äſchylos

Schafſchlachtende Weiber.

MYRRHINE.

Nicht doch, o Lyſiſtrata,

190 Auf den Schild beſchwöre nichts von Friedenshandlungen!

LYSISTRATA.

Was denn für ein Eidſchwur ſoll es ſein?

MYRRHINE.

Wenn wir woher

Ein weiſses Roſs zu Bundesſchnizeln weiheten.

LYSISTRATA.

Mit dem weiſsen Roſſe geh mir weg!

MYRRHINE.

Wie ſchwören denn

Wir jezt?

LYSISTRATA.

Ich will dirs, wenn du begehrſt, verkündigen.

195 Den ſchwarzen Kelch, den mächtigen, rücklings legen wir

Schafſchlachtend dann des thaſiſchen Weines Fäſselein,

Stieropfer ſchlachtend auf den ſchwarz umwundnen Schild,
Eintauchend ſämtlich ihre Händ' in Rindermord,
Ares, Enyo und dem blutigen Schreckensgott
Mit Schwur gelobten, dieſem Staat Zertrümmerung
Darbringend, auszutilgen Kadmos Stadt mit Zwang.

Beschwören wir, niemals komm' in den Kelch — ein
Wassertropf.

Lampito.

O Ard', a Kernoid! Gar unsagli lob' i den!
Bringt gliech den Kellich uns herus und das Fäſselin!

Lysistrata.

O liebste Weiber, welch ein Stück von Thonge-
schirr! 200
Traun, diesen nur anfassend wird man fröhlich schon!
Den hingesezt mir, und gepackt das Bundesschwein!
O Herrin Peitho, und o Kelch der Befreundung du,
Empfange dies Schlachtopfer, diesen Fraun geneigt!

Kalonike.

Schönfarbiges Blut hier, und so schön auffprudelndes! 205

Lampito.

Und der Ruoch, o Kastor, was der wunnigli schmecka
thuot!

Lysistrata.

Lasst doch zuerst mich, o ihr Weiber, schwören jezt.

Kalonike.

Nein wahrlich, bei Afrodite, wo du nicht geloſt.

Lysistrata.

Ihr alle jezo fasst den Kelch, o Lampito;
Und sage für euch dann eine, was ich selbst gesagt; 210
Ihr aber sollts nachschwören und bekräftigen.
« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

Kalonike.

« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

197. *Eidbrüchigkeit* wird erwartet; aber die Weiberchen lieben ein Schlücklein: *Fried.* 530.

203. Zur Göttin der *Beredsamkeit* fleht sie, weil die Weiber ihre Ehemänner zum Frieden *bereden* wollen.

LYSISTRATA.

«Der mir herannahn wird geſpanntes Muts.» O ſprich!

KALONIKE.

215 «Der mir herannahn wird geſpanntes Muts.» O weh!
Mir wollen die Knie' einſinken, o Lyſiſtrata!

LYSISTRATA.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

KALONIKE.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

LYSISTRATA.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verſchönerung;

KALONIKE.

220 «Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verſchönerung;

LYSISTRATA.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

KALONIKE.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

LYSISTRATA.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig ſein.

KALONIKE.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig ſein.

LYSISTRATA.

225 «Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

KALONIKE.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

LYSISTRATA.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

KALONIKE.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

Lysistrata.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perser-
schuh.

Kalonike.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perser-
schuh. 230

Lysistrata.

«Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem
Raspelheft.

Kalonike.

«Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem
Raspelheft.

Lysistrata.

«Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus
vergönnt.

Kalonike.

«Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus
vergönnt.

Lysistrata.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Wasser sei der
Kelch!» 235

Kalonike.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Wasser sei der
Kelch!»

Lysistrata.

Mit schwöret ihr denn solches alle?

231. Auf den elfenbeinenen Heften der *Käseraspel* (*Wesp.* 950) waren Löwen gebildet mit eingebogenen Füfsen. Diese Stellung in den Mysterien der Afrodite war wol eine Erfindung der Buhlerin Kyrene, die wegen der zwölf Weisen, das Eine Vergnügen immer neu zu gestalten, die *Zwölfkundige*, Dodekamechanos, hiefs: *Schol. zu Thesmof.* 102.

ALLE.

Ja bei Zeus.

LYSISTRATA *(trinkend)*.

Wohlan, ich opfere den.

KALONIKE.

Nur ein Theil, Geliebteste!
Dafs gleich im Anfang wir gesamt Freundinnen sein!

(Man hört Weibergeschrei.)

LAMPITO.

240 Was für a Gejol do?

LYSISTRATA.

Eben das, was ich gesagt,
Denn jene Weiber haben dort der Göttin Burg
Nunmehr erobert. Auf demnach, o Lampito,
Du geh hinweg nun, und bei euch füg' alles wohl;
Jedoch zu Geifseln lafs uns jene hier zurück.
245 Wir aber wollen dort auf die Burg zu den anderen
Freundinnen eingehn, und das Thor verriegeln fest.

KALONIKE.

Glaubst du denn nicht, dafs zu Hülf' heranziehn wider uns
Alsbald die Männer?

LYSISTRATA.

Wenig machen mich die besorgt.
Nicht werden sie ja so viel von Drohungen, noch von Glut,
250 Mitbringend anziehn, dafs sie zu öfnen die Thore dort
Vermöchten, aufser auf den Beding, den wir gesagt.

KALONIKE.

Nein, bei Afrodite, nimmermehr! Umsonst ja wol
Unbezwingbare Weiber und verwetterte hiefsen wir!

Chor der Greise.

Chorführer.

Fort, Drakes, geh voran gemach, und schmerzt dir
auch die Schulter,
Da einen Kloz so schwerer Last du trägst von grünem
Ölbaum. 255

Chor.

Strofe.

Viel Unverhoftes findet doch,
Wer so lange lebt! ach!
Denn wer doch hofte, dass er je
Hört', o Stymmodoros,
Wie Weiber, die wir aufgenährt 260
Daheim zum Unglück offenbar,
Nun haben das heilige Götterbild,
Da mir sie die obere Burg geraubt,
Und fest mit Schloss und Sperrbaum nun
Mir so das Thor verrammeln! 265

254. Der Chor der Greise kommt mit Kohlentöpfen, Reisig und Ölklözen.

262. Auf der Stadtburg standen eine Menge Bilder der Athene, unter denen drei vorzüglich merkwürdige. Das eine, in einem der Athene Polias nnd dem Poseidon gemeinsam errichteten Tempel, war von Ölholz, schlecht gearbeitet, und so altes Ursprungs, dass es, nach der Sage, vom Himmel sollte herabgefallen sein. Eine zweite kolossale Bildseule der Athene ward ihr, als der Vorkämpferin, nach der Schlacht bei Marathon gebildet. Die dritte, von Feidias aus Gold und Elfenbein geschaffene Statue, mit einer Nachteule zur Seite, stand im Parthenon, dem Tempel der jungfräulichen Athene, welchen Perikles durch die Baumeister Iktinos und Kallikrates gründen liess.

265. Auf die Stadtburg führte ein einziger Weg hinauf, durch das *Thor* oder die *Propyläen*. So hiess ein auf Seulen ruhendes, mit weissem Marmor überdecktes Gebäude mit fünf Durchgängen, und eben so viel Thoren. Perikles gründete es durch den Baumeister Mnesikles Olymp. 85, 4. Fünf Jahre währte der Bau, und verschlang zweitausend und zwölf Talente.

Chorführer.

Auf, ungesäumt denn lasst zur Burg uns eilen, o Filurgos;
Damit den Weibern ringsumher aufstapelnd diese Klöz' hier,
So viel da solch ein Werk in Gang gebracht und ausgeführet,
Auf Einem Scheiterhaufen wir verbrennen eigenhändig
270 Sie all', in Einem Spruch verdammt; vor allen die des Lykon!

Chor.

Gegenstrofe.

Nie, o Demeter, sei doch *ich*
Lebend ihr Gelächter!
Denn nicht einmal Kleomenes,

270. Des *Lykon* Gattin Lysistrata.

273. Die fluchbeladenen Alkmäoniden (*Ritt.* 444), die beständigen Nebenbuhler der Peisistratiden (*Ritt.* 448), lebten, seit ihrer lezten Verdrängung durch Peisistratos, in Makedonia unter ihrem Oberhaupte Kleisthenes. Nach einigen vergeblichen Versuchen, ihre Macht in Athen wiederzugewinnen, unternahmen sie es durch List. Die prächtige Wiedererbauung des abgebrannten pythischen Tempels gewann ihnen die Gunst der pythischen Priesterin. Aus Apollons Munde ergeht ein Befehl an die Lakedämonen, Athen von den Tyrannen zu befrein. *Kleomenes*, König von Sparta, durch die Alkmäoniden unterstüzt, verjagt den Hippias (*Olymp.* 67, 2). Doch bald entzwein ihn mit seinen Bundesgenossen die demokratischen Verfügungen des Kleisthenes, die seinem Vaterlande Gefahr drohn. Er verbindet sich mit Kleisthenes Gegner Isagoras, und vertreibt die Alkmäoniden. Als aber Kleomenes anfängt, in Athen eine Aristokratie zu errichten, greift das Volk zu den Waffen. *Kleomenes* und Isagoras werden auf der *Stadtburg eingeschlossen*, und drauf als Überwundene aus Athen entfernt. Kleisthenes kehrt nach Athen zurück, und pflanzt die Demokratie, die bald darauf bei Marathon und Salamis so herliche Früchte trug. Beinah hundert Jahr alt ist die Begebenheit, an der die Chorgreise wollen Theil gehabt haben.

Der die Burg zuvor nahm,
Ging ungeſchüttelt mir hinweg; 275
Nein, zwar lakoniſch athmend, doch
Schied ér, der die Waffen mir gereicht,
Belumpt mit kleinem Mäntelchen,
Voll Wuſt und Schmuz, unberupſt ringsum,
Sechs der Jahre badlos. 280

Chorführer.

Alſó belagert hab' einmál ich jenen Mann da gleichwohl,
Im Heere, ſiebzehn Schilde hoch, am Thor der Veſte ſchlafend!
Und jene, die dem Euripides und jedem Gott verhaſst ſind,
Nicht hemmte die anweſend ich in ſo verwegner Wagnis?
Dann nicht hinfort in Tetrapolis ſoll ſtehn mein Siegesdenkmal! 285

Chor.

Strofe.

Jedoch es bleibet ja des Wegs
Übrig mir noch jener Raum
Zur Burg empor, der Bühel, den ich klimm' in Haſt.
Daſs doch hinauf wir ſchleppen bald
Dieſes ohne Saumgeſchirr! 290

277. Die Waffen des Gewaltthums muſste er *dem Volk einhändigen*.

278. Die *Schmuckloſigkeit* der *Lakonen* abſichtlich übertrieben.

282. D. i. ſiebzehn *Mann* hoch. — *Schlafend*, ſtatt *wachend*, wie *Vög*. 846.

283. *Euripides*, der Weiberhaſſer: *Thesmof*. überall.

282. *Tetrapolis*, Vierſtadt, begrif die vier attiſchen Ortſchaften: *Marathon*, Önoe, Probolinthos und Trikorythos. In Marathon waren die Denkmale der tapferen Sieger.

Ah wie mir die Tragehölzer ganz die Schulter einge-
drückt!
Aber gleichwohl fortgeſtrebt,
Und das Feuer angehaucht;
Daſs es nicht erleſche heimlich mir am Ende noch
des Wegs!
(blaſend)
295 Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

Gegenſtrofe.

Wie ſchrecklich, o Herakles Macht!
Vorgeſtürzt aus dieſem Topf,
Es, gleich dem tollen Hunde, mir die Augen beiſst!
300 Fürwahr ein lemniſch Feuer iſt
Dieſes ganz in ſeiner Kraft!
Nie ja hätt' es ſonſt ſo biſſig mir das Triefaug' angenagt!
Eile vorwärts auf zur Burg,
Und der Göttin ſpringe bei!
305 Sollen jemals mehr denn jezo wir, o Laches, helfen ihr
Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

CHORFÜHRER.

Dies Feuer bleibt durch Göttergunſt lebendig uns und
wachſam.
Wie alſo, wenn die Tragen wir ablegten nun zuerſt
hier,
310 Und, ward in dieſen Topf getaucht die rebenhölzne
Fackel
Und angezündet, dann das Thor anrennten gleich dem
Widder?

311. *Widder*, Mauerbrecher.

Doch löfen nicht die Weiber dort die Riegel unfrem Zuruf,
Wohlan, verbrannt jedwedes Thor, und fie mit Rauch geängftigt!
Ab legen wir die Ladung denn! Fu, welch ein Rauch! Abáhbah!
Wer hilft die Tracht angreifen hier, der Krieger war in Samos? 315
Dies hat doch endlich aufgehört zu fcheuren mir den Rückgrat!
Nun ift es dein Gefchäft, o Topf, die Kohlen aufzumuntern;
Dafs ja die Fackel hell entflammt du alfobald mir darreichft!
O Herrin Nike, fei mit uns, dafs ob der Weiberfrechheit,
Die nun in der Burg tollkühn befteht, uns werd' ein Siegesdenkmal! 320

Chor der Weiber.

Chorführerin.

Qualm, daucht mir, Qualm feh' ich und auffteigenden Rauch, o Weiber,

315. Wenige Monate vorher erhub fich das Volk in Samos, von drei athenifchen Schiffen unterftüzt, gegen die Vornehmen. Zweihundert von ihnen wurden getodtet, vierhundert Landes verwiefen, und hierauf eine Volksherfchaft eingeführt: *Thuk.* VIII, 21. Der Chorführer ruft unter den Zufchauern die, welche in Samos zugegen waren, als *Volksfreunde* herbei, um die Burg vor den neuen *Gewalthabern* zu fchüzen.

319. Gleich am Eingange der Burg, rechter Hand, war der Tempel der *Nike* (*Vög.* 576), die auch *Athene Nike* hiefs (*Sofokl. Fil.* 134. *Eurip. Ion* 1529). Diefe anfangs geflügelte, fpäter entflügelte Göttin trug in der Rechten einen Granatapfel, in der Linken einen Helm.

Als flammte dort Feuer empor! Hurtig geeilt, es gilt nun!

CHOR.

Strofe.

Fleug hin, o Nikódike, fleug,
Eh uns verbrennt Kályke famt
325 Kritylla dort unter der Flamm' Anhauch,
Da fie der Gefez' eiferne Macht
Drücket und der Greif' ahndender Grimm.
Aber ich fürcht' eines: vielleicht bring' ich zu fpät den Beiftand!
Denn eben erft hab' ich in Frühdämmrung gefüllt den Eimer
330 Kaum nur aus dem Quell, vor dem Gefchwärm und dem Gelerm
Und vor dem Topfgeraffel,
Von Mägden rings übel gedrängt,
Und dem gebrandmarkten Gefind';
Eilig fodann hub ich die Tracht,
335 Und den Genoffinnen in Glut
Zu Hülfe trag' ich Waffer!

Gegenftrofe.

Denn traun ich hört' alberne Greif'
Annahn zum Unheil, die da Stämm'
Hertrugen, gleich áls zu der Badheizung,
340 Drei ja der Talent' all' an Gewicht;

324. *Kalyka* und *Kritylla*, zwei der *älteren* Frauen (177) innerhalb der Burg.

326. Die Stadtburg einnehmen war widergefezlich. S. V. 176.

331. *Mägde* und *gebrandmarkte Knechte* (*Vög.* 763) find Frühmorgens an der Quelle, um Waffer für den Hausbedarf zu holen. Ihnen gefellen fich, in diefem Falle der Noth, die edlen Frauen; fie können aber im Gedränge kaum zum Schöpfen gelangen.

Fürchterlich auch droht' alſo ihr Ruf:
Daſs man mit Glut müſſe die ſcheuſeligen Fraun verkohlen!
Doch, Göttin, laſs nimmer mich die ſehen verbrannt im Feuer,
Sondern wie vom Krieg' und von der Wut jene befrein
Hellas und hier die Bürger! 345
Drum deinen Siz, Herrin der Burg
In goldnem Helm, nahmen ſie ein!
Sei denn erfleht, Tritogeſchlecht,
Wenn ja die Glut leget ein Mann,
Mit uns auch trage Waſſer! 350

Stratyllis.

O laſs doch ſein! Was war denn das, boshaftig böſe Männer?
Nie hätten gute Männer je und fromme ſo gehandelt!

Einer des Männerchors.

Ei dieſen Handel hier zu ſehn, das kommt uns unerwartet!
Ein Weſpenſchwarm von Weibern zieht dem Thore da zum Beiſtand!

Eine des Weiberchors.

Was ſo beklemmt vor uns? Nicht wahr? wol viele ſcheinen wir euch? 355
Und wahrlich hier von uns noch kein Zehntauſendtheilchen ſeht ihr!

348. *Tritogeſchlecht:* *Ritt.* 1189.

DER MANN.

O Fädrias, die laſſen wir vorſchwazen uns ſo vieles?
Nicht gleich zerſchmettern ſeinen Stab ſollt' einer, jene ſchlagend?

DAS WEIB.

So ſezen denn die Eimer nun auch wir zur Erde, daſs mir,
360 Fals einer hier ausſtreckt die Hand, nicht dieſes ſei Verhindrung!

DER MANN.

Wenn jenen nun das Backenpaar man zweimal oder dreimal
Abklopfte, wie dem Bupalos, fürwahr ſie würden kleinlaut!

DAS WEIB.

Traun, ſiehe da! Schlag' einer zu! Hier ſein erwartend ſteh' ich;
Und nimmer ſoll ein andrer Hund am Hodenbalg dich rütteln!

DER MANN.

365 Wo nicht du ſchweigſt, mit derbem Streich enthüll' ich mich des Alters!

DAS WEIB.

Komm näher, und Stratyllis nur gerührt mit einem Finger!

DER MANN.

Wie? wenn ſie ausklopft dieſe Fauſt, was thuſt du mir ſo Böſes?

362. *Bupalos* ward vom *Hippónax* in einem Spottliede mit Schlägen bedroht.

Das Weib.

Ich knirsche dir die Lungen ab, und dein Gedärm entrauf' ich!

Der Mann.

Mehr ist doch, als Euripides, niemand ein weiser Dichter;
Denn nirgend wächst ja Zucht empor so unverschämt, wie Weiber! 370

Das Weib.

Aufheben lass den Eimer uns voll Wasser, o Rhodippe!

Der Mann.

Warum, o gottverhasstes Weib, kamst du daher mit Wasser?

Das Weib.

Und warum mit Feuer du, o Grab? Um selbst dich einzuäschern?

Der Mann.

Ich, dass auf dem Scheiterstoss ich dir die Schwestern dort verbrenne!

Das Weib.

Und ich, dass deinen Scheiterstoss hiermit ich wieder lösche! 375

Der Mann.

Mein Feuer löschen wolltest du?

Das Weib.

Bald zeiget das die That selbst!

Der Mann.

Nicht weisst du, ob mir, so gefasst, die Fackel taugt zum Bräteln!

374. Der *Grabhügel* war an der Stelle, wo man den Todten *verbrannt* hatte.

DAS WEIB.

Wenn Schmuz an dir du etwa haſt, ein gutes Bad
erbiet' ich.

DER MANN.

Mir du ein Bad, Vermorſchte du?

DAS WEIB.

Und noch dazu ein Brautbad!

DER MANN.

380 Haſt ihre Frechheit du gehört?

DAS WEIB.

Ich bin ja freies Blutes!

DER MANN.

Dir hemmen werd' ich dies Geſchrei!

DAS WEIB.

Doch nimmer Heliaſt ſein!

DER MANN.

Du ſenge gleich ihr Haar hinweg!

DAS WEIB.

Dein Amt nun, Acheloos!

DER MANN.

Weh mir, ich Armer!

DAS WEIB.

War es heiſs?

DER MANN.

Was heiſs? O halt! Was machſt du da?

DAS WEIB.

385 Dich nez' ich, daſs du wieder grünſt!

380. Einer *freien Athenerin* ſchreibe nichts vor; «eigenen «Mägden gebeut!» *Theokr.* XV, 90.

381. D. i. *du ſollſt nicht am Leben bleiben.* Das Leben der Athenergreiſe beſtand im *Richten.*

382. *Acheloos*, hier, *gewaltige Flut.*

Der Mann.

Dürr bin ich ja, und zitternd ſchon!

Das Weib.

Warum denn, da du Feuer haſt, nicht wärmeſt du dich ſelber?

Ein Rathsvormann.

Zu hellem Ausbruch kam der Weiber Üppigkeit,
Ihr Paukenwirbel, und der Schwarm von Sabazien,
Und um den Adonis jene Klag' auf den Dächern rings, 390
Die ſelbſt ich neulich hört' in der Volksverſammelung.
Denn es rieth der ungeſegnete Mann Demoſtratos
Die Fahrt in Sikelia; doch das Weib im Feiertanz:
«Weh, weh, Adonis!» rief ſie. Er, Demoſtratos,
Rieth auszuheben Krieger aus den Zakynthiern; 395

386. *Zitternd*, vor Alter und kaltem Waſſer.

388. Die Niederlage bei Syrakus dämpfte ein wenig den Leichtſinn der Athener. Sie beſchloſſen, eine neue Flotte zu erbaun, ihre Bundsgenoſſen zu verſtärken, und unnüze Ausgaben einzuſtellen. Auch ſchien es rathſam (*Thuk.* VIII, 1) «eine Obrigkeit bejahr«ter Männer zu erwählen, die in «der jezigen Lage mit Rath vor«ſtänden.» Zu dieſen Greiſen gehört der *Rathsvormann*.

389. Die Feier des *Sabazios* ward vom gemeinen Volke verübt: *Wesp.* 8.

392. *Demoſtratos*, ein Volksredner. Thukydides (VIII, 1) erzählt, die Athener hätten anfangs die ſikeliſche Niederlage gar nicht glauben wollen. «Als «ſie aber zur Erkenntnis kamen, «waren ſie unwillig auf die Red«ner, die für den Kriegszug ei«frig geſprochen hatten, gleich «als wären nicht ſie ſelbſt die «Genehmiger des Beſchluſſes; auch «zürnten ſie den Orakeldeutern «und Wahrſagern, und wer ſonſt «auf göttlichen Antrieb die Hof«nung erregt hatte, ſie würden «Sikelia einnehmen.»

395. *Zakynthos* war unabhängig von Athen; gleichwohl muſsten ihre Einwohner als Inſelvolk den Athenern folgen, die Meiſter zur See waren: *Thuk.* VII, 57. Dieſen unbilligen Zwang tadelt der Rathsvormann.

Doch ſie, das trunken ſchwärmende Weib auf dem Dache dort:
«Wehklagt Adonis!» rief ſie. Er dann ſchrie mit Macht,
Der gottverhaſste Lotterer, der Gallſüchtige!
Dergleichen iſt ihr ungezogener Feſtgeſang.

CHORFÜHRER.

400 Wie vollends, wenn du hörteſt auch ihr frevles Thun,
Die anderes ſchon gefrevelt, und aus den Eimern jezt
Uns durchgebadet, daſs genug an den Mäntelchen
Zu ſchütteln daiſt, gleich als hätten wir angebrunzt!

RATHSVORMANN.

Und ſo wahr Poſeidon herſcht in dem Salz, gar ſehr mit Recht!
405 Wenn wir ja ſelber böſe Schuldgenoſſen ſind
Den böſen Weibern, und ſie lehren üppig ſein;
Dann ſproſst von ihnen ſolcherlei Anſtelligkeit.
Denn ſo in der Handwerksleute Wohnungen ſprechen wir:
«Goldſchmied, an dem Halsſchmuck, den mit Kunſt du gefertiget,
410 «Als geſtern Abend meine Frau mittanzete,
«Da iſt die Eichel ihr aus der Einfaſſung geſchlüpft.
«Mir ſteht bevor nun eine Fahrt nach Salamis.
«Wenn du die Zeit haſt, mache doch, daſs zu Abend du
«Hinkommſt, und die Eichel meiſterhaft einfügeſt ihr!»
415 Ein Anderer etwa redet wol zu dem Schuſter ſo,

397. Das Weh! der Weiber deutete Unglück; doch ſchrie der unſelige Volksredner fort.

Dem strozt von Jugend jeder Nerv, nicht kindisch mehr:
«O Schuster, meinem Weibchen wird an dem einen Fuss
«Das kleine Zehlein von dem Geriem etwas gedrückt,
«Da zart es ist; deshalb in der Mittagsstunde komm,
«Und löse solches, dass sich die Schling' erweitere.» 420
So was gedieh nun bis zu solchen Handlungen!
Dass mir, dem Rathsvormanne, der anstellte, wie
Schifsruderer dasein, jezt da des Geldes ist Bedarf,
Von jenen Weibern ward gesperrt das Thor der Burg!
Jedoch es schaft nichts, hier zu stehn!

(Zu den Schergen.)

Hebbäume her, 425
Damit der Weiber frevelen Troz ich bändige!
Was gafft du, Unglückseliger? Wohin blickst denn du,
Nichts thuend, sondern nur ein Gasthaus spähend wo?
Beid' izt, die Hebbäum' untergestellt jedwedem Thor,
Arbeitet dorther aufzuwuchten; ich von hier 430
Aufwuchtend helf' euch.

LYSISTRATA.

Haltet ein, Aufwuchtende!
Ich tret' hervor freiwillig. Was soll Hebgeräth?
Nicht sind ja Hebbäum' hier so noth, als Sinn und Geist!

419. Der *Goldschmied* soll zu *Abend* kommen, der *Schuster* zu *Mittag*. Nach der Mahlzeit war die allgemeine *Schlummerstunde* bei Göttern und Menschen: *Vög.* 81. *Äschyl. Ag.* 556.

423. Vom Gelde des Schazhauses (174) sollen nur Schiffe gebaut werden (388). Der Staat aber gab blos den Rumpf des Schiffes; Mast, Tauwerk, Verzierung fügten die reichen Trierarchen hinzu: *Ritt.* 911.

RATHSVORMANN.

Wahrhaftig, o Unſaubere du? Heran, Trabant!
435 Sie gefaſst, und rückwärts beide Händ' ihr feſt geſchnürt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Artemis, mir er kaum anlegt die Hand,
Und ſei er des Volks Frohnbote, bald wehklaget er!

RATHSVORMANN *(zum Schergen).*

Bang' iſt dir, heda? Gleich um den Leib ſie angepackt!
Auch du mit dieſem; und auf das ſchleunigſte bindet ſie!

STRATYLLIS.

440 Wenn traun, bei der Pándroſos, du zu dieſer nur die Hand
Ausſtreckeſt, gleich beſcheiſseſt du dich, mit dem Fuſs zerſtampft!

RATHSVORMANN.

Hört doch, beſcheiſsen! Wo der andere Volkstrabant?
Die hier zuerſt mir gebunden, weil ſie daher noch ſchwazt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Fackelträgerin, ihr du kaum die Hand
445 Anlegſt, ein Schröpfglöcklein verlangeſt du ſogleich!

RATHSVORMANN.

Was war denn dieſes? Wo der Trabant? Nim dieſe feſt!

440. *Pandroſos*, eine von Kekrops Töchtern, empfing nach ihrem Tode göttliche Verehrung. Ihr Tempel ſtand am heiligen Ölbaum, neben dem Tempel der Athene, und beiden ward gemeinſam geopfert.

444. *Fackelträgerin*, Hekate.

Wol ſtill' ich mancher von euch die Luſt, hieher zu gehn!

Stratyllis.

Wenn traun, bei der tauriſchen Göttin Macht, du ihr nur nahſt,
Ausraufen werd' ich dir, daſs du Ach wehklagſt, das Haar!

Rathsvormann.

Weh mir, o des Dämons! Weg ja iſt der Trabant geflohn! 450
Doch nie von Weibern müſſen wir bewältiget
Abziehen! Nein anrücken laſst, o Skythen, uns
Zuſammengeſtellt!

Lysistrata.

Bei dem Götterpaar! ihr findet bald,
Daſs auch bei uns hier drinnen vier Heerſchaaren ſind
Streitbarer Weiber und zum Kampf gerüſteter! 455

Rathsvormann.

Abwenden helft mir ihre Händ', o Skythen, helft!

Lysistrata.

Ihr Weiber, o Mitkämpferinnen, rennt hervor!
O jede Feldfruchtmarktgemüſehändlerin!
O jede Knoblauchkuchenwirtshaushändlerin!
Nicht zerrt ihr mit? nicht ſchlagt ihr? nicht uns helfet ihr? 460
Nicht Ehrenſchändung häuft ihr? nicht Schamloſigkeit? — —
Laſst ab! zum Rückzug wendet euch! nicht plündert ſie!

Rathsvormann.

Au au, wie ſchlecht benahm ſich mein Trabantenzug!

LYSISTRATA.

Was hast du geglaubt denn? Etwa Sklavinnen meintest du
465 Zu bestehn im Kampf hier? oder wähnst du, dass Weibern nicht
Auch Galle beiwohnt?

RATHSVORMANN.

Ja bei Apollon, und fürwahr
Recht viele, wenn in der Näh' ein Weinverkäufer ist!

CHORFÜHRER.

O du, der Worte genug verwandt, Vormann im Rath des Landes,
Was doch zum Gespräch bemengst du dich mit solchen Ungeheuern?
470 Nicht weisst du denn, mit welchem Bad' uns die gebadet neulich
In diesen unsern Mäntelein, ohn' aller Lauge Zuthat?

CHORFÜHRERIN.

Doch Armer, nicht muss einer auch blindzu die Hand zum Nachbar
Ausstrecken; wenn du solches thust, mit blauem Aug' erscheinst du.
Denn gern in Ruhe siz' ich gleich der tugendsamen Jungfrau,
475 Betrübend keine Seel' alhier, und regend keinen Halm auch;
Wenn nicht wie einen Wespenschwarm man mich bequalmt und aufreizt.

---

471. Mit *Lauge* wäre doch der Mantel rein geworden.

Chor der Greise.

Strofe.

O Zeus, was hiermit machen wir, dem Ungethüm?
Ist doch unerträglich dies!
Aber zu erforschen ziemt
Ja auch dir den Verlauf so wie mir: 480
Was verlangend die Fraun in die Kranaerburg
Sich gedränget, und wozu doch,
In unsteigliches Geklippe des Kastelles,
Den geweihten Bezirk.

Chorführer.

Auf, frage demnach, und traue du nicht, und wend' hier jegliche Prob' an! 485
Wie schmählich für uns, ungeprüfet an Klang nun solches Geschäft zu entlassen!

Rathsvormann.

Wohlan denn, dies nun erstlich, bei Zeus, von den Fraun zu erforschen begehr' ich:
Was wolltet ihr doch, dass unsere Burg ihr verschlosst mit gewaltigen Riegeln?

Lysistrata.

Dass sicher das Geld wir stelleten dort, und ihr nicht Krieg führtet um solches.

Rathsvormann.

Um das Geld denn, meinest du, führen wir Krieg?

Lysistrata.

Und kam sonst alle Verwirrung? 490

489. *Geld.* S. V. 174.

Denn Peisandros, damit zu entwenden er hätt', und wer nachjagte den Ämtern,
Stets haben Tumult sie zusammengewirrt. Nun lass deswegen sie anfahn,
Was ihnen behagt; denn wahrlich das Geld, nicht mehr soll dieses ihr Raub sein!

Rathsvormann.

Was willst du denn thun?

Lysistrata.

Das fragest du mich? Wir nun wirtschaften mit jenem.

Rathsvormann.

495 Ihr wollt mit dem Geld wirtschaften hinfort?

Lysistrata.

Was findest du da so besonders?
Ists nicht mit des Haushalts Geld' auch durchaus, dass wir wirtschaften euch Männern?

Rathsvormann.

Nicht gleich ist der Fall.

Lysistrata.

Wie denn nicht gleich?

Rathsvormann.

Krieg muss von dem Gelde geführt sein.

Lysistrata.

Doch zuerst ist gar nicht nöthig der Krieg.

Rathsvormann.

Und woher uns sonst die Erhaltung?

Lysistrata.

Wir sorgen ja euch zu erhalten genug.

491. *Peisandros*, ein Staatsumrüttler, der, wie Kleon, Unruhen benuzte, um sich zu bereichern.

Rathsvormann.

Was, ihr?

Lysistrata.

Ja, wir!

Rathsvormann.

O behüt' uns!

Lysistrata.

So bist du erhalten, wie sehr du dich sperrst!

Rathsvormann.

Ein entsezliches Wort!

Lysistrata.

Ja du eiferst; 500

Doch musst du es schon annehmen von uns!

Rathsvormann.

Das ist, bei Demeter, doch Unfug!

Lysistrata.

Sei erhalten, o Freund!

Rathsvormann.

Wers nun nicht braucht?

Lysistrata.

Der muss deswegen es mehr noch!

Rathsvormann.

Doch woher denn euch der Gedank', um des Kriegs
und des Friedens Geschäft' euch zu kümmern?

Lysistrata.

Wir melden es dir.

Rathsvormann.

So red' ungesäumt, dass du nicht wehklagst!

Lysistrata.

Du vernim denn,

Und halt' achtsam auch die Hände zurück. 505

RATHSVORMANN.

Doch nicht ist solches mir möglich;
Ich kann sie ja kaum abhalten vor Zorn.

LYSISTRATA.

Dann traun wehklagest du mehr noch!

RATHSVORMANN.

Dies habe dir selbst, Altmutter, gekrächzt! Doch sage mir das.

LYSISTRATA.

Dir geschehn solls.
Wir trugen ja stets den bisherigen Krieg und der Zeit Drangsale geduldig
Durch unseren fromm nachgebenden Sinn, was auch ihr Männer verübtet.
510 Nicht muxen einmal ja liefset ihr uns. Bald aber gefielt ihr uns gar nicht.
Wir kannten vielmehr euch ziemlich genau; und oftmals, sizend daheim so,
Wohl höreten wir, wie übelen Rath ihr gefafst, wenn Grofses im Werk war.
In der Seele betrübt dann pflegeten wir euch wol zu befragen mit Lächeln:
«Was ward denn verfügt um den Friedensvertrag, das dort in die Seule gekerbt sei,
515 «Im versammelten Volk heut frühe von euch?» — «Was verschlägt dirs? sagte der Mann wol;
«Still schweigest du bald?» Ich dann schwieg still.

EINE ANDERE.

Niemals hätt' ich da geschwiegen!

RATHSVORMANN.

Dann heultest du wol, wenn du nicht stillschwiegst.

LYSISTRATA.

Ich traun schwieg still in der Wohnung.

Noch ein anderes Thun heilloseres Raths kam uns zu den Ohren von euch da.

Dann fragten wir wol: «Wie, trautester Mann, wie machtet ihr das so bedachtlos?»

Gleich rief er mich scheel anblickend daher: Wenn ich nicht fortspänne den Aufzug, 520

Ototö sollt' ich laut schrein um das Haupt! «Für den Krieg liegt Männern die Sorg' ob!»

RATHSVORMANN.

Ganz recht ja hat er geredet, bei Zeus!

LYSISTRATA.

Ganz recht, o Geplagter vom Dämon,

Wenn euch, die so arg ihr beriethet euch selbst, nicht Rath zu ertheilen vergönnt war?

Da jezo wir euch auf den Gassen umher schon öffentlich sagen gehöret:

«Kein Mann ist sonst in unserem Land', o bei Zeus, kein anderer ist mehr!» 525

Drauf folgte von uns alsbald der Beschluss, Hellas zu erhalten gemeinsam,

Von den sämtlichen Fraun in Versammelung hier. Denn wozu noch lange gezaudert?

Wenn unserem heilsamen Worte demnach nun euererseits ihr Gehör gebt,

521. In der Ilias (VI, 490) sagt Hektor der Andromache:
Auf, zum Gemach hingehend, *besorge du* deine Geschäfte,
Spindel und Webestuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
Fleissig am Werke zu sein. *Für den Krieg liegt Männern die Sorg' ob.*

Und euererseits auch schweiget, wie wir; noch zurecht
wol bringen wir euch da.

Rathsvormann.

530 Noch zurecht ihr uns? Ein gewaltiges Wort, und
mir unerträgliches!

Lysistrata.

Schweig du!

Rathsvormann.

Dir schweigen, Verdammteste du, soll ich? und das,
da die Haube du trägest
Um die Scheitel gehüllt? Nein, lieber den Tod!

Lysistrata.

Nun wenn dir dieses im Weg' ist,
Wohlan, so empfah du die Haube von mir,
Und hülle sie selbst um die Scheitel herum,
535 Und dann schweig still;
Und hier auch den niedlichen Spinnkorb:
Dann Wolle gekrazt, aufgürtend das Kleid,
Und Bohnen genascht!
«Für den Krieg liegt Weibern die Sorg' ob!»

Chor der Weiber.

Chorführerin.

540 Enthebet, o ihr Weiber, euch von den Eimern jezt,
damit wir
Auch unsres Theiles hier das Werk angreifen samt
den Schwestern!

538. Mit Bohnen stimmte man: *Ritt.* 41. Auch als Weiber angethan, werden die Greise ihrer Richterwut nachhangen. S. V. 695.

Chor.

Gegenſtrofe.

Niemals ja würd' ich müde wol vom Reigentanz,
Nie auch vor Ermattung wol
Starreten die Kniee mir!
Ja es gilt, die Gefahr zu beſtehn, 545
Mit den Fraun, unerſchreckt, die beſeelt die Natur,
Und Gefälliges, und Kühnes,
Und Geſcheites, und die Liebe für die Bürger,
Und die Kraft mit Verſtand!

Chorführerin.

O Geſchlecht mannhafteſter Ahninnen ihr, und gar
brennneſſelner Mütter, 550
Rückt fort zornvoll, und bleibt unerweicht; noch immer ja lauft ihr mit Fahrwind!

Lysistrata.

Wohlan, wenn Eros, der liebliche Gott, und die kypriſche Macht Afrodite
Der Begier Sehnſucht uns tief in die Bruſt und tief
in die Schenkel hinabhaucht,
Und wenn ſie das Herz auch der Männer erregt mit dem
Reiz inbrünſtiger Spannung;
Dann wird Kampflöſerin jede von uns, hoff' ich, den
Hellenen genannt ſein. 555

Rathsvormann.

Und um welcherlei That?

Lysistrata.

Wenn zuerſt wir gemacht, daſs nicht ihr
hinfort mit der Rüſtung
Auf dem Markte verkehrt, und wie Raſende tobt!

Eine Andere.

Bei der paſiſchen Macht Afrodite!

LYSISTRATA.

Denn jezo fürwahr, wo die Töpfe zu Kauf, und wo
die Gemüse man ausstellt,
Stets gehn sie umher auf dem räumigen Markt in den
Rüstungen, als Korybanten.

RATHSVORMANN.

560 Ja bei Zeus, weil das Mannhaften gebührt!

LYSISTRATA.

O wahrlich ein Ding zum Gelächter,
Wenn, tragend den Schild und die Gorgo darauf, je-
mand Steinbutten sich einkauft!

EINE ANDERE.

Ja bei Zeus, ich sah, wie ein zottiger Mann, ein Schwa-
dronhaupt, sass auf dem Kriegsross,
Und nun in die eherne Kapp' einschob Breierbsen
gekauft von der Vettel.
Doch ein Anderer schwang als Thraker die Tartsch' und
den Wurfspiess, ähnlich dem Tereus,
565 Dass die Feigenverkäuferin bang' ihm entfloh, da
schluckt' er die reifsten hinunter.

RATHSVORMANN.

Wie würden von euch denn zur Ruhe gebracht so
viel der verworrenen Händel
In den Landen umher, und wieder gelöst?

LYSISTRATA.

Mit Gemächlichkeit.

RATHSVORMANN.

Wie? So erklär' es.

558. Der Markt hatte für die verschiedenen Waaren verschiedene Abtheilungen.

561. *Gorgo: Acharn.* 580.

Lysistrata.

Wie, wenn das Gespinnst bei der Arbeit uns in Verwirrung geräth, wir es nehmen
Also, und zurecht an der Spindel es ziehn, eins hieher, anderes dorthin:
So werden wir jezt auch lösen den Krieg, wenn nur uns solches vergönnt ist, 570
Da wir alles zurecht durch Gesandschaft ziehn, eins hieher, anderes dorthin.

Rathsvormann.

Nach Wollarbeit und Gespinnste demnach und Spindelchen wolltet ihr abthun
Furchtbare Geschäft', unbesonnene Fraun?

Lysistrata.

Und wenn euch beiwohnete Scharfsinn,
Ihr fügtet nach unserer Wollarbeit auch die sämtliche Staatesverwaltung.

Rathsvormann.

Wie denn so? lass sehn.

Lysistrata.

Nun zuerst thut Noth, wie ein wolliges Vliess in dem Zuber 575
Ausspülen die Fraun von dem Schafsunrath, aus der Stadt kopfüber zu tummeln,
Mit der Gerte gestäupt, armseliges Pack, und davon auch zu lesen die Disteln;
Auch jene, die dort sich zusammengestellt, und so vordrängen sich selbst

571. Nicht Krieg soll eintreten, wo eine friedliche Gesandschaft aushelfen kann.

575. Das *Schafvliess* (*Wesp.* 32) des Volkes sollt ihr von Unrath und Disteln reinigen, d. i. von Auflaurern, Volksführern u. dgl.

Zu den Würden der Stadt, aus einander zu ziehn, und ihnen das Haupt zu berupfen.

580 Dann krämpele man in das Körbchen hinein ein gesamt Wohlwollen gemeinsam,

Und mische dazu auch die Einkömmling', und wer Gastfreund euch und geliebt ist,

Und wer schuldig vielleicht dem Gemeingut ist, auch die mischt alle darunter.

Ja wahrlich bei Zeus, auch die Städte, so viel aus dem Land' hier nahmen den Anbau,

Die kennet heraus als solche, die uns gleichsam wie die Wocken zerstreut sind,

585 Jedweder allein; und von allen gesamt den vereinzelten Wocken euch nehmend,

Hieher sie gebracht, und zusammen in eins sie geballt; dann mache man hieraus

Den gewaltigsten Flausch; und aus diesem sodann für das Volk sei gewebet ein Mantel.

RATHSVORMANN.

Ist das nicht arg, dass diese da so mit der Gert' und dem Flausche bereit sind,

Die durchaus doch nichts angehet der Krieg?

LYSISTRATA.

Ja wohl, Ausbund der Verdammten,

590 Zwiefältig und mehr ja erdulden wir ihn: die zuerst wir geboren so schmerzhaft,

Und entsandten die Söhn' in des Krieges Gewehr!

RATHSVORMANN.

Schweig still, nicht denke der Übel!

583. Töchterstaaten Athens.

586. Alle diese, durch Eintracht und gegenseitiges Wohlwollen verbunden, werden Athen zur höchsten Glückseligkeit bringen.

LYSISTRATA.

Hiernächſt wann geziemt einſt fröhlich zu ſein, und
wohl zu genieſsen der Jugend,
Dann liegen allein wir des Feldzugs halb. Doch das
Unſrige möge ſo hingehn.
Nur die Jungfräulein, die im ſtillen Gemach hinalten-
den, dauren mich herzlich!

RATHSVORMANN.

Nun? alten denn nicht auch die Männer dahin?

LYSISTRATA.

O bei Zeus, was du ſageſt, wie ungleich! 595
Denn wenn heimkehrt dér, auch noch ſo ergraut, bald
freit er ein blühendes Mägdlein.
Doch dem Weib' iſt kurz die gelegene Zeit; und fals
nicht die ſie erhaſcht hat,
Dann will niemand noch werben um ſie; und in
Schickſalsforſchungen ſizt ſie.

RATHSVORMANN.

Wer aber den Nerv noch ſtrenget mit Kraft —

LYSISTRATA.

Du, was fällt dir doch ein, daſs du nicht ablebſt? 600
Dein Pläzlein harrt! Kauf' immer den Sarg!
Selbſt knät' ich dir gleich dein Honiggebäck!
Nim dies, und kränze das Haupt dir!

(Sie begieſst ihn mit Waſſer.)

598. Heiratsluſtige Jungfrauen machten magiſche Proben, ob bald Freier kämen.

602. Den Todten ward von den umſtehenden Freunden der Siegsſchmuck, ein *Kranz* aus Blumen und Gras, mit *Bändern* durchflochten, aufs Haupt geſezt; denn ſie hatten als Sieger des Lebens Laufbahn durchrannt. Dann gab man ihnen einen *Honigkuchen* mit, und einen Obolos, jenen als Beſänftigung des Kerberos, dieſen als Fährgeld für *Charon*.

Eine Andere.

Zur Bebänderung dies auch empfange von mir.

Eine Andere.

605 Und dies sei dir zur Bekränzung verehrt.

Lysistrata.

Was begehrst du? wo fehlts? Trit ein in das Boot,
Wo Charon dir ruft!
Du allein noch säumest die Abfahrt!

Rathsvormann.

Ist solches nicht abscheulich auszustehn für mich?
610 Doch traun, so wahr Zeus lebt, zu den Rathsvormännern stracks
Hingehen werd' ich, und mich zeigen, wie ich bin!

Lysistrata.

Anklagen willst du, dass wir nicht ausstellten dich?
Jedoch am dritten Tage kommt ganz frühe dir
Von uns das Dreitagsopfer ausgefertiget!

Chor der Greise.

Chorführer.

615 Nicht gebührt noch einzuschlummern, dem der freies Blutes ist;

612. Nach der Ertheilung des Obolos wusch man die Todten, salbte sie mit kostbaren Spezereien, umhüllte sie mit prächtigen Gewanden, und streuete Blumen der Jahrzeit darauf. Dann ward der Leichnam öffentlich *zur Schau gestellt*, während die Anverwandten, oft von gedungenen Klageweibern unterstüzt, nach dem Schall einer Flöte jammerten. *Drei Tage* dauerte die Trauer, in der Folge zwei, späterhin noch kürzer. Am Ende derselben kamen *frühmorgens* Anverwandte und Freunde zur Bestattung, die mit Schmaus und *Opfer* endigte. So Lucian, welcher bemerkt, dass nach dreitägigem Fasten das Essen nur gar zu wohl schmecke.

Nein, enthüllt angehn, o Männer, lafst uns hier dies grofse Werk!

C h o r.

Strofe.

Schon fchon fürwahr fcheint ja hier
Mehres noch und gröfsres Thuns
Leifer Duft mir zu fein!
Doch heraus vor allem wittr' ich Hippias Grofsherrenthum! 620
Ja, und mich ergreift die Furcht,
Dafs vielleicht hier Befuch
Einiger Lakonier empfing daheim Kleifthenes,
Die den gottverhafsten Weibern aufgeregt das Herz, mit Lift 625
Wegzunehmen uns die Gelder,
Und die Löhnung,
Meinen Hauptnahrungsquell!

Chorführer.

Arg ja traun, dafs diefe jezo Rath ertheilen unfrer Stadt,
Und Gefchwäz als Weibesbilder fchwazen über den Schild von Erz, 630
Ja mit uns gar unterhandeln für die Lakonenmänner dort,
Denen nicht zu traun, wofern nicht auch dem Wolf mit ofnem Maul!
Aber dies ward angelegt uns, Männer, auf Obherfcherei!

620. *Hippias:* *Wesp.* 515.
624. *Kleifthenes*, nicht der Gründer der Demokratie (273), fondern der glattgefchorene Weichling: *Acharn.* 118.

Aber mir obherſchen niemals jene; denn ich wahre mich!
«Und ich trag' hinfort das Schwert beſtändig unter Myrtenlaub;»
635 Und auf dem Markt in Waffen ſteh' ich nächſt Ariſtogeiton da!
Schauet, ſó ſteh' ich bei jenem! Denn er iſt Urheber mir,
Daſs ich der gottverhaſsten Vettel klatſchen ſoll den Backen dort!

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja ſoll, wenn heim ihr kehret, euch die Mutter kennen noch! —
640 Aber erſt, ihr lieben Altfraun, dies zur Erde hingeſezt!

CHOR.

Gegenſtrofe.

Wir nun, o Stadtbürgerſchaft,
Auch ein Wort beginnen wir,
Das der Stadt nüzlich ſei!
Und mit Recht; weil überköſtlich ſie in Pracht mich aufgenährt!
645 Eben aus dem ſiebten Jahr,
Trug ich Heilthümer ſchon;
Mahlete ſodann; und aus dem

634. So begann das Lied, das man den Tyrannenmördern Harmodios und *Ariſtogeiton* ſang: *Acharn.* 989.

646. Ich trug *Heilthümer*, d. i. an den *Arrheforien*, einem uns dunklen Feſte. Vier edle Mädchen von *ſieben* bis elf Jahren trugen dabei heilige Körbe auf dem Haupt.

647. Jungfrauen edler Geburt mahlten in Tempelmühlen das Mehl für die Opfer der Athene.

Zehnten kaum, ward geweiht
Ich der Artemis im Krokoskleid' an Braurons Bärenfest;
Auch den Korb einst trug ich schönes Kind, mit meiner 650
Feigenschnur wohlgeziert!

Chorführerin.

Bin ich denn der Stadt nicht schuldig mitzutheilen guten Rath?
Ward ich schon ein Weib geboren, nicht verargt doch solches mir,
Wenn ich Besseres nun daherbring', als was gegenwärtig ist! 655
Traun am Beitrag hab' ich Antheil; denn ja Männer bring' ich dar!
Aber ihr elende Greise, keinen Antheil habet ihr:

649. Den Ursprung des Braurónfestes (*Fried.* 875) leitet Suidas von einem der Artemis heiligen zahmen Bären ab. Von diesem ward ein Mädchen zerrissen, und als die Brüder derselben ihn todteten, brach die Pest aus. Das Orakel gebot zur Sühne das Bärenfest. Junge Mädchen, nicht jünger als fünf, nicht älter als zehn Jahre, wurden alljährig der Göttin geweiht; sie gingen, von den Eltern und der Artemispriesterin geleitet, im festlichen *Krokoskleide*, und hießen *Bären;* eine Ziege ward geschlachtet, und während des Opfers las ein Rhapsode die Ilias vor. Kein Athener durfte eine Frau nehmen, die nicht auf diese Weise der Artemis geweiht war.

656. Im ersten Perserkriege steuerten die Athener eine Summe für die hülfreichen Bundesgenossen bei, und zahlten sie aus der Perserbeute. Als durch Perikles der Soldatensold aufgekommen war, wurden ähnliche Beiträge für Athen selbst nothwendig; und diese leisteten die Reicheren nach voraufgegangener Vermögensschäzung. Die Chorführerin meint: Ich edelbürtige (645 —) schenke dem Staat edle *Söhne;* ihr dagegen prunkt mit den Beiträgen eurer Väter, deren Vermögen der unselige Krieg euch geraubt.

Denn den Beitrag, den ihr rühmt als Ahnenſtolz aus Mederzeit,
Habt ihr aufgewandt, und nichts nun ſteuret ihr des Eigenen;
660 Ja von euch verderbt zu werden droht uns obendrein Gefahr!
Iſt zu muxen denn erlaubt euch? Wo du mir noch läſtig wirſt,
Gleich mit dieſem Kothurn, dem rohen, klatſch' ich dir den Backen dort!

CHOR DER GREISE.

Strofe.

Iſt nicht ein Frevel, was da vorgeht,
Völlig?
665 Ja, und Zuwachs nimt es, mein' ich,
Immer mehr noch!
Aber abgewehrt die That, wer ausgeſtattet iſt als Mann!
Auf demnach, die Wämſer ausziehn wollen wir! Ein Mann ja muſs
Als ein Mann gleich duften, und nicht eingewurſtet gehn geziemt!
670 Auf denn, o wir Stiefeligen,
Die wir vor Leipſydrion uns
Zeigeten wie Jugendliche!
Nun gilts,
Nun noch einmal aufzublühn,
675 Und aufzuflügeln
Ganz den Leib, und abzuſchütteln
Dieſes mein Alterthum!

671. In *Leipſydrion*, auf dem Berg Parnes, hatten die Alkmäoniden tapfer gegen den Tyrannen Hippias gekämpft.

Chorführer.

Wenn ja unser eins den Weibern beut auch nur den
kleinsten Grif,
Nimmer rasten sie von jener fertigen Handthätigkeit;
Nein auch Schiffe baun sie künftig, und sogar noch 680
Seegefecht
Wagen sie, und drohn mit Segeln uns wie Artemisia!
Doch wenn Reiterei sie angehn, streich' ich aus, was
Ritter heifst!
Gar ein ritterhaft Geschöpf ja aufzusizen ist ein Weib,
Nie entglitte sie wol im Fortlauf! Schau die Amazonen nur,
Welche Mikon malt' auf Rossen kämpfend gegen die 685
Männerschaar!
Aber diesen alzumal hier in das gebohrte Holz hinein
Müssen wir einfügen tüchtig diesen langgestreckten
Hals!

Chor der Weiber.

Gegenstrofe.

Beim Götterpaar, wo mich du anfachst,
Lös' ich
Meine wilde Sau sogleich dir; 690
Ja so mach' ich,
Dafs die Nachbarschaft du heut anschreiest, wacker
abgekämmt!

681. *Artemisia*, die tapfere Königin von Halikarnassos, folgte dem Xerxes mit fünf Schiffen.

683. *Ritterhaft*: *Wesp.* 515.

784. Die *Amazonen* waren, nach der ältesten Fabel, die ersten, die zu Rofs kämpften. Ihren Kampf mit den Athenern hatte *Mikon* in einem Wandgemälde der Stoa Pökile dargestellt.

686. *Gebohrte Holz*: *Ritt.* 1048.

690. *Sau* für *Zorn*. Eine Sau auf einen loslassen, war sprichwörtlich. Zugleich ist eine Sau gemeint, wie man sie (*Acharn.* 801) »der Afrodite opferte.«

Auf demnach, auch wir, o Weiber, ungefäumt enthüllen uns,
Dafs wir duften ftreng' als Weiber voll von Zornerbitterung!

695 Hurtig denn heran, dafs du der
Bohnen dich begebeft, und der
Bolligen Beköftigungen!
Ha, fals
Nur ein Wort du Böfes fagft,
700 (Vor Grimm ja tob' ich!)
Wie dem Adler einft der Käfer,
Heb' ich dir Eier aus!

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja euer achten darf ich, lebet mir nur Lampito,
Und das holde Kind, die edle Theberin Ismenia!
705 Denn du bleibft machtlos, und ob du fiebenmal Befchlüffe machft,
Der du, armer Wicht, verhafst bift allen auch Anwohnenden!
Geftern, als ich einen Luftag angeftellt der Hekate,
Lud den Kindern ich den Freund auch mit zu Gaft aus der Nachbarfchaft,
Gar ein wackeres liebes Bürfchlein, ihn den fchlankften Böoter — Aal.
710 Doch man weigert' ihn zu fenden, deiner Volksbefchlüffe halb.

695. Dafs du der *Richterluft* (*Ritt.* 41) und der Kriegsluft (*Acharn.* 1108) dich begebeft.

701. *Adler*: *Fried.* 129.

710. Deine Befchlüffe geboten neuen Krieg, und Hemmung der Zufuhr aus dem reichen Böoterlande, Vgl. *Acharn.* 889.

Nicht auch ruht ihr wol von ſolchen Volksbeſchlüſſen
je, bevor
Euch am Bein jemand erhaſchet, und das Genick ab-
bricht im Schwung.

Eine aus dem Chor.

«O Heeresfürſtin uns zu That hier und Entwurf,»
Warum ſo düſter kommſt du mir aus dem Hauſ' her-
vor?

Lysistrata.

Der böſen Fraun Vornehmen, und ihr Weiberſinn, 715
Treibt mich umher, mutlos zu wandeln auf und ab.

Aus dem Chor.

Was ſagſt? was ſagſt?

Lysistrata.

Die Wahrheit, die Wahrheit!

Aus dem Chor.

Was denn für Schlimmes? Meld' es deinen Trau-
teſten.

Lysistrata.

Schandbar zu ſagen iſt es, und zu ſchweigen hart! 720

Aus dem Chor.

Nicht mir verhehl' izt, was uns Böſes wiederfuhr.

Lysistrata.

Uns Frauen männert! ſei es kurz heraus geſagt.

Aus dem Chor.

Ió, Zeus!

Lysistrata.

Was gellſt du Zeus an? Dieſes iſt nun ſo einmál!
Ich traun, ſie länger abzuhalten, weiſs ich nicht,

Vom Geschlecht der Männer; mir hinweg ja laufen sie!
Die erste nämlich traf ich dort hinab ein Loch
Ausforschend, wo des Gottes Pan Felswohnung ist;
Die andere, wie an der Winde Seil sie hinunterglitt;
730 Die wollte gerad' ausreissen; und auf dem Sperlinge
War eine davonzufliegen schon bereit hinab
Zu Orsilochos gestern, als am Haar ich zurück sie zog.
Und jeder Vorwand, um nach Haus' hinwegzugehn,
Wird ausgezwänget. — Siehe dort kommt eine schon!
735 Du wohin so eilig?

DIE FRAU.

Nur nach Hause will ich gehn.
Zu Hause hab' ich Wolle ja, milesische,
Die mir von den Motten wird zerhackt.

LYSISTRATA.

Von den Motten, was?
Willst du mir zurück?

DIE FRAU.

Gleich kehr' ich ja, bei dem Götterpaar,
Wenn ich nur sie ausgebreitet dort auf der Lagerstatt.

LYSISTRATA.

740 Nicht breiten sollst du! nicht auch weggehn, keineswegs!

728. Die Höhle des *Pan* war unterhalb der Burg (Luk. *Göttergespr.* XXII, 3). Die Frau sucht sich auf der Akropolis ein Loch, um in die Panhöhle zu entschlüpfen.

729. Im Tempel des Poseidon Erechtheus auf der Burg war ein Ölbaum, und ein Brunnen mit Meerwasser, die alte Zeit bezeugend, als Poseidon und Athene die Stadt beschenkten. Unten im Brunnen denkt die Frau zu entkommen.

730. Auf dem Vogel der Afrodite will sie zum Kuppler *Orsilochos* fliegen.

739. Nur an *Lager* und *Lagerstatt* denkt sie.

Die Frau.

So laſſ' ich die Woll' úmkommen?

Lysistrata.

Wenns nothwendig iſt.

Eine Andere.

Ich armes Kind, ich armes, um den Amorgosflachs,
Den unentbaſtet daheim ich lieſs!

Lysistrata.

Die zweite da,
Zum Amorgosflachs, dem unentbaſteten, will ſie fort!
Geh wieder zurück du!

Die Frau.

Doch, bei der Fackelträgerin, 745
Nur enthäuten will ich, und ſodann gleich wieder gehn.

Lysistrata.

Nichts, nichts von Enthäutung! Denn wofern dú das beginnſt,
Gleich hat ein anderes Weib Geluſt, auch ſo zu thun.

Eine Andere.

O Herſcherin Eileithya, halt die Geburt zurück,
Bis daſs ich erſt ein ſchickliches Pläzlein hab' erreicht! 750

Lysistrata.

Was ſoll das Faſeln?

Die Frau.

Gleich, o gleich gebär' ich hier!

Lysistrata.

Nicht aber ſchwanger warſt du geſtern.

Die Frau.

Aber heut!

742. *Amorgosflachs:* 150.
750. Auf der Burg ſind nur heilige Gebäude, und in dieſen zu gebären war unheilig.

Wohlan, zu der Hebamm' eilig, o Lyſiſtrata,
Heimgehen laſs mich!

LYSISTRATA.

Welch ein Geſchwäz du ſchwazen kannſt!

755 Was denn ſo Hartes haſt du da?

DIE FRAU.

Ein männlich Kind.

LYSISTRATA.

Nein wahrlich, bei Afrodite! nein, was Ehernes
Haſt du, wie es ſcheint, und Hohles. Zuſehn will ich ſelbſt. —
O lächerlich Ding! du trägſt den heiligen Helm einher,
Und ſagſt dich ſchwanger!

DIE FRAU.

Bin ich ſchwanger doch, bei Zeus!

LYSISTRATA.

760 Wozu denn trägſt du dieſen?

DIE FRAU.

Daſs, wenn unverſehns
Die Geburt mich noch in der Burg ereilt', in dieſen Helm
Ich gebären könnt' einſchlüpfend, ſo wie die Taube legt.

LYSISTRATA.

Was ſagſt du? Zum Vorwand brauchſt du ſo Handgreifliches!
Nun denn, das Kindweihfeſt des Helms erwarte hier!

758. *Helm:* 319.

764. Das *Kindweihfeſt* ward am fünften Tage nach der Geburt gefeiert. Die Hebamme, von den übrigen Geburtshelferinnen begleitet, trug das Kind nackt um den Heerd, auf welchem ein Brot in heiſser Aſche backte, und weihte

EINE ANDERE.

O nicht vermag ich hier in der Burg zu ſchlafen noch, 765
Seitdem die tempelhütende Schlang' ich geſehn einmal!

EINE ANDERE.

Ich Arme muſs vor den Eulen leider noch vergehn,
Schlaflos die Nacht durch, jenen ſtets uhuenden!

LYSISTRATA.

Dämoniſche Weiber, nichts von Wunderzeichen mehr!
Ihr verlangt vielleicht nach Männern. Meinſt du nicht, nach uns 770
Verlangen jen' auch? Kummervoll, das weiſs ich traun,
Schleicht ihnen die Nacht hin. Harrt denn aus, o Biedere,
Und nur ein wenig duldet noch Mühſeligkeit!
Denn uns geweiſſagt ward die Obergewalt, wofern
Unentzweit wir daſtehn. Alſo ſagt der Orakelſpruch. 775

EINE FRAU.

O ſag' ihn uns doch, was er ſagt!

LYSISTRATA.

Still ſchweiget denn.
« Aber ſobald hinducken die Schwälblein alle vereinigt,

es dadurch zum Mitglied des Hauſes. Dann ward die Hausthüre gekränzt, mit einem Ölkranze, wenn es ein Knabe, mit Wolle, wenn es ein Mädchen war. Die Freunde und Verwandte brachten Geſchenke, beſonders Fiſche, und blieben zum Nachtſchmauſe, auf den alle Leckereien des Hauſes verwandt wurden. Fünf Tage ſpäter war das Feſt der Namengebung: *Vög.* 496.

766. Neben dem Holzbilde der *Athene Polias* (262) ſtand als Hüterin eine Schlange, die noch zu Filoſtratos Zeit zu ſehen war. Man brachte ihr alle Monat ein Opfer von Honigkuchen.

777. Ein Orakel aus des Dichters eigener Mache. Der *Wiedehopf* ſtellt den *Schwalben* nach, weil er einſt Tereus war, und ſie Filomela: *Vög.* 15.

«Fliehend den Schwarm Wiedhopf', und ganz sich enthalten der Mannheit;
«Dann wird Ruhe des Wehs; und das Obere leget zu unterst
780 «Dér hochdonnernde Zeus —

EINE FRAU.

Obwärts denn liegen wir künftig?

LYSISTRATA.

«Sind sie jedoch abtrünnig, und heben den Schwung mit den Flügeln
«Aus dem geweiheten Tempel, die Schwälblein; wahrlich hinfort dann
«Scheint kein anderer mehr ein so gar unflätiger Vogel.»

EINE FRAU.

Klar ist das Orakel wahrlich! O ihr Himmlischen,
785 Nicht sein wir jezt mutlos zu bestehn Mühseligkeit!
Auf, lasst uns eingehn! Denn wie schmählich wäre das,
Wenn, Liebste, wir am Orakel übten Hochverrath!

CHOR DER GREISE.

Strofe.

Hört mich,
Denn ein Mährlein euch erzähl' ich,

779. Zeus, von dem Äschylos (*Eum.* 616) sagt:

Mein Vater, der sonst alles auf und unterwärts
Im Wirbel umdreht, sonder Aufathmung der Kraft,

wird das durch Krieg zerrüttete Hellas in sein Gegentheil, die alte Ordnung, zurückstellen.

781. Entfernen wir uns, den Schwur brechend, von der Burg, so wird nicht *Ruhe des Wehs*, und uns noch die Schmach der *Unflätigkeit*.

Das ich felbft einft 790
Höret' in der Kindheit.
Alfo
War einmál Melánion, ein
Junger Fant, der, fcheu vor der Vermählung, in die fchauerlichen 795
Berge fich zurückzog:
Hafen nun verfolgt' er,
Knotete fein Jagdnez,
Nährte fich ein Hündlein,
Nie auch ein Befänftigterer kehrt' er in die Wohnung. 800
Alfo
Vor den Weibern hatt' er Abfcheu,
Jener einft; wir aber nun nichts
Minder denn Melánión, keufch gefinnt!

Ein Greis.

Küffen möcht' ich, Alte, dich! 805

Eine Frau (*drohend*).

Keine Zwiebel fchmeckft du mehr!

Der Greis.

Und den Fufs erhöhn zum Stofs!

Die Frau.

Dichtes Bufchwerk trägft du da!

Der Greis.

Auch Myronides ja war
Rauch an jenem Ort, und dunkel- 810
arfchig droht' er allen Feinden,
So wie auch Formion.

806. Ich fchlage dich todt.
809. *Myronides*, ein athenifcher Feldherr.
812. *Formion*: *Ritt.* 561.

CHOR DER WEIBER.

Gegenstrofe.

Mich auch
Höret jezt, denn auch ein Mährlein
815 Euch erzähl' ich,
Werth des von dem Fäntlein.
Timon
War ein Unzugänglicher, mit
Undurchdringbarn Dornen wie um-
820 heget, im Gesicht, von den E-
rinnyen ein Abstamm.
Dieser nun, der Timon,
Flüchtete vor Mismut
Ferne zum Hymettos,
825 Fluchend auf die ärgerlichen Handlungen der Männer.
Also
Hatte der euch wieder Abscheu
Vor der Bosheit stets der Männer.
Aber für das Weibervolk war er mild.

EINE FRAU.

830 Willst du einen Backenstreich?

EIN GREIS.

Keineswegs befürcht' ich den.

DIE FRAU.

Einen Stofs denn dieses Beins!

DER GREIS.

Dein Gezottel zeigst du dann.

DIE FRAU.

Aber dennoch sähst du nichts,
835 Ob ich schon bei Jahren bin,

Dort bebüſcht, nein alles ſauber
Hat die Lamp' abgeſengt.

Lysistrata.

Iu, iu, ihr Weiber, kommt hieher zu mir
Ungeſäumt!

Eine Frau.

Was iſt da? ſage mir! Welch Angſtgeſchrei?

Lysistrata.

Ein Mann, ein Mann, ſeht, rennet wie ein Verrück-
ter her, 840
Von Afrodite's Orgientaumel fortgeſtürmt!

Eine Andere.

O du, die in Kypros und Kyther' und Pafos hoch
Obwaltet, geh doch grade vorwärts deinen Gang!

Eine Andere.

Wo iſt er, wer er auch ſei?

Lysistrata.

Bei der Grünin Heiligthum.

Eine Andere.

O Zeus, da iſt er wahrlich! Wer doch mag er ſein? 845

Lysistrata.

Seht zu. Erkennt ihn wer von euch?

Myrrhine.

Ja wohl, bei Zeus,
Ich kenn' ihn. Leibhaft iſts mein Mann Kineſias,

837. Die *Lampe*: *Weiberh.* 12.
844. *Grünin*, Demeter Chloe, die aufgrünende Demeter. Ihr Tempel ſtand am Eingange der Burg. Im Monate Thargelion (April) opferte man ihr (*Hor. Satir.* II, 2, 124), — — — daſs hoch aufſtiege der Fruchthalm.

Lysistrata.

Dein Amt denn wäre, den zu röſten und zu drehn
Und herumzunecken, liebend und nicht liebend, und
850 Zu gewähren alles, auſser was vernahm der Kelch.

Myrrhine.

Unbeſorgt! ich will ſchon machen das.

Lysistrata.

Und traun ich ſelbſt,
Ihn mit herumzunecken bleib' ich noch alhier,
Und helfe dir ihn röſten. Auf denn, geht hinweg.

Kinesias.

Weh mir, o des Dämons! welch ein Krampf in den Nerven zuckt,
855 Und Spannung, als ob das Folterrad mich ausgereckt!

Lysistrata.

Wer da, der vorbei an der Wache will eingehen?

Kinesias.

Ich.

Lysistrata.

Ein Mann?

Kinesias.

Ein Mann ja.

Lysistrata.

Willſt du hinweg mir gehn ſogleich?

Kinesias.

Wer biſt denn du, die hinaus mich jagt?

Lysistrata.

Tagwächterin.

850. *Kelch.* S. V. 209.

Kinesias.

Bei den Göttern, o gleich ruf' heraus mir Myrrhine!

Lysistrata.

Ei, rufen soll ich Myrrhine dir! Wer bist du denn? 860

Kinesias.

Der Mann von jener, Päons Sohn Kinesias.

Lysistrata.

Heil dir, o Theuerster! Denn fürwahr nicht unberühmt
Ist hier bei uns dein Name, noch ganz ungenannt.
Beständig führt ja deine Frau im Munde dich.
Wird ihr nur ein Apfel oder ein Ei: Dem Kinesias 865
Hinwünschen möcht' ichs! sagt sie.

Kinesias.

O bei der Götter Macht!

Lysistrata.

So wahr Afrodite lebet! Wenn von Männern dann
Die Rede fällt, gleich pflegt zu sagen deine Frau,
Tand, lauter Tand sei alles vor dem Kinesias.

Kinesias.

Geh, rufe sie schleunig!

Lysistrata.

Wie denn? Schenkst du mir auch was? 870

Kinesias.

Ja gerne schenk' ich gleich, bei Zeus, wenn du's verlangst.
Ich habe dies; und was ich habe, geb' ich dir.

Lysistrata.

So tret' ich ab, sie zu rufen dir.

Kinesias.

O geschwinde doch!
Denn keine Lust ja hab' ich traun am Leben mehr,
Seitdem hinweg mir jen' aus dem Hauſ' entwanderte. 875

Nein voll von Schwermut tret' ich ein, und öde mir
Erscheinet ringsum alles; auch an den Speisen schon
Empfind' ich essend keine Lust; ich bin wie starr.

MYRRHINE
(*mit* LYSISTRATA *ankommend*).

Ich lieb', ich liebe jenen; doch nicht will er ja
880 Von mir geliebt sein! Drum zu ihm nicht rufe mich!

KINESIAS.

Mein süßestes Kind Myrrhinchen, warum thust du das?
O komm herab doch!

MYRRHINE.

Nein fürwahr, ich komme nicht.

KINESIAS.

Auf meinen Ruf nicht kommen willst du, Myrrhine?

MYRRHINE.

Nichts meiner ja bedürfend rufst du mich hervor.

KINESIAS.

885 Ich nichts bedürfend? ganz versunken ja in Noth!

MYRRHINE.

Ich gehe:

KINESIAS.

Nicht doch! Wenigstens hier das Knäbelein
Erhöre! Heda, rufst du nicht dein Mämmele?

DER KNABE.

Mämmele! Mämmele! Mämmele!

KINESIAS.

Nun du, wie geht dirs? Daurt dich nicht das Knäbelein,
890 So ungewaschen und ungesäugt, sechs Tage schon?

MYRRHINE.

Mich daurt es freilich; doch gefühllos bleibt dafür
Der Vater.

Kinesias.

Komm doch, böse Frau, zu dem Knäbelein!

Myrrhine.

O Mutterherz! Ja ich muss hinab!

Kinesias.

Wie wird mir doch?
Ich meine wahrlich, dass sie jünger nun erscheint
Um vieles, und von Angesicht holdseliger. 895
Auch dass sie grämelt gegen mich und spröde thut,
Das ist es vollends, was in Begier aufzehrt mein Herz.

Myrrhine.

O süssestes Kindlein du von dem bösen Vater mir,
Komm, küssen lass dich, süssestes du dem Mämmele!

Kinesias.

Warum, o Schlimme, thust du solches, und gehorchst 900
Den anderen Weibern, da du Herzeleid mir machst,
Und selbst dich betrübest?

Myrrhine.

Nicht mit der Hand mich angerührt!

Kinesias.

Und was im Haus' ist, mein und auch dein Eigenthum,
Gar schlecht bestellst du's.

Myrrhine.

Wenig kümmert mich ja das.

Kinesias.

Dich kümmert wenig, dass am Webestuhl das Garn 905
Die Hühner herum dir zerren?

898. Aus Äschylos gelöstem Prometheus. Als Prometheus seinen Befreier Herakles erblickt, ruft er: O du, des verhassten Vaters vielgeliebter Sohn.

MYRRHINE.

Allerdings, bei Zeus!

KINESIAS.

Und der Afrodite heilige Pflicht, wie lange Zeit
Blieb dir ſie ungefeiert! Kommſt du denn nicht zurück?

MYRRHINE.

Nein wahrlich bei Zeus, ich nimmer, fals ihr euch nicht vertragt,
910 Und den Krieg beendigt!

KINESIAS.

Nun wenn das die Meinung iſt,
Wir thun auch dieſes.

MYRRHINE.

Nun wenn das die Meinung iſt,
Mit geh' ich dorthin; aber jezt verſchwur ich mich.

KINESIAS.

Doch wenigſtens lagere dich zu mir ein Weilchen nur.

MYRRHINE.

O nein! wiewohl ich nicht behaupt', ich liebe nicht.

KINESIAS.

915 Du liebſt? und warum nicht lagerſt du dich, Myrrhinichen?

MYRRHINE.

O Lächerlicher, in Gegenwart des Knäbeleins?

KINESIAS.

Nein wahrlich; ſondern heim, o Manes, trage du's. —
Sieh da, hinweg dir iſt geſchaft das Knäbelein,
Und du lagerſt dich doch nicht?

MYRRHINE.

Wo denn wol, du armer Wicht,

Ist das zu machen?

Kinesias.

Dort in der Panskluft gehts bequem. 920

Myrrhine.

Wie dann noch lauter käm' ich wol in die Burg zurück?

Kinesias.

Sehr gut in Wahrheit; bade dich nur in der Klepsydra.

Myrrhine.

Ich soll an dem Schwur meineidig werden, Bösewicht?

Kinesias.

Mich treffe solches; sei um den Eid ganz unbesorgt.

Myrrhine.

Wohlan, ein Bettlein bring' ich uns.

Kinesias.

O keineswegs! 925

Es genügt auf der Erd' uns.

Myrrhine.

Nein, bei Apollon, dass ich nie,

Obgleich du so bist, dich auf die Erd' hinlagere!

Kinesias.

Das Weibchen liebt mich offenbar mit Herzlichkeit!

(Man bringt eine Bettstelle.)

Myrrhine.

Sieh da; dich gelagert nun ungesäumt; ich entkleide mich. —

920. Die Panskluft (728) war mit dergleichen vertraut. In ihr hatte Kreusa von Apollon den Ion empfangen und geboren.

922. Der Quell *Klepsydra* entsprang auf der Burg, tauchte unter, und kam in Faleron wieder zum Vorschein, samt eingeworfenen Gefäsen.

930 Jedoch, zum Unglück! eine Matraz' erst muss daher!

KINESIAS.

Wozu die Matraz'? O nicht doch!

MYRRHINE.

Ja bei der Artemis!

Wie garstig doch auf den Gurten!

KINESIAS.

Nun mir einen Kuss!

MYRRHINE.

Sieh da.

KINESIAS.

Habábbah! — Komm, o komm in Geschwindigkeit!

MYRRHINE.

Sieh da die Matraz'; hier ruhe; gleich entkleid' ich mich. —

935 Jedoch, zum Unglück, einen Hauptpfühl hast du nicht!

KINESIAS.

Gar nicht bedarf ich dessen.

MYRRHINE.

Freilich, aber ich.

KINESIAS.

Wie der Kerl da gastlich als ein Herakles wird gepflegt!

MYRRHINE.

Auf, hebe dich rasch aufspringend!

KINESIAS.

Alles hab' ich schon.

932. Die Gurten der Betten, worauf die Polster lagen, waren aus Spartseil geflochten: *Vög.* 819.

937. Herakles, der gierige, ward auf der Bühne manchmal um die Mahlzeit geprellt.

Myrrhine.

Wahrhaftig alles?

Kinesias.

Komm doch her, o du Goldene!

Myrrhine.

Das Bufenband fchon löf' ich mir. Du gedenke nun, 940
Dafs du nicht mich anführft wegen der Friedenshandelung!

Kinesias.

Dann tilge mich gleich Zeus!

Myrrhine.

Noch den Schlafpelz haft du nicht.

Kinesias.

Bei Zeus, ich bedarf nicht defs; dich herzen will ich nur!

Myrrhine.

Unbeforgt; gefchehn wird, was du willft; denn ich komme gleich.

Kinesias.

Das Menfchenkind da bringt mich um mit dem Bettgedeck! 945

Myrrhine.

Nun richte dich auf!

Kinesias.

Schon aufgerichtet bin ich da.

Myrrhine.

Willft du gefalbt fein?

Kinesias.

O bei Apollon, nicht gefalbt!

Myrrhine.

Doch, bei Afrodite, magft du wollen, magft du nicht!

Kinesias.

O verschüttet sei die Salbe, Zeus Allherscher du!

Myrrhine.

950 Streck' aus die Hand nun, lange zu, und salbe dich!

Kinesias.

Nicht lieblich, nein bei Apollon, ist die Salbe da;
Nur leidigen Aufschub duftet sie, nichts Hochzeitliches!

Myrrhine.

Ich arme Frau, die rhodische Salbe bracht' ich mit!

Kinesias.

Schon gut! o lass sie, wunderlich Ding!

Myrrhine.

Schnack hin und her!

Kinesias.

955 Arg sei verdammt, wer erfand die Salbenkocherei!

Myrrhine.

Dies Salbgefäss empfange.

Kinesias.

Hab' ich ein andres doch.
So lege dich nun, Unselige! Nichts mehr bringe mir,
Nichts mehr!

Myrrhine.

Geschehn soll dieses, ja bei der Artemis!
Ich löse die Schuh' izt. Aber dass, o Geliebtester,
960 Für den Friedensantrag ja du stimmst!

Kinesias.

Ich schaffe Rath. —

(Myrrhine entläuft.)

O verderbt und völlig ausgetilgt hat mich das Weib,
Wie sonst in allem, so mich enthäutet lässt sie jezt!

(ſingend)

Wie wird mir, o weh! was herz' ich nun,
Um die ſchönſte der Fraun ſo ſchmählich geteuſcht?
Dies Döcklein hier, wie erzieh' ichs? 965
Wo der Fuchshund denn?
Die Mietlings-Säugamm' her mir!

CHOR DER GREISE.

In ſchrecklicher Noth, unglücklicher Mann,
Arbeitet die Seel', o Betrogener, dir!
Mich ſelbſt faſst Mitleid! Weh, weh! 970
Denn welcherlei Nier' hält Obſtand wol?
Welch männliche Seel', und Mannswährſchaft?
Und welcherlei Lend', und welcherlei Schaft,
Der wacker ſich bäumt,
Und nichts angreift frühmorgens? 975

KINESIAS.

O Zeus, graunvoll durchzuckt mich der Krampf!

CHOR.

Das nún, das hat dir jene gethan,
Die verdammteſte ganz Abſcheuliche da!

KINESIAS.

Nein wahrlich, die Lieb' und die Holdeſte da!

CHOR.

Was Holdeſte da? Die Verruchteſte da! 980
Traun! oh Zeus, Zeus!
Daſs jene du doch, wie die Haufen des Korns,
In gewaltigem Sturm und Donnerorkan
Umdrehend und rund úmrollend mit Macht,
Hoch raſteſt empor, und entließeſt ſodann; 985
Daſs hinunter ſie führ' auf die Erde zurück,

966. Der *Fuchshund* iſt der Kuppler Filoſtratos. Er ſoll dem armen *Kind'* eine *Amme* ſchaffen.

Und plözlich im Fall
Nun wäre gespiesst um den Schaft dort!

Ein Herold der Lakedämonier.

Wo isch Asana's hohe Rothsversammelung,
990 Und wo die Prytáner? Melda will i nüe Mahr.

Rathsvormann.

Du, bist ein Mensch du, oder gar Konisalos?

Herold.

I bin a Harold, Pürschelin, bi dem Jötterpoor,
Und komm' us Sparta har um die Friedenshandelung.

Rathsvormann.

Den Spiess denn tragend unter der Achsel kommst du her?

Herold.

995 Nit thuo i so, noi wahrli!

Rathsvormann.

Was denn drehst du dich?
Wozu den Kriegsrock vorgebreitet? Schwoll das Ding
Von dem weiten Weg?

Herold.

Altgouchisch, jo bi Kastors Macht,
Isch der.

Rathsvormann.

Gespannt denn gehst du, fui, Unsauberer!

Herold.

Nit thuo i so, noi wahrli! La dien Albera.

991. Im Gefolge des lampsakenischen Feldgottes Priapos waren Orthanes, *Konisalos* und Tychon, alle drei mit dem Abzeichen ihres Obergottes begabt.

997. Ein *alter Gauch*. S. *Wolk.* 397. 923.

Rathsvormann.

Was ist denn das dir?

Herold.

Das? a lakonischer Riemenstab. 1000

Rathsvormann.

Wofern in der That das ist ein lakonischer Riemenstab;
Wohlan, die Wahrheit sage mir als Wissendem:
Wie stehn bei euch die Sachen in Lakedämon dort?

Herold.

Uf stohts in ganz Lakedämon, und die Bündener
Sind ouch in Spannung alle; denn um Pellana gilts. 1005

Rathsvormann.

Von wem denn ward ein solches Übel euch verhängt?
Von Pan?

Herold.

O noi! das stiftete, moan' i, Lampito;
Druf han die anderen Wieber all' in Spartaland
Gestrebt um die Wette, wie von oinem Schrankensoil,
Und ihre Männer abgejogt von den Täschela. 1010

Rathsvormann.

Wie geht es denn euch?

Herold.

Noth lieda wi; denn in der Stadt umhar,
Wie Lüchtenträger, schlendera wi mit gebücktem Houpt.
Die Wieber aberst lan ouch nit ihr Vorgebüsch
Anrühra, bis wir allzumool einmütigli

1005. *Pellene*, eine Stadt in Achaja: *Vög.* 1425. Hier aber ist eine Hure gemeint.

1009. Das Seil vor den in den Schranken stehenden Wettrennern. Sobald es niedergelassen war, begann der Wettlauf.

1012. Die Leuchten trug man in einem Korbe oder Topfe, und über die Öfnung beugte sich der Träger, wenn der Wind wehte.

1015 In Fried' und Fründſchaft uns mit Hellas usgeſöhnt.

RATHSVORMANN.

Zu dieſem Handel haben rings die Weiber ſich
Verſchworen ſämtlich; eben jezt erkenn' ich das.
Auf, melde ſchleunig, daſs ſie zur Friedenshandelung
Hieher mit Vollmacht ſenden Abgeordnete.
1020 Ich will, zu erwählen auch von hier Vermitteler,
Dem hohen Rath vortragen, zeigend dieſen Schaft.

HEROLD.

Im Fluoge renn' i; brof durchus jo redeſt du.

CHOR DER GREISE.

Nimmer war ein Thier des Waldes fürchterlicher als ein Weib,
Nimmer Glut auch, und ſo ſchamlos nimmer noch ein Pardel wo.

CHOR DER WEIBER.

1025 Dieſes nun ſo wohl erkennend, wageſt du doch Krieg mit mir,
Da du leicht zu feſter Freundſchaft, Arger, mich gewinnen kannſt?

EIN GREIS.

Ha zu haſſen alle Weiber, nimmer ja verlern' ich das!

EIN WEIB.

Nun, wenn dirs gefällt! Indeſs nicht kann ich ungerührt es ſehn,
Wie ſo nackt du gehſt; fürwahr ja lächerlich erſcheinſt du mir.
1030 Auf demnach, mit dieſem Wams hier nah' ich und bekleide dich.

Der Greis.

Hier, so wahr Zeus lebet, ward nichts Böses mir von euch gethan.

Doch vor Zorn ja und vor Bosheit warf ich das Gewand hinweg.

Das Weib.

Erst ein Mann nun wieder, dann nicht lächerlich erscheinest du.

Und wenn du mich nicht geärgert, hätt' ich auch das Thierchen da

Dir vielleicht hinweggenommen, welches an dem Auge sizt. 1035

Der Greis.

Dies denn wars, was mich gequält, dies beissige Geschöpfelein!

Zuck' es doch heraus, und hierauf zeige das entnommne mir;

Denn das Auge hat es wahrlich lange mir gebissen schon.

Das Weib.

Gut, ich will es thun, obgleich ein wunderlicher Mann du bist. —

Welch ein grosses Ding, o Zeus, von Schnacke dir sich angesezt! 1040

Schaue doch! Ist nicht die Schnack' hier eine Trikoryserin?

Der Greis.

Traun, du halfst mir sehr; denn längst schon grub es mir ein Brunnenloch;

1041. *Trikorythos*, ein Ort bei Marathon. Dort wie hier (*Vög.* 249) waren viel Schnacken.

Dafs, nachdem du's dort herauszogſt, reichlich mir die
Thrän' entflieſst.

Das Weib.

Auf, ich will abtrocknen dich, obgleich du ein ſo Arger biſt,

1045 Und dich küſſen.

Der Greis.

Nein, geküſst nicht!

Das Weib.

Magſt du wollen, magſt du nicht!

Der Greis.

Dafs ihr ungeſegnet hinfahrt, weil ihr ſo zu ſchmeicheln wiſst!

Ward ja doch im alten Sprichwort richtig und nicht ſchlecht geſagt:

«Weder mit Unſeligen lebt ſichs, weder ohn' Unſelige.»

Auf denn, Freundſchaft dir gelob' ich; und in Zukunft nimmermehr

1050 Weder thu' ich etwas Leides, noch erduld' ich was von euch!

Auf, gemeinſam denn geordnet unſer Lied beginnen wir!

Chor der Weiber.

Strofe.

Nicht den Vorſaz haben wir, o Männer, einem Bürger je

Zu ſagen Böſes nicht ein Wort;

Sondern unverrückt vielmehr

1055 Gutes nur zu ſagen, und

Zu thun; da ja des Böſen auch genug iſt an dem jezigen.

Auf, erklär' offen nun
Jeder Mann, jede Frau,
Ob ein Sümmchen Geldes wer, 1060
Zwei Minen oder drei, bedarf.
Dort liegt es reichlich, und wir haben Seckel auch.
Und wenn Fried' einmal erfcheint,
Welcher auch nunmehr ein Darlehn nahm von uns,
Was der empfing, nie zahl' ers ab. 1065

Gegenftrofe.

Hoch bewirten wollen wir als Gäfte heut Karyftier,
Männer fein und edler Art.
Etwas noch von Hülfenmus
Hab' ich, und ein Ferkelein;
Dies opfert' ich, dafs niedlicher und 1070
Schöner ihr das Fleifch empfingt.
Kommt denn, kommt mir ins Haus
Diefen Tag! Aber früh
Müfst ihr kommen, frifch vom Bad',
Ihr felbft und eure Kindelein, 1075
Und dann hineingehn, ohne wen zu fragen erft,
Vordringen müfst ihr gradezu,
Wie daheim in eure Wohnung, edles Muts!
Doch ift die Pforte vielleicht gefperrt.

Chor der Greise.

Doch fchauet, wie dort aus dem fpartifchen Reich lang-
wallendes Barts die Gefandfchaft 1080
Ehrfam vorrückt, und jedem es vorn als ein Saukorb
ragt um die Schenkel.

1066. Die Einwohner von *Karyftos* in Euböa waren als Ehebrecher berüchtigt.

Der Chorführer.

Lakonenmänner, erstlich nun seid mir gegrüfst;
Dann saget uns, in welchem Zustand' ihr da kommt.

Ein Lakón.

Warum denn soll i viele Wort' üch schwäzela?
1085 Schoun könnt ihr jo, in welchem Zuostand' hier wir sind.

Der Chorführer.

Abah! gestrengt ist jenem Übel da der Nerv
Entsezlich, und die Entflammung greift gar arg umher!

Ein Lakon.

Unsagli! Wozu viel schwaza? Frisch, wie oiner will,
Uf alle Wies' harkommend, Frieda schaff' er uns!

Der Chorführer.

1090 Ei traun, ich seh' auch diese Landesbürtigen,
So wie des Ringhofs Männer thun, von den Bäuchen sich
Zurück die Mäntel schlagend; dafs beinah es scheint,
Auf Leibesübung sei die Krankheit angelegt.

Ein Athener.

Wer kann mir sagen, wo doch ist Lysistrata?
1095 Uns hier, den Männern allen, geht es, wie es geht!

Der Chorführer.

Gleich stimmt, wie die hier, so die Krankheit dort genau.
Um die Morgendämmrung seid ihr wol vom Krampf geplagt?

Ein Athener.

Traun, nicht allein das, sondern aufgerieben ganz.
Darum wofern uns einer nicht aussöhnet schnell;
1100 Kein Mittel anders, Kleisthenes wird angepackt!

Der Chorführer.

Wenn ihr Vernunft habt, hüllt die Mäntel um, damit
Von den Hermesſtümmlern keiner euch wahrnehme ſo.

Ein Athener.

Sehr wohl, bei Zeus, geredet!

Ein Lakon.

Jo bi dem Jötterpoor,
Wohl alles! Nu denn geſchwind' uns übermäntelet!

Ein Athener.

O ſeid gegrüſst, Lakonen; garſtig ſind wir dran! 1105

Ein Lakon.

O trutés Herzla, furchti dran erſt wära wir,
Wenn uns geſchout die Männer alſo ufgeſtieft!

Ein Athener.

Wohlan, Lakonen, jezo grad' herausgeſagt:
Warum denn kamt ihr her?

Ein Lakon.

Um die Friedenshandelung,
Als Ehrenbota.

Ein Athener.

Wohl geſagt. Auch wir darum. 1110
Was rufen wir denn nicht ſogleich die Lyſiſtrata,
Die uns ja den Frieden wol allein verhandeln kann?

Ein Lakon.

Bi dem Jötterpoor, und wollt ihr, ouch den Lyſiſtratos.

Der Chorführer.

Doch ſie zu rufen, ſcheint es, iſt nicht nöthig uns;
Denn ſelbſt, ſobald ſie gehöret, kommt ſie dort heraus. 1115

1102. Die *Hermesſtümmler* (*Vög.* 147) waren noch in friſchem Angedenken. Die Hermesbilder hatten ein priapiſches Ausſehen.

1107. Die *Männer*, d. i. die Hermesſtümmler.

1111. *Lyſiſtrata*, d. i. Kriegslöſerin.

CHOR DER GREISE.

Heil dir, o der Fraun mannhafteste du! nun gilts, ja nun dich gezeiget
Kraftvoll und brav, nicht leichter Natur, ehrwürdig und sanft und verstandreich;
Denn die Ersten nunmehr des Hellenengeschlechts, wie gefasst durch deine Bezaubrung,
Heim stelleten sie und vertraueten dir all' ihre Beschwerden gemeinsam.

LYSISTRATA.

1120 Doch nicht so schwierig ist das Werk, wenn man sie trift
In reger Inbrunst, ungelöscht von Männerreiz.
Bald sehen werd' ichs selbst. — Wo ist die Verständigung? —
Du nim und führ' hieher zuerst die Lakoniker,
Und nicht mit ungestümer Hand, noch troziger,
1125 Noch wie es unsere Männer ungeschickt gemacht;
Nein, so wie Weibern ziemet, ganz liebreich und traut!
Wenn einer nicht darreicht die Hand, ihn am Prick gefasst!
Auf hurtig jen' auch, dort die Athener, führ' herbei;
Und was man darreicht, angefasst dran führe sie!
1130 Lakonenmänner, stellt zu mir euch nahe her;
Dorthin ihr andern; und mein Wort vernehmet jezt.
Ich bin ein Weib zwar; aber Geist beseelet mich.
Selbst ward ich mit eignem Mutterwiz nicht karg begabt;
Und dann vom Vater und den Bejahrteren manches Wort

1122. D. i. die *Versöhnung*, eine jungfräuliche Göttin: *Acharn.* 997. *Ritt.* 1389.

Anhörend oftmals, macht' ich die Schul' auch ziemlich gut. 1135
Vornehmen euch nun will ich und ausschelten erst
Nach Fug gemeinsam, die, mit einer Weiheflut
Die Götterherd' umsprengend, als Gleichstämmige,
Im Olympiafest, in Pylä, Pytho, (und wie viel
Sonst nennen könnt' ich, braucht' es hier Erweiterung!) 1140
Da genug der Barbarfeinde sind, mit Heereszug
Ihr uns Hellenen Städt' und Männer so verderbt.
Mein erstes Wort denn sei bis hieher abgegrenzt.

Ein Athener.

Schier plazen möcht' ich, wie aus der Haut hervor es drängt!

Lysistrata.

Dann, o Lakonen, (denn zu euch nun wend' ich mich,) 1145
Nicht denkt ihr dess, wie einst Perikleides kam daher,
Der Lakón, den Athenern flehend demutsvoll um Schuz,
Und sass an jenen Altären bleich im Purpurkleid,
Kriegsvolk erbittend? Denn Messene dazumal
War euch beschwerlich, und der erschütternde Gott zugleich. 1150
Da zog mit wohlgerüstetem Heer, vier Tausenden,
Kimon, und gesamt errettet' er das Lakonenvolk.

1139. Zu den Spielen in *Olympia* und *Pytho*, und den Feierlichkeiten in *Pylä* (*Wolk.* 617) versammelten sich bloss Hellenen, Brüder Eines Stamms.

1145. Ein Erdbeben (*Olymp.* 77, 4) benuzten die Heloten, sich vom Joche der Spartaner zu befrein. Sie warfen sich in die messenische Grenzfestung Ithome. Auf Bitte der Spartaner sandten die Athener den Kimon, sie dort zu belagern. Als dieser den ungeduldigen Spartanern nicht rasch genug verfährt, befürchten sie geheimen Bund mit dem Feinde, und schicken ihn, unter dem Vorwande, sie brauchen ihn nicht mehr, nach Athen zurück. Dies erkennt Thukydides als den Anfang der Feindseligkeiten zwischen Athen und Sparta.

Alſo behandelt von der Athener Bürgerſchaft,
Verhert das Land ihr, das ſo gut euch behandelte!

Ein Athener.

1155 Sie haben Unrecht, ja bei Zeus, o Lyſiſtrata!

Ein Lakon.

Wohl han wir Unrecht. Aber der Stoiſs, unſagli ſchön!

Lysistrata.

Los ſprechen, meinſt du, werd' ich euch Athener nun?
Nicht denkt ihr, wie die Lakonen auch gethan an euch,
Als Sklavenkittel ihr trugt? Mit der Lanze kamen ſie,
1160 Und viele Männer tilgten ſie aus der Theſſaler,
Und viele Freund' und Kampfgenoſſen des Hippias,
Heraus euch kämpfend, ſie allein, an jenem Tag,
Und ſchaften Freiheit, und, für den Sklavenkittel da,
In den Mantel hüllten euer Volk ſie wiederum.

Ein Lakon.

1165 Niemoals a Wiefsbild ſchouet' i mar wohlgeſchlacht!

Ein Athener.

Ich aber noch kein Puſelchen je holdſeliger!

Lysistrata.

Warum denn, da des Guten euch gar viel begann,
So kämpfen, und nicht ruhen von der Erbärmlichkeit?
Warum euch nicht ausſöhnen? Auf! was hindert noch?

Ein Lakon.

1170 Wir wolla gern jo, wenn man uns das Oberkloid
Will wiedergeba.

1159. Die Peiſiſtratiden zwangen das Athenervolk Sklavenkittel zu tragen, damit es ſich ſchämte, öffentlich zuſammenzukommen. Als die pythiſche Prieſterin (273) den Lakedämoniern die Befreiung Athens geboten hatte, ſchickten dieſe zuerſt den Anchimolios, welchen Hippias mit ſeinen Theſſaliern zurückſchlug, und darauf den Kleomenes, der den Hippias aus Athen vertrieb.

Lysistrata.

Welches, Freund?

Der Lakon.

Das Pylos do,

Worum wir längſt anhalta, und es betaſtela.

Ein Athener.

Nein, traun bei Poſeidon, dieſes wird euch nimmermehr!

Lysistrata.

Laſsts ihnen, Guter.

Der Athener.

Wen denn hudeln wir hinfort?

Lysistrata.

Statt deſs bedingt euch ſonſt ein feſtes Bürgelein. 1175

Ein Athener.

Wohlan, zum Unglück, gebt heraus uns jenen da
Zuerſt, den echinuſiſchen, und den meliſchen
Seebuſen dahinter, und die megariſchen Schenkel auch.

Ein Lakon.

Bi dem Jötterpoor, nit alles, noi, du Raſiger!

Lysistrata.

Laſst, laſst, und nicht doch ſperre dich um die Schenkel ſo! 1180

1171. *Pylos* war damals noch in der Hand der Athener: 104.

1177. Im Winter des 19 Jahres ging Agis aus Dikelia, welches die Lakedämonier zum Verdruſs der Athener beſezt hielten, um den *meliſchen Buſen* ſamt den anliegenden Städten zu beſezen, und von dort aus weiter nach Theſſalien zu dringen: *Thuk.* VIII, 3. Unfern von demſelben lag die Stadt *Echinus* an einem kleineren *Buſen.* — *Megariſche Schenkel* hieſsen die beiden langen Mauern, welche Megara mit dem Seehafen Niſäa verbanden. — Warum aber nennt der Athener nicht vor allen die Feſtung Dikelia ſelbſt? Buſen und Schenkel ſind ihm bedeutungsvoller.

Ein Athener.

Vielmehr das Feld baun, nackt entkleidet, will ich gleich!

Ein Lakon.

Und i ſogar Miſcht karra fruh, bi dem Jötterpoor!

Lysistrata.

Wann ihr euch ausgeſöhnet, mögt ihr ſolches thun.
Doch ob es rathſam, dás zu thun, erwäget jezt,
1185 Und euren Kampfgenoſſen theilts hingehend mit.

Ein Athener.

Was Kampfgenoſſen, gute Frau? «Wir ſpanna jo!»
Wird nicht es rathſam auch den Kampfgenoſſen ſein,
Zu minnen ſämtlich?

Ein Lakon.

Jenen troun, bi dem Jötterpoor,
Den mienigen.

Ein Athener.

Auch fürwahr, bei Zeus, den Karyſtiern.

Lysistrata.

1190 Sehr wohl geſagt! Nun denn geſchwind' euch gereiniget,
Damit wir Weiber dort in der Burg euch allzumal
Bewirten, ſo gut als jed' im Speiſekorb' es hat.
Dort nun beſchwört einander Treu und Redlichkeit;
Dann mög' ein jeder ſeine Frau ſich nehmen, und
1195 Zu Hauſe wandern,

Ein Athener.

Laſst uns gehn, in Geſchwindigkeit!

1186. Hier bedarf es keiner Beſprechung, wo aller Loſungswort das ſelbe iſt. *Wir ſpanna jo* ſagt er, den Lakonen komiſch nachäffend.

1189. Statt der *Bundsgenoſſen* nennt er ſcherzhaſt die *Karyſtier*: 1066.

Ein Lakon.

Wohin dir gefallt, uf!

Ein Athener.

Ja bei Zeus, nur fort, nur fort!

Chor der Weiber.

Strofe.

Buntgewirkte Lagerdecken, Röckelein und Mäntelein,
So viel ich hab', und Goldgeſchmuck,
Geb' ich, ungehemmt von Neid,
Allen, daſs den Kindern ſie es 1200
Bringen, und wenn einem auch ein
Töchterchen das Körbchen trägt.
Allen euch ſag' ich an,
Daſs ihr nehmt, was ihr wollt,
Meines Guts im Hauſe jezt; nichts ſei auch alſo 1205
Wohlverſiegelt, daſs ihr ſolchem nicht das Wachs herunterzieht,
Und was drin iſt, tragt hinweg.
Aber ſchaun wird nichts ein Späher, wenn von euch nicht
Schärfer jemand blickt als ich.

Gegenſtrofe.

Doch wenn nichts zu leben einer hat von euch, und nährt Geſind' 1210
Und viele kleine Kinderchen;
Möge der bei mir empfahn
Weizelchen, vom ſchmächtigeren,

1197. Lauter Herlichkeiten aus Kukukswolkenheim.

1208. Ähnlicher Scherz wie 1079.

Aber aus dem Scheffel doch ge-
1215 winnet er ein mächtig Brot.
Wer demnach dessen will
Und bedarf, komme der
Mir ins Haus, und bringe Säck' und Beutel mit; denn
Weizen soll er dort empfahn; mein Manes selber
schüttet ein.
1220 Nah' indess zur Thür' hinan,
Warn' ich ernsthaft, nicht zu gehn, zu meiner dort;
nein,
Wohl sich zu hüten vor dem Hund.

Ein Schlenderer.

Du, öfne doch die Thüre!

Der Thürhüter.

Fort mir! willst du wol?
Was haltet ihr mich so belagert? Soll ich euch
1225 Mit der Fackel brennen? Lästig ist der Posten doch!

Der Schlenderer.

Das thu' ich schwerlich.

Der Thürhüter.

Wenns denn durchaus nothwendig ist,
Dann euch zu Gefallen duld' ich noch Mühseligkeit.

Mehrere.

Wir selbst mit dir dann dulden auch Mühseligkeit!

Der Thürhüter.

Wollt ihr da hinweg? Wehklagen sollt um die Haar'
ihr laut!
1230 Wollt gleich ihr hinweg? damit die Lakedämonier
Aus dem Hause ruhig können gehn von dem Ehren-
schmaus!

Ein Athener.

Niemals ein ſolches Trinkgelag hab' ich geſehn!
Traun, liebenswürdig waren ſelbſt die Lakoniker;
Doch wir am Wein mitzechend mehr als überklug!

Der Chorführer.

Schon recht; denn nüchtern iſt der Kopf uns nicht
gesund. 1235
Wenn bei den Athenern meine Red' etwas vermag,
Stets trunken laſst uns allerwärts Botſchafter ſein.
Denn jezo wann wir gen Lakedämon kommen ſo
Ganz nüchtern, gleich erſehn wir, was zu verwirren
ſei.
Drum was ſie etwa ſagen, nicht vernehmen wirs; 1240
Was nicht ſie ſagen, das, ja das mutmaſsen wir;
Auch melden wir nicht das ſelbe ſtets vom ſelbigen.
Doch nun gefällt uns alles; ja wenn einer auch,
Sohn Telemons! ſänge, ſtatt des Geſangs von Kleitagora,
Lobſprüche wahrlich riefen wir, und Betheurungen. 1245

Der Thürhüter.

Ei ſeht, zurück ja kommen jene wiederum
Hieher! Sogleich mir trollt euch, Prügelbälg', hinweg!

Ein Schlenderer.

Ja gerne wahrlich; ziehn ſie doch aus dem Hauſe
ſchon.

Ein Lakon (*zum Pfeifer*).

O trutes Herzla, nim amoal das Bloſezuig,
Daſs i den Zwoitritt hopſ', und jol' a ſina Stuck 1250
Uf uich Aſanerluite do, und uns zugliech.

1233. Die Lakonen waren einſilbig und an Sitten rauh. —

1244. Das Skolion: *Telamons Sohn!* als ein kriegeriſches ſtimmt nicht zum geſchloſſenen Frieden. Die Geſänge der *Kleitagora* (*Wesp.* 1255) ſind friedfertiger.

Ein Athener.

Nim doch, o du, dein Blasegeräth, bei den Himmlischen!
O welche Lust mir, euch zu sehn im Reigentanz!

Lakonischer Reigen.

Strofe.

Uf, reg' uf dem Bürschela hier,
1255 Denkjöttin, die Mosa,
Die die Asaner sach und uns:
Wie am Artamition sie vordrunga göttli brof,
Und die Meder schluoga mit Siegsmacht.
1260 Uns ouch hot Leonidas
Do geführt, wie Eber, die zahnweza;
Viel, moan' i, des Schums umlief do die Backa ringshar,
Viel strömte zugliech ouch
Die Boina niederwarts.

Gegenstrofe.

1265 War doch Volk nit weniger als
Sand am Meer, von Persern!
Jägerin Artamis, Waldjöttin,
O besuoch uns, mädeliche du,
Hier bi'm Friedaschluss,
1270 Dass du lang' uns haltest in Ointracht!
Nu si Fründschaft immerdor
Uns gebohnt durch diese Bündnus hier, und

1255. Die *Denkgöttin*, Mnemosyne, begeistert ihre Töchter, die Musen, zur Allwissenheit.

1257. Bei *Artemision* auf Euböa siegten die Hellenen zur See. Zu gleicher Zeit sank der Spartaner Leonidas unbesiegt, nachdem er zwanzig tausend Perser geschlagen.

Von schmiediga Fuchsliebkosunga lot uns abstohn!
Kumm har, o so kumm doch,
Hazfründin, küsche Mäd! 1275

Lysistrata.

Wohlan, nachdem das andere fein ward abgethan,
Weg führt die Fraun da, ihr Lakonen; die zugleich,
Ihr dort. Es woll' izt Mann zum Weibe sich, und Weib
Zum Manne stellen. Dann für des guten Glücks Erfolg
Weihn wir den Göttern Feiertanz, und hüten uns 1280
In alle Zukunft nimmermehr zu sündigen.

Chor der Athener.

Zu dem Reigen du! führ' auch die Chariten!
Rufe daher auch die Artemis!
Auch den Zwilling, den Reigener, ihn den erfreuenden
Helfer! Her auch den Nysier, 1285
Der in dem Schwarm der Mänaden die funkelnden Augen rollt!
Zeus auch den stralenumloderten!
Auch die gefeierte Gattin, die selige!
Dann die Dämonen auch, welche wie Zeugen uns 1290
Höreten, und unvergessliche,
Dieser beschworenen Ruh, der erhebenden,
Die uns die göttliche Kypris schuf!
Alalá! Io Päéon!
Hebt hoch den Fuss! Io! 1295
Wie im Siegestriumf! Io!
Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

Lysistrata *(zum Lakonchor)*.

Nun zeige dú auch deine Mus' aufs neue neu.

Chor der Lakonen.

Kumm nu von Taygetons lustriechem Wosa, Mosa,
1300 Und, o Lakonin, thuo den Edling
Uns priesa, den Amykläer Jott,
Asana dann im Erzhus,
Und des Tyndareos Poar,
Das brof am Eurotas umramatet!
1305 Eia mit Macht, trit uf,
Oh eia, loicht di schwingend;
Dass Sparta wir erheba,
Wo der Jötter Chor geehrt isch,
Und das Fuossgestampf;
1310 Wo wie Fülla die Mädelin
An des Eurotas Bord
Ufwarts schwinga höufi den Fuoss,
Hurtiger hopsend;
Dass ouch das Hoar uffliegt, wie wenn die Baccha
1315 Efoistab schwingt und im Trab singt;
Vor tanzt die Tochter Leda's,
Die küsch', im Vorroihn wohlgestalt.
Lusti denn, das Hoar umschloiert, heba
Hände wir und Füss', und tanza, tanza!
1320 Hurti wie der Hirsch! Doch klatscha dozu ouch,
Mass gebend dem Chor!
Die stärkste Jöttin do im Erzhus
Singa lut, die hohe
Allkämpferin!

1299. *Wosa*, Wasen, *Mosa:* Klangspiel nach damaliger Mode. 1302. *Asana*, Athene. Sie hatte einen ehernen Tempel in Sparta.



